

GOTT und Jesus

Eine Untersuchung des biblischen Unterschieds

Joe W. Hemphill



Trumpet Call Books

P.O. Box 656

Joelton, Tennessee 37080

Trumpet Call Books

P.O. Box 656
Joelton, TN 37080

www.thehemphills.com • www.trumpetcallbooks.com

God and Jesus

ISBN: 978-0-XXXXXXX-X-X

Copyright © 2013 by Joel W. Hemphill

All rights reserved

No portion of this book may be reproduced in any form
without the written permission of the publisher.

Printed in the United States of America

Photos of Joel and LaBreeska Hemphill by
Bloodworth Photography – Goodlettsville, TN.

Unless otherwise indicated, All Scripture taken from
“The Holy Bible: King James Version.”

*“Scripture taken from the HOLY BIBLE, NEW INTERNATIONAL VERSION.
Copyright © 1973, 1978, 1984 International Bible Society.
Used by permission of Zondervan Bible Publishers.”*

*“Scripture taken from the NEW AMERICAN STANDARD BIBLE ®,
Copyright © 1960, 1962, 1963, 1968, 1971, 1972, 1973, 1975, 1977,
1995 by The Lockman Foundation. Used by permission.*

www.Lockman.org”

*“Scriptures quoted from The Holy Bible, New Century Version ®,
copyright © 2005 by Thomas Nelson, Inc. Used by permission.”*

Inhaltsverzeichnis

Dankesworte		7
Widmung		9
Einleitung		11
Kapitel 1	Matthäusevangelium	15
Kapitel 2	Markusevangelium	27
Kapitel 3	Lukasevangelium	35
Kapitel 4	Johannesevangelium	51
Kapitel 5	Apostelgeschichte	73
Kapitel 6	Römerbrief	83
Kapitel 7	1. Korintherbrief	91
Kapitel 8	2. Korintherbrief	95
Kapitel 9	Galaterbrief	99
Kapitel 10	Epheserbrief	103
Kapitel 11	Philipperbrief	109
Kapitel 12	Kolosserbrief	111
Kapitel 13	1. Thessalonicherbrief	115
Kapitel 14	2. Thessalonicherbrief	119
Kapitel 15	1. Timotheusbrief	121
Kapitel 16	2. Timotheusbrief	123
Kapitel 17	Titusbrief	125
Kapitel 18	Philemonbrief	127
Kapitel 19	Hebräerbrief	129
Kapitel 20	Jakobusbrief	135
Kapitel 21	1. Petrusbrief	137
Kapitel 22	2. Petrusbrief	141
Kapitel 23	1. Johannesbrief	143
Kapitel 24	2. Johannesbrief	147
Kapitel 25	Judasbrief	149
Kapitel 26	Offenbarung	151
Kapitel 27	Der GOTT der Bibel ist EINER - nicht drei	159
Kapitel 28	GOTT sagt selbst, wer ER ist	187
Kapitel 29	Ist Jesus GOTT gleich?	193
Kapitel 30	Jesus ist unser Bruder	197
Kapitel 31	Worum geht es in Johannes 1, 1?	207
Kapitel 32	Überprüfung unserer Lehre und Anbetung	249
Anhang A	Was Jesus uns über GOTT lehrt	277
Anhang B	Ein einmaliger sündloser Mensch	281

Wir glauben

*„... **Christus** wird alles vernichten, was Gewalt und Macht für sich beansprucht, und wird **GOTT**, seinem Vater, die Herrschaft über diese Welt übergeben. Denn Christus wird so lange herrschen, bis er alle Feinde unterworfen hat. Als letzten Feind wird er den Tod vernichten, denn es heißt in der Heiligen Schrift: „Alles hat GOTT ihm [Jesus] zu Füßen gelegt.“ Wenn nun Christus der Herr über alles ist, dann bedeutet dies natürlich nicht, dass er auch Herr über GOTT ist, von dem ja alle Macht ausgeht. Wenn aber zuletzt Christus der Herr über alles ist, dann wird er [Jesus] als der Sohn GOTTES sich seinem Vater unterordnen, der ihm diesen Sieg geschenkt hat. So wird **GOTT der Herr sein, der durch alles und in allem wirkt.**“ (1. Kor 15, 24-28; Hoffnung für Alle) **

* Lies diesen Text in deiner Lieblingsübersetzung – sie sagt das Gleiche!

Danke ...

LaBreeska, meine geliebte Frau seit 56 Jahren, für deine Liebe zu dieser Wahrheit und für deine Opferbereitschaft, sie zu verkündigen. Dein Lohn möge groß sein!

Dawn Mansfield, du bist unsere wunderbare Sekretärin, die unermüdlich das Manuskript geschrieben und überarbeitet hat. Von dir kann ich mir immer hilfreiche Ratschläge erhoffen.

Dr. Joe Martin für deine Freundschaft und dass du mich darauf hingewiesen hast, dass es so viele Bibelverse gibt, die den Unterschied aufzeigen, der das Thema dieses Buches ist.

Dan und Sharon Gill von Twenty-first Century Reformation, www.21stcr.org. Ihr seid unsere lieben Freunde. Danke für eure Ermutigung und eure Bereitschaft, diese biblische Botschaft in die Welt hinauszutragen.

Nancy Carter von Quality DigiPress für dein gekonntes inneres Design des Buches und Lynsae Harkins von Lynsae Printing and Design für die fachgerechte Illustration und das Design des Bucheinbands. Ihr seid zwei nette und talentierte Frauen.

Jürgen Laub, für deine Übersetzung dieses Buches in die deutsche Sprache.

Allen, die die Wahrheit mehr lieben als die Tradition und das Wort GOTTES mehr als die Lehren von Menschen.

Allen, die oben genannt sind, wünsche ich GOTTES reichen Segen durch Christus Jesus, unseren Erretter!

Widmung

Dieses Buch ist all denen gewidmet, die diese wunderbare Wahrheit erkannt haben und dann den Mut hatten, sie auch weiterzugeben. Ich ehre euch!

Benjamin Franklin sagte einmal: *„So wie wir für jedes nutzlose Wort verantwortlich sind, so sind wir auch für jedes nutzlose Schweigen verantwortlich.“*

Die Ehre und Herrlichkeit GOTTES, unseres Schöpfers

„So spricht der HERR, der Heilige Israels und sein Bildner. **ICH, ICH habe die Erde gemacht und den Menschen auf ihr geschaffen. ICH war es, MEINE Hände haben den Himmel ausgespannt, und all seinem Heer habe ICH Befehl gegeben. ... Und sonst gibt es keinen Gott außer MIR. Einen gerechten und rettenden Gott gibt es außer MIR nicht!** Wendet euch zu MIR und lasst euch retten, alle ihr Enden der Erde! **Denn ICH bin GOTT und keiner sonst.**“ (Jes 45, 11-12 u. 21-22)

„**ICH bin Jahwe, das ist MEIN Name. Und MEINE Ehre gebe ICH keinem anderen**“ (Jes 42, 8)

„**MEINE Ehre gebe ICH keinem andern.**“ (Jes 48, 11)

„Und ich sah einen anderen Engel hoch oben am Himmel fliegen, der das ewige Evangelium hatte, um es denen zu verkündigen, die auf der Erde ansässig sind, und jeder Nation und jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk; und er sprach mit lauter Stimme: **Fürchtet GOTT und gebt IHM Ehre!** Denn die Stunde SEINES Gerichts ist gekommen. Und **betet DEN an, DER den Himmel und die Erde und Meer und Wasserquellen gemacht hat!**“ (Off 14, 6-7)

Die Ehre und Herrlichkeit Jesu

„Wir haben **seine Herrlichkeit** angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater“ (Joh 1, 14)

„Der Sohn des Menschen ..., wenn er kommen wird **in seiner Herrlichkeit**“ (Luk 9, 26)

„Wenn der Sohn des Menschen **auf seinem Thron der Herrlichkeit** sitzen wird“ (Matth 19, 28)

„Vater, ... die Herrlichkeit, die DU mir gegeben hast ... damit sie **meine Herrlichkeit schauen, die DU mir gegeben hast.**“ (Joh 17, 21, 22, 24)

„Er [Christus] ist zwar im Voraus vor Grundlegung der Welt **erkannt**, aber am Ende der Zeiten offenbart worden um euretwillen, die ihr durch ihn an **GOTT** glaubt, der ihn aus den Toten auferweckt und **ihm Herrlichkeit gegeben hat**, so dass euer Glaube und eure Hoffnung auf **GOTT** gerichtet ist.“

(1. Petr 1, 20-21)

Einleitung

Es ist auch in unserer Zeit leider eine traurige Wahrheit, dass die Christenheit Jesus weithin unter Ausschluss unseres GOTTES und Vaters verkündigt und anbetet. Man braucht sich nur die Predigten und Lieder daraufhin anzuhören! Vielen Christen, die ihre Gebete an den Vater richten, scheint es auch nicht ganz klar zu sein, zu wem sie überhaupt sprechen. (Auch wenn man Gegenteiliges hören kann, gilt: Der Vater ist nicht für unsere Sünden gestorben, denn ER ist „unsterblich“, was bedeutet, dass ER garnicht sterben kann).

Irgendwie haben wir Jesus und GOTT in unserem Denken zu einer Person verschmolzen. Das ist aber ein schwerwiegender Irrtum, denn unsere Vorstellung, dass GOTT nur 1,75 cm groß ist, führt dazu, dass wir unsere gesunde und ehrerbietende Furcht vor IHM verloren haben. Schlimmer jedoch ist unsere Neigung, GOTT, dem Vater, die Ehre zu nehmen, die IHM dafür gebührt, wer ER allein ist und was ER allein getan hat, und sie SEINEM großartigen Sohn, unserem Erretter Jesus, dem Messias, zu geben. Denke bitte über Folgendes nach:

*„von Anfang der Schöpfung, die **GOTT** geschaffen hat“
[hat Jesus gesagt] (Mark 13, 19)*

*„Denn so hat **GOTT** die Welt geliebt, dass ER SEINEN eingeborenen Sohn gab ...“ (Joh 3, 16)*

*„Seht, welch eine Liebe uns der **Vater** gegeben hat ...“
(1. Joh 3, 1)*

*„**GOTT**, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, ER, der HERR des Himmels und der Erde ... Und ER hat aus einem jede Nation der Menschen gemacht, dass sie auf dem ganzen Erdboden wohnen... Nachdem nun **GOTT** die*

Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet ER jetzt den Menschen, dass sie alle überall Buße tun sollen, weil ER [GOTT] einen Tag festgesetzt hat, an dem ER [GOTT] den Erdkreis richten wird in Gerechtigkeit durch einen Mann [Jesus], den ER [GOTT] dazu bestimmt hat, und ER [GOTT] hat allen dadurch den Beweis gegeben, dass ER [GOTT] ihm [Jesus] auferweckt hat aus den Toten.“ [hat Paulus in Athen auf dem Areopag gepredigt] (Apg 17, 24, 26, 30, 31).

Eine Frage: Kennst du „GOTT“ oder kennst du nur diesen „einen Mann“?

Jesus ist gekommen, um uns GOTT zu zeigen, der unser Vater ist. Er liebte es, über den Vater zu sprechen; nach den Berichten des Neuen Testaments hat er IHN gut 170 Mal erwähnt. Er hat weit mehr über IHN gesprochen als über Himmel, Hölle, Geld, Ehe, Scheidung oder irgendein anderes Thema! Ja, Jesus will, dass wir durch ihn den Vater sehen, aber er hat ganz sicher nicht die Absicht gehabt, dass wir den Vater in ihm verlieren, was wir leider getan haben! Mit diesem Buch will ich helfen, diesen Irrtum zu korrigieren.

Es gibt über 760 neutestamentliche Stellen, die klar zwischen GOTT und Jesus unterscheiden. In den meisten von ihnen wird „GOTT, der Vater“ nicht speziell genannt, weil der Vater nach der Lehre des Neuen Testaments „der allein wahre GOTT“ ist (Joh 17, 3; 1. Kor 8, 6; Eph 1, 3; 4, 6; 1. Petr 1, 3 u.a.). 62 Mal heißt es im Neuen Testament „GOTT und Jesus“ (oder „Christus“ oder „das Lamm“). In all diesen Stellen ist das Wort „und“ die Übersetzung des griechischen Wortes „kai“, was bedeutet: „dazu noch“ oder „darüber hinaus“. Wenn es in der Bibel zum Beispiel in Apostelgeschichte 3, 1 heißt, dass „Petrus und Johannes“ in den Tempel gingen, um zu beten, sind wir dann gezwungen, zu glauben, dass Petrus auch Johannes ist? Selbstverständlich nicht!

Dieser Vers will uns einfach nur sagen, dass zwei verschiedene und eigenständige Personen in den Tempel gingen, - Petrus und **darüber hinaus** auch noch Johannes. Das Gleiche finden wir auch in Johannes 11, 19, wo es heißt, dass viele Juden zu „*Martha und Maria*“ gekommen sind, um sie anlässlich des Todes ihres Bruders zu trösten. Gibt es hier eine Veranlassung, zu glauben, dass Martha auch Maria „*ist*“? Auf keinen Fall! Die Bibel sagt uns auch hier, dass Lazarus zwei Schwestern hatte, Martha und **darüber hinaus** auch noch Maria!

Warum aber um alles in der Welt lesen so viele Christen, die doch logisch denken könnende Menschen sind, die folgenden und viele andere ähnliche Verse so, als würden sie sagen: **GOTT ist Jesus (oder: Jesus ist GOTT)?**

„... DICH, den allein wahren GOTT, und den DU gesandt hast, Jesus Christus“ (Joh 17, 3)

[Stephanus] „sah die Herrlichkeit GOTTES und Jesus zur Rechten GOTTES stehen“ (Apg 7, 55)

„Friede von GOTT, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!“ (Röm 1, 7)

„So ist doch für uns ein GOTT, der Vater, ... und ein Herr, Jesus Christus“ (1. Kor 8, 6)

„Paulus, Apostel ... durch Jesus Christus und GOTT, den Vater“ (Gal 1, 1)

„Friede ... von GOTT, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus“ (Eph 6, 23)

„Er selbst aber, unser Herr Jesus Christus, und GOTT, unser Vater“ (2. Thess 2, 16)

*„EINER ist GOTT **und** einer ist Mittler ... Jesus“
(1. Tim 2, 5)*

*„Ihr seid gekommen ... zu GOTT ... **und** ... zu Jesus“
(Hebr 12, 22-24)*

*„... in der Erkenntnis GOTTES **und** Jesu“ (2. Petr 1, 2)*

*„... welche ... **den alleinigen Gebieter und** unseren Herrn
Jesus Christus verleugnen“ (Judas 4)*

*„... das Reich unseres GOTTES **und** die Macht SEINES
Christus“ (Off 12, 10)*

Werter Freund, es gibt weitere 50 Verse dieser Art. So hat zum Beispiel der Apostel Paulus 13 Briefe geschrieben und jeden hat er mit dem folgenden Gruß eingeleitet: *„Gnade euch und Friede von GOTT ... **und** ... Jesus“* (nie hat er keine dritte Person genannt). Noch einmal: Es gibt über 760 Bibelstellen, in denen die Zwei voneinander unterschieden werden!

Im Folgenden führe ich alle die Verse auf, in denen zwischen GOTT und Jesus unterschieden wird.

Kapitel 1

Matthäusevangelium

Im Matthäusevangelium gibt es 69 Stellen, in denen klar zwischen GOTT und Jesus unterschieden wird. Hier sind sie:

- 2, 11-12 „Sie gingen in das Haus und fanden **das Kindlein** [Jesus] mit Maria, seiner Mutter ... Und **GOTT** befahl ihnen im Traum, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren; und sie zogen auf einem andern Weg wieder in ihr Land“ (Luther 1984)
- 2, 13 „Als sie aber hingezogen waren, siehe, da erscheint ein Engel des **HERRN** [GOTT] dem Josef im Traum und spricht: Steh auf, nimm **das Kind** [Jesus] und seine Mutter zu dir und fliehe nach Ägypten ... “
- 2, 15 „Und er war dort bis zum Tod des Herodes; damit erfüllt würde, was von dem **HERRN** [GOTT] geredet ist durch den Propheten, der spricht: ‚Aus Ägypten habe **ICH** [GOTT] **MEINEN Sohn** [Jesus] gerufen‘“
- 2, 19-20 „Da erscheint ein Engel des **HERRN** [GOTT] dem Josef in Ägypten im Traum und spricht: Steh auf, nimm **das Kind** [Jesus] und seine Mutter zu dir und zieh in das Land Israel“

- 2, 21-22 Und er stand auf und nahm **das Kind** [Jesus] und seine Mutter zu sich, und er kam in das Land Israel. ... und als er im Traum eine **göttliche** Weisung empfangen hatte, zog er hin in die Gegenden von Galiläa“
- 3, 16 „Und als **Jesus** getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser herauf; und siehe, die Himmel wurden ihm geöffnet, und er sah den Geist **GOTTES** wie eine Taube herabfahren und auf sich kommen“
- 3, 17 „Und siehe, **eine Stimme kommt aus den Himmeln** [GOTT], welche spricht: **Dieser** [Jesus] **ist MEIN geliebter Sohn, an dem ICH** Wohlgefallen **gefunden habe**“
- 4, 4 „**Er** [Jesus] aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: ‚Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund **GOTTES** ausgeht‘“
- 4, 7 „**Jesus** sprach zu ihm: Wiederum steht geschrieben: ‚Du sollst den **HERRN**, deinen **GOTT**, nicht versuchen‘ [d.h. auf die Probe stellen]“
Beachte bitte: Der Teufel hatte Jesus versucht, indem er ihn aufforderte, sich von der höchsten Zinne des Tempels in die Tiefe zu stürzen, denn er könne ja darauf vertrauen, dass GOTT ihn bewahren wird.

- 4, 10 „Da spricht **Jesus** zu ihm: Geh hinweg, Satan! Denn es steht geschrieben: ‚Du sollst den **HERRN**, deinen **GOTT**, anbeten und **IHM** allein dienen.‘
- 5, 2+8 „Und **er** [Jesus] tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach: ... Glückselig, die reinen Herzens sind, denn sie werden **GOTT** schauen.“
- 5, 34 „**Ich** [Jesus] aber sage euch: Schwört überhaupt nicht! Weder bei dem Himmel, denn er ist **GOTTES** Thron“
- 6, 5-6 „... Wahrlich, **ich** [Jesus] sage euch, ... bete zu deinem **Vater** [GOTT], **DER im Verborgenen ist!** Und dein **Vater**, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten“
- 6, 16-18 „... Wahrlich, **ich** [Jesus] sage euch, sie haben ihren Lohn dahin. Wenn du aber fastest, so salbe dein Haupt und wasche dein Gesicht, damit du nicht den Menschen als ein Fastender erscheinst, sondern deinem **Vater** [GOTT], **DER im Verborgenen ist!**“
- 6, 24-25 „Ihr könnt nicht **GOTT** dienen und dem Mammon. Deshalb sage **ich** [Jesus] euch: Seid nicht besorgt für euer Leben ...“
- 7, 21 „Nicht jeder, der zu **mir** [Jesus] sagt: Herr, Herr!, wird in das Reich der Himmel hineinkommen, sondern wer den Willen **meines Vaters** [GOTT] tut, **DER in den Himmeln ist**“

- 9, 6+8 „Damit ihr aber wisst, dass der **Sohn des Menschen** [Jesus] Vollmacht hat, auf der Erde Sünden zu vergeben . . . Dann sagt er zu dem Gelähmten: Steh auf, nimm dein Bett auf, und geh in dein Haus! Als aber die Volksmengen es sahen, fürchteten sie sich und verherrlichten **GOTT, DER** solche **Vollmacht den Menschen gegeben hat**“
- 9, 37-38 „Dann spricht **er** [Jesus] zu seinen Jüngern: . . . Bittet nun **den HERRN der Ernte** [GOTT], dass **ER** Arbeiter aussende in **SEINE** Ernte!“
- 10, 27-28 „Was **ich** [Jesus] euch sage in der Finsternis, redet im Licht, . . . fürchtet aber vielmehr **DEN** [GOTT], **DER** sowohl Seele als auch Leib zu verderben vermag in der Hölle!“
- 10, 32 „Jeder nun, der sich vor den Menschen zu **mir** [Jesus] bekennen wird, zu dem werde auch **ich** mich bekennen vor **meinem Vater** [GOTT], **DER in den Himmeln ist**“
- 10, 33 „Wer aber **mich** [Jesus] vor den Menschen verleugnen wird, den werde auch **ich** verleugnen vor **meinem Vater** [GOTT], **DER in den Himmeln ist**“
- 11, 25 „**Jesus** und sprach: **Ich preise DICH, Vater** [GOTT], **HERR des Himmels und der Erde**, dass **DU** dies vor Weisen und Verständigen verborgen und es Unmündigen offenbart hast“

- 11, 27 „Alles ist **mir** [Jesus] **übergeben worden von meinem Vater** [GOTT]...“
- 12, 3-4 „**Er** [Jesus] aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was David tat, als ihn und die bei ihm waren hungerte? Wie er in das Haus **GOTTES** ging und die Schaubrote aß ...?“
- 12, 18 „Siehe, **MEIN Knecht** [Jesus], **den ICH** [GOTT] **erwählt** habe, **MEIN Geliebter**, an dem **MEINE** Seele Wohlgefallen gefunden hat; **ICH** werde **MEINEN** Geist auf **ihn** legen ...“
- 12, 28 „Wenn **ich** [Jesus] aber durch den Geist **GOTTES** die Dämonen austreibe, so ist also das Reich **GOTTES** zu euch gekommen“
- 12, 32 „Und wenn jemand ein Wort reden wird gegen den **Sohn des Menschen** [Jesus], dem wird vergeben werden; wenn aber jemand gegen den **heiligen Geist** [den Geist **GOTTES**] reden wird, dem wird nicht vergeben werden ...“
- 12, 50 „Denn wer den Willen **meines** [Jesus] **Vaters** [GOTT] tut, **DER in den Himmeln ist**, der ist **mein** Bruder und **meine** Schwester und **meine** Mutter“
- 14, 33 „... Wahrhaftig, **du** [Jesus] bist **GOTTES Sohn!**“
- 15, 3-4 „**Er** [Jesus] aber antwortete und sprach zu ihnen: Warum übertretet auch ihr das Gebot **GOTTES** um

eurer Überlieferung willen? Denn **GOTT** hat gesagt: ..."

- 15, 13 „**Er** [Jesus] aber antwortete und sprach: Jede Pflanze, die **mein himmlischer Vater** [GOTT] nicht gepflanzt hat, wird ausgerissen werden“
- 15, 30-31 „Und große Volksmengen kamen zu **ihm** [Jesus], die Lahme, Blinde, Krüppel, Stumme und viele andere bei sich hatten, und sie warfen sie **ihm** zu Füßen; und **er** heilte sie ... und sie verherrlichten den **GOTT** Israels“
- 16, 15-16 „**Er** [Jesus] spricht zu ihnen: Ihr aber, was sagt ihr, wer **ich** bin? Simon Petrus aber antwortete und sprach: **Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen GOTTES**“
- 16, 17 „Und **Jesus** antwortete und sprach zu ihm: Glückselig bist du, Simon, Bar Jona; denn Fleisch und Blut haben es dir nicht offenbart, sondern **mein Vater** [GOTT], **DER in den Himmeln ist**“
- 16, 23 „**Er** [Jesus] aber wandte sich um und sprach zu Petrus: ... du sinnst nicht auf das, was **GOTTES**, sondern auf das, was der Menschen ist“
- 16, 27 „Denn der **Sohn des Menschen** [Jesus] wird kommen in der Herrlichkeit **seines Vaters** [GOTT] mit seinen Engeln ...“

- 17, 5 „... und siehe, **eine Stimme** [GOTT] kam aus der Wolke, welche sprach: **Dieser** ist **MEIN geliebter Sohn**, an **dem ICH** Wohlgefallen gefunden habe. **Ihn** hört!“
- 18, 10 „**Ich** [Jesus] sage euch, dass ihre Engel in den Himmeln allezeit das Angesicht **meines Vaters** [GOTT] schauen, **DER in den Himmeln ist**“
- 18, 11+14 „Denn der **Sohn des Menschen** [Jesus] ist gekommen, das Verlorene zu retten. So ist es nicht der Wille eures **Vaters** [GOTT], **DER in den Himmeln ist**, dass eines dieser Kleinen verloren gehe“
- 18, 19 „Wiederum sage **ich** [Jesus] euch: Wenn zwei von euch auf der Erde übereinkommen, irgendeine Sache zu erbitten, so wird sie ihnen werden von **meinem Vater** [GOTT], **DER in den Himmeln ist**“
- 18, 35 „So wird auch **mein** [Jesus] **himmlischer Vater** [GOTT] euch tun, wenn ihr nicht ein jeder seinem Bruder von Herzen vergibt“
- 19, 4 „**Er** [Jesus] aber antwortete und sprach: Habt ihr nicht gelesen, dass **DER** [GOTT], **welcher** sie **schuf**, sie von Anfang an als Mann und Frau schuf“
- 19, 17 „**Er** [Jesus] aber sprach zu ihm: Was fragst du **mich** über das Gute? **EINER** [GOTT] ist **der Gute**. Wenn du aber ins Leben hineinkommen willst, so halte die Gebote!“

- 19, 24 „Wiederum aber sage **ich** [Jesus] euch: Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als dass ein Reicher in das Reich **GOTTES** hineinkommt“
- 19, 26 „**Jesus** aber sah sie an und sprach zu ihnen: Bei Menschen ist dies unmöglich, bei **GOTT** aber sind alle Dinge möglich“
- 20, 23 „**Er** [Jesus] spricht zu ihnen: **Meinen** Kelch werdet ihr zwar trinken, aber das Sitzen **zu meiner Rechten** und **zu meiner Linken** zu vergeben, steht **nicht bei mir**, sondern ist für die, denen es **von meinem Vater** [GOTT] **bereitet** ist“
- 21, 9 „... Gepriesen sei, **der** [Jesus] **da kommt im Namen** des **HERRN** [GOTT] ... “
- 21, 12 „Und **Jesus** ging in den Tempel **GOTTES** hinein und trieb alle hinaus, die im Tempel verkauften und kauften ...“ (Schlachter 2000)
- 21, 31 „... **Jesus** spricht zu ihnen: Wahrlich, **ich** sage euch, dass die Zöllner und die Huren euch vorangehen in das Reich **GOTTES**“
- 21, 37 „Zuletzt aber sandte **ER** [GOTT] **Seinen Sohn** [Jesus] zu ihnen, indem **ER** sagte: Sie werden sich vor **MEINEM Sohn** scheuen!“
- 21, 39-40 „Und sie nahmen **ihn** [den Sohn - Jesus], warfen **ihn** zum Weinberg hinaus und töteten **ihn**. Wenn

nun **der Herr des Weinbergs** [GOTT] kommt, was wird **ER** jenen Weingärtnern tun?“

- 21, 42 „**Jesus** spricht zu ihnen: ... ‚Der **Stein**, den die Bauleute verworfen haben, **dieser** ist zum **Eckstein** geworden; **von dem HERRN** [GOTT] **her** ist **er** dies geworden, und **er** ist wunderbar in unseren Augen‘?“
- 21, 43 „Deswegen sage **ich** [Jesus] euch: Das Reich **GOTTES** wird von euch weggenommen und einer Nation gegeben werden, die seine Früchte bringen wird“
- 22, 16 „... **Lehrer**, wir wissen, dass **du** [Jesus] wahrhaftig bist und **den Weg GOTTES** in Wahrheit **lehrst** und **dich** um niemand kümmerst, denn **du** siehst nicht auf die Person der Menschen“
- 22, 21 „... Da spricht **er** [Jesus] zu ihnen: Gebt denn dem Kaiser, was des Kaisers ist, und **GOTT**, was **GOTTES** ist“
- 22, 29 „**Jesus** aber antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irrt, weil ihr die Schriften nicht kennt noch die Kraft **GOTTES**“
- 22, 37 „**Er** [Jesus] aber sprach zu ihm: ‚Du sollst den **HERRN**, deinen **GOTT**, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand‘“

- 22, 43-44 „**Er** [Jesus] spricht zu ihnen: Wie nennt David **ihn** denn im Geist **Herr**, indem er sagt: ‚Der **HERR** [GOTT] sprach zu meinem **Herrn** [Jesus]: Setze **dich** zu **MEINER** Rechten, bis **ICH** **deine** Feinde lege unter **deine** Füße?‘“
- 23, 9-10 „Ihr sollt auch nicht jemanden auf der Erde euren Vater nennen; denn **EINER** ist euer **Vater** [GOTT], nämlich **der im Himmel**. Lasst euch auch nicht Meister nennen; denn **einer** [Jesus] ist euer **Meister**, der **Christus**“
- 23, 39 „denn **ich** [Jesus] sage euch: Ihr werdet **mich** von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: ‚Gepriesen sei, **der da kommt im Namen** des **HERRN** [GOTT]‘“
- 24, 34+36 „Wahrlich, **ich** [Jesus] sage euch: ... Von jenem Tag aber und jener Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel in den Himmeln, auch nicht **der Sohn**, sondern **der Vater** [GOTT] **allein**“
- 25, 34 „Dann wird der **König** [Jesus] zu denen **zu seiner Rechten** sagen: Kommt her, Gesegnete **meines Vaters** [GOTT], erbt das Reich, das euch bereitet ist von Grundlegung der Welt an!“
- 26 29 „**Ich** [Jesus] sage euch aber, dass **ich** von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken werde bis zu jenem Tag, da **ich** es neu mit euch trinken werde in dem Reich **meines Vaters** [GOTT]“

- 26, 39 „Und **er** [Jesus] ging ein wenig weiter und fiel auf sein Angesicht und **betete** und sprach: **Mein Vater** [GOTT], wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an **mir** vorüber! Doch **nicht wie ich will**, sondern **wie DU willst**“
- 26, 42 „Wiederum, zum zweiten Mal, ging **er** [Jesus] hin und **betete** und sprach: **Mein Vater** [GOTT], wenn dieser Kelch nicht vorübergehen kann, ohne dass **ich** ihn trinke, **so geschehe DEIN Wille!**“
- 26, 53 „Oder meinst du, dass **ich** [Jesus] nicht **meinen Vater** [GOTT] **bitten** könne und **ER mir** jetzt mehr als zwölf Legionen Engel stellen werde?“
- 26, 64 „**Jesus** spricht zu ihm: Du hast es gesagt. Doch **ich** sage euch: Von nun an werdet ihr den **Sohn des Menschen** sitzen sehen **zur Rechten der Macht** [GOTT] und kommen auf den Wolken des Himmels“
- 27, 46 „Um die neunte Stunde aber schrie **Jesus** mit lauter Stimme auf und sagte: **Elí, Elí**, lemá sabachtháni? Das heißt: **Mein GOTT, mein GOTT**, warum hast **DU mich verlassen?**“

27, 54

„Als aber der Hauptmann und die, die mit ihm **Jesus** bewachten, das Erdbeben sahen und das, was geschah, fürchteten sie sich sehr und sprachen: Wahrhaftig, **dieser** [Jesus] war **GOTTES Sohn!**“

Kapitel 2

Markusevangelium

Das Markusevangelium enthält 45 Stellen, in denen klar zwischen GOTT und Jesus unterschieden wird. Hier sind sie:

- 1, 1 „Anfang des Evangeliums **Jesu** Christi, des **Sohnes GOTTES** ...“
- 1, 2 „Siehe, **ICH** [GOTT] sende **MEINEN** Boten vor **deinem** [Jesus] Angesicht her, der **deinen** Weg bereiten wird“
- 1, 11-12 „Und **eine Stimme kam aus den Himmeln: Du** [Jesus] bist **MEIN** [GOTT] geliebter **Sohn**, an **dir** habe **ICH** Wohlgefallen gefunden. Und sogleich treibt ihn der Geist in die Wüste hinaus“
- 1, 14 „Und nachdem Johannes überliefert war, kam **Jesus** nach Galiläa und predigte das Evangelium **GOTTES**“
- 2, 11-12 „**Ich** [Jesus] sage dir, steh auf, ... Und er stand auf, nahm sogleich das Bett auf und ging vor allen hinaus, so dass alle außer sich gerieten und **GOTT** verherrlichten ...“
- 2, 25-26 „Und **er** [Jesus] spricht zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David tat, ... Wie er in das Haus **GOTTES** ging ... und die Schaubrote aß ...“

- 3, 34-35 „Und **er** [Jesus] blickte umher auf die um ihn im Kreise Sitzenden und spricht: Siehe, **meine** Mutter und **meine** Brüder! Wer den Willen **GOTTES** tut, der ist **mein** Bruder und **meine** Schwester und **meine** Mutter“
- 4, 11 „Und **er** [Jesus] sprach zu ihnen: Euch ist das Geheimnis des Reiches **GOTTES** gegeben, jenen aber, die draußen sind, wird alles in Gleichnissen zuteil“
- 4, 26 „Und **er** [Jesus] sprach: Mit dem Reich **GOTTES** ist es so, wie wenn ein Mensch den Samen auf das Land wirft“
- 4, 30 „Und **er** [Jesus] sprach: Wie sollen wir das Reich **GOTTES** vergleichen? Oder in welchem Gleichnis sollen wir es darstellen?“
- 7, 6+8 „**Er** [Jesus] aber sprach zu ihnen: ... Ihr gebt das Gebot **GOTTES** preis und haltet die Überlieferung der Menschen fest“
- 7, 9 „Und **er** [Jesus] sprach zu ihnen: Trefflich hebt ihr das Gebot **GOTTES** auf, damit ihr eure Überlieferung haltet“
- 8, 33 „**Er** [Jesus] aber wandte sich um und sah **seine** Jünger und tadelte Petrus und sagte: Geh weg hinter **mich**, Satan! Denn du sinnst nicht auf das, was **GOTTES**, sondern auf das, was der Menschen ist“

- 8, 38 „Denn wer sich **meiner** [Jesus] und **meiner Worte** schämt unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch der **Sohn des Menschen** schämen, wenn **er** kommen wird in der Herrlichkeit **seines Vaters** [GOTT] mit den heiligen Engeln“
- 9, 1 „Und **er** [Jesus] sprach zu ihnen: Wahrlich, **ich** sage euch: Es sind einige von denen, die hier stehen, die den Tod nicht schmecken werden, bis sie das Reich **GOTTES** in Kraft haben kommen sehen“
- 9, 7 „Und es kam eine Wolke, die sie überschattete; und **eine Stimme** [GOTT] kam aus der Wolke: **Dieser** [Jesus] **ist MEIN** geliebter **Sohn, ihn** hört!“
- 9, 37 „Wer eins von solchen Kindern aufnehmen wird in **meinem** Namen, nimmt **mich** [Jesus] auf; und wer **mich** aufnehmen wird, nimmt **nicht mich** auf, sondern **DEN** [GOTT], **DER mich gesandt** hat“
- 10, 5-6 „**Jesus** aber sprach zu ihnen: ... von Anfang der Schöpfung an aber hat **ER** [GOTT] sie als Mann und Frau **geschaffen**“
- 10, 9-10 „Was nun **GOTT** zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden. Und im Hause befragten **ihn** [Jesus] die Jünger deswegen noch einmal“
- 10, 14 „Als aber **Jesus** es sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen!

Wehrt ihnen nicht! Denn solchen gehört das Reich
GOTTES“

- 10, 15 „Wahrlich, **ich** [Jesus] sage euch: Wer das Reich
GOTTES nicht annimmt wie ein Kind, wird dort
nicht hineinkommen“
- 10, 18 „**Jesus** aber sprach zu ihm: Was nennst du **mich**
gut? **Niemand** ist gut als **nur EINER, GOTT.**“
- 10, 23 „Und **Jesus** blickte umher und spricht zu **seinen**
Jüngern: Wie schwer werden die, welche Güter
haben, in das Reich **GOTTES** hineinkommen“
- 10, 24 „Die Jünger aber erschrecken über **seine** Worte.
Jesus aber antwortete wieder und spricht zu ihnen:
Kinder, wie schwer ist es, in das Reich **GOTTES**
hineinzukommen“
- 10, 27 „**Jesus** aber sah sie an und spricht: Bei Menschen ist
es unmöglich, aber nicht bei **GOTT**; denn bei
GOTT sind alle Dinge möglich“
- 11, 9 „...Gepriesen sei, **der** [Jesus] **da kommt im Namen**
des **HERRN**“ [GOTT]
- 11, 17 „Und **er** [Jesus] lehrte und sprach zu ihnen: Steht
nicht geschrieben: **,MEIN** [GOTTES] Haus wird ein
Bethaus genannt werden für alle Nationen’?“
- 11, 22 „Und **Jesus** antwortete und spricht zu ihnen: Habt
Glauben an **GOTT!**“

- 11, 24-25 „Darum sage **ich** [Jesus] euch: ... vergebt, wenn ihr etwas gegen jemand habt, damit auch euer **Vater** [GOTT], **DER in den Himmeln ist**, euch eure Übertretungen vergebe“
- 12, 6 „Noch einen hatte **ER** [GOTT], einen geliebten **Sohn** [Jesus], **den sandte ER als Letzten** zu ihnen, indem **ER** sprach: Sie werden sich vor **MEINEM Sohn** scheuen“
- 12, 14 „Und sie kommen und sagen zu ihm: **Lehrer** [Jesus], wir wissen, dass **du** wahrhaftig bist ... **du** ... lehrst den Weg **GOTTES** in Wahrheit. Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben oder nicht?“
- 12, 17 „**Jesus** aber sprach zu ihnen: Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und **GOTT**, was **GOTTES** ist!“
- 12, 24+26 „**Jesus** sprach zu ihnen: Irrt ihr nicht deshalb, weil ihr die Schriften nicht kennt und nicht die Kraft **GOTTES**? ... Was aber die Toten betrifft, dass sie auferweckt werden: Habt ihr nicht im Buch Moses gelesen, wie **GOTT** beim Dornbusch zu ihm redete“
- 12, 29-30 „**Jesus** antwortete ihm: Das erste ist: ‚Höre, Israel: Der **HERR**, **unser GOTT**, ist **ein HERR**; und du sollst den **HERRN**, deinen **GOTT**, lieben aus deinem ganzen Herzen ...“
- 12, 32 „Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Recht **Lehrer** [Jesus], **du** hast nach der Wahrheit geredet;

denn **ER** [GOTT] ist **EINER**, und es ist **kein anderer** außer **IHM**“

- 12, 34 „Und als **Jesus** sah, dass er verständig geantwortet hatte, sprach **er** zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich **GOTTES**“
- 12, 35-36 „Und **Jesus** begann und sprach, als er im Tempel lehrte: Wie sagen die Schriftgelehrten, dass **der Christus Davids Sohn** sei? David selbst hat im heiligen Geist gesagt: ‚Der **HERR** [GOTT] sprach zu meinem **Herrn** [der Messias Jesus]: Setze **dich** zu **MEINER Rechten**, bis **ICH deine** Feinde unter **deine** Füße lege“
- 13, 5+19 „**Jesus** aber begann zu ihnen zu sprechen: Seht zu, dass euch niemand verführe! ... Denn jene Tage werden eine Bedrängnis sein, wie sie von Anfang der Schöpfung, die **GOTT geschaffen** hat, bis jetzt nicht gewesen ist und nicht sein wird“
- 13, 32 „Von jenem Tag aber oder der Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel im Himmel, **auch nicht der Sohn** [Jesus], sondern **nur der Vater** [GOTT]“
- 14, 25 „Wahrlich, **ich** [Jesus] sage euch, dass **ich** nicht mehr von dem Gewächs des Weinstocks trinken werde bis zu jenem Tag, da **ich** es neu trinken werde im Reich **GOTTES**“

- 14, 36 „Und **er** [Jesus] sprach: Abba, **Vater** [GOTT], alles ist **DIR** möglich. Nimm diesen Kelch von **mir** weg! Doch **nicht, was ich will**, sondern **was DU willst!**“
- 14, 61 „**Er** [Jesus] aber schwieg und antwortete nichts. Wieder fragte **ihn** der Hohepriester und spricht zu **ihm**: Bist **du** der **Christus, der Sohn des HOCHGELOBTEN** [GOTT]?“
- 15, 34 „und in der neunten Stunde schrie **Jesus** mit lauter Stimme: **Eloí, Eloí**, lemá sabachtháni?, was übersetzt ist: **Mein GOTT, mein GOTT**, warum hast **DU mich verlassen?**“
- 15, 43 „...Josef von Arimathäa, ein angesehener Ratsherr, der selbst auch das Reich **GOTTES** erwartete, und er wagte es und ging zu Pilatus hinein und bat um den Leib **Jesu**“
- 16, 19 „Der **Herr** [Jesus] wurde nun, nachdem **er** mit ihnen geredet hatte, in den Himmel aufgenommen und **setzte sich zur Rechten GOTTES**“

*„Ein einfacher Mensch
mit der Schrift hat
mehr Autorität als der
Papst oder ein Konzil“*

*Martin Luther, Theologe und
Reformator*

Kapitel 3

Lukasevangelium

Das Lukasevangelium enthält 98 Stellen, in denen klar zwischen GOTT und Jesus unterschieden wird. Hier sind sie:

- 1, 31-32 „... du sollst **seinen** Namen **Jesus** nennen. **Dieser** wird groß sein und **Sohn des HÖCHSTEN** genannt werden; und der **HERR, GOTT, wird ihm** den Thron **seines** Vaters David **geben**“
- 1, 35 „Und der Engel antwortete und sprach zu ihr: ‚Der heilige Geist wird über dich kommen, und Kraft des **HÖCHSTEN** [GOTT] wird dich überschatten; darum wird auch **das Heilige** [Jesus], **das geboren werden wird, Sohn GOTTES genannt** werden“
- 2, 12-14 „... Ihr werdet ein **Kind** [Jesus] finden, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend. Und plötzlich war bei dem Engel eine Menge der himmlischen Heerscharen, die **GOTT** lobten und sprachen: ‚Herrlichkeit **GOTT in der Höhe**, und Friede auf Erden ...“
- 2, 15-16 „... Lasst uns doch hingehen nach Bethlehem und diese Sache sehen, die geschehen ist und die der **HERR** [GOTT] uns kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden Maria und Josef, und **das Kind** [Jesus] in der Krippe liegend“

- 2, 17+20 „Als sie es aber gesehen hatten, machten sie das Wort bekannt, das über dieses **Kind** [Jesus] zu ihnen geredet worden war ... Und die Hirten kehrten zurück, priesen und lobten **GOTT** für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie es ihnen gesagt worden war“
- 2, 22 „Und als die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Moses vollendet waren, brachten sie **ihn** [Jesus] nach Jerusalem hinauf, um **ihn dem HERRN** [GOTT] darzustellen“
- 2, 26 „Und ihm [Simeon] war von dem heiligen Geist eine göttliche Zusage zuteilgeworden, dass er den Tod nicht sehen solle, ehe er **den Christus** [Jesus] **des HERRN** [GOTT] gesehen habe“
- 2, 27-28 „... Und als die Eltern **das Kind Jesus** hereinbrachten, um mit **ihn** nach der Gewohnheit des Gesetzes zu tun, da nahm auch er [Simeon] **es** in seine Arme und lobte **GOTT**“
- 2, 29-30 „Nun, **HERR** [GOTT] entlässt **DU** Deinen Knecht nach Deinem Wort in Frieden; denn meine Augen haben **DEIN Heil** [Jesus] gesehen“
- 2, 38 „Und sie trat zur selben Stunde herbei, lobte **GOTT** und redete von **ihn** [Jesus] zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten“
- 2, 40 „Das **Kind** [Jesus] aber wuchs und erstarkte, erfüllt mit Weisheit, und **GOTTES** Gnade **war auf ihm**“

- 2, 49 „Und **er** [Jesus] sprach zu ihnen: Was ist der Grund dafür, dass ihr **mich** gesucht habt? Wusstet ihr nicht, dass **ich** in dem sein muss, was **meines Vaters** [GOTT] ist?“
- 2, 52 „Und **Jesus nahm zu** an Weisheit und Alter und Gunst **bei GOTT** und Menschen“
- 3, 21-22 „Es geschah aber, als ... **Jesus** getauft war und **betete**, dass der Himmel geöffnet wurde ... und **eine Stimme aus dem Himmel** [GOTT] kam: **Du bist MEIN** geliebter **Sohn**, **an dir habe ICH** Wohlgefallen **gefunden**“
- 4, 4 „Und **Jesus** antwortete ihm: Es steht geschrieben: ‚Nicht vom Brot allein soll **der Mensch** leben, sondern von jedem Wort **GOTTES**‘“
- 4, 8 „Und **Jesus** antwortete ihm und sprach: ‚Es steht geschrieben: ‚**Du** sollst den **HERRN**, **deinen GOTT**, **anbeten** und **IHM allein** dienen‘“
- 4, 12 „Und **Jesus** antwortete und sprach zu ihm: ‚Es ist gesagt: ‚**Du** sollst den **HERRN**, **deinen GOTT**, nicht versuchen‘“
- 4, 18 „Der Geist des **HERRN** [GOTT] **ist auf mir** [Jesus], weil **ER mich gesalbt** hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen...“

- 4, 41 „ ... **Du** [Jesus] bist der **Sohn GOTTES**. Und **er** bedrohte sie und ließ sie nicht reden, weil sie wussten, **dass er der Christus war**“
- 4, 43 „**Er** [Jesus] aber sprach zu ihnen: **Ich** muss auch den anderen Städten die gute Botschaft vom Reich **GOTTES** verkündigen, denn dazu bin **ich** gesandt worden“
- 5, 1 „Es geschah aber, als die Volksmenge auf **ihn** [Jesus] andrängte, um das Wort **GOTTES** zu hören, dass **er** an dem See Genezareth stand“
- 5, 17 „Und es geschah an einem der Tage, dass **er** [Jesus] lehrte ... und **des HERRN** [GOTT] **Kraft war da, damit er heilte**“
- 5, 24-25 „... **Ich** [Jesus] sage dir, steh auf und nimm dein Bett auf und geh nach Hause! Und sogleich stand er vor ihnen auf ... und ging hin in sein Haus und verherrlichte **GOTT**“
- 6, 3-4 „Und **Jesus** antwortete und sprach zu ihnen: ‚Habt ihr auch dieses nicht gelesen, was David tat ... Wie er in das Haus **GOTTES** ging und die Schaubrote nahm und aß ...‘“
- 6, 12 „Und es geschah in diesen Tagen, dass **er** [Jesus] auf den Berg hinausging, **um zu beten**; und **er** verbrachte die Nacht **im Gebet zu GOTT**“

- 6, 20 „Und **er** [Jesus] erhob seine Augen zu seinen Jüngern und sprach: ‚Glückselig ihr Armen, denn euer ist das Reich **GOTTES**‘“
- 6, 27+35 „Aber euch, die ihr hört, sage **ich** [Jesus]: ‚Liebt eure Feinde ... und ihr werdet Söhne **des HÖCHSTEN** [GOTT] sein; denn **ER** ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen‘“
- 7, 15-16 „... und **er** [Jesus] gab ihn seiner Mutter. Alle aber ergriff Furcht; und sie verherrlichten **GOTT** und sprachen: **Ein großer Prophet** ist unter uns erweckt worden, und **GOTT** hat **SEIN** Volk besucht“
- 7, 27 „Dieser [Johannes] ist es, von dem geschrieben steht: ‚Siehe, **ICH** [GOTT] sende **MEINEN** Boten vor **deinem Angesicht** [Jesus] her, der **deinen** Weg vor **dir** bereiten wird‘“
- 7, 28 „Denn **ich** [Jesus] sage euch: ‚... aber der Kleinste in dem Reich **GOTTES** ist größer als er‘“
- 8, 1 „Und es geschah danach, dass **er** [Jesus] nacheinander Städte und Dörfer durchzog, indem **er** predigte und die gute Botschaft vom Reich **GOTTES** verkündigte“
- 8, 10 „**Er** [Jesus] aber sprach: ‚Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Reiches **GOTTES** zu wissen, den Übrigen aber in Gleichnissen ...‘“

- 8, 21 „**Er** [Jesus] aber antwortete und sprach zu ihnen: „**Meine** Mutter und **meine** Brüder sind die, welche das Wort **GOTTES** hören und tun““
- 8, 38-39 „... **Er** [Jesus] aber entließ ihn und sprach: „Kehre in dein Haus zurück und erzähle, wie viel **GOTT** an dir **getan hat!**““
- 9, 2 „Und **er** [Jesus] sandte sie, das Reich **GOTTES** zu predigen und die Kranken gesund zu machen“
- 9, 11 „Als aber die Volksmengen es erfuhren, folgten sie **ihm** [Jesus]; und **er** nahm sie auf und redete zu ihnen vom Reich **GOTTES**, und die Heilung brauchten, machte **er** gesund“
- 9, 20 „**Er** [Jesus] sprach aber zu ihnen: „Ihr aber, was sagt ihr, **wer ich bin?** Petrus aber antwortete und sprach: **Der Christus GOTTES**“
- 9, 26 „Denn wer sich **meiner** [Jesus] und **meiner** Worte schämt, dessen wird der **Sohn des Menschen** sich schämen, wenn **er** kommen wird in **seiner** Herrlichkeit **und der** des **Vaters** [GOTT] **und** der heiligen **Engel**“
- 9, 27 „**Ich** [Jesus] sage euch aber in Wahrheit: Es sind einige unter denen, die hier stehen, die den Tod nicht schmecken werden, bis sie das Reich **GOTTES** gesehen haben“

- 9, 35-36 „und es geschah **eine Stimme** [GOTT] aus der Wolke, die sagte: ‚**Dieser** [Jesus] ist **MEIN auserwählter Sohn**, **ihn** hört!‘ Und während die Stimme geschah, war **Jesus** wieder allein“
- 9, 42-43 „... **Jesus** aber bedrohte den unreinen Geist und heilte den Jungen und gab ihn seinem Vater zurück. Sie erstaunten aber alle sehr über die herrliche Größe **GOTTES**“
- 9, 47-48 „Als **Jesus** aber die Überlegung ihres Herzens erkannte, nahm **er** ein Kind und stellte es neben **sich** und sprach zu ihnen: ‚... wer **mich** aufnehmen wird, nimmt **DEN** [GOTT] auf, **DER mich gesandt** hat““
- 9, 60 „**Jesus** aber sprach zu ihm: ‚Lass die Toten ihre Toten begraben, du aber geh hin und verkündige das Reich **GOTTES** ‘“
- 9, 62 „**Jesus** aber sprach zu ihm: ‚Niemand, der seine Hand an den Pflug gelegt hat und zurückblickt, ist tauglich für das Reich **GOTTES**““
- 10, 2 „**Er** [Jesus] sprach aber zu ihnen: ‚Die Ernte zwar ist groß, die Arbeiter aber sind wenige. Bittet nun den **HERRN** [GOTT] der Ernte, dass **ER** Arbeiter aussende in **SEINE** Ernte““
- 10, 16 „... wer aber **mich** [Jesus] verwirft, verwirft **DEN** [GOTT], **DER mich gesandt** hat““

- 10, 21 „In dieser Stunde jubelte **Jesus** im Geist und sprach: **„Ich preise DICH, Vater [GOTT], HERR des Himmels und der Erde**, dass **DU** dies vor Weisen und Verständigen verborgen hast und hast es Unmündigen offenbart. Ja, **Vater**, denn so war es wohlgefällig vor **DIR**“
- 10, 22 „Alles ist **mir** [Jesus] **übergeben von meinem Vater [GOTT] ...**“
- 10, 27 „**Er** [Jesus] aber antwortete und sprach: ‚Du sollst den **HERRN**, deinen **GOTT**, lieben aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Verstand ...‘“
- 11, 2 „**Er** [Jesus] sprach aber zu ihnen: ‚Wenn ihr betet, so sprecht: **Vater [GOTT]**, geheiligt werde **DEIN Name; DEIN Reich** komme“
- 11, 9+13 „Und **ich** [Jesus] sage euch: ... Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der **Vater [GOTT]**, **DER vom Himmel gibt**, den heiligen Geist geben denen, die **IHN** bitten“
- 11, 20 „Wenn **ich** [Jesus] aber **durch den Finger GOTTES** die Dämonen **austreibe**, so ist also das Reich **GOTTES** zu euch gekommen“
- 11, 28 „**Er** [Jesus] aber sprach: ‚Gewiss, doch glücklich, die das Wort **GOTTES** hören und befolgen“

- 11, 39-40 „Der **Herr** [Jesus] aber sprach zu ihm: ‚Nun, ihr Pharisäer, ihr reinigt das Äußere des Bechers und der Schüssel ... Hat nicht **DER** [GOTT], **welcher** das Äußere **gemacht hat**, auch das Innere **gemacht?**‘“
- 11, 46+49 „**Er** [Jesus] aber sprach: ‚Auch euch Gesetzesgelehrten: Wehe! ... darum hat auch die Weisheit **GOTTES** gesagt: ‚**ICH werde** Propheten und Apostel zu ihnen **senden**, und **einige von ihnen** werden sie töten und verfolgen‘“
- 12, 5 „**Ich** [Jesus] will euch aber zeigen, **wen** ihr fürchten sollt: Fürchtet **DEN** [GOTT], **DER** nach dem Töten Macht hat, in die Hölle zu werfen; ja, sage **ich** euch, **DIESEN** fürchtet!‘“
- 12, 8 „**Ich** [Jesus] sage euch aber: ‚Jeder, der sich vor den Menschen zu **mir** bekennen wird, zu dem wird sich auch der **Sohn des Menschen vor** den Engeln **GOTTES** bekennen‘“
- 12, 9 „Wer **mich** [Jesus] aber vor den Menschen verleugnet haben wird, der wird **vor** den Engeln **GOTTES** verleugnet werden“
- 12, 10 „Und jeder, der ein Wort sagen wird gegen den **Sohn des Menschen** [Jesus], dem wird vergeben werden; dem aber, der gegen den **heiligen Geist** [Geist GOTTES] lästert, wird nicht vergeben werden“

- 12, 22+24 „**Er** [Jesus] sprach aber zu seinen Jüngern: „... Betrachtet die Raben, die nicht säen noch ernten, die weder Vorratskammer noch Scheune haben, und **GOTT ernährt** sie ...““
- 12, 27-28 „Betrachtet die Lilien, wie sie wachsen; sie mühen sich nicht und spinnen auch nicht. **Ich** [Jesus] sage euch aber, selbst Salomo in all seiner Herrlichkeit war nicht bekleidet wie eine von ihnen. Wenn aber **GOTT** das Gras ... so **kleidet**, wie viel mehr euch, Kleingläubige!“
- 13, 12-13 „Als aber **Jesus** sie sah, rief **er** ihr zu und sprach zu ihr: ‚Frau, du bist gelöst von deiner Schwäche!‘ Und **er** legte ihr die Hände auf, und sofort wurde sie gerade und verherrlichte **GOTT**“
- 13, 18 „**Er** [Jesus] sprach aber: ‚Wem ist das Reich **GOTTES** gleich, und wem soll **ich** es vergleichen?““
- 13, 20 „Und wieder sprach **er** [Jesus]: ‚Wem soll **ich** das Reich **GOTTES** vergleichen?““
- 13, 35 „... Ihr werdet **mich** [Jesus] nicht sehen, bis es geschieht, dass ihr sprecht: ‚Gepriesen sei, **der da kommt im Namen** des **HERRN** [GOTT]!““
- 16, 15 „Und **er** [Jesus] sprach zu ihnen: ‚Ihr seid es, die sich selbst rechtfertigen vor den Menschen, **GOTT** aber kennt eure Herzen; denn was unter den Menschen hoch ist, ist ein Gräuel vor **GOTT**““

- 17, 14-15 „Und als **er** [Jesus] sie sah, sprach **er** zu ihnen: Geht hin und zeigt euch den Priestern! Und es geschah, während sie hingingen, wurden sie gereinigt. Einer aber von ihnen ... verherrlichte **GOTT**“
- 17, 20 „Und als **er** [Jesus] von den Pharisäern gefragt wurde: ‚Wann kommt das Reich **GOTTES**?‘, antwortete **er** ihnen und sprach: ‚Das Reich **GOTTES** kommt nicht so, dass man es beobachten könnte“
- 18, 1-2 „**Er** [Jesus] sagte ihnen aber auch ein Gleichnis dafür, dass sie allezeit beten und nicht ermatten sollten, und sprach: ‚Es war ein Richter in einer Stadt, der **GOTT** nicht fürchtete und vor keinem Menschen sich scheute“
- 18, 6-7 „Der **Herr** [Jesus] aber sprach: ‚Hört, was der ungerechte Richter sagt! **GOTT** aber, sollte **ER** das Recht Seiner Auserwählten nicht ausführen, die Tag und Nacht zu **IHM** schreien...?“
- 18, 8 „**Ich** [Jesus] sage euch, dass **ER** [GOTT] ihr Recht ohne Verzug ausführen wird. Doch wird wohl der **Sohn des Menschen**, wenn **er** kommt, den Glauben finden auf der Erde?“
- 18, 9-11 „**Er** [Jesus] sprach aber auch zu einigen, die auf sich selbst vertrauten, dass sie gerecht seien, und die Übrigen verachteten, dieses Gleichnis: ... ‚Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst so:

„**GOTT**, ich danke **DIR**, dass ich nicht bin wie die Übrigen ...“

- 18, 13-14 „Der Zöllner aber stand weitab ... und sprach: **GOTT**, sei mir, dem Sünder, gnädig! **Ich** [Jesus] sage euch: ‚Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus, im Gegensatz zu jenem‘“
- 18, 16 „**Jesus** aber rief sie herbei und sprach: ‚Lasst die Kinder zu **mir** kommen und wehrt ihnen nicht! Denn solchen gehört das Reich **GOTTES**‘“
- 18, 17 „Wahrlich, **ich** [Jesus] sage euch: ‚Wer das Reich **GOTTES** nicht annehmen wird wie ein Kind, wird nicht hineinkommen‘“
- 18, 19 „**Jesus** aber sprach zu ihm: Was nennst du **mich** gut? **Niemand** ist gut als **nur EINER, GOTT**“
- 18, 24 „Als aber **Jesus** sah, dass er sehr betrübt wurde, sprach **er**: ‚Wie schwer werden die, welche Güter haben, in das Reich **GOTTES** hineinkommen‘“
- 18, 27 „**Er** [Jesus] aber sprach: ‚Was bei Menschen unmöglich ist, ist möglich bei **GOTT**‘“
- 18, 29 „**Er** [Jesus] aber sprach zu ihnen: ‚Wahrlich, **ich** sage euch: Es ist niemand, der Haus oder Frau oder Brüder oder Eltern oder Kinder verlassen hat um des Reiches **GOTTES** willen‘“

- 18, 42-43 „Und **Jesus** sprach zu ihm: ‚Sei sehend!‘ ... Und sofort wurde er sehend, folgte **ihm** nach **und** verherrlichte **GOTT**. Und das ganze Volk, das es sah, **gab GOTT Lob**“
- 19, 11 „Während sie aber dies hörten, fügte **er** [Jesus] noch ein Gleichnis hinzu, weil **er** nahe bei Jerusalem war, und sie meinten, dass das Reich **GOTTES** sogleich erscheinen sollte“
- 19, 37 „Und als **er** [Jesus] sich schon dem Abhang des Ölbergs näherte, fing die ganze Menge der Jünger an, mit lauter Stimme freudig **GOTT zu loben** über alle die Wunderwerke, die sie gesehen hatten“
- 19, 38 „„Gepriesen sei der **König** [Jesus], **der da kommt im Namen** des **HERRN** [GOTT]! Friede im Himmel und Herrlichkeit in der Höhe““
- 19, 45-46 „Und als **er** [Jesus] in den Tempel eingetreten war, fing **er** an, die Verkäufer hinauszutreiben, und sprach zu ihnen: ‚Es steht geschrieben: ‚**MEIN** [GOTT] Haus ist ein Bethaus‘; ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht““
- 20, 21 „**Lehrer** [Jesus], wir wissen, dass **du** recht redest und lehrst und die Person nicht ansiehst, sondern **den Weg GOTTES** in Wahrheit **lehrest**“
- 20, 25 „**Er** [Jesus] aber sprach zu ihnen: ‚Gebt daher dem Kaiser, was des Kaisers ist, und **GOTT**, was **GOTTES** ist““

- 20, 34-36 „Und **Jesus** sprach zu ihnen: ‚Die Söhne dieser Welt heiraten ... die aber, die für würdig gehalten werden, jener Welt teilhaftig zu sein ... heiraten nicht, noch werden sie verheiratet ... denn sie sind Engeln gleich und sind Söhne **GOTTES**, da sie Söhne der Auferstehung sind“
- 20, 38-39 „**ER** ist aber nicht der **GOTT** von Toten, sondern von Lebenden; denn für **IHN** leben alle.‘ Einige der Schriftgelehrten aber antworteten und sprachen: ‚**Lehrer, du** hast gut gesprochen“
- 20, 41-42 „**Er** [Jesus] aber sprach zu ihnen: ‚Wie sagen sie, dass der **Christus Davids Sohn** sei; und David selbst sagt im Buch der Psalmen: ‚Der **HERR** [GOTT] **sprach** zu meinem **Herrn** [Jesus]: ‚**Setze dich zu MEINER Rechten**“
- 22, 16 „Denn **ich** [Jesus] sage euch, dass **ich** es gewiss nicht mehr essen werde, bis es erfüllt sein wird im Reich **GOTTES**“
- 22, 18 „Denn **ich** [Jesus] sage euch, dass **ich** von nun an nicht von dem Gewächs des Weinstocks trinken werde, bis das Reich **GOTTES** kommt“
- 22, 29 „Und **ich** [Jesus] **verordne** euch, wie **mein Vater** [GOTT] **mir verordnet hat**, ein Reich“
- 22, 41-42 „Und **er** [Jesus] zog sich ungefähr einen Steinwurf weit von ihnen zurück und **kniete nieder, betete** und sprach: ‚ **Vater** [GOTT], **wenn DU**

willst, nimm diesen Kelch **von mir** weg - doch **nicht mein Wille**, sondern **der DEINE geschehe**“

22, 69 „Von nun an aber wird der **Sohn des Menschen** [Jesus] sitzen **zur Rechten** der Macht **GOTTES**“

23, 34 „**Jesus** aber sprach:, **Vater** [GOTT], vergib ihnen! Denn sie wissen nicht, was sie tun“

23, 46 „Und **Jesus** rief mit lauter Stimme und sprach: , **Vater** [GOTT], **in DEINE Hände** übergebe **ich meinen** Geist!‘ Und als **er** dies gesagt hatte, verschied **er**“

24, 19 „... Sie aber sprachen zu ihm: ‚Das von **Jesus**, dem **Nazarener, der ein Prophet war**, mächtig im Werk und Wort **vor GOTT** und dem ganzen Volk“

24, 49 „Und siehe, **ich** [Jesus] **sende die Verheißung meines Vaters** [GOTT] auf euch. Ihr aber, bleibt in der Stadt, bis ihr bekleidet werdet mit Kraft aus der Höhe“

Wie Paulus gebetet hat

*„Der GOTT unsres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis Seiner selbst, erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr wisst, welches die Hoffnung Seiner Berufung und welches der Reichtum der Herrlichkeit Seines Erbes in den Heiligen sei, welches auch die überwältigende Größe Seiner Macht sei an uns, die wir glauben, vermöge der Wirksamkeit der Macht Seiner Stärke, welche ER wirksam gemacht hat in Christus, als ER ihn aus den Toten auferweckte und ihn zu Seiner Rechten setzte in den himmlischen Regionen“
(Eph 1, 17-20)*

Kapitel 4

Johannesevangelium

Im Johannesevangelium gibt es 167 Stellen, in denen klar zwischen GOTT und Jesus unterschieden wird. Hier sind sie:

- 1, 14 „... und wir haben **seine** [Jesus] Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als **eines Eingeborenen vom Vater** [GOTT], voller Gnade und Wahrheit“
- 1, 18 „**Niemand hat GOTT jemals gesehen**; der **eingeborene Sohn** [Jesus], **der** in des **Vaters** Schoß ist, **der** hat **IHN kundgemacht**“
- 1, 29 „Am folgenden Tag sieht er **Jesus** zu sich kommen und spricht: Siehe, **das Lamm GOTTES**, **das** die Sünde der Welt wegnimmt“
- 1, 36 „und hinblickend auf **Jesus**, der vorbeiging, spricht er: Siehe, **das Lamm GOTTES!**“
- 1, 49 „Nathanael antwortete und sprach: **Rabbi, du** [Jesus] bist **der Sohn GOTTES**, **du** bist der **König Israels**“
- 1, 51 „... Ihr werdet den Himmel geöffnet sehen und die Engel **GOTTES** auf- und niedersteigen auf den **Sohn des Menschen** [Jesus]“

- 2, 16 „und zu den Taubenverkäufern sprach **er** [Jesus]: Nehmt dies weg von hier, macht nicht das Haus **meines Vaters** [GOTT] zu einem Kaufhaus“
- 2, 17 „**Seine** [Jesus] Jünger gedachten daran, dass geschrieben steht: ‚Der Eifer um **DEIN** [GOTT] Haus verzehrt **mich**‘“
- 3, 2 „Dieser [Nikodemus] kam zu **ihm** [Jesus] bei Nacht und sprach zu **ihm: Rabbi**, wir wissen, dass **du ein Lehrer bist, von GOTT** gekommen, denn niemand kann diese Zeichen tun, die **du** tust, es sei denn **GOTT mit ihm**“
- 3, 3 „**Jesus** antwortete und sprach zu ihm: ‚... wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich **GOTTES** nicht sehen“
- 3, 5 „**Jesus** antwortete: ‚... **ich** sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich **GOTTES** hineingehen“
- 3, 16 „Denn so hat **GOTT** die Welt geliebt, dass **ER SEINEN eingeborenen Sohn** [Jesus] **gab**, damit jeder, der an **ihn** glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat“
- 3 17 „Denn **GOTT** hat **SEINEN Sohn** [Jesus] nicht in die Welt **gesandt**, dass **er** die Welt richte, sondern dass die Welt durch **ihn** gerettet werde“

- 3, 34 „Denn **der** [Jesus], **den GOTT gesandt** hat, **redet die Worte GOTTES**; denn **ER** gibt den Geist nicht nach Maß“
- 3, 35 „Der **Vater** [GOTT] **liebt** den **Sohn** [Jesus] und **hat** alles **in seine Hand gegeben**“
- 3, 36 „Wer an den **Sohn** [Jesus] glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem **Sohn** nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn **GOTTES** bleibt auf ihm“
- 4, 10 „**Jesus** antwortete und sprach zu ihr: Wenn du die Gabe **GOTTES** kenntest ...“
- 4, 21+23 „**Jesus** spricht zu ihr: ‚Frau, glaube **mir** ... Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahren Anbeter den **Vater** [GOTT] in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch der **Vater** sucht solche als **SEINE** Anbeter“
- 4, 24-26 „**GOTT ist Geist** ... Die Frau spricht zu **ihm** [Jesus]: Ich weiß, dass **der Messias** kommt, **der Christus** genannt wird ... **Jesus** spricht zu ihr: **Ich bin es, der mit dir redet**“
- 4, 34 „**Jesus** spricht zu ihnen: **Meine** Speise ist, dass **ich den Willen DESSEN** [GOTT] **tue, DER mich gesandt** hat, und **SEIN Werk vollbringe**“
- 5, 17 „**Jesus** aber antwortete ihnen: **Mein Vater** [GOTT] **wirkt** bis jetzt, und **ich wirke**“

- 5, 19 „Da antwortete **Jesus** und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, **ich** sage euch: Der **Sohn** kann **nichts von sich selbst tun**, außer was **er den Vater** [GOTT] **tun sieht** ...“
- 5, 20 „Denn der **Vater** [GOTT] **hat den Sohn** [Jesus] **lieb** und **zeigt ihm** alles, was **ER SELBST tut** ...“
- 5, 21 „Denn wie der **Vater** [GOTT] die Toten auferweckt und lebendig macht, so macht auch der **Sohn** [Jesus] lebendig, welche **er will**“
- 5, 22 „Denn der **Vater** [GOTT] richtet auch niemand, sondern das ganze Gericht **hat ER dem Sohn** [Jesus] **gegeben**“
- 5, 23 „... Wer den **Sohn** [Jesus] nicht ehrt, ehrt den **Vater** [GOTT] nicht, **DER ihn gesandt** hat“
- 5, 24 „Wer **mein** [Jesus] Wort hört und glaubt **DEM** [GOTT], **DER mich gesandt** hat, der hat ewiges Leben ...“
- 5, 26-27 „Denn wie der **Vater** [GOTT] Leben in sich selbst hat, so **hat ER** auch **dem Sohn** [Jesus] **gegeben**, Leben zu haben in sich selbst ... weil **er** des **Menschen Sohn** ist“
- 5, 30 „**Ich** [Jesus] **kann nichts von mir selbst tun** ... **ich** suche nicht **meinen** Willen, sondern **den Willen** **DESSEN** [GOTT], **DER mich gesandt** hat“

- 5, 31-32 „Wenn **ich** [Jesus] von **mir** selbst zeuge, so ist **mein** Zeugnis nicht wahr. Ein **ANDERER** [GOTT] ist es, **DER von mir zeugt**, und **ich** weiß, dass das Zeugnis wahr ist, das **ER von mir zeugt**“
- 5, 36 „... die Werke, die der **Vater** [GOTT] **mir** [Jesus] **gegeben** hat, dass **ich** sie vollende, die Werke selbst, die **ich** tue, zeugen von **mir**, dass der **Vater mich gesandt** hat“
- 5, 37 „Und der **Vater** [GOTT], **DER mich** [Jesus] **gesandt** hat, **ER SELBST** hat Zeugnis **von mir gegeben**. Ihr habt weder jemals **SEINE** Stimme gehört noch **SEINE** Gestalt gesehen“
- 5, 38 „und **SEIN** [GOTT] Wort habt ihr nicht bleibend in euch; denn **dem** [Jesus], **den ER gesandt** hat, **dem** glaubt ihr nicht“
- 5, 41-42 „**Ich** [Jesus] nehme nicht Ehre von Menschen; sondern **ich** kenne euch, dass ihr die Liebe **GOTTES** nicht in euch habt“
- 5, 43 **Ich** [Jesus] **bin in dem Namen meines Vaters** [GOTT] **gekommen**, und ihr nehmt **mich** nicht auf ...“
- 5, 45 „Meint nicht, dass **ich** [Jesus] euch **bei dem Vater** [GOTT] **verklagen** werde; da ist einer, der euch verklagt, Mose, auf den ihr eure Hoffnung gesetzt habt“

- 6, 27 „Wirkt ... für die Speise, die da bleibt ins ewige Leben, die der **Sohn des Menschen** [Jesus] euch geben wird! Denn **diesen hat der Vater, GOTT, beglaubigt**“
- 6, 29 „**Jesus** antwortete und sprach zu ihnen: Dies ist das Werk **GOTTES**, dass ihr **an den** glaubt, **den ER gesandt** hat“
- 6, 32 „Da sprach **Jesus** zu ihnen: „... **mein Vater** [GOTT] **gibt** euch das wahrhaftige Brot aus dem Himmel“
- 6, 37 „Alles, was **mir** [Jesus] **der Vater** [GOTT] **gibt**, wird zu **mir** kommen, und wer zu **mir** kommt, den werde **ich** nicht hinaus stoßen“
- 6, 39 „Dies aber ist **der Wille DESSEN** [GOTT], **DER mich** [Jesus] **gesandt** hat, dass **ich** von allem, was **ER mir gegeben** hat, nichts verliere ...“
- 6, 40 „Denn dies ist **der Wille meines** [Jesus] **Vaters** [GOTT], dass jeder, der den **Sohn** sieht und an **ihn** glaubt, ewiges Leben habe ...“
- 6, 44 „Niemand kann zu **mir** [Jesus] kommen, wenn nicht der **Vater** [GOTT], **DER mich gesandt** hat, ihn zieht ...“
- 6, 45 „...Und sie werden alle **von GOTT** gelehrt sein. Jeder, der von dem **Vater** gehört und gelernt hat, kommt zu **mir** [Jesus].“

- 6, 46 „Nicht dass jemand den **Vater** [GOTT] gesehen hat, außer **dem** [Jesus], **der von GOTT** ist, **dieser** hat den **Vater** gesehen“
- 6, 57 „Wie der lebendige **Vater** [GOTT] **mich** [Jesus] **gesandt** hat, und **ich lebe um des Vaters willen**, so auch, wer **mich** isst, der wird auch leben um meinetwillen“
- 6, 65 „... Darum habe **ich** [Jesus] euch gesagt, dass niemand zu **mir** kommen kann, es sei ihm denn **von dem Vater** [GOTT] **gegeben**“
- 6, 69 „und wir haben geglaubt und erkannt, dass **du** [Jesus] **der Heilige GOTTES bist**“
- 7, 16 „Da antwortete ihnen **Jesus** und sprach: **Meine** Lehre ist **nicht mein**, sondern **DESSEN** [GOTT], **DER mich gesandt** hat“
- 7, 17 „Wenn jemand **SEINEN** [GOTT] Willen tun will, so wird er von der Lehre wissen, ob sie **aus GOTT** ist oder ob **ich** [Jesus] **aus mir** selbst rede“
- 7, 18 „Wer aus sich selbst redet, sucht seine eigene Ehre; **wer** [Jesus] aber **die Ehre DESSEN** [GOTT] **sucht**, **DER ihn gesandt** hat, **der ist wahrhaftig**, und Ungerechtigkeit ist nicht in ihm“
- 7, 28 „**Jesus** nun rief im Tempel, lehrte und sprach: „... **ich** bin **nicht von mir selbst** gekommen, sondern

- DER** [GOTT] **mich gesandt hat**, ist wahrhaftig, **DEN** ihr nicht kennt“
- 7, 29 „**Ich** [Jesus] **kenne IHN** [GOTT], weil **ich** von **IHM** bin und **ER mich gesandt** hat“
- 7, 33 „Da sprach **Jesus**: „... **ich gehe hin zu DEM** [GOTT], **DER mich gesandt** hat““
- 8, 16 „... weil **ich** [Jesus] nicht allein bin, sondern **ich** und der **Vater** [GOTT], **DER mich gesandt** hat“
- 8, 18 „**Ich** [Jesus] bin es, der von **mir** selbst zeugt, und der **Vater** [GOTT], **DER mich gesandt** hat, **zeugt von mir**“
- 8, 19 „... **Jesus** antwortete: Ihr kennt **weder mich noch meinen Vater** [GOTT] ...“
- 8, 26-27 „Vieles habe **ich** [Jesus] über euch zu reden und zu richten, aber **DER** [GOTT] **mich gesandt** hat, ist wahrhaftig ... Sie erkannten nicht, dass **er von dem Vater** zu ihnen sprach“
- 8, 28 „Da sprach **Jesus** zu ihnen: ... ihr werdet erkennen, ... dass **ich** nichts **von mir selbst** tue, sondern wie der **Vater** [GOTT] **mich gelehrt** hat, das rede **ich**“
- 8, 29 „Und **DER** [GOTT] **mich** [Jesus] **gesandt** hat, **ist mit mir**; **ER** hat **mich** nicht allein gelassen, weil **ich** allezeit das **IHM** Wohlgefällige tue“

- 8, 38 „**Ich** [Jesus] rede, was **ich bei dem Vater** [GOTT] **gesehen** habe ...“
- 8, 40 „Jetzt aber sucht ihr **mich** [Jesus] zu töten, **einen Menschen**, der **ich** euch die Wahrheit gesagt habe, die **ich von GOTT gehört** habe“
- 8, 42 „**Jesus** sprach zu ihnen: „... **ich** bin **von GOTT ausgegangen** und gekommen; denn **ich** bin auch **nicht von mir selbst** gekommen, sondern **ER** hat **mich gesandt**“
- 8, 49 „**Jesus** antwortete: ... **Ich ehre meinen Vater** [GOTT], und ihr verunehrt **mich**“
- 8, 50 „**Ich** [Jesus] aber suche nicht **meine Ehre**: Es ist **EINER** [GOTT], **DER sie sucht** und **DER** richtet“
- 8, 54 „**Jesus** antwortete: Wenn **ich mich selbst ehre**, so ist **meine Ehre nichts**; **mein Vater** [GOTT] **ist es**, **DER mich ehrt** ...“
- 8, 55 „Und ihr habt **IHN** [GOTT] nicht erkannt, **ich** [Jesus] aber **kenne IHN** ... **ich kenne IHN**, und **bewahre SEIN Wort**“
- 9, 3 „**Jesus** antwortete: „Weder dieser hat gesündigt noch seine Eltern, sondern damit die Werke **GOTTES** an ihm offenbart würden“

- 9, 4 „**Wir müssen** die Werke **DESSEN** [GOTT] **wirken**, **DER mich** [Jesus] **gesandt** hat, solange es Tag ist ...“
- 9, 35 „**Jesus** hörte, dass sie ihn hinausgeworfen hatten; und als **er** ihn fand, sprach **er**: Glaubst du an den **Sohn GOTTES?**“
- 10, 15 „wie der **Vater** [GOTT] **mich** [Jesus] **kennt** und **ich** den **Vater kenne**“
- 10, 17 „Darum **liebt mich** [Jesus] der **Vater** [GOTT], weil **ich mein** Leben lasse, um es wiederzunehmen“
- 10, 18 „...**Ich** [Jesus] **habe Vollmacht**, es [das Leben] zu lassen, und habe Vollmacht, es wiederzunehmen“
- 10, 25 „**Jesus** antwortete ihnen: **Ich** habe es euch gesagt, und ihr glaubt nicht. Die Werke, die **ich in dem Namen meines Vaters** [GOTT] **tue**, diese zeugen von **mir**“
- 10, 29 „**Mein** [Jesus] **Vater** [GOTT], **DER** sie **mir gegeben** hat, **ist größer** als alle, und niemand kann sie aus der Hand **meines Vaters** rauben“
- 10, 30 „**Ich** [Jesus] und der **Vater** [GOTT] sind eins“
[Beachte bitte, dass Jesus damit in keiner Weise behauptet, dass er und der Vater eine Person sind! Er erklärt diese Aussage in Joh 17, 11 und 21-23]

- 10, 32 „Jesus antwortete ihnen: Viele gute Werke habe **ich** euch **von meinem Vater** [GOTT] gezeigt“
- 10, 35-36 „Wenn **ER** [GOTT] jene Götter nannte, an die das Wort **GOTTES** erging - und die Schrift kann nicht aufgelöst werden -, wie sagt ihr **von dem** [Jesus], **den** der **Vater geheiligt** und in die Welt **gesandt** hat: **Du** lästerst, weil **ich** sagte: **Ich bin GOTTES Sohn?**“
- 10, 37 „Wenn **ich** [Jesus] nicht **die Werke meines Vaters** [GOTT] **tue**, so glaubt **mir** nicht“
- 11, 4 „Als aber **Jesus** es hörte, sprach **er**: Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern um der Herrlichkeit **GOTTES** willen ...“
- 11, 22 „und jetzt weiß ich [Martha], dass, **was du** [Jesus] **von GOTT bitten magst**, **GOTT dir geben** wird“
- 11, 27 „Sie spricht zu **ihm** [Jesus]: Ja, **Herr**, ich glaube, dass **du** der **Christus** bist, der **Sohn GOTTES**, **der** in die Welt kommen soll“
- 11, 40 „Jesus spricht zu ihr: Habe **ich** dir nicht gesagt, wenn du glaubtest, so würdest du die Herrlichkeit **GOTTES** sehen?“
- 11, 41 „... **Jesus** aber hob die Augen empor und sprach: **Vater** [GOTT], **ich danke DIR**, dass **DU mich erhört** hast“

- 11, 42 „**Ich** [Jesus] aber wusste, dass **DU** [GOTT] **mich** allezeit **erhörst**; doch um der Volksmenge willen, die umhersteht, habe **ich** es gesagt, damit sie glauben, dass **DU mich gesandt** hast“
- 11, 51-52 „... da er jenes Jahr Hoherpriester war, weissagte er, dass **Jesus** für die Nation sterben sollte ... dass **er** auch die zerstreuten Kinder **GOTTES** in eins versammelte“
- 12, 13 „Gepriesen sei, **der** [Jesus] **da kommt im Namen** des **HERRN** [GOTT], **der König Israels**“
- 12, 27 „...**Vater** [GOTT], **rette mich** [Jesus] aus dieser Stunde? Doch darum bin **ich** in diese Stunde gekommen“
- 12, 30 „**Jesus** antwortete und sprach: Nicht um meinetwillen ist **diese Stimme** [GOTT] geschehen, sondern um euretwillen“
- 12, 44 „**Jesus** aber rief und sprach: Wer an **mich** glaubt, glaubt nicht an **mich**, sondern an **DEN** [GOTT], **DER mich gesandt** hat“
- 12, 49 „Denn **ich** [Jesus] habe **nicht aus mir selbst** geredet, sondern der **Vater** [GOTT], **DER mich gesandt** hat, **ER** hat **mir** ein **Gebot gegeben**, was **ich sagen und was ich reden soll**“

- 12, 50 „und **ich** [Jesus] weiß, dass **SEIN** [GOTT] **Gebot** ewiges Leben ist. Was **ich** nun rede, rede **ich** so, wie **mir** der **Vater** [GOTT] **gesagt** hat“
- 13, 1 „Vor dem Passahfest aber, als **Jesus** wusste, dass seine Stunde gekommen war, aus dieser Welt **zu dem Vater** [GOTT] **hinzugehen**“
- 13, 3-4 „**Jesus** - im Bewusstsein, dass der **Vater** [GOTT] **ihm** alles in die Hände **gegeben** und dass **er von GOTT ausgegangen** war und **zu GOTT hingeh** - steht von dem Abendessen auf ...“
- 13, 20 „... Wer aufnimmt, wen **ich** [Jesus] senden werde, nimmt **mich** auf; wer aber **mich** aufnimmt, nimmt **DEN** [GOTT] auf, **DER mich gesandt** hat“
- 13, 31 „Als er nun hinausgegangen war, spricht **Jesus**: Jetzt ist der **Sohn des Menschen** verherrlicht, und **GOTT** ist verherrlicht in **ihm**“
- 13, 32 „Wenn **GOTT** verherrlicht ist in **ihm** [Jesus], so wird auch **GOTT ihn verherrlichen** in **SICH** selbst, und **ER wird ihn** sogleich **verherrlichen**“
- 14, 1 „Ihr glaubt an **GOTT**, glaubt auch an **mich** [Jesus]!“
- 14, 2 „Im Hause **meines** [Jesus] **Vaters** [GOTT] sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, würde **ich** euch gesagt haben: ‚**Ich** gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten‘“

- 14, 6 „Jesus spricht zu ihm: **Ich** bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt **zum Vater** [GOTT] als nur durch **mich**“
- 14, 7 „Wenn ihr **mich** [Jesus] erkannt habt, werdet ihr auch **meinen Vater** [GOTT] erkennen; und von jetzt an erkennt ihr **IHN** und habt **IHN** gesehen“
- 14, 10 „... Die Worte, die **ich** [Jesus] zu euch rede, rede **ich nicht von mir selbst**; der **Vater** [GOTT] aber, **DER in mir bleibt**, tut **SEINE** Werke“
- 14, 12 „... Wer an **mich** [Jesus] glaubt, der wird auch die Werke tun, die **ich** tue, und wird größere als diese tun, weil **ich zum Vater** [GOTT] **gehe**“
- 14, 13 „Und was ihr bitten werdet in **meinem** [Jesus] Namen, das werde **ich** tun, damit der **Vater** [GOTT] verherrlicht werde im **Sohn**“
- 14, 16 „und **ich** [Jesus] **werde den Vater** [GOTT] **bitten**, und **ER wird** euch einen anderen Beistand **geben**, dass er bei euch sei in Ewigkeit“
- 14, 20 „An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass **ich** [Jesus] **in meinem Vater** [GOTT] bin und ihr **in mir** und **ich in** euch“
- 14, 21 „Wer **meine** [Jesus] Gebote hat und sie hält, der ist es, der **mich** liebt; wer aber **mich** liebt, wird **von meinem Vater** [GOTT] **geliebt** werden ...“

- 14, 23 „Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand **mich** liebt, so wird er **mein** Wort halten, und **mein Vater** [GOTT] wird ihn **lieben** ...“
- 14, 24 „... das Wort, das ihr hört, **ist nicht mein** [Jesus], sondern **des Vaters** [GOTT], **DER mich gesandt hat**“
- 14, 26 „Der Beistand aber, der heilige Geist, den der **Vater** [GOTT] **senden** wird **in meinem** [Jesus] **Namen**, der wird euch alles lehren ...“
- 14, 28 „... Wenn ihr **mich** [Jesus] liebtet, so würdet ihr euch freuen, dass **ich zum Vater** [GOTT] **gehe**, denn **der Vater ist größer** als **ich**“
- 14, 31 „aber damit die Welt erkenne, dass **ich** [Jesus] den **Vater** [GOTT] **liebe** und so **tue**, wie **mir der Vater geboten** hat“
- 15, 1 „**Ich** [Jesus] bin der wahre **Weinstock**, und **mein Vater** [GOTT] ist der **Weingärtner**“
- 15, 2 „Jede Rebe an **mir** [Jesus], die nicht Frucht bringt, die **nimmt ER** [GOTT] **weg** ...“
- 15, 8 „Hierin wird **mein** [Jesus] **Vater** [GOTT] verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und **meine** Jünger werdet“
- 15, 9 „Wie der **Vater** [GOTT] **mich** [Jesus] **geliebt** hat, habe auch **ich** euch **geliebt** ...“

- 15, 10 „Wenn ihr **meine** [Jesus] Gebote haltet, so werdet ihr in **meiner** Liebe bleiben, wie **ich die Gebote meines Vaters** [GOTT] **gehalten** habe und in **SEINER** Liebe **bleibe**“
- 15, 15 „... euch aber habe **ich** [Jesus] Freunde genannt, weil **ich** alles, was **ich von meinem Vater** [GOTT] **gehört**, euch kundgetan habe“
- 15, 16 „... eure Frucht bleibe, damit, was ihr den **Vater** [GOTT] bitten werdet **in meinem** [Jesus] **Namen, ER** euch **gebe**“
- 15, 23 „Wer **mich** [Jesus] hasst, hasst auch **meinen Vater** [GOTT]“
- 15, 24 „... jetzt aber haben sie sie gesehen und doch **sowohl mich** [Jesus] **als auch meinen Vater** [GOTT] gehasst“
- 15, 26 „Wenn der Beistand gekommen ist, den **ich** [Jesus] euch **von dem Vater** [GOTT] **senden werde**, der Geist der Wahrheit, der von dem **Vater** ausgeht, so wird der von **mir** zeugen“
- 16, 1-2 „Dies habe **ich** [Jesus] zu euch geredet ... es kommt sogar die Stunde, dass jeder, der euch tötet, meinen wird, **GOTT** einen Dienst zu tun“
- 16, 3 „Und dies werden sie tun, weil sie **weder den Vater** [GOTT] **noch mich** [Jesus] erkannt haben“

- 16, 5 „Jetzt aber **gehe ich** [Jesus] **hin zu DEM** [GOTT], **DER mich gesandt** hat“
- 16, 10 „von Gerechtigkeit aber, weil **ich** [Jesus] **zum Vater** [GOTT] **gehe** und ihr **mich** nicht mehr seht“
- 16, 15 „Alles, was der **Vater** [GOTT] hat, ist **mein** [Jesus] ...“
- 16, 16 „Eine kleine Weile, und ihr seht **mich** [Jesus] nicht mehr ... denn **ich gehe zum Vater** [GOTT]“
- 16, 17 „... Was ist das, was **er** [Jesus] zu uns sagt: ... **Ich gehe hin zum Vater** [GOTT]?“
- 16, 23 „Und an jenem Tag werdet ihr **mich** [Jesus] nichts fragen. Wahrlich, wahrlich, **ich** sage euch: Was ihr den **Vater** [GOTT] bitten werdet **in meinem Namen, wird ER** euch **geben**“
- 16, 25 „... es kommt die Stunde, da **ich** [Jesus] nicht mehr in Bildreden zu euch sprechen, sondern euch offen **von dem Vater** [GOTT] **verkündigen** werde“
- 16, 26 „An jenem Tag werdet ihr bitten in **meinem** [Jesus] Namen, und **ich** sage euch nicht, dass **ich** den **Vater** [GOTT] für euch **bitten** werde“
- 16, 27 „denn der **Vater** [GOTT] selbst hat euch lieb, weil ihr **mich** [Jesus] geliebt und geglaubt habt, dass **ich von GOTT ausgegangen** bin“

- 16, 28 „**Ich** [Jesus] bin **von dem Vater** [GOTT] **ausgegangen** und in die Welt gekommen; wieder verlasse **ich** die Welt und **gehe zum Vater**“
- 16, 30 „... hierdurch glauben wir, dass **du** [Jesus] **von GOTT ausgegangen** bist“
- 16, 32 „... **ich** [Jesus] bin nicht allein, denn der **Vater** [GOTT] **ist bei mir**“
- 17, 1 „Dies redete **Jesus** und hob seine Augen auf zum Himmel und sprach: **Vater** [GOTT], die Stunde ist gekommen. **Verherrliche DEINEN Sohn** ...“
- 17, 2 „wie **DU** [GOTT] **ihm** [Jesus] **Vollmacht gegeben** hast über alles Fleisch, dass **er** allen, die **DU ihm gegeben** hast, ewiges Leben gebe“
- 17, 3 „Dies aber ist das ewige Leben, dass sie **DICH, den allein wahren GOTT**, und **den DU gesandt** hast, **Jesus Christus**, erkennen“
- 17, 4 „**Ich** [Jesus] habe **DICH** [GOTT] **verherrlicht** auf der Erde; das Werk habe **ich** vollbracht, das **DU mir gegeben** hast, dass **ich es tun sollte**“
- 17, 5 „Und nun **verherrliche DU, Vater** [GOTT], **mich** [Jesus] **bei DIR SELBST** mit der Herrlichkeit, die **ich bei DIR hatte**, ehe die Welt war“

- 17, 6 „**Ich** [Jesus] **habe DEINEN** [GOTT] **Namen** den Menschen **offenbart**, die **DU mir** aus der Welt **gegeben** hast.“
- 17, 7 „Jetzt haben sie erkannt, dass alles, was **DU** [GOTT] **mir** [Jesus] **gegeben** hast, **von DIR** ist“
- 17, 8 „denn die Worte, die **DU** [GOTT] **mir** [Jesus] **gegeben** hast, habe **ich** ihnen **gegeben** ...“
- 17, 9 „**Ich** [Jesus] bitte für sie; nicht für die Welt bitte **ich**, sondern für die, welche **DU** [GOTT] **mir gegeben** hast, denn sie sind **DEIN**“
- 17, 10 „und alles, was **mein** [Jesus] ist, ist **DEIN** [GOTT], und was **DEIN** ist, **mein** ...“
- 17, 11 „... **Heiliger Vater** [GOTT]! Bewahre sie in **DEINEM Namen**, den [a. Ü: „die“] **DU mir** [Jesus] **gegeben** hast, dass sie eins seien wie wir“
- 17, 12 „Als **ich** [Jesus] bei ihnen war, bewahrte **ich** sie in **DEINEM** [GOTT] **Namen** ...“
- 17, 13 „Jetzt aber komme **ich** [Jesus] **zu DIR** [GOTT]...“
- 17, 14 „**Ich** [Jesus] habe ihnen **DEIN** [GOTT] Wort gegeben ...“
- 17, 15 „**Ich** [Jesus] **bitte nicht**, dass **DU** [GOTT] sie aus der Welt **wegnimmst**, sondern dass **DU** sie **bewahrst** vor dem Bösen“

- 17, 18 „Wie **DU** [GOTT] **mich** [Jesus] in die Welt **gesandt** hast, habe auch **ich** sie in die Welt **gesandt**“
- 17, 21 „damit sie alle eins seien, wie **DU, Vater** [GOTT], **in mir** [Jesus] und **ich in DIR**, dass auch sie **in uns** eins seien ...“
- 17, 22 „Und die Herrlichkeit, die **DU** [GOTT] **mir** [Jesus] **gegeben** hast, habe **ich** ihnen **gegeben**, dass sie eins seien, wie wir eins sind“
- 17, 23 „**Ich** [Jesus] in ihnen und **DU** [GOTT] **in mir** -, dass sie in eins vollendet seien, damit die Welt erkenne, dass **DU mich gesandt** und **sie geliebt** hast, **wie DU mich geliebt** hast“
- 17, 24 „**Vater** [GOTT], **ich** [Jesus] will, dass die, welche **DU mir gegeben** hast, auch bei mir seien ...“
- 17, 25 „**Gerechter Vater** [GOTT]! Und die Welt hat DICH nicht erkannt; **ich** [Jesus] aber habe DICH erkannt, und diese haben erkannt, dass **DU mich gesandt** hast“
- 17, 26 „Und **ich** [Jesus] **habe** ihnen **DEINEN** [GOTT] **Namen kundgetan** und werde **ihn** kundtun, damit die Liebe, womit **DU mich geliebt** hast, in ihnen sei ...“
- 18, 11 „Da sprach **Jesus** zu Petrus: Stecke das Schwert in die Scheide! Den Kelch, den mir der **Vater** [GOTT] **gegeben** hat, soll **ich** den nicht trinken?“

- 19, 11 „**Jesus** antwortete: Du hättest keinerlei Macht über **mich**, wenn sie dir nicht **von oben** [GOTT] **gegeben** wäre“
- 20, 17 „**Jesus** spricht zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn **ich** bin noch nicht aufgefahren **zum Vater** [GOTT]. Geh aber hin zu **meinen Brüdern** und sprich zu ihnen: **Ich** fahre auf zu **meinem Vater** und eurem **Vater** und zu **meinem GOTT** und eurem **GOTT**“
- 20, 21 „**Jesus** sprach nun wieder zu ihnen: Friede euch! Wie der **Vater** [GOTT] **mich ausgesandt** hat, sende **ich** auch euch“
- 20, 31 „Diese [die Berichte über die Zeichen, die Jesus getan hat] aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass **Jesus** der **Christus** ist, der **Sohn GOTTES**, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen“
- 21, 19 „Dies aber sagte **er** [Jesus], um anzudeuten, mit welchem Tod er [Petrus] **GOTT** verherrlichen sollte“

Wem hat Jesus gedankt?

*„Und er nahm einen Kelch, **dankte**“
(Luk 22, 17)*

*„Und er nahm die sieben Brote,
dankte“
(Mark 8, 6)*

*„Und er nahm einen Kelch, **dankte**“
(Mark 14, 23)*

*„Und er nahm Brot, **dankte**“
(Luk 22, 19)*

*„wo sie das Brot gegessen, nachdem der
Herr **gedankt** hatte“
(Joh 6, 23)*

*„Ich **danke** DIR, dass DU mich erhört
hast“
(Joh 11, 41)*

Kapitel 5

Apostelgeschichte

In der Apostelgeschichte gibt es 56 Stellen, in denen klar zwischen GOTT und Jesus unterschieden wird. Hier sind sie:

- 1, 3 „Diesen hat **er** [Jesus] sich auch nach **seinem** Leiden in vielen sicheren Kennzeichen lebendig dargestellt, indem er ... über die Dinge redete, die das Reich **GOTTES** betreffen“
- 1, 4 „Und als **er** [Jesus] mit ihnen versammelt war, befahl **er** ihnen ... auf die Verheißung des **Vaters** [GOTT] zu warten - die ihr, sagte **er**, von **mir** gehört habt“
- 1, 7 „**Er** [Jesus] sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen, die der **Vater** [GOTT] in **SEINER eigenen Vollmacht** festgesetzt hat“
- 2, 22 „Männer von Israel, hört diese Worte: **Jesus, den Nazoräer, einen Mann, der von GOTT** euch gegenüber **erwiesen** worden ist durch Machttaten und Wunder und Zeichen, die **GOTT durch ihn** in eurer Mitte **tat**, wie ihr selbst wisst“
- 2, 23 „**Diesen Mann** [Jesus], **der** nach dem bestimmten **Ratschluss** und nach **Vorkenntnis GOTTES** hingegeben worden ist, habt ihr durch die Hand

von Gesetzlosen an das Kreuz geschlagen und umgebracht“

- 2, 24 „**Den** [Jesus] hat **GOTT auferweckt**, nachdem **ER** die Wehen des Todes **aufgelöst** hatte, wie es denn nicht möglich war, dass **er** von ihm behalten würde“
- 2, 26-27 „Darum freute sich **mein** [Jesus] Herz, und **meine** Zunge jubelte; ja, auch **mein** Fleisch wird in Hoffnung ruhen; denn **DU** [GOTT] **wirst meine** Seele **nicht** im Hades **zurücklassen** noch **zugeben**, dass **DEIN Frommer** Verwesung sehe“
- 2, 28 „**DU** [GOTT] hast **mir** [Jesus] **kundgetan** Wege des Lebens; **DU** wirst **mich** mit Freude **erfüllen** vor **DEINEM** Angesicht“
- 2, 30 „Da er [David] nun ein Prophet war und wusste, dass **GOTT** ihm mit einem Eid geschworen hatte, **einen seiner Nachkommen** [Jesus] auf seinen Thron zu setzen“
- 2, 32 „Diesen **Jesus hat GOTT auferweckt**, wovon wir alle Zeugen sind“
- 2, 33 „Nachdem **er** [Jesus] nun durch die Rechte **GOTTES erhöht** worden ist und die Verheißung des heiligen Geistes **vom Vater** [GOTT] **empfangen** hat, hat **er** dieses ausgegossen, was ihr seht und hört“

- 2, 34-35 „... David ... sagt aber selbst: ‚Der **HERR** [GOTT] sprach zu meinem **Herrn**: Setze **dich zu MEINER Rechten**, bis **ICH deine** Feinde **lege** zum Schemel **deiner** Füße ‘“
- 2, 36 „Das ganze Haus Israel wisse nun zuverlässig, dass **GOTT ihn** [Jesus] sowohl zum **Herrn** als auch zum **Christus gemacht** hat, diesen **Jesus**, **den** ihr gekreuzigt habt“
- 2, 38-39 „Petrus aber sprach zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen **Jesu Christi** ... so viele der **HERR**, unser **GOTT**, hinzurufen wird“
- 3, 6+9 „Petrus aber sprach: ‚... Im Namen **Jesu Christi, des Nazoräers**: Geh umher ... Und das ganze Volk sah ihn umhergehen und **GOTT** loben“
- 3, 13 „Der **GOTT** Abrahams und Isaaks und Jakobs, der **GOTT** unserer Väter, hat **SEINEN Knecht Jesus verherrlicht** ...“
- 3, 15 „Den **Fürsten des Lebens** [Jesus] aber habt ihr getötet, **den GOTT** aus den Toten **auferweckt** hat, wovon wir Zeugen sind“
- 3, 18 „**GOTT** aber hat so **erfüllt**, was **ER** durch den Mund aller Propheten vorher **verkündigt** hat, dass **SEIN Christus** leiden sollte“

- 3, 20 „damit ... **ER** [GOTT] den euch **vorausbestimmten Jesus Christus sende**“
- 3, 22 „Mose hat schon gesagt: ‚Einen **Propheten** [Jesus] wird euch der **HERR**, euer **GOTT**, aus euren **Brüdern erwecken**, gleich mir. Auf **ihn** sollt ihr hören in allem, was **er** zu euch reden wird“
- 3, 26 „Euch zuerst hat **GOTT SEINEN Knecht** [Jesus] **erweckt** und **ihn gesandt**, euch zu segnen ...“
- 4, 10 „So sei euch allen ... kund: Im Namen **Jesu Christi**, des **Nazoräers**, **den** ihr gekreuzigt habt, **den GOTT auferweckt hat** aus den Toten ...“
- 4, 26 „Die Könige der Erde standen auf und die Fürsten versammelten sich gegen den **HERRN** [GOTT] **und SEINEN Gesalbten** [Jesus]“
- 4, 27 „Denn in dieser Stadt versammelten sich in Wahrheit gegen **DEINEN** [GOTT] heiligen **Knecht Jesus**, **den DU gesalbt** hast, sowohl Herodes als auch Pontius Pilatus mit den Nationen und den Völkern Israels“
- 4, 29-30 „Und nun, **HERR** [GOTT], ... gib **DEINEN** Knechten, **DEIN** Wort mit aller Freimütigkeit zu reden; indem **DU DEINE** Hand ausstreckst zur Heilung, dass Zeichen und Wunder geschehen **durch den Namen DEINES** heiligen **Knechtes Jesus**“

- 5, 30 „Der **GOTT** unserer Väter **hat Jesus auferweckt**, **den** ihr ermordet habt, indem ihr **ihn** ans Holz hängtet“
- 5, 31 „**Diesen** [Jesus] **hat GOTT** durch **SEINE** Rechte zum Führer und Retter **erhöht**, um Israel Buße und Vergebung der Sünden zu geben“
- 7, 37 „Das ist der Mose, der zu den Söhnen Israels sprach: „Einen **Propheten** [Jesus] **wie mich** wird euch **GOTT** aus euren Brüdern **erwecken**“
- 7, 55 „Da er [Stephanus] aber voll heiligen Geistes war und fest zum Himmel schaute, sah er die Herrlichkeit **GOTTES** und **Jesus zur Rechten GOTTES** stehen“
- 7, 56 „Und er sprach: Siehe, ich sehe die Himmel geöffnet und den **Sohn des Menschen** [Jesus] **zur Rechten GOTTES** stehen“
- 8, 12 „Als sie aber dem Philippus glaubten, der das Evangelium vom Reich **GOTTES** und dem Namen **Jesu Christi** verkündigte, ließen sie sich taufen, sowohl Männer als auch Frauen“
- 8, 37 „... Er aber antwortete und sprach: Ich glaube, dass **Jesus Christus** der **Sohn GOTTES** ist“
- 9, 20 „Und sogleich predigte er [Paulus] in den Synagogen **Jesus**, dass **dieser** der **Sohn GOTTES** ist“

- 10, 36 „Das Wort, das **ER** [GOTT] den Söhnen Israels **gesandt** hat, indem **ER** Frieden **verkündigte** durch **Jesus Christus** ...“
- 10, 38 „**Jesus von Nazareth**, wie **GOTT ihn** mit Heiligem Geist und mit Kraft **gesalbt** hat, **der umherging** und **wohltat** und alle **heilte**, die von dem Teufel überwältigt waren, denn **GOTT war mit ihm**“
- 10, 40 „**Diesen** [Jesus] **hat GOTT** am dritten Tag **auferweckt** und **ihn sichtbar werden lassen**“
- 10, 41 „nicht dem ganzen Volk, sondern den **von GOTT** zuvor **erwählten** Zeugen, uns, die wir mit **ihn** [Jesus] gegessen und getrunken haben, nachdem **er** aus den Toten auferstanden war“
- 10, 42 „Und **er** [Jesus] hat uns befohlen, dem Volk zu predigen und eindringlich zu bezeugen, dass **er der von GOTT verordnete Richter** der Lebenden und der Toten ist“
- 11, 17 „Wenn nun **GOTT** ihnen die gleiche Gabe gegeben hat wie auch uns, die wir an den Herrn **Jesus Christus** geglaubt haben, wer war ich, dass ich hätte **GOTT** wehren können?“
- 13, 23 „Aus dessen **Nachkommenschaft** hat **GOTT** nach Verheißung dem Israel als Retter **Jesus gebracht**“
- 13, 30 „**GOTT** aber **hat ihn** [Jesus] aus den Toten **auferweckt**“

- 13, 33 „**GOTT** hat sie uns, ihren Kindern, erfüllt hat, indem **ER Jesus erweckte**; wie auch im zweiten Psalm geschrieben steht: ‚**Du** bist **MEIN Sohn**, heute habe **ICH dich gezeugt**“
- 13, 37 „**Der** [Jesus] aber, **den GOTT auferweckt** hat, sah die Verwesung nicht“
- 15, 10-11 „Nun denn, was versucht ihr **GOTT** ...Vielmehr glauben wir, durch die Gnade des Herrn **Jesus** in derselben Weise gerettet zu werden wie auch jene“
- 16, 17-18 „Diese folgte dem Paulus und uns nach und schrie und sprach: Diese Menschen sind Knechte **GOTTES**, des **HÖCHSTEN** ... Paulus aber wurde unwillig, wandte sich um und sprach zu dem Geist: Ich gebiete dir **im Namen Jesu Christi**, von ihr auszufahren ...“
- 16, 31-32 „Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn **Jesus**, und du wirst gerettet werden, du und dein Haus. Und sie redeten das Wort des **HERRN** [GOTT] zu ihm samt allen, die in seinem Haus waren“
- 17, 30-31 „Nachdem nun **GOTT** die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet **ER** jetzt den Menschen, dass sie alle überall Buße tun sollen, weil **ER** einen Tag festgesetzt hat, an dem **ER** den Erdkreis **richten wird** in Gerechtigkeit **durch einen Mann** [Jesus], **den ER** dazu **bestimmt hat**, und **ER** hat allen dadurch den Beweis gegeben, dass **ER ihn auferweckt hat** aus den Toten“

- 19, 10-11 „... so dass alle, die in Asien wohnten, sowohl Juden als auch Griechen, das Wort des **Herrn** [Jesus] hörten. Und ungewöhnliche Wunderwerke **tat GOTT** durch die Hände des **Paulus**“
- 20, 21 „da ich sowohl Juden als auch Griechen die Buße zu **GOTT** und den Glauben an unseren Herrn **Jesus Christus** bezeugte“
- 20, 24 „... damit ich meinen Lauf vollende und den Dienst, den ich von dem Herrn **Jesus** empfangen habe: das Evangelium der Gnade **GOTTES** zu bezeugen“
- 22, 14 „Der **GOTT** unserer Väter hat dich dazu bestimmt, **SEINEN** Willen zu erkennen und den **Gerechten** [Jesus] zu sehen ...“
- 26, 8-9 „Warum wird es bei euch für etwas Unglaubliches gehalten, wenn **GOTT** Tote **auferweckt** ... **Jesus, den Nazoräer**...“
- 26, 17-18 „**Ich** [Jesus] werde dich herausnehmen aus dem Volk und den Nationen, zu denen **ich** dich [Paulus] sende, ihre Augen zu öffnen, dass sie sich bekehren ... zu **GOTT** ...“
- 26, 22-23 „Da ich nun Beistand von **GOTT** erlangte, stehe ich bis zu diesem Tag und bezeuge Klein und Groß - indem ich nichts sage außer dem, ... dass der **Christus** [Jesus] leiden sollte ...“

- 28, 23 „Als sie ihm aber einen Tag bestimmt hatten, kamen mehrere ... denen er das Reich **GOTTES** auslegte und bezeugte. Und er suchte sie zu überzeugen von **Jesus**, sowohl aus dem Gesetz Moses als auch den Propheten ...“
- 28, 31 „Er [Paulus] predigte das Reich **GOTTES** und lehrte die Dinge, die den **Herrn Jesus Christus** betreffen, mit aller Freimütigkeit ungehindert“

Kapitel 6

Römerbrief

Im Römerbrief gibt es 47 Stellen, in denen klar zwischen GOTT und Jesus unterschieden wird. Hier sind sie:

- 1, 1 „Paulus, Knecht Christi **Jesu**, berufener Apostel, ausgesondert für das Evangelium **GOTTES**“
- 1, 2-3 „das **ER** [GOTT] durch **SEINE** Propheten in heiligen Schriften vorher verheißen hat über **SEINEN Sohn** [Jesus], **der aus der Nachkommenschaft Davids gekommen ist** dem Fleische nach“
- 1, 7 Allen Geliebten **GOTTES**, berufenen Heiligen in Rom: Gnade euch und Friede von **GOTT**, unserem **Vater**, und dem Herrn **Jesus** Christus“
- 1, 8 „Aufs Erste danke ich meinem **GOTT** durch **Jesus** Christus euer aller wegen, dass euer Glaube verkündet wird in der ganzen Welt“
- 1, 9 „Denn **GOTT** ist mein Zeuge, dem ich in meinem Geist an dem Evangelium **SEINES Sohnes** [Jesus] diene, wie unablässig ich euch erwähne“
- 1, 16 „Denn ich schäme mich des Evangeliums von **Christus** [Jesus] nicht, ist es doch **GOTTES** Kraft zum Heil jedem Glaubenden“

- 2, 16 „an dem Tag, da **GOTT** das Verborgene der Menschen **richtet** nach meinem Evangelium **durch** Christus **Jesus**“
- 3, 22 „**GOTTES** Gerechtigkeit aber durch Glauben an **Jesus** Christus für alle, die glauben“
- 3, 25 „**Ihn** [Jesus] **hat GOTT hingestellt** als einen Sühneort durch den Glauben an **sein** Blut zum Erweis **SEINER** Gerechtigkeit wegen des Hingehenlassens der vorher geschehenen Sünden“
- 3, 26 „unter der Nachsicht **GOTTES**; zum Erweis **SEINER** Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit, dass **ER** gerecht sei und den rechtfertige, der des Glaubens an **Jesus** ist“
- 4, 24 „sondern auch unsertwegen, ... die wir an **DEN** [GOTT] glauben, **DER Jesus**, unseren Herrn, aus den Toten **auferweckt hat**“
- 5, 1 „Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit **GOTT** durch unseren Herrn **Jesus** Christus“
- 5, 2 „durch **den** [Jesus] wir im Glauben auch **Zugang erhalten haben** zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns aufgrund der Hoffnung der Herrlichkeit **GOTTES**“

- 5, 8 „**GOTT** aber erweist **SEINE** Liebe zu uns darin, dass **Christus** [Jesus], als wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist“
- 5, 10 „Denn wenn wir ... mit **GOTT** versöhnt wurden durch den Tod **SEINES Sohnes** [Jesus], so werden wir viel mehr ... durch **sein** Leben gerettet werden“
- 5, 11 „Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch **GOTTES** durch unseren Herrn **Jesus** Christus, durch **den** wir jetzt die Versöhnung empfangen haben“
- 5, 15 „... Denn wenn durch des einen Übertretung die vielen gestorben sind, so ist viel mehr die Gnade **GOTTES** und die Gabe in der Gnade **des einen Menschen Jesus** Christus gegen die vielen überreich geworden“
- 6, 4 „... wie **Christus** [Jesus] aus den Toten **aufgeweckt** worden ist **durch** die Herrlichkeit des **Vaters** [GOTT], so werden auch wir in Neuheit des Lebens wandeln“
- 6, 10 „Denn was **er** [Jesus] gestorben ist, ist **er** ein für alle Mal der Sünde gestorben; was **er** aber lebt, **lebt er GOTT**“
- 6, 11 „... Haltet euch der Sünde für tot, **GOTT** aber **lebend in** Christus **Jesus!**“

- 6, 23 „Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe **GOTTES** aber ewiges Leben in Christus **Jesus**, unserem Herrn“
- 7, 4 „So seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz getötet worden durch den Leib des **Christus** [Jesus], um eines anderen zu werden, **des** aus den Toten **Auferweckten**, damit wir **GOTT** Frucht bringen“
- 7, 25 „Ich danke **GOTT** durch **Jesus** Christus, unseren Herrn“
- 8, 3 „Denn das dem Gesetz Unmögliche ... tat **GOTT**, indem **ER SEINEN** eigenen **Sohn** [Jesus] in Gestalt des Fleisches der Sünde und für die Sünde **sandte**“
- 8, 9 „Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich **GOTTES** Geist in euch wohnt. Wenn aber jemand **Christi** [Jesus] Geist nicht hat, der ist nicht **SEIN**“
- 8, 11 „Wenn aber der Geist **DESSEN** [GOTT], **DER Jesus** aus den Toten **aufgeweckt hat**, in euch wohnt, so wird **ER**, **DER** Christus **Jesus** aus den Toten **aufgeweckt hat**, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen ...“
- 8, 17 „Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben **GOTTES** und Miterben **Christi** [Jesus], wenn wir wirklich mitleiden, damit wir auch mitverherrlicht werden“

- 8, 29 „Denn die **ER** [GOTT] vorher erkannt hat, die hat **ER** auch vorherbestimmt, **dem Bilde SEINES Sohnes** [Jesus] gleichförmig zu sein, damit **er der Erstgeborene** sei **unter vielen Brüdern**“
- 8, 32 „**ER** [GOTT], **DER** doch **SEINEN** eigenen **Sohn** [Jesus] **nicht verschont**, sondern **ihn** für uns alle **hingegen** hat - wie wird **ER** uns **mit ihm** nicht auch alles **schenken**?“
- 8, 34 „... Christus **Jesus** ist es, **der gestorben**, ja noch mehr, **der auferweckt**, **der** auch **zur Rechten GOTTES** ist, **der** sich auch für uns verwendet“
- 8, 39 „Weder Höhe noch Tiefe, noch irgendein anderes Geschöpf wird uns scheiden können von der Liebe **GOTTES**, die in Christus **Jesus** ist, unserem Herrn“
- 9, 5 „deren die Väter sind und **aus denen dem Fleisch nach der Christus** [Jesus] **ist**, **DER** über allem ist, **GOTT**, gepriesen in Ewigkeit. Amen“
- 9, 33 „wie geschrieben steht: ‚Siehe, **ICH** [GOTT] **lege** in Zion **einen Stein** des Anstoßes und **einen Fels** des Ärgernisses, und wer an **ihn** [Jesus] glaubt, wird nicht zuschanden werden““
- 10, 3-4 „Denn da sie **GOTTES** Gerechtigkeit nicht erkannten ... haben sie sich der Gerechtigkeit **GOTTES** nicht unterworfen. Denn das Endziel des Gesetzes ist **Christus** [Jesus], jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit“

- 10, 9 „dass, wenn du mit deinem Mund **Jesus** als Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, **dass GOTT ihn** aus den Toten **auferweckt hat**, du gerettet werden wirst“
- 14, 18 „Denn wer in diesem dem **Christus** [Jesus] dient, ist **GOTT** wohlgefällig und den Menschen bewährt“
- 15, 5 „Der **GOTT** des Ausharrens und der Ermunterung aber **gebe** euch, gleichgesinnt zu sein untereinander, Christus **Jesus** gemäß“
- 15, 6 „Damit ihr einmütig mit einem Munde **den GOTT und Vater** unseres Herrn **Jesus** Christus verherrlicht“
- 15, 7 „Deshalb nehmt einander auf, wie auch der **Christus** [Jesus] euch aufgenommen hat, zu **GOTTES** Herrlichkeit“
- 15, 8 „Denn ich sage, dass **Christus** [Jesus] ein Diener der Beschneidung geworden ist um der Wahrheit **GOTTES** willen, um die Verheißungen der Väter zu bestätigen“
- 15, 16 „ein Diener Christi **Jesu** zu sein für die Nationen, der priesterlich am Evangelium **GOTTES** dient ...“
- 15, 17 „Ich habe also **in Christus Jesus** etwas zum Rühmen in den Dingen **vor GOTT**“

- 15, 19 „in der Kraft der Zeichen und Wunder, in der Kraft des Geistes **GOTTES**, so dass ich ... das Evangelium des **Christus** [Jesus] völlig verkündigt habe“
- 15, 30 „Ich ermahne euch aber, Brüder, durch unseren Herrn **Jesus** Christus ... mit mir zu kämpfen in den Gebeten für mich zu **GOTT**“
- 16, 20 „Der **GOTT** des Friedens aber wird in kurzem den Satan unter euren Füßen zertreten. Die Gnade unseres Herrn **Jesus** Christus sei mit euch“
- 16, 25 „**DEM** [GOTT] aber, **DER** euch zu stärken vermag nach meinem Evangelium und der Predigt von **Jesus** Christus ...“
- 16, 27 „**Dem allein weisen GOTT durch Jesus Christus, IHM sei die Herrlichkeit** in Ewigkeit. Amen“

Unseren GOTT und Vater erkennen

Unser GOTT und Vater ist **eine Person** (*Hiob 13, 8; Hebr 1, 3*), ER hat **einen Willen** hat (*Luk 22, 42; Joh 5, 30*), **eine Persönlichkeit** (*Zeph 3, 17*), **eine Gestalt** (*4. Mo 12, 8; Jak 3, 9*), **ein Angesicht** (*Matth 18, 10; Off 22, 4*), **ein Haupt** und **Haare** (*Dan 7, 9*), **Augen** (*4. Mo 11, 12; Spr 15, 3*), **Ohren** (*4. Mo 11, 18; Jes 59, 1; Jak 5, 4*), **einen Mund** (*5. Mo 8, 3; Matth 4, 4*), **einen Atem** (*Psalms 33, 6; 1. Mo 2, 7*), **eine Stimme** (*1. Mo 3, 8; 5. Mo 4, 12; Hebr 12, 25*), **Hände** (*1. Mo 49, 24; 2. Mo 15, 17; Jes 5, 12*), **eine Rückseite** (*2. Mo 33, 23*) und **Füße** (*2. Mo 24, 10; 2. Sam 22, 10; Jes 60, 13; Nahum 1, 3*). **ER liebt, lacht, singt, läuft, steht, sitzt, fühlt und denkt. ER ist in keiner Weise ein Mensch**, aber ER hat eine **himmlische Gestalt** (wie die Engel sie haben – *Psalms 104, 4; 1. Kor 15, 40, 44; Hebr 12, 9; 1. Kö 22, 19*) und wir sind in Seinem Bild gemacht! Achtung: Du brauchst dich nicht von den Bibelversen verwirren lassen, die von den Flügeln des Allmächtigen sprechen. Das ist eine figurative Sprache, denn von den Völkern der Assyrer und Moab heißt es, dass auch sie Flügel haben (*Jes 8, 8; Jer 48, 9*; und dem Messias, Jesus Christus wird verheißen, dass er aufgehen soll, als „*Heil unter ihren Flügeln*“ – *Mal 3, 20*)

Komme und lerne deinen GOTT und Vater kennen und lieben!

Kapitel 7

1. Korintherbrief

Im 1. Korintherbrief gibt es 23 Stellen, in denen klar zwischen GOTT und Jesus unterschieden wird. Hier sind sie:

- 1, 1 „Paulus, berufener Apostel Christi **Jesu** durch **GOTTES** Willen“
- 1, 2 „an die Gemeinde **GOTTES**, die in Korinth ist, den Geheiligten in Christus **Jesus**, den berufenen Heiligen ...“
- 1, 3 „Gnade euch und Friede **von GOTT**, unserem **Vater**, und dem Herrn **Jesus** Christus“
- 1, 4 „Ich danke meinem **GOTT** allezeit euretwegen für die Gnade **GOTTES**, die euch gegeben ist **in Christus Jesus**“
- 1, 24 „den Berufenen selbst aber ... **Christus** [Jesus], **GOTTES** Kraft und **GOTTES** Weisheit“
- 1, 30 „Aus **IHM** [GOTT] aber kommt es, dass ihr in Christus **Jesus** seid, **der** uns geworden ist Weisheit **von GOTT** und Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung“
- 2, 16 „Denn wer hat den Sinn des **HERRN** [Jes 40, 13: JHWH – GOTT] erkannt, dass er **IHN** unterweisen könnte? Wir aber haben **Christi** [Jesus] Sinn“

- 3, 22-23 „Es sei Paulus oder Apollos oder Kephas, ... alles ist euer, **ihr aber seid Christi** [Jesus], **Christus aber ist GOTTES**“
- 4, 1 „Dafür halte man uns: für Diener **Christi** [Jesus] und Verwalter der Geheimnisse **GOTTES**“
- 6, 11 „... ihr seid **gerechtfertigt** worden **durch den Namen des Herrn Jesus Christus** und **durch den Geist unseres GOTTES**“
- 6, 14 „**GOTT** aber **hat den Herrn** [Jesus] **auferweckt** und wird auch uns auferwecken durch **SEINE** Macht“
- 8, 6 „So ist doch für uns **ein GOTT, der Vater, von DEM** alle Dinge sind und wir auf **IHN** hin, **und ein Herr, Jesus Christus**, durch **den** alle Dinge sind und wir durch **ihn**“
- 9, 21 „obwohl ich nicht ohne Gesetz vor **GOTT** bin, sondern unter dem Gesetz **Christi** [Jesus] -, damit ich die, welche ohne Gesetz sind, gewinne“
- 10, 4-5 „...Der Fels aber war der **Christus** [Jesus]. An den meisten von ihnen aber hatte **GOTT** kein Wohlgefallen, ...“
- 11, 3 „Ich will aber, dass ihr wisst, dass der **Christus** [Jesus] das **Haupt** eines jeden Mannes ist, ... des **Christus Haupt** aber **GOTT**“

- 12, 3 „... niemand, der im Geist **GOTTES** redet, sagt: Fluch über **Jesus**“
- 12, 27-28 „Ihr aber seid **Christi** [Jesus] Leib und, einzeln genommen, Glieder. Und die einen hat **GOTT** in der Gemeinde eingesetzt erstens als Apostel ...“
- 15, 15 „Wir werden aber auch als falsche Zeugen **GOTTES** befunden, weil wir gegen **GOTT** bezeugt haben, dass **ER Christus** [Jesus] **aufgeweckt** habe, **den ER** nicht aufgeweckt hat, wenn wirklich Tote nicht aufgeweckt werden“
- 15, 24 „dann das Ende, wenn **er** [Jesus] das Reich **dem GOTT und Vater** übergibt ...“
- 15, 25 „Denn **er** [Jesus] muss herrschen, bis **ER** [GOTT] alle Feinde unter **seine** Füße **gelegt hat**“
- 15, 27 „Denn alles hat **ER** [GOTT] **seinen** [Jesus] Füßen **unterworfen**. Wenn es aber heißt, dass alles unterworfen sei, so ist klar, dass **DER** ausgenommen ist, **DER ihm** alles **unterworfen hat**“
- 15, 28 „Wenn **ihm** [Jesus] aber alles unterworfen ist, **dann wird auch der Sohn selbst DEM** [GOTT] **unterworfen sein, DER ihm** alles **unterworfen hat**, damit **GOTT** alles in allem sei“
- 15, 57 „**GOTT** aber sei Dank, **DER** uns den Sieg **gibt durch** unseren Herrn **Jesus** Christus“

Paulus hat über GOTT gesagt:

„...so wissen wir, dass es keinen Götzen in der Welt gibt und dass kein Gott ist als nur EINER. Denn wenn es auch sogenannte Götter gibt im Himmel oder auf Erden - wie es ja viele Götter und viele Herren gibt - , so ist doch für uns ein GOTT, der Vater, von DEM alle Dinge sind und wir auf IHN hin, und ein Herr, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind und wir durch ihn. Die Erkenntnis aber ist nicht in allen“

(1. Kor 8, 4-7)

Kapitel 8

2. Korintherbrief

Im 2. Korintherbrief gibt es 25 Stellen, in denen klar zwischen GOTT und Jesus unterschieden wird. Hier sind sie:

- 1, 1 „Paulus, Apostel Christi **Jesus** durch **GOTTES** Willen“
- 1, 2 „Gnade euch und Friede von **GOTT**, unserem **Vater**, und dem Herrn **Jesus** Christus!...“
- 1, 3 „Gepriesen sei **der GOTT und Vater** unseres Herrn **Jesus** Christus, **der Vater** der Erbarmungen und **GOTT** allen Trostes“
- 1, 18-19 „**GOTT** aber ist treu und bürgt dafür, dass unser Wort an euch nicht Ja und Nein zugleich ist. Denn **der Sohn GOTTES**, Christus **Jesus**, **der** unter euch durch uns gepredigt worden ist“
- 1, 20 „Denn so viele Verheißungen **GOTTES** es gibt, in **ihm** [Jesus] ist das Ja, deshalb auch durch **ihn** das Amen, **GOTT zur Ehre** durch uns“
- 1, 21 „**DER** uns aber mit euch **festigt in Christus** [Jesus] und uns **gesalbt hat**, ist **GOTT**“
- 2, 14 „**GOTT** aber sei Dank, **DER** uns allezeit im Triumphzug umherführt **in Christus** [Jesus]“

- 2, 15 „Denn wir sind ein Wohlgeruch **Christi** [Jesus] **für GOTT** unter denen, die gerettet werden, und unter denen, die verloren gehen“
- 2, 17 „... wie aus **GOTT** reden wir **vor GOTT** in **Christus** [Jesus]“
- 3, 3 „von euch ist offenbar geworden, dass ihr ein Brief **Christi** [Jesus] seid, ausgefertigt von uns im Dienst, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen **GOTTES**“
- 3, 4-5 „Solches Vertrauen aber haben wir **durch Christus** [Jesus] zu **GOTT**: ... unsere Tüchtigkeit ist von **GOTT**“
- 4, 4 „... Herrlichkeit des **Christus** [Jesus], **der GOTTES Bild** ist“
- 4, 6 „Denn **GOTT** ... ist es, **DER** in unseren Herzen aufgeleuchtet ist zum Lichtglanz der Erkenntnis der Herrlichkeit **GOTTES im Angesicht Jesu Christi**“
- 4, 14 „Denn wir wissen, dass **DER** [GOTT], **welcher** den Herrn **Jesus auferweckt hat**, auch uns **mit Jesus auferwecken** und mit euch vor **SICH** stellen **wird**“
- 5, 18 „Alles aber **von GOTT, DER** uns **mit SICH selbst** versöhnt hat **durch Christus** [Jesus]“
- 5, 19 „nämlich dass **GOTT in Christus** [Jesus] war und die Welt **mit SICH selbst** versöhnte“ [Beachte bitte,

dass Christen ebenfalls ganz von GOTT erfüllt werden sollen – Eph 3, 19]

- 5, 20 „So sind wir nun Gesandte an **Christi** [Jesus] statt, indem **GOTT** gleichsam durch uns ermahnt; wir bitten für **Christus**: Lasst euch versöhnen mit **GOTT**“
- 5, 21 „**Den** [Jesus], **der** Sünde nicht kannte, **hat ER** [GOTT] für uns **zur Sünde gemacht**, damit wir **GOTTES** Gerechtigkeit würden **in ihm**“
- 9, 13 „denn infolge der Bewährung dieses Dienstes verherrlichen sie **GOTT** wegen des Gehorsams eures Bekenntnisses zum Evangelium **Christi** [Jesus] ...“
- 10, 4-5 „... so zerstören wir überspitzte Gedankengebäude und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis **GOTTES** erhebt, und nehmen jeden Gedanken gefangen unter den Gehorsam **Christi** [Jesus]“
- 11, 31 „Der **GOTT und Vater des Herrn Jesus ... weiß**, dass ich nicht lüge“
- 12, 2 „Ich weiß von einem Menschen **in Christus** [Jesus], dass er vor vierzehn Jahren ... bis in den dritten Himmel entrückt wurde (ob im Leib, weiß ich nicht ..., **GOTT** weiß es)“
- 12, 19 „Wir reden **vor GOTT in Christus** [Jesus] ...“

- 13, 4 „denn **er** [Jesus] wurde zwar aus Schwachheit gekreuzigt, aber **er lebt aus GOTTES Kraft**; ... auch wir ... werden **mit ihm** leben **aus GOTTES Kraft**“
- 13, 13 „Die Gnade des Herrn **Jesus** Christus **und** die Liebe **GOTTES** ... sei mit euch allen“

Kapitel 9

Galaterbrief

Im Galaterbrief gibt es 16 Stellen, in denen klar zwischen GOTT und Jesus unterschieden wird. Hier sind sie:

- 1, 1 „Paulus, Apostel, ... durch **Jesus** Christus **und GOTT, den Vater, DER ihn** aus den Toten **auferweckt hat**“
- 1, 3 „Gnade euch und Friede von **GOTT**, unserem **Vater, und** dem Herrn **Jesus** Christus“
- 1, 4 „**der** [Jesus] sich selbst für unsere Sünden hingegeben hat, damit **er** uns herausreißt aus der gegenwärtigen bösen Welt **nach dem Willen** unseres **GOTTES und Vaters**“
- 1, 10 „Denn rede ich jetzt Menschen zuliebe oder **GOTT**? Oder suche ich Menschen zu gefallen? Wenn ich noch Menschen gefiele, so wäre ich **Christi** [Jesus] Knecht nicht“
- 1, 15-16 „Als es aber **DEM** [GOTT], **DER** mich ... durch **SEINE** Gnade berufen hat, **gefiel, SEINEN Sohn** [Jesus] **in mir zu offenbaren**, damit ich **ihn** unter den Nationen verkündigte, zog ich nicht Fleisch und Blut zu Rate“
- 1, 22-24 „Ich war aber den Gemeinden in Judäa, die in **Christus** [Jesus] sind, von Angesicht unbekannt. Sie

hatten aber nur gehört: Der, der uns einst verfolgte, verkündigt jetzt den Glauben, den er einst zu vernichten suchte; und sie verherrlichten **GOTT** um meinetwillen“

- 2, 19 „Denn ich bin durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, damit ich **GOTT** lebe; ich bin mit **Christus** [Jesus] gekreuzigt“
- 2, 21 „Ich mache die Gnade **GOTTES** nicht ungültig; denn wenn Gerechtigkeit durch Gesetz kommt, dann ist **Christus** [Jesus] umsonst gestorben“
- 3, 17 „Das aber sage ich: Ein von **GOTT auf Christus** [Jesus] **hin** zuvor bestätigtes Testament wird durch das 430 Jahre danach entstandene Gesetz nicht ungültig gemacht, so dass die Verheißung aufgehoben würde“ (Schlachter 2000)
- 3, 21-22 „Ist denn das Gesetz gegen die Verheißungen **GOTTES**? Auf keinen Fall! ... Aber die Schrift hat alles unter die Sünde eingeschlossen, damit die Verheißung aus Glauben an **Jesus** Christus den Glaubenden gegeben werde“
- 3, 26 „Denn ihr alle seid Söhne **GOTTES** durch den Glauben in Christus **Jesus**“
- 4, 4 „Als aber die Fülle der Zeit kam, **sandte GOTT SEINEN Sohn** [Jesus], geboren von einer Frau ...“

- 4, 6 „Weil ihr aber Söhne seid, **sandte GOTT den Geist SEINES Sohnes** [Jesus] in unsere Herzen, **der** da ruft: **Abba, Vater**“
- 4, 7 „So bist du also nicht mehr Knecht, sondern Sohn; wenn aber Sohn, dann auch Erbe **GOTTES durch Christus** [Jesus]“ (Schlachter 2000)
- 4, 14 „...wie einen Engel **GOTTES** nahmst ihr mich auf, wie Christus **Jesus**“
- 6, 15-16 „Denn in Christus **Jesus** gilt weder Beschneidung noch Unbeschnittensein etwas, sondern eine neue Kreatur ... Friede und Barmherzigkeit über sie und über das Israel **GOTTES**“ (Luther 1984)

Die wichtigste Aussage, die Jesus über das Beten gemacht hat

*„Ihr betet an, was ihr nicht kennt; wir **beten an**, was wir kennen; denn das Heil kommt von den Juden. Aber die Stunde kommt und ist schon da, **wo die wahren Anbeter den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten werden; denn der Vater sucht solche Anbeter.** GOTT ist Geist, und **die IHN anbeten, müssen IHN im Geist und in der Wahrheit anbeten.** Die Frau spricht zu ihm: Ich weiß, dass der **Messias** kommt, welcher Christus genannt wird; wenn dieser kommt, wird er uns alles verkündigen. Jesus spricht zu ihr: **Ich bin es, der mit dir redet!***

(Joh 4, 22-26)

Frage: Wer hat der Christenheit das Recht gegeben, in diesem äußerst wichtigen Thema anderer Meinung zu sein als Jesus?

Kapitel 10

Epheserbrief

Im Epheserbrief gibt es 30 Stellen, in denen klar zwischen GOTT und Jesus unterschieden wird. Es sind:

- 1, 1 „Paulus, Apostel Christi **Jesu** durch **GOTTES** Willen ...“
- 1, 2 „Gnade euch und Friede **von GOTT**, unserem **Vater**, **und** dem Herrn **Jesus** Christus“
- 1, 3 „Gepriesen sei **der GOTT und Vater** unseres Herrn **Jesus** Christus ...“
- 1, 4 „wie **ER** [GOTT] uns **in ihm** [Jesus] **auserwählt hat** vor Grundlegung der Welt“
- 1, 5 „und uns vorherbestimmt hat zur Sohnschaft **durch Jesus** Christus **für SICH** [GOTT] **selbst** nach dem Wohlgefallen **SEINES** Willens ...“
- 1, 9-10 „Denn **GOTT** hat uns wissen lassen das Geheimnis **SEINES** Willens ..., den **ER** zuvor **in Christus** [Jesus] gefasst hatte, um ihn auszuführen, wenn die Zeit erfüllt wäre, dass alles zusammengefasst würde **in Christus**, was im Himmel und auf Erden ist“ (Luther 1984)

- 1, 12 „damit wir zum Preise **SEINER** [GOTT] Herrlichkeit seien, die wir vorher schon auf den **Christus** [Jesus] gehofft haben“
- 1, 17 „dass **der GOTT** unseres Herrn **Jesus** Christus, **der Vater** der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung **in der Erkenntnis SEINER selbst**“
- 1, 19-20 „die überragende Größe **SEINER** [GOTT] Kraft ...Die hat **ER in Christus** [Jesus] wirksam werden lassen, indem **ER ihn** aus den Toten **auferweckt** und **zu SEINER Rechten** in der Himmelswelt **gesetzt hat**“
- 2, 4-5 „**GOTT** aber, **DER** reich ist an Barmherzigkeit, **hat** ... auch uns ... **mit dem Christus** [Jesus] **lebendig gemacht**“
- 2, 7 „damit **ER** [GOTT] in den kommenden Zeitaltern den überragenden Reichtum **SEINER** Gnade in Güte an uns erwiese **in Christus Jesus**“
- 2, 10 „Denn wir sind **SEIN** Gebilde, **in Christus Jesus geschaffen** zu guten Werken, die **GOTT** vorher **bereitet hat**, damit wir in ihnen wandeln sollen“
- 2, 11-12 „dass ihr ... zu jener Zeit ohne **Christus** [Jesus] wart, ausgeschlossen vom Bürgerrecht Israels und Fremdlinge hinsichtlich der Bündnisse der

Verheißung; und ihr hattet keine Hoffnung und wart ohne **GOTT** in der Welt“

- 2, 15-16 „**Er** [Jesus] hat das Gesetz der Gebote in Satzungen beseitigt, um... die beiden in einem Leib **mit GOTT zu versöhnen** durch das Kreuz“
- 2, 18 „Denn **durch ihn** [Jesus] haben wir beide durch einen Geist den Zugang **zum Vater** [GOTT]“
- 2, 19-20 „... ihr seid ... **GOTTES** Hausgenossen. Ihr seid aufgebaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, wobei Christus **Jesus** selbst **Eckstein** ist“
- 2, 22 „und **in ihm** [Jesus] werdet auch ihr mit aufgebaut zu einer Behausung **GOTTES** im Geist“
- 3, 1-2 „Deswegen bin ich, Paulus, der Gefangene Christi **Jesu** für euch, die Nationen; ihr habt doch wohl von der Verwaltung der Gnade **GOTTES** gehört, die mir ... gegeben ist“
- 3, 6 „dass nämlich die Heiden Miterben und ... Mitteilhaber **SEINER** [GOTT] Verheißung sind **in Christus** [Jesus] durch das Evangelium“ (Schlachter 2000)
- 3, 10-11 „die mannigfaltige Weisheit **GOTTES** ... nach dem ewigen Vorsatz, den **ER verwirklicht hat in Christus Jesus**, unserem Herrn“

- 3, 14 „Deshalb beuge ich meine Knie **vor dem Vater** [GOTT] unseres Herrn **Jesus** Christus“ (Schlachter 2000)
- 3, 18-19 „damit ihr imstande seid ..., zu erkennen die die Erkenntnis übersteigende Liebe des **Christus** [Jesus], damit ihr erfüllt werdet **zur ganzen Fülle GOTTES**“
- 3, 21 „**IHM** [GOTT] sei die Herrlichkeit **in der Gemeinde** und **in Christus Jesus** auf alle Geschlechter hin von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen“
- 4, 5-6 „Ein **Herr** [Jesus], ein Glaube, eine Taufe, **ein GOTT und Vater** aller, **DER** über allen und durch alle und in allen ist“
- 4, 32 „Vergebt einander, so wie auch **GOTT in Christus** [Jesus] euch **vergeben hat**“
- 5, 2 „Und wandelt in Liebe, wie auch der **Christus** [Jesus] uns liebt und **sich** selbst für uns hingegeben hat **als Opfergabe und Schlachtopfer, GOTT zu einem duftenden Wohlgeruch**“
- 5, 5 „Denn dies sollt ihr wissen ..., dass kein Unzüchtiger ... ein Erbteil hat in dem Reich **Christi** [Jesus] und **GOTTES**“
- 5, 20 „Sagt allezeit für alles **dem GOTT und Vater** Dank **im Namen** unseres Herrn **Jesus** Christus“

- 6, 6 „nicht mit Augendienerei, als Menschengefällige, sondern als Sklaven **Christi** [Jesus], indem ihr den Willen **GOTTES** von Herzen tut“
- 6, 23 „Friede den Brüdern ... **von GOTT**, dem **Vater**, **und** dem Herrn **Jesus** Christus“

Einige wichtige statistische Zahlen

Es gibt 31.000 Verse in der Heiligen Schrift und in **nicht einem** von diesen Versen stehen die Worte „zwei“ oder „drei“ in einem unmittelbaren Zusammenhang mit der Person GOTTES.

Die Worte Jesu sind in 1.865 Versen des Neuen Testaments festgehalten worden und **in keinem einzigen** dieser Verse steht, dass er behauptet hat (oder einen Hinweis gegeben hat), dass er „GOTT“, ein „zweiter Gott“, „Fleischgewordener Gott“ ist oder dass er und GOTT der Vater „eine“ Person sind.

Im Neuen Testament heißt es über 1.300 Mal „GOTT“, wenn eindeutig und klar von dem **Vater** und nicht von Jesus gesprochen wird.

Jesus gebraucht im Neuen Testament 184 Mal das Wort „GOTT“, aber **kein einziges Mal** hat er damit von sich oder vom heiligen Geist gesprochen, sondern **immer** von seinem GOTT und Vater.

Im Neuen Testament wird Jesus 520 Mal „*Christus*“ genannt, was „*Messias, der Gesalbte GOTTES*“ bedeutet.

Paulus hat in seinen dreizehn Briefen 513 Mal „GOTT“ geschrieben und **kein einziges Mal** kann bewiesen werden, dass er mit diesem Wort Jesus, den Messias, gemeint hat; es ist ihm **immer** um den Vater gegangen.

Petrus hat in seinen zwei Briefen 46 Mal von „GOTT“ gesprochen und **kein einziges Mal** hat er sich damit auf Jesus bezogen; er hat **immer** den Vater gemeint.

Jakobus, der Halbbruder Jesu, hat in seinem Brief 17 Mal „GOTT“ geschrieben und **kein einziges Mal** hat er damit auf Jesus Bezug genommen; er hat **immer** den Vater gemeint. (Beachte bitte: Der Fokus dieses Buches ist nicht darauf gerichtet, wer Jesus nicht ist, sondern wer GOTT der Vater ist).

Kapitel 11

Philipperbrief

Im Philipperbrief gibt es 11 Stellen, in denen klar zwischen GOTT und Jesus unterschieden wird. Hier sind sie:

- 1, 2 „Gnade euch und Friede **von GOTT**, unserem **Vater**, und dem Herrn **Jesus** Christus“
- 1, 8 „Denn **GOTT** ist mein Zeuge, wie ich mich nach euch allen sehne **mit der herzlichen Liebe Christi Jesu**“
- 1, 11 „erfüllt mit der Frucht der Gerechtigkeit, die **durch Jesus Christus gewirkt** wird, **zur Herrlichkeit** und **zum Lobpreis GOTTES**“
- 2, 5-6 „Habt diese Gesinnung in euch, die auch **in Christus Jesus** war, **der in Gestalt GOTTES** war und es nicht für einen Raub hielt, **GOTT gleich** zu sein“
- 2, 9 „Darum **hat GOTT ihn** [Jesus] auch **hoch erhoben** und **ihm** den Namen **verliehen**, der über jeden Namen ist“
- 2, 11 „und jede Zunge bekenne, dass **Jesus** Christus Herr ist, **zur Ehre GOTTES**, des **Vaters**“

- 3, 3 „Denn wir sind die Beschneidung, die wir im Geist **GOTTES** dienen und uns **in Christus Jesus** rühmen“
- 3, 9 „... meine Gerechtigkeit ..., die ... durch den Glauben **an Christus** [Jesus] ist, die Gerechtigkeit **aus GOTT** aufgrund des Glaubens“
- 3, 14 „ich jage auf das Ziel zu, hin zu dem Kampfpreis der Berufung **GOTTES** nach oben **in Christus Jesus**“
- 4, 7 „und der Friede **GOTTES**, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren **in Christus Jesus**“
- 4, 19-20 „Mein **GOTT** aber wird alles, wessen ihr bedürft, erfüllen nach **SEINEM** Reichtum in Herrlichkeit **in Christus Jesus**. Unserem **GOTT und Vater** aber sei die Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen“

Kapitel 12

Kolosserbrief

Im Kolosserbrief gibt es 17 Stellen, in denen klar zwischen GOTT und Jesus unterschieden wird. Hier sind sie:

- 1, 1 „Paulus, Apostel Christi **Jesu durch GOTTES Willen**“
- 1, 2 „den heiligen und gläubigen Brüdern **in Christus** zu Kolossä: Gnade euch und Friede **von GOTT**, unserem **Vater**“
- 1, 3 „Wir danken **GOTT**, dem **Vater** unseres Herrn **Jesus** Christus, allezeit, wenn wir für euch beten“
- 1, 10 „um des **Herrn** [Jesus] würdig zu wandeln zu allem Wohlgefallen, fruchtbringend in jedem guten Werk und wachsend **durch die Erkenntnis GOTTES**“
- 1, 12-13 „dem **Vater** [GOTT] danksagend, **DER** euch fähig gemacht hat zum Anteil am Erbe der Heiligen im Licht; **ER hat uns gerettet** aus der Macht der Finsternis und **versetzt in das Reich des Sohnes** [Jesus] **SEINER Liebe**“
- 1, 15 „**Er** [Jesus] ist das **Bild** des unsichtbaren **GOTTES**, der **Erstgeborene** aller Schöpfung“

- 1, 19 „Denn es gefiel **der ganzen Fülle** [GOTT], **in ihm** [Jesus] **zu wohnen**“ Bitte beachte: Auch Christen sollen „zur ganzen Fülle GOTTES erfüllt werden“ (Eph 3, 19)
- 1, 27 „Ihnen wollte **GOTT** zu erkennen geben, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Nationen sei, und das ist: **Christus** [Jesus] in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit“
- 2, 2 „...zur Erkenntnis des Geheimnisses **GOTTES**, das ist **Christus** [Jesus]“
- 2, 12 „**mit ihm** [Jesus] begraben in der Taufe, **in ihm** auch **mit auferweckt** durch den Glauben **an die wirksame Kraft GOTTES, DER ihn** aus den Toten **aufgeweckt hat**“
- 3, 1 „Wenn ihr nun **mit dem Christus** [Jesus] **aufgeweckt worden** seid, so sucht, was droben ist, wo der **Christus** ist, **sitzend zur Rechten GOTTES**“
- 3, 3 „Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen **mit dem Christus** [Jesus] **in GOTT**“
- 3, 16 „Das Wort des **Christus** [Jesus] wohne reichlich in euch; in aller Weisheit lehrt und ermahnt euch gegenseitig! Mit Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern singt **GOTT** in euren Herzen in Gnade“ [Siehe auch Eph 5, 20]

- 3, 17 „Und alles, was ihr tut, im Wort oder im Werk, alles tut **im Namen des Herrn Jesus**, und sagt **GOTT**, dem **Vater**, Dank **durch ihn**“
- 4, 3 „und betet zugleich auch für uns, dass **GOTT** uns eine Tür des Wortes öffne, das Geheimnis des **Christus** [Jesus] zu reden ...“
- 4, 12 „Es grüßt euch Epaphras, der von euch ist, ein Knecht Christi **Jesu**, der allezeit für euch ringt in den Gebeten, dass ihr vollkommen und völlig überzeugt in allem Willen **GOTTES** dasteht“

Johannes 5, 44-45

Jesus sagte:

„Die Ehre, die **von dem alleinigen GOTT** ist, sucht ihr nicht ... **dem Vater**“ (Luther 1984)

„Wie könnt ihr glauben, die ihr ... die Ehre, die **von dem alleinigen GOTT** ist, nicht sucht... **dem Vater**“ (Elberfelder Bibel)

„Euch ist völlig gleichgültig, ob ihr **vor dem einzigen GOTT** bestehen könnt ... **vor dem Vater**“ (Hoffnung für alle)

„Wie könnt ihr glauben, die ihr ... die Ehre **von dem alleinigen GOTT** nicht sucht ... **dem Vater**“ (Schlachter 2000)

„Die Anerkennung **bei dem einen, wahren GOTT** sucht ihr nicht ... **beim Vater**“ (Neue Genfer Übersetzung)

„Aber die Anerkennung **bei GOTT, dem Einen**, ... die sucht ihr nicht ... **bei meinem Vater**“ (Gute Nachricht Bibel)

„Wenn ihr ... nicht aber die Ehre sucht, die **von dem einen GOTT** kommt ... **dem Vater**“ (Einheitsübersetzung)

„Die Ehre aber, die nur **von GOTT** kommen kann, bedeutet euch nicht **vom Vater**“ (Neues Leben. Die Bibel)

„Nur die Anerkennung **bei dem einen wahren GOTT** sucht ihr nicht ... **beim Vater**“ (Neue evangelistische Übersetzung)

Kapitel 13

1. Thessalonicherbrief

In dem erstem Brief, den Paulus an die Thessalonicher geschrieben hat, gibt es 14 Stellen, in denen er klar zwischen GOTT und Jesus unterschiedet. Hier sind sie:

- 1, 1 „Paulus ... der Gemeinde der Thessalonicher **in GOTT**, dem **Vater**, und dem Herrn **Jesus** Christus“
- 1, 2-3 „Wir danken **GOTT** allezeit für euch alle, indem wir euch erwähnen in unseren Gebeten und unablässig **vor unserem GOTT und Vater** an euer Werk des Glaubens gedenken und die Bemühung der Liebe und das Ausharren in der Hoffnung **auf unsern Herrn Jesus Christus**“
- 1, 9-10 „Denn sie selbst erzählen von uns, ... wie ihr euch von den Götzen **zu GOTT** bekehrt habt, **dem lebendigen und wahren GOTT** zu dienen und **Seinen Sohn** [Jesus] aus den Himmeln zu erwarten, **den ER** aus den Toten **auferweckt hat** - **Jesus, der** uns rettet von dem kommenden Zorn“
- 2, 14 „Denn, Brüder, ihr seid Nachahmer der Gemeinden **GOTTES** geworden, die in Judäa sind **in Christus Jesus**“
- 2, 15 „ [Juden], die sowohl den Herrn **Jesus** ... getötet ... haben und **GOTT** nicht gefallen ...“

- 3, 2 „und wir sandten Timotheus, unseren Bruder und Mitarbeiter **GOTTES** in dem Evangelium des **Christus** [Jesus]...“
- 3, 11 „Unser **GOTT** und **Vater selbst** aber **und** unser Herr **Jesus** richte unseren Weg zu euch“
- 3, 13 „um eure Herzen zu stärken, untadelig in Heiligkeit zu sein **vor unserem GOTT** und **Vater bei der Ankunft unseres Herrn Jesus** mit allen seinen Heiligen“
- 4, 1 „Übrigens nun, Brüder, bitten und ermahnen wir euch **in dem Herrn Jesus**, da ihr ja von uns Weisung empfangen habt, wie ihr wandeln und **GOTT** gefallen sollt“
- 4, 14 „Denn wenn wir glauben, dass **Jesus** gestorben und auferstanden ist, **wird auch GOTT ebenso** die Entschlafenen **durch Jesus mit ihm bringen**“
- 4, 16 „Denn der **Herr** [Jesus] selbst wird beim **Befehlsruf**, bei der Stimme eines Erzengels und bei dem Schall der Posaune **GOTTES** herabkommen vom Himmel, und die Toten **in Christus** werden zuerst auferstehen“
- 5, 9 „Denn **GOTT** hat uns nicht zum Zorn **bestimmt**, sondern **zum Erlangen des Heils durch unseren Herrn Jesus Christus**“

- 5, 18 „Sagt in allem Dank! Denn dies ist **der Wille GOTTES in Christus Jesus** für euch“
- 5, 23 „**ER selbst** aber, **der GOTT des Friedens**, heilige euch völlig; und vollständig möge euer Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden **bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus**“

Jesus hat einen GOTT

Jesus hat einen GOTT, den er anbetet (*Psalm 18, 49; Joh 4, 22-23*), den er fürchtet (*Jes 11, 1-5; Hebr 5, 7*) und zu dem er betet und den er bittet (*Matth 26, 53; Luk 6, 12; 22, 44; Hebr 7, 25*). Beachte diese Schriftstellen, die von Jesus und seinem GOTT sprechen:

*„Und er wird auftreten und sie weiden in der Kraft des HERRN und in der Hoheit des Namens **des HERRN, seines GOTTES**“*
(*Micha 5, 4*)

*„**Mein GOTT, mein GOTT**, warum hast DU mich verlassen?“*
(*Matt 27, 46*)

*„Ich fahre auf ... **zu meinem GOTT** und eurem GOTT.“*
(*Joh 20, 17*)

*„Gepriesen sei **der GOTT** und Vater unsres Herrn Jesus Christus. Dass **der GOTT** unsres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit ...“* (*Eph 1, 3+17*)

*„Gelobt sei **der GOTT** und Vater unsres Herrn Jesus Christus“*
(*1. Petr 1, 3*)

*„Wer überwindet, den will ich zu einem Pfeiler im Tempel **meines GOTTES** machen, ... und ich will auf ihn den Namen **meines GOTTES** schreiben und den Namen der Stadt **meines GOTTES**, des neuen Jerusalem, welches aus dem Himmel von **meinem GOTT** herabkommt ...“* (*Off 3, 12*)

Es ist der auferstandene Jesus, der zu dem Zeitpunkt als das Buch der Offenbarung geschrieben worden ist, bereits seit etwa 60 Jahre im Himmel beim Vater ist, und immer noch spricht er in Bezug auf GOTT von „**meinem GOTT**“. Es ist ganz sicher, dass Jesus nicht der höchste und allmächtige GOTT sein kann, weil er zur gleichen Zeit einen GOTT hat, dem er unterworfen ist.

Kapitel 14

2. Thessalonicherbrief

Im 2. Thessalonicherbrief gibt es 8 Stellen, in denen Paulus klar zwischen GOTT und Jesus unterscheidet. Hier sind sie:

- 1, 1 „der Gemeinde der Thessalonicher **in GOTT**, unserem **Vater**, **und** dem Herrn **Jesus** Christus“
- 1, 2 „Gnade euch und Friede **von GOTT**, dem **Vater**, **und** dem Herrn **Jesus** Christus“
- 1, 8 „Dabei übt **er** [Jesus] Vergeltung an denen, die **GOTT** nicht kennen, und an denen, die dem Evangelium unseres Herrn **Jesus** nicht gehorchen“
- 1, 12 „damit der Name unseres Herrn **Jesus** in euch verherrlicht werde und ihr in **ihm nach der Gnade unseres GOTTES und** des Herrn **Jesus** Christus“
- 2, 13 „Wir aber müssen **GOTT** allezeit für euch danken, **vom Herrn** [Jesus] **geliebte** Brüder, dass **GOTT** euch von Anfang an **erwählt hat** zur Rettung“
- 2, 14 „wozu **ER** [GOTT] euch auch **berufen hat** durch unser Evangelium, zur Erlangung **der Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus**“
- 2, 16-17 „**Er selbst aber**, unser Herr **Jesus** Christus, **und GOTT**, unser **Vater**, **DER** uns liebt und uns in

SEINER Gnade ewigen Trost und gute Hoffnung
gegeben hat, tröste eure Herzen ...“

3, 5 „Der **Herr** [Jesus] aber richte eure Herzen **auf die Liebe GOTTES** und **auf das Ausharren des Christus**“

GOTT sei die Ehre!

*„Damit ihr einmütig mit einem Munde **den GOTT und Vater** unseres Herrn Jesus Christus **verherrlicht**“ (Röm 15, 6)*

*„**Dem allein weisen GOTT** durch Jesus Christus, **IHM sei die Herrlichkeit** in Ewigkeit!“ (Röm 16, 27)*

*„Und ich sah einen anderen Engel hoch oben am Himmel fliegen, ... und er sprach mit lauter Stimme: **Fürchtet GOTT und gebt IHM Ehre!**“ (Off 14, 6-7)*

Beachte bitte:

Ehre – ehren – (griechisch „doxa“ – „doxazo“ – Strong Nr 1391-1392: „Eine Person oder eine Sache **anerkennen für das, was sie ist**. Grundlegend bezieht es sich auf die **Anerkennung**, die einer Person gebührt. – Ehre, Ruhm. **Anerkennen, ehren, preisen**“)

Kapitel 15

1. Timotheusbrief

Im 1. Timotheusbrief gibt es 7 Stellen, in denen Paulus klar zwischen GOTT und Jesus unterscheidet. Hier sind sie:

- 1, 1 „Paulus, Apostel Christi **Jesu nach Befehl GOTTES**“
- 1, 2 „Gnade, Barmherzigkeit, Friede von **GOTT**, dem **Vater**, und von Christus **Jesus**, unserem **Herrn**“
- 1, 16-17 „Aber darum ist mir Barmherzigkeit zuteilgeworden, damit **Jesus** Christus an mir als dem Ersten die ganze Langmut beweise, ... Dem **König der Zeitalter** aber, **dem unvergänglichen, unsichtbaren, alleinigen GOTT**, sei Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen“
[Beachte bitte: GOTT ist der „große König“ und Jesus ist von Tausenden gesehen worden]
- 2, 5 „Denn **EINER** ist **GOTT**, und **einer** ist **Mittler** zwischen **GOTT** und Menschen, **der Mensch** Christus **Jesus**“
- 4, 5-6 „denn es [jedes Essen] wird geheiligt durch **GOTTES** Wort und durch Gebet. Wenn du dies den Brüdern vorstellst, so wirst du ein guter Diener Christi **Jesu** sein“

- 5, 21 „Ich bezeuge eindringlich vor **GOTT und** Christus **Jesus und** den auserwählten **Engeln**, dass du diese Dinge ... tun sollst“ [Beachte bitte, dass hier eine 3. Person der Dreieinigkeit nicht erwähnt wird]
- 6, 13 „Ich gebiete dir **vor GOTT, DER allem Leben gibt,** und **vor Christus Jesus, der** vor Pontius Pilatus **das gute Bekenntnis bezeugt hat**“

Kapitel 16

2. Timotheusbrief

Im 2. Timotheusbrief gibt es 8 Stellen, in denen Paulus klar zwischen GOTT und Jesus unterscheidet. Hier sind sie:

- 1, 1 „Paulus, Apostel Christi **Jesu durch GOTTES Willen**“
- 1, 2 „Gnade, Barmherzigkeit, Friede **von GOTT**, dem **Vater, und von Christus Jesus**, unserem **Herrn**“
- 1, 8 „So schäme dich nun nicht des Zeugnisses unseres **Herrn** [Jesus] ... sondern leide mit für das Evangelium nach der Kraft **GOTTES**“
- 1, 9 „**DER** [GOTT] hat uns **gerettet** und **berufen** mit heiligem Ruf ... **nach SEINEM eigenen Vorsatz** und der Gnade, die uns **in Christus Jesus** vor ewigen Zeiten **gegeben worden ist**“
- 2, 8-9 „Halte im Gedächtnis **Jesus** Christus, **aufgeweckt** aus den Toten ... nach meinem Evangelium, in dem ich Leid ertrage ... Aber das Wort **GOTTES** ist nicht gebunden“
- 2, 19 „Doch der feste Grund **GOTTES** steht ... und: Jeder, der den Namen des **Herrn** [Jesus] nennt, halte sich fern von der Ungerechtigkeit“

- 3, 15-16 „und weil du von Kind auf die heiligen Schriften kennst, die Kraft haben, dich weise zu machen zur Rettung durch den Glauben, der in Christus **Jesus** ist. Alle Schrift ist von **GOTT** eingegeben“
- 4, 1 „Ich bezeuge eindringlich **vor GOTT und Christus Jesus** ...“ [Und wieder ist keine 3. Person einer Dreieinigkeit erwähnt]

Kapitel 17

Titusbrief

Im Titusbrief gibt es 3 Stellen, in denen Paulus klar zwischen GOTT und Jesus unterscheidet. Hier sind sie:

- 1, 1 „Paulus, Knecht **GOTTES**, aber Apostel **Jesu** Christi nach dem Glauben der Auserwählten **GOTTES**“
- 1, 4 „Titus, ... Gnade und Friede **von GOTT**, dem **Vater**, und **von Christus Jesus**, unserem Retter“
- 2, 13 „und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit **des großen GOTTES und unseres Heilands Jesus Christus**“ (Luther 1984)
Beachte bitte, dass zu gegebener Zeit **GOTT selbst** kommen wird. Siehe Matth 5, 8; 18, 10; 1. Kor 15, 21-28; Titus 2, 13; Off 1, 4-5; 11, 17; 16, 5; 21, 2-5; 22, 1-6.

Paulus hat zu GOTT gebetet

<u>Bibelstelle des Gebets</u>	<u>Gerichtet an</u>
Apg 16, 25	„GOTT“
Apg 27, 35	„GOTT“
Apg 28, 15	„GOTT“
Röm 1, 9-10	„GOTT“
Röm 15, 5-6	„GOTT“
Röm 15, 13	„GOTT“
Röm 15, 30	„GOTT“
Röm 16, 25-27	„GOTT“
1. Kor 1, 4-9	„GOTT“
2. Kor 1, 2-4	„GOTT, unser Vater“
2. Kor 2, 14	„GOTT“
2. Kor 9, 11-15	„GOTT“
2. Kor 13, 7-9	„GOTT“
Eph 1, 15-23	„GOTT“
Eph 3, 14-21	„den Vater unseres Herrn Jesus Christus“
Phil 1, 3-11	„GOTT“
Phil 4, 20	„unseren GOTT und Vater“
Kol 1, 3	„den GOTT und Vater unseres Herrn Jesus Christus“
Kol 1, 9-12	„den Vater“ (GOTT)
1. Thess 1, 2-4	„GOTT“
1. Thess 2, 13	„GOTT“
1. Thess 3, 11-13	„GOTT, unser Vater“
1. Thess 5, 23-24	„den GOTT des Friedens“
2. Thess 1, 11-12	„GOTT“
2. Thess 2, 13-17	„GOTT“
2. Thess 3, 5	„HERR“ (kurios)
2. Thess 3, 16	„HERR (kurios) des Friedens“
1. Tim 1, 17	„GOTT“
1. Tim 6, 13-17	„GOTT, der alles lebendig macht“
2. Tim 1, 3	„GOTT“
2. Tim 1, 16-18	„HERR“ (kurios)
2. Tim 4, 14-18	„HERR“ (kurios)
Philemon 4-6	„GOTT“

Kapitel 18

Philemonbrief

Im Brief an Philemon gibt es 2 Stellen, in der Paulus klar zwischen GOTT und Jesus unterscheidet. Hier sind sie:

1, 3 „Gnade euch und Friede **von GOTT**, unserem **Vater**, und **dem Herrn Jesus Christus**“

1, 4-5 „Ich danke meinem **GOTT**, indem ich allezeit deiner in meinen Gebeten gedenke, da ich von deiner Liebe und von dem Glauben höre, den du **an den Herrn Jesus** und allen Heiligen gegenüber hast“

Wie Paulus die wahre christliche Anbetung sieht

*„indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und dem HERRN mit eurem Herzen singt und spielt! **Sagt allezeit für alles dem GOTT und Vater Dank** im Namen unseres Herrn Jesus Christus“*

(Eph 5, 19-20)

*„Das Wort des Christus wohne reichlich in euch; in aller Weisheit lehrt und ermahnt euch gegenseitig! Mit Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern **singt GOTT in euren Herzen** in Gnade! Und alles, was ihr tut, im Wort oder im Werk, alles tut im Namen des Herrn Jesus, und **sagt GOTT, dem Vater, Dank** durch ihn“*

(Kol 3, 16-17)

*„Deshalb beuge ich meine Knie **vor dem Vater** unseres Herrn Jesus Christus, von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf Erden den Namen erhält“*

(Eph 3, 14-15 – Schlachter 2000)

*„Der **GOTT** des Ausharrens und der Ermunterung aber gebe euch, gleichgesinnt zu sein untereinander, Christus Jesus gemäß, damit ihr einmütig mit einem Munde **den GOTT und Vater** unseres Herrn Jesus Christus **verherrlicht**“*

(Röm 15, 5-6)

Kapitel 19

Hebräerbrief

Im Hebräerbrief gibt es 34 Stellen, in denen klar zwischen GOTT und Jesus unterschieden wird. Hier sind sie:

- 1, 1-2 „Nachdem **GOTT** vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals **zu den Vätern geredet hat in den Propheten**, hat **ER** am Ende dieser Tage **zu uns geredet im Sohn** [Jesus], **den ER** zum Erben aller Dinge **eingesetzt hat**“
- 1, 3 „**Er** [Jesus], **der Ausstrahlung SEINER** [GOTT] Herrlichkeit und **Abdruck SEINES** Wesens ist ... **hat sich**, nachdem **er** die Reinigung von den Sünden bewirkt hat, **zur Rechten der Majestät** [GOTT] in der Höhe **gesetzt**“
- 1, 5 „Denn zu welchem der Engel hat **ER** [GOTT] jemals gesagt: **MEIN Sohn bist du** [Jesus], **ICH habe dich heute gezeugt**? und wiederum: **ICH werde ihm Vater und er wird MIR Sohn** sein?“
- 1, 6 „Wenn **ER** [GOTT] aber den **Erstgeborenen** [Jesus] **wieder** in den Erdkreis **einführt**, spricht **ER**: ‚Und alle Engel **GOTTES** sollen **ihn** anbeten‘“
- 1, 7-8 „Und **von den Engeln** zwar **spricht ER** [GOTT] ... **von dem Sohn** [Jesus] aber ...“

- 1, 9 „**du** [Jesus] hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehasst; **darum hat GOTT, dein GOTT dich gesalbt** mit Freudenöl vor **deinen Gefährten**“
- 1, 13 „Zu welchem der Engel aber hat **ER** [GOTT] jemals gesagt: ‚**Setze dich** [Jesus] **zu MEINER Rechten**, bis **ICH deine Feinde hinlege** als Schemel **deiner Füße**?“
- 2, 3-4 „Wie werden wir entfliehen, wenn wir eine so große Rettung missachten? Sie ist ja, nachdem sie ihren Anfang damit genommen hatte, dass sie **durch den Herrn** [Jesus] **verkündet** wurde, uns gegenüber von denen bestätigt worden, die es gehört haben, **wobei GOTT zugleich Zeugnis gab** durch Zeichen und Wunder ... nach **SEINEM Willen**.“
- 2, 9 „Wir sehen aber **Jesus** ... mit Herrlichkeit und Ehre **gekrönt**, damit **er durch GOTTES Gnade für jeden den Tod schmeckte**“
- 2, 10 „Denn es geziemte **IHM** [GOTT] ... **den Urheber ihrer Rettung** [Jesus] durch Leiden **vollkommen zu machen**“
- 2, 12 „indem **er** [Jesus] spricht: ‚**Kundtun will ich DEINEN** [GOTT] **Namen meinen Brüdern; inmitten** der Gemeinde **will ich DIR lobsing**en“

- 2, 13 „Und wiederum: ‚**Ich** [Jesus] **will mein Vertrauen auf IHN** [GOTT] **setzen.**‘ Und wiederum: ‚Siehe, **ich** und die Kinder, die **GOTT mir gegeben hat**“
- 2, 17 „Daher musste **er** [Jesus] in allem den Brüdern gleich werden, damit **er** barmherzig und **ein treuer Hoherpriester vor GOTT werde**“
- 3, 1-2 „Daher, heilige Brüder, Teilhaber der himmlischen Berufung, betrachtet **den Apostel** und **Hohenpriester** unseres Bekenntnisses, **Jesus, der treu ist DEM** [GOTT], **DER ihn dazu gemacht hat**“
- 4, 14 „Da wir nun **einen großen Hohenpriester** haben, **der** durch die Himmel gegangen ist, **Jesus**, den **Sohn GOTTES ...**“
- 5, 5 „So hat auch der **Christus** [Jesus] sich **nicht selbst** verherrlicht, um **Hoherpriester** zu werden, sondern **DER** [GOTT], **welcher** zu **ihm** gesagt hat: "**MEIN Sohn bist du, ICH habe dich heute gezeugt**“
- 5, 6 „Wie **ER** [GOTT] auch an einer anderen Stelle sagt: ‚**Du** [Jesus] **bist Priester** in Ewigkeit **nach der Ordnung Melchisedeks**“
- 5, 7 „**Der** [Jesus] **hat** in den Tagen seines Fleisches sowohl **Bitten** als auch **Flehen** mit starkem Geschrei und Tränen **DEM** [GOTT] **dargebracht**, **DER ihn** aus dem Tod **retten kann**, und **ist um seiner Gottesfurcht willen erhört worden**“

- 5, 8-10 „und **lernte**, obwohl **er** [Jesus] **Sohn** war, an dem, was **er** litt, **den Gehorsam**; und vollendet ist **er** allen, die **ihm** gehorchen, der Urheber ewigen Heils geworden, **von GOTT begrüßt als Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks**“
- 6, 1 „Deshalb wollen wir das Wort **vom Anfang des Christus** [Jesus] lassen und uns der vollen Reife zuwenden und nicht wieder einen Grund legen mit der Buße von toten Werken und dem **Glauben an GOTT**“
- 7, 21-22 „**dieser** [Jesus] aber [ist Priester geworden] mit Eid durch **DEN** [GOTT], **DER zu ihm sprach**: ‚Der **HERR hat geschworen**, und es wird **IHN** nicht gereuen: **Du bist Priester in Ewigkeit!**‘ -, so ist **Jesus** auch eines besseren Bundes Bürge geworden“
- 7, 25 „Daher kann **er** [Jesus] die auch völlig retten, die sich **durch ihn GOTT** nahen, weil **er** immer lebt, um sich für sie **zu verwenden**“
- 8, 1 „Wir haben einen solchen **Hohenpriester** [Jesus], **der sich gesetzt hat zur Rechten** des Thrones der **Majestät** [GOTT] in den Himmeln“
- 9, 14 „wie viel mehr wird das Blut des **Christus** [Jesus], **der sich selbst** durch den ewigen Geist **als Opfer ohne Fehler GOTT dargebracht hat**, euer Gewissen reinigen von toten Werken, damit ihr **dem lebendigen GOTT** dient“

- 9, 24 „Denn **Christus** [Jesus] ist nicht **hineingegangen** in ein mit Händen gemachtes Heiligtum ... sondern in den Himmel selbst, um jetzt **vor dem Angesicht GOTTES für uns zu erscheinen**“
- 10, 7 „Da sprach **ich** [Jesus]: ‚Siehe, **ich komme** - in der Buchrolle steht **von mir** geschrieben -, **um DEINEN Willen, GOTT, zu tun**“
- 10, 9 „dann sprach **er** [Jesus]: ‚Siehe, **ich komme, um DEINEN [GOTT] Willen zu tun**“
- 10, 12-13 „**Dieser** [Jesus] aber **hat ein Schlachtopfer** für Sünden **dargebracht** und sich für immer **gesetzt zur Rechten GOTTES**. Fortan **wartet er**, bis **seine Feinde hingelegt sind** als Schemel **seiner Füße**“
- 10, 21-22 „und **einen großen Priester** [Jesus] **über das Haus GOTTES**, so lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen ...“
- 11, 25-26 „[Mose] zog es vor, lieber zusammen mit dem Volk **GOTTES** geplagt zu werden, als den zeitlichen Genuss der Sünde zu haben, indem er die Schmach des **Christus** [Jesus] für größeren Reichtum hielt als die Schätze Ägyptens“
- 12, 2 „indem wir hinschauen auf **Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der ... sich gesetzt hat zur Rechten** des Thrones **GOTTES**“

- 12, 22-24 „sondern ihr seid gekommen **zum Berg Zion ... und zu GOTT**, dem Richter aller ... **und zu Jesus, dem Mittler** eines neuen Bundes ...“
- 13, 15-16 „Durch **ihn** [Jesus] nun lasst uns **GOTT** stets ein Opfer des Lobes darbringen ... Denn an solchen Opfern hat **GOTT** Wohlgefallen“
- 13, 20-21 „Der **GOTT** des Friedens aber, **DER** ... aus den Toten **heraufgeführt hat** ... **unseren Herrn Jesus**, vollende euch in allem Guten ...“

Kapitel 20

Jakobusbrief

Im Jakobusbrief gibt es 1 Stelle, in der klar zwischen GOTT und Jesus unterschieden wird. Hier ist sie:

1, 1 „Jakobus, Knecht **GOTTES** und **des Herrn Jesus Christus**, den zwölf Stämmen, die in der Zerstreuung sind, seinen Gruß“

Beachte bitte: Jakobus schreibt in seinem kurzen, aber eindringlichen Brief 17 Mal „GOTT“ und kein einziges Mal meint er damit Jesus, sondern immer den Vater!

Einige Beispiele:

1, 13 „Denn **GOTT** kann nicht versucht werden vom Bösen“

1, 17 „Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem **Vater**“

1, 27 „Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor **GOTT** und dem Vater ist dieser: Waisen und Witwen in ihrer Bedrängnis zu besuchen“

2, 19 „Du glaubst, dass nur einer **GOTT** ist? Du tust recht; auch die Dämonen glauben und zittern“

Eine wahrhaft wahre Aussage

„Heutige Wissenschaftler stimmen im Allgemeinen darin überein, dass es eine Lehre von der Dreieinigkeit als solche weder im Alten Testament noch im Neuen Testament gibt ... Es würde weit über die Absichten und Denkweisen des Alten Testamentes hinausgehen, anzunehmen, dass in ihm eine christliche Lehre des späten vierten Jahrhunderts oder des dreizehnten Jahrhunderts gefunden werden kann. Ebenso enthält auch das Neue Testament keine ausdrückliche Lehre von der Dreieinigkeit Gottes.“

The Harper-Collins Encyclopedia of Catholicism
Ausgabe 1995; S. 564-565

Kapitel 21

1. Petrusbrief

Im 1. Petrusbrief gibt es 18 Stellen, in denen klar zwischen GOTT und Jesus unterschieden wird. Hier sind sie:

- 1, 1-2 „Petrus, Apostel **Jesu** Christi, den Fremdlingen ... die **aus erwählt** sind **nach Vorkenntnis GOTTES**, des **Vaters** ... zum Gehorsam und zur Besprengung **mit dem Blut Jesu Christi**“
- 1, 3 „Gepriesen sei der **GOTT und Vater unseres Herrn Jesus Christus** ...“
- 1, 17-19 „Und wenn ihr **DEN** [GOTT] als **Vater** anruft ... Denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichem Dingen, mit Silber oder Gold, erlöst worden seid ... sondern **mit dem kostbaren Blut Christi** [Jesus] als **eines Lammes** ohne Fehler und ohne Flecken“
- 1, 21 „die ihr **durch ihn** [Jesus] **an GOTT** glaubt, **DER ihn** aus den Toten **auf erweckt** und **ihm** Herrlichkeit **gegeben hat**, so dass euer Glaube und eure Hoffnung **auf GOTT** gerichtet ist“
- 2, 4 „Zu **ihm** [Jesus] kommend als zu **einem lebendigen Stein**, von Menschen zwar verworfen, **bei GOTT** aber **aus erwählt**, kostbar“

- 2, 5 „Lasst euch auch selbst als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, ein heiliges Priestertum, um geistliche Schlachtopfer darzubringen, **GOTT hochwillkommen durch Jesus Christus**“
- 2, 6 „... Siehe, **ICH** [GOTT] **lege** in Zion einen **ausgewählten, kostbaren Eckstein** [Jesus]; und wer an **ihn** glaubt, wird nicht zuschanden werden“
- 2, 20-21 „Wenn ihr aber **ausharrt**, indem ihr Gutes tut **und leidet**, das ist Gnade bei **GOTT**. Denn hierzu seid ihr berufen worden; denn **auch Christus** [Jesus] **hat** für euch **gelitten**“
- 2, 23 „**der** [Jesus], geschmäht, nicht wieder schmähte, leidend, nicht drohte, sondern **sich DEM** [GOTT] **übergab, DER gerecht richtet**“
- 3, 15-16 „heiligt vielmehr **GOTT**, den **HERRN**, in euren Herzen ... bewahrt ein gutes Gewissen, damit die, welche euren guten Wandel in **Christus** [Jesus] verlästern, zuschanden werden“ (Schlachter 2000)
- 3, 18 „Denn es hat auch **Christus** [Jesus] einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, **damit er uns zu GOTT führe**“
- 3, 21 „die Taufe - nicht ein Ablegen der Unreinheit des Fleisches, sondern die Bitte **an GOTT** um ein gutes Gewissen - durch die **Auferstehung Jesu Christi**“

- 3, 22 „**Der** [Jesus] **ist zur Rechten GOTTES**, nachdem **er** in den Himmel gegangen ist, und Engel und Mächte und Kräfte **sind ihm unterworfen**“
- 4, 1-2 „Da nun **Christus** [Jesus] im Fleisch **gelitten hat**, so wappnet auch ihr euch **mit derselben Gesinnung ... um ... dem Willen GOTTES zu leben**“
- 4, 11 „Wenn jemand redet, so rede er es als Aussprüche **GOTTES**; wenn jemand dient, so sei es als aus der Kraft, die **GOTT** darreicht, **damit in allem GOTT verherrlicht werde durch Jesus Christus ...**“
- 4, 14 „Wenn ihr **im Namen Christi** [Jesus] geschmäht werdet, glücklich seid ihr! Denn **der Geist der Herrlichkeit und GOTTES ruht** auf euch“
- 5, 1-2 „Die Ältesten unter euch nun ermahne ich, der Mitälteste und Zeuge der Leiden des **Christus** [Jesus] ...: Hütet die Herde **GOTTES**, die bei euch ist, ... **GOTT** gemäß“
- 5, 10 „Der **GOTT** aller Gnade aber, **DER** euch **berufen hat** zu **SEINER ewigen Herrlichkeit in Christus** [Jesus], **ER selbst wird** euch, die ihr eine kurze Zeit gelitten habt, **vollkommen machen**, stärken, kräftigen, gründen“

Das Bekenntnis von Petrus

Frage: Wie lautete das Bekenntnis von Petrus, auf das Jesus seine Gemeinde bauen wollte?

*„Du bist der **Christus**, der Sohn
des lebendigen GOTTES“
(Matth 16, 16)*

*„Du bist der **Christus**“
(Mark 8, 29)*

*„Der **Christus** GOTTES“
(Luk 9, 20)*

Es ist eine traurige Tatsache, dass große Teile der Christenheit ihre Kirchen und Gemeinden auf dem **missverstandenen Bekenntnis** aufgebaut haben, dass Jesus Christus „Gott“, „Gott der Sohn“ oder „die zweite Person des dreieinigen Gottes“ ist. Petrus würde diese Bekenntnisse weder anerkennen noch gutheißen!

Kapitel 22

2. Petrusbrief

Im 2. Petrusbrief gibt es 4 Stellen, in denen klar zwischen GOTT und Jesus unterschieden wird. Hier sind sie:

- 1, 1-2 „Simon Petrus, ein Knecht und Apostel **Jesu Christi** ... durch die Gerechtigkeit, die **unser GOTT** gibt und **der Heiland Jesus Christus**“
- 1, 2 „Gnade und Friede werde euch immer reichlicher zuteil in der Erkenntnis **GOTTES** und **Jesu, unseres Herrn**“
- 1, 17 „Denn **er** [Jesus] **empfing von GOTT**, dem **Vater**, Ehre und Herrlichkeit, als von der **erhabenen Herrlichkeit eine solche Stimme an ihn erging: ‚Dies ist MEIN geliebter Sohn, an dem ICH Wohlgefallen gefunden habe‘**“
- 1, 18 „Und diese **Stimme** [GOTT] hörten wir **vom Himmel** her ergehen, als wir **mit ihm** [Jesus] auf dem heiligen Berg waren“

*„Unsere Gegner behaupten manchmal, dass ein Glaube nicht als Lehre verkündet werden soll, der nicht ausdrücklich in der Schrift festgelegt ist ... aber **die Protestantischen Kirchen haben solche Dogmen, wie die Dreieinigkeit akzeptiert, für die es genau diesen Nachweis in den Evangelien nicht gibt.**“*

Der bekannte katholische Theologe Graham Greene
bei der Verteidigung des Dogmas von der
Himmelfahrt Marias

Kapitel 23

1. Johannesbrief

Im 1. Johannesbrief gibt es 20 Stellen, in denen klar zwischen GOTT und Jesus unterschieden wird. Hier sind sie:

- 1, 3 „... und zwar ist unsere Gemeinschaft **mit dem Vater** [GOTT] **und mit SEINEM Sohn Jesus Christus**“
- 1, 5-7 „Und dies ist die Botschaft, die wir ... euch verkündigen: dass **GOTT** Licht ist, und gar keine Finsternis in ihm ist ... Wenn wir aber im Licht wandeln, wie **ER** im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und **das Blut Jesu, SEINES Sohnes, reinigt** uns von jeder Sünde“
- 2, 1 „und wenn jemand sündigt - wir haben **einen Beistand bei dem Vater** [GOTT]: **Jesus Christus**, den Gerechten“
- 2, 22 „Der ist der Antichrist, der **den Vater** [GOTT] **und den Sohn** [Jesus] leugnet“
- 2, 23 „Jeder, der **den Sohn** [Jesus] leugnet, hat auch **den Vater** [GOTT] nicht; wer **den Sohn** bekennt, hat auch **den Vater**“
- 2, 24 „... Wenn in euch bleibt, was ihr von Anfang an gehört habt, werdet auch ihr **in dem Sohn** [Jesus] **und in dem Vater** [GOTT] bleiben“

- 3, 8-9 „Hierzu ist der **Sohn** [Jesus] **GOTTES offenbart worden**, damit **er** die Werke des Teufels vernichte. Jeder, der **aus GOTT** geboren ist, tut nicht Sünde ... weil er **aus GOTT** geboren ist“
- 3, 23 „Und dies ist **SEIN** [GOTT] Gebot: dass wir **an den Namen SEINES Sohnes Jesus** Christus glauben ...“
- 4, 2 „Hieran erkennt ihr den Geist **GOTTES**: Jeder Geist, der **Jesus Christus, im Fleisch gekommen**, bekennt, ist aus **GOTT**“
- 4, 3 „und jeder Geist, der nicht bekennt, dass **Jesus Christus im Fleisch gekommen** ist, der ist nicht aus **GOTT**“ (Schlachter 2000)
- 4, 9 „Hierin ist die Liebe **GOTTES** zu uns offenbart worden, dass **GOTT SEINEN eingeborenen Sohn** [Jesus] in die Welt **gesandt hat ...**“
- 4, 10 „Hierin ist die Liebe: Nicht dass wir **GOTT** geliebt haben, sondern dass **ER** uns geliebt und **SEINEN Sohn** [Jesus] **gesandt hat als eine Sühnung** für unsere Sünden“
- 4, 14 „Und wir haben gesehen und bezeugen, dass der **Vater** [GOTT] den **Sohn** [Jesus] **gesandt hat als Retter** der Welt“
- 4, 15 „Wer bekennt, dass **Jesus** der **Sohn GOTTES** ist, in dem bleibt **GOTT** und er in **GOTT**“

- 5, 1 „Jeder, der glaubt, **dass Jesus der Christus ist**, ist aus **GOTT** geboren ...“
- 5, 5 „Wer aber ist es, der die Welt überwindet, wenn nicht der, der glaubt, dass **Jesus der Sohn GOTTES ist**“
- 5, 9 „Wenn wir schon das Zeugnis der Menschen annehmen, das Zeugnis **GOTTES** ist größer; denn dies ist das Zeugnis **GOTTES**, dass **ER über SEINEN Sohn** [Jesus] Zeugnis **abgelegt hat**“
- 5, 10 „... wer **GOTT** nicht glaubt, hat **IHN** zum Lügner gemacht, weil er nicht an das Zeugnis geglaubt hat, das **GOTT über SEINEN Sohn** [Jesus] **bezeugt hat**“
- 5, 11 „Und dies ist das Zeugnis: **dass GOTT uns ewiges Leben gegeben hat**, und dieses Leben ist **in SEINEM Sohn** [Jesus]“
- 5, 20 „Wir wissen aber, dass der **Sohn** [Jesus] **GOTTES** gekommen ist und uns Verständnis gegeben hat, damit wir den **Wahrhaftigen** [GOTT] erkennen; und wir sind **in dem Wahrhaftigen, in SEINEM Sohn Jesus Christus**“

Was müssen wir in Bezug auf Jesus glauben, damit wir gerettet werden können?

Frage: Welcher Glaube bezüglich Jesus ist nach der Heiligen Schrift für unsere Errettung notwendig?

Höre, was Simon Petrus gesagt hat:

„Du bist der Christus [Messias], der **Sohn des lebendigen GOTTES**“ (Matth 16, 16).
Beachte bitte, dass es nicht heißt „der lebendige GOTT“ sondern „der Sohn des lebendigen GOTTES“!

Höre, was der Apostel Johannes als Grund für die Abfassung seines Evangeliums angegeben hat:

„Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus [Messias] ist, der **Sohn GOTTES**, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen“ (Joh 20, 31). Beachte bitte auch hier, dass es nicht heißt „GOTT“ sondern „**Sohn GOTTES**“.

Höre, was der Kämmerer vor seiner Taufe gegenüber Philippus bekannt hat:

„Ich glaube, dass Jesus Christus der **Sohn GOTTES** ist“ (Apg 8, 37 – Schl. 2000).

Höre, was Paulus in seiner ersten Predigt nach der Begegnung mit Jesus vor Damaskus gesagt hat:

„Und sogleich predigte er in den Synagogen Jesus, dass dieser der **Sohn GOTTES** ist“ (Apg 9, 20)

Höre, was Jesus etwa 60 Jahre nach seinem Hinaufgang zu Vater gesagt hat:

„Dies sagt der **Sohn GOTTES**“ (Off 2, 18). Beachte bitte genau, dass er nicht sagt „GOTT“ sondern „der Sohn GOTTES“.

In der oben angeführten Stelle Joh 20, 31 gibt der Apostel denen, die glauben, „dass Jesus der Christus [Messias] ist, der **Sohn GOTTES**“ eine wunderbare Verheißung. Diese Verheißung ist das ewige „Leben“. Hier noch einige weitere Verheißungen dieses Inhalts von Johannes:

„Wer **bekannt**, dass Jesus der **Sohn GOTTES** ist, in dem bleibt GOTT und er in GOTT“
(1. Joh 4, 15)

„Jeder, der **glaubt**, dass Jesus der **Christus** ist, ist **aus GOTT geboren**“
(1. Joh 5, 1)

„Wer aber ist es, **der die Welt überwindet**, wenn nicht der, der **glaubt**, dass Jesus der **Sohn GOTTES** ist“ (1. Joh 5, 5)

„Dies habe ich euch geschrieben, damit ihr **wisst**, dass ihr **ewiges Leben** habt, die ihr an den Namen des **Sohnes GOTTES glaubt**“ (1. Joh 5, 13)

Wo sind die Verheißungen für die Menschen, die glauben, dass Jesus „GOTT“, „Gott der Sohn“ oder „die zweite Person des dreieinigen Gottes“ ist?

In der Bibel kann man sie jedenfalls nicht finden!

Kapitel 24

2. Johannesbrief

Im 2. Johannesbrief gibt es 2 Stellen, in denen klar zwischen GOTT und Jesus unterschieden wird. Hier sind sie:

- 1, 3 „Gnade, Barmherzigkeit, Friede **von GOTT**, dem **Vater**, und **von Jesus Christus**, dem **Sohn des Vaters**, in Wahrheit und Liebe“
- 1, 9 „Jeder, der weitergeht und nicht **in der Lehre des Christus** [Jesus] bleibt, hat **GOTT** nicht; wer in der Lehre bleibt, der hat **sowohl den Vater als auch den Sohn**“

GOTT ist niemals Mensch geworden!

Es gibt keinen einzigen Vers in der Bibel, in dem es heißt, dass GOTT ein Mensch werden musste oder dass ER die Absicht hatte, ein Mensch zu werden oder dass ER ein Mensch geworden ist!

*„Denn **ICH bin GOTT** und **nicht ein Mensch**, als **der Heilige** bin ICH in deiner Mitte“ (Hos 11, 9)*

*„**GOTT ist nicht ein Mensch** ... noch ein Menschenkind ...“ (4. Mo 23, 19)*

*„Denn **ER** (GOTT) **ist kein Mensch** ...“ (1. Sam 15, 29)*

Der ewige GOTT hat einen Sohn, der ein Mensch ist!

*„Nun aber suchet ihr **mich** zu töten, **einen Menschen**, der euch die Wahrheit gesagt hat, **welche ich von GOTT gehört habe**“ (Hat Jesus gesagt) (Joh 8, 40)*

*„Größere Liebe hat **niemand** als die, dass **er** sein Leben lässt für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde ...“ (Hat Jesus gesagt) (Joh 15, 13-14)*

*„Hätte ich nicht die Werke unter ihnen getan, die **kein anderer** getan hat ...“ (Hat Jesus gesagt) (Joh 15, 24)*

*„Denn es ist **ein GOTT** und ein Mittler zwischen **GOTT** und den **Menschen**, **der Mensch Christus Jesus**“ (1. Tim 2, 5)*

Hinweis: Jesus wird in den Evangelien 84 Mal „Menschensohn“ (oder „Sohn des Menschen“) genannt. GOTT hat Hesekiel in dem gleichnamigen Buch 90 Mal ebenfalls „Menschensohn“ genannt; das bedeutet: **Menschliches Wesen.**

Kapitel 25

Judasbrief

Im Judasbrief gibt es 3 Stellen, in denen klar zwischen GOTT und Jesus unterschieden wird. Hier sind sie:

- 1, 1 „Judas, ... den Berufenen, die **in GOTT**, dem **Vater**, geliebt **und in Jesus** Christus bewahrt sind“
- 1, 4 „Denn gewisse Menschen haben sich heimlich eingeschlichen ... welche die Gnade unseres **GOTTES** in Ausschweifung verkehren und **den alleinigen Gebieter und** unseren **Herrn Jesus Christus** verleugnen“
- 1, 21 „Erhaltet euch in der Liebe **GOTTES**, indem ihr die Barmherzigkeit unseres **Herrn Jesus Christus** erwartet zum ewigen Leben“

„Die Lehre von der Dreieinigkeit ist in der Bibel nicht eindeutig enthalten, wenn wir dazu Beweistexte verlangen. Es gibt keinen Beweistext im Sinne eines Verses oder einer Stelle, die „eindeutig“ lehrt, dass es einen Gott in drei Personen gibt.“ (S. 89 - deutsche Ausgabe S. 108)“Die obigen Beispiele sollen zeigen: Wenn es für eine bestimmte Lehre in der Bibel keine Beweistexte gibt, dürfen wir Schlüsse aus einem induktiven Studium ziehen oder logische Folgerungen aus dem vorhandenen Beweismaterial ableiten. Sonst dürfte ich keinen Aussage über die Dreieinheit, die Göttlichkeit Jesu Christi und des Heiligen Geistes treffen“. (deutsche Ausgabe; S. 109)

Charles C. Ryrie, trinitarischer evangelikaler
Bibellehrer
in *Basic Theology* (Deutsch: *Die Bibel verstehen*)

Kapitel 26

Offenbarung

In der Offenbarung gibt es 40 Stellen, in denen klar zwischen GOTT und Jesus unterschieden wird. Hier sind sie:

- 1, 1 „Offenbarung **Jesu Christi**, die **GOTT ihm gab**“
- 1, 2 „[Johannes] der **das Wort GOTTES** und **das Zeugnis Jesu Christi** bezeugt hat, alles, was er sah“
- 1, 4-5 „Gnade euch und Friede **von DEM [GOTT], DER ist und DER war und DER kommt**, und von den sieben Geistern, die vor **SEINEM Thron** sind, **und von Jesu** Christus ...“ **Anmerkung:** Bitte denke jetzt mit diesem Verständnis sorgfältig über den Vers 8 in diesem 1. Kapitel nach.
- 1, 6 „[Jesus, der] uns **gemacht hat** zu einem Königtum, zu Priestern **seinem GOTT und Vater:** Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen“
- 1, 9 „Ich, Johannes ... war auf der Insel, die Patmos genannt wird, um **des Wortes GOTTES** und **des Zeugnisses Jesu** willen“
- 2, 7 „Wer überwindet, dem werde **ich** [Jesus] zu essen geben von dem **Baum des Lebens**, welcher **in dem Paradies GOTTES** ist“

- 2, 26-28 „Und wer überwindet und **meine** [Jesus] **Werke** bis ans Ende bewahrt, dem werde **ich** Macht über die Nationen geben ... **wie auch ich von meinem Vater [GOTT] empfangen habe**“
- 3,2 „Denn **ich** [Jesus] habe **vor meinem GOTT** deine Werke nicht als völlig befunden“
- 3, 5 „Wer überwindet ... **ich** [Jesus] werde seinen Namen bekennen ... **vor meinem Vater [GOTT]** und **vor SEINEN** Engeln“
- 3, 12 „Wer überwindet, dem werde **ich** [Jesus] **im Tempel meines GOTTES** zu einer Säule machen ... und **ich** [Jesus] werde auf ihn schreiben **den Namen meines GOTTES** und **den Namen der Stadt meines GOTTES**, des neuen Jerusalem, das aus dem Himmel herabkommt **von meinem GOTT**, und **meinen** neuen Namen“
- 3, 14 „Dies sagt, **der ‚Amen‘** [Jesus] **heißt**, der treue und wahrhaftige **Zeuge**, der **Anfang der Schöpfung GOTTES**“
- 3, 21 „**Wer überwindet**, dem werde **ich** [Jesus] geben, mit mir auf **meinem** Thron zu sitzen, **wie auch ich überwunden** und **mich mit meinem Vater [GOTT] auf SEINEN Thron gesetzt habe**“
- 5, 6 „Und ich sah inmitten **des Thrones** und der vier lebendigen Wesen und inmitten der Ältesten ein **Lamm** [Jesus] stehen wie geschlachtet, das sieben

Hörner und sieben Augen hatte; dies sind die sieben Geister **GOTTES**“

- 5, 7 „Und **es** [Jesus] **kam** und **nahm** das Buch **aus der Rechten DESSEN** [GOTT], **DER auf dem Thron saß**“
- 5, 9-10 „Und sie singen ein neues Lied und sagen: **Du** [Jesus] bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn **du bist geschlachtet worden** und **hast durch dein Blut** Menschen **für GOTT erkauft** ... und hast sie **unserem GOTT** zu einem Königtum und zu Priestern gemacht“
- 5, 13 „Und jedes Geschöpf ... hörte ich sagen: **DEM** [GOTT], **DER auf dem Thron sitzt, und dem Lamm** [Jesus] den Lobpreis und die Ehre und die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit“
- 6, 16 „Fallt auf uns und verbergt uns **vor dem Angesicht DESSEN** [GOTT], **DER auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes** [Jesus]“
- 7, 10 „Das Heil unserem **GOTT, DER auf dem Thron sitzt, und dem Lamm** [Jesus]“
- 7, 17 „Denn **das Lamm** [Jesus], **das** in der Mitte des **Thrones** ist, wird sie hüten ... und **GOTT** wird jede Träne von ihren Augen abwischen“

- 11, 15 „Es sind die Reiche der Welt **unseres HERRN** [GOTT] und **SEINES Christus** [Jesus] geworden“
- 12, 5 „Und sie gebar einen **Sohn**, einen **Knaben** [Jesus], **der** alle Völker weiden sollte mit eisernem Stabe. Und ihr **Kind** wurde entrückt **zu GOTT** und **SEINEM** Thron“
- 12, 10 „Und ich hörte eine große Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich **unseres GOTTES** geworden **und** die Macht **SEINES Christus** [Jesus]“
- 12, 17 „Und der Drache wurde zornig über die Frau und ging hin, zu kämpfen gegen die Übrigen von ihrem Geschlecht, die **GOTTES Gebote** halten und haben **das Zeugnis Jesu**“
- 14, 1 „Und ich sah, und siehe, **das Lamm** [Jesus] stand auf dem Berg Zion und **mit ihm** hundertvierundvierzigtausend, die hatten **seinen Namen und den Namen seines Vaters** [GOTT] geschrieben auf ihrer Stirn“
- 14, 4 „Diese sind erkauft aus den Menschen als Erstlinge **für GOTT und das Lamm** [Jesus]“
- 14, 10 „der wird von dem Wein **des Zornes GOTTES** trinken ... **vor den heiligen Engeln** und **vor dem Lamm** [Jesus]“

- 14, 12 „Hier sind, die da halten **die Gebote GOTTES und den Glauben an Jesus**“
- 15, 3 „und sangen **das Lied des Mose**, des Knechtes **GOTTES, und das Lied des Lammes** [Jesus]: **Groß und wunderbar sind DEINE Werke, HERR, allmächtiger GOTT**“
- 19, 6-7 „**Halleluja! Denn der HERR, unser GOTT, der Allmächtige, hat das Reich eingenommen!** Lasst uns freuen und fröhlich sein und **IHM** die Ehre geben; denn die **Hochzeit des Lammes** [Jesus] ist gekommen ...“
- 19, 9 „Und er sprach zu mir: Schreibe: Selig sind, die zum Hochzeitsmahl **des Lammes** [Jesus] berufen sind. Und er sprach zu mir: **Dies sind wahrhaftige Worte GOTTES**“
- 19, 10 „Ich bin dein und deiner Brüder Mitknecht, die **das Zeugnis Jesu** haben. Bete **GOTT** an“
- 19, 15 „... und **er** [Jesus] **tritt die Kelter**, voll **vom Wein des grimmigen Zornes GOTTES, des Allmächtigen**“
- 20, 4 „Und ich sah die Seelen derer, die enthauptet waren **um des Zeugnisses von Jesus** und **um des Wortes GOTTES** willen ... diese wurden lebendig und regierten mit **Christus** tausend Jahre“
- 20, 6 „... sie werden Priester **GOTTES und Christi** [Jesus] sein und mit **ihm** regieren tausend Jahre“

- 21, 10-14 „Und er ... zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem herniederkommen aus dem Himmel **von GOTT**, die hatte die Herrlichkeit **GOTTES** ... und die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundsteine und auf ihnen die zwölf Namen der zwölf Apostel **des Lammes** [Jesus]“
- 21, 22 „Und ich sah keinen Tempel darin; denn **der HERR, der allmächtige GOTT, ist ihr Tempel, ER und das Lamm** [Jesus]“
- 21, 23 „Und die Stadt bedarf keiner Sonne noch des Mondes, dass sie ihr scheinen; denn **die Herrlichkeit GOTTES erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm** [Jesus]“
- 22, 1 „Und er zeigte mir einen Strom lebendigen Wassers, klar wie Kristall, der ausgeht **von dem Thron GOTTES und des Lammes** [Jesus]“
- 22, 3-4 „Und es wird nichts Verfluchtes mehr sein. Und **der Thron GOTTES und des Lammes** [Jesus] wird in der Stadt sein, und **SEINE** [GOTT] Knechte werden **IHM** dienen und **SEIN Angesicht** sehen [siehe Matth 5, 8], und **SEIN Name** wird an ihren Stirnen sein [siehe Off 14, 1]“
- 22, 19-20 „Und wenn jemand etwas wegnimmt von den Worten des Buchs dieser Weissagung, so wird **GOTT** ihm seinen Anteil wegnehmen am Baum des Lebens und an der heiligen Stadt, von denen in

diesem Buch geschrieben steht. **Es spricht** [Jesus],
der dies bezeugt: Ja, ich komme bald. - Amen, ja,
komm, **Herr Jesus**“

GOTT sei die Ehre!

Wie Paulus die richtige christliche Anbetung sieht

*„Werdet voller Geist, indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und **dem HERRN** mit eurem Herzen singt und spielt! **Sagt allezeit für alles dem GOTT und Vater Dank** im Namen unseres Herrn Jesus Christus!“ (Eph 5, 18-20)*

*„Das Wort des Christus wohne reichlich in euch; in aller Weisheit lehrt und ermahnt euch gegenseitig! Mit Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern singt **GOTT** in euren Herzen in Gnade! Und alles, was ihr tut, im Wort oder im Werk, alles tut im Namen des Herrn Jesus, und **sagt GOTT, dem Vater, Dank** durch ihn!“ (Kol 3, 16-17)*

*„Deshalb beuge ich meine Knie **vor dem Vater** unseres Herrn Jesus Christus“ (Eph 3, 14 – Schlachter 2000)*

*„Damit ihr einmütig, mit einem Mund **den GOTT und Vater** unseres Herrn Jesus Christus **lobt**“ (Röm 15, 6)*

Kapitel 27

Der GOTT der Bibel ist **EINER** und keine Drei

„Denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig für GOTT zur Zerstörung von Festungen; so zerstören wir überspitzte Gedankengebäude und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis GOTTES erhebt, und nehmen jeden Gedanken gefangen unter den Gehorsam Christi“ (2. Kor 10, 4-5)

Die oben angeführten Verse sind eine der größten geistlichen Herausforderungen für die heutige Christenheit. Es geht darum, Gedankengebäude (d.h. Mutmaßungen, Annahmen) und „Höhen“ zu zerstören, die sich gegen die richtige Erkenntnis GOTTES erheben, und jeden Gedanken (gr. „noema“ – Sinn, Erkenntnis-, Denkinhalt) unter den Gehorsam Christi zu stellen. In der Neuen Genfer Bibel wird dieser Abschnitt sehr gut übersetzt:

„Mit diesen Waffen bringen wir eigenmächtige Gedankengebäude zum Einsturz und reißen allen menschlichen Hochmut nieder, der sich gegen die wahre Gotteserkenntnis auflehnt. Das ganze selbtherrliche Denken nehmen wir gefangen, damit es Christus gehorsam wird“

Alle Glaubensvorstellung über GOTT müssen wir unter den Gehorsam dessen stellen, was Christus gelehrt hat! Jesus ist gekommen, um uns **über GOTT** zu unterrichten und um uns **zu GOTT** zu bringen. Er hat es weit von sich gewiesen, GOTT zu sein (Matth 19, 17; Joh 5, 19; Joh 5, 30-32; Joh 7, 16-17). Er hat darauf hingewiesen, dass das größte Gebot lautet: „Höre ... GOTT ist *ein*

HERR“ (Mark 12, 29). Er hat gesagt, dass der Vater der „**allein wahre GOTT**“ ist (Joh 17, 3).

Er hat gesagt, dass er nicht weiß, wann er wieder auf die Erde zurückkehren wird, weil diesen Zeitpunkt allein der Vater kennt (Mark 13, 32). Er hat gesagt, dass in seinem künftigen Königreich „*das Sitzen zu meiner Rechten und zu meiner Linken zu vergeben, **nicht bei mir steht, sondern für die ist, denen es von meinem Vater** bereitet ist“ (Matth 20, 23). Er hat seinen Brüdern, den Jüngern, sagen lassen: „*Ich fahre auf zu **meinem Vater** und eurem Vater und zu **meinem GOTT** und eurem GOTT“ (Joh 20, 17). Er hat gesagt, dass unser GOTT und Vater ein „*Angesicht*“ hat (Matth 18, 10). Er hat seinen Jüngern, die ihn vor Augen hatten, gesagt, dass Menschen, die reinen Herzens sind, einmal „**GOTT schauen werden**“ (Matth 5, 8). Sieben Mal hat er „*Mein Vater, der in den Himmeln ist*“ gesagt und neun Mal „*Euer Vater, der in den Himmeln ist*“. Und es gibt noch so viele weitere Aussagen dieser Art!**

In einer Mall in Washington D.C. wurde vor Kurzem ein über neun Meter hohes Denkmal zur Erinnerung an Martin Luther King Jr., den Gründer der Bürgerrechtsbewegung, errichtet. In den wunderbaren weißen Granit sind Auszüge aus seinen Aussagen und Reden eingraviert, die die Ansichten wiedergeben, auf denen seine Bewegung aufgebaut worden ist. Nach der Errichtung dieses Denkmals haben einige seiner Unterstützer, die von seinen Lehren, seinem Leben und seinem Tod stark beeindruckt waren, jedoch feststellen müssen, dass Dr. King in einer Aussage falsch zitiert worden ist. Sie waren sehr aufgebracht, weil dieses falsche Zitat ihn stolz und egoistisch erscheinen ließ, was er nicht war. Nach erheblichen Protesten dieser Freunde hat man diese falsche Wiedergabe von dem Denkmal entfernt.

Die Lektion, die die Christenheit aus dieser Geschichte lernen könnte, ist diese: Die Aussagen, die Jesus, der Gründer der christlichen Religion, zu dem wichtigsten Thema der Welt „*Wer ist GOTT?*“ gemacht hat, hat man bis zur Unkenntlichkeit entstellt, worüber jeder, der Jesus liebt und ihm nachfolgen will, wirklich empört sein sollte! Um beispielhaft zu demonstrieren, wie sehr sich die traditionelle orthodoxe christliche Lehre von der Lehre Jesu unterscheidet, biete ich schon seit einigen Jahren jedem 10.000 Dollar an, der mir in der King James Bibel einen Vers zeigen kann, in dem Jesus behauptet hat, „GOTT“ oder „Gott der Sohn“ zu sein oder in dem er eine Aussage bezüglich der „Dreieinigkeit“ gemacht hat. Bis jetzt hat noch niemand Interesse an dieser Summe bekundet! Jesus hat gelehrt, dass GOTT „ein“ Wesen, „eine“ Einheit, „eine“ Person ist (Mark 12, 29-34) und trotzdem lehrt die Christenheit, dass GOTT drei Personen ist. Jesus hat gesagt, dass wir unsere *Gottesanbetung* an den „Vater“ richten und „*IHM allein dienen*“ sollen (Joh 4, 23; Luk 4, 8), und dennoch betet die Christenheit „den *Menschen* *Messias* *Jesus*“ als GOTT an! Jesus hat behauptet, ein **Mensch** zu sein, „*der ich euch die Wahrheit gesagt habe, die ich von GOTT gehört habe*“ (Joh 8, 40). Den Juden, die ihn angeklagt hatten, dass er sich selbst zu GOTT mache, erwiderte er: „*Ich sagte, ich bin GOTTES Sohn!*“ (Joh 10, 32-36). Du solltest bitte beachten, dass seine Ankläger diesen Vorwurf kein weiteres Mal wiederholt haben! Die Christenheit jedoch hat Jesus zu GOTT gemacht, obwohl er im Neuen Testament 184 Mal das Wort „GOTT“ ausgesprochen hat und damit kein einziges Mal sich selbst gemeint hat, sondern immer den **Vater**!

Der Mensch Jesus Christus

Die Evangelien berichten uns, dass Jesus zu seinen Lebzeiten auf dieser Erde eine Lieblingsbezeichnung für sich hatte, die wir in

diesen Berichten über 80 Mal finden und die war „Sohn des Menschen“ bzw. „Menschensohn“. Das ist die gleiche Bezeichnung, mit der GOTT Hesekeil über 90 Mal in dem gleichnamigen Buch angesprochen hat und die nichts anderes bedeutet als **menschliches Wesen**. Das Wort „Mensch“, das Jesus gebraucht, heißt im Griechischen „**anthropos**“ (Strong Nr. 444) und auch dort hat es wieder nur eine Bedeutung: „Ein menschliches Wesen“! Beachte bitte: Jesus hat oft davon gesprochen, dass er als „Sohn des Menschen/Menschensohn“ auf die Erde zurückkommen wird.

Wir Christen müssen mit unserem Herrn Jesus, dem Messias, über diese außerordentlich wichtigen Wahrheiten über GOTT wieder in Übereinstimmung kommen. Nur dann werden wir „für GOTT ein Wohlgeruch Christi“ sein (2. Kor 2, 15) und den Geruch Platons aus unseren Kleidungsstücken beseitigen können! (Ausführliches dazu in meinem Buch **Ehre sei GOTT in der Höhe - Beseitigung des Einflusses, den Sokrates, Platon, Philon und die griechische Philosophie auf die christliche Lehre genommen haben**). Nur dann werden wir „an Gnade zunehmen bei GOTT“, wie Jesus es erlebt hat (Luk 2, 52), sodass wir Zeichen, Wunder und apostolische Kraft für die Endzeit erfahren dürfen, wie GOTT es verheißen hat (Dan 11, 32; Joh 14, 12).

Eine Frage an die Christenheit: Wenn GOTT mit uns ist ...?

In Richter 6 wird uns die Geschichte von der Unterdrückung Israels durch ihre Feinde berichtet und die Folgen ihres Abfalls beschrieben:

„Und sie lagerten sich gegen sie und verheerten den Ertrag des Landes ... Und sie ließen keine Lebensmittel in Israel übrig, weder Schafe noch Rinder, noch Esel ... So verarmte

Israel sehr wegen Midian. Und die Söhne Israel schrien zu dem HERRN um Hilfe“ (Richter 6, 4+6)

GOTT erhörte ihr Schreien und sandte einen Engel zu einem israelitischen Mann mit Namen Gideon, der im Geheimen seinen Weizen drosch.

*„Da erschien ihm der Engel des HERRN und sprach zu ihm: **Der HERR ist mit dir**, du tapferer Held“ (V. 12)*

Darauf antwortete Gideon mit einer Frage:

*„Gideon aber sagte zu ihm: Bitte, mein Herr, wenn der HERR mit uns ist, warum hat uns denn das alles getroffen? **Und wo sind all SEINE Wunder, von denen uns unsere Väter erzählt haben ...?**“ (V. 13)*

Wo sind die Wunder, von denen uns **unsere** Väter (die Apostel) erzählt haben? Die heutige Christenheit ist kraftlos, zerstritten und ohnmächtig! Jesus hat ein anderes Bild von der Christenheit gezeichnet!

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird auch die Werke tun, die ich tue, und wird größere als diese tun, weil ich zum Vater gehe“ (Joh 14, 12)

„Diese Zeichen aber werden denen folgen, die glauben: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden; werden Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; Schwachen werden sie die Hände auflegen, und sie werden sich wohl befinden. Der Herr wurde nun, nachdem er mit ihnen geredet hatte, in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten GOTTES. Jene aber zogen aus

und predigten überall, während der Herr mitwirkte und das Wort durch die darauf folgenden Zeichen bestätigte“ (Mark 16, 17-20)

Vielleicht ist dies die Antwort

*„Jeder, der weitergeht **und nicht in der Lehre des Christus bleibt**, hat GOTT nicht; wer in der Lehre bleibt, der hat sowohl den Vater als auch den Sohn“ (2. Joh, 9)*

*„Jeder, der **darüber hinausgeht und nicht in der Lehre Christi bleibt**, hat GOTT nicht“ (2. Joh, 9 – EinhÜ)*

*„Denn wer **über die Lehre von Christus hinausgeht, wird keine Gemeinschaft mit GOTT haben**“ (2. Joh, 9 – Neues Leben. Die Bibel)*

Stelle dir bitte vor, was das ganz konkret bedeutet!

GOTT ist kein Mensch!

Es gibt in der Heiligen Schrift, weder im Alten noch im Neuen Testament, keinen einzigen Vers, in dem GOTT der Schöpfer jemals gesagt hat, dass ER ein Mensch werden will, dass ER ein Mensch werden muss, dass ER die Absicht hat, ein Mensch zu werden oder dass ER etwas für uns oder für sich selbst erreichen will, indem ER als Mensch auf die Erde kommen wird! In Wirklichkeit stellt ER klar und deutlich fest, dass ER kein Mensch ist.

„Denn GOTT bin ICH und nicht ein Mensch, in deiner Mitte der Heilige“ (Hos 11, 9)

„Nicht ein Mensch ist GOTT ... noch der Sohn eines Menschen...“ (4. Mo 23, 19)

„Der Israels Ruhm ist, ... nicht ein Mensch ist ER ...“ (1. Sam 15, 29)

„Denn ER [GOTT] ist nicht ein Mann ...“ (Hiob 9, 32)

Warum aber hören christliche Prediger nicht damit auf, zu sagen: „GOTT wurde Mensch“?

GOTT ist EINER!

In totaler Übereinstimmung mit den Lehren Jesu ist der in der Bibel beschriebene GOTT **ein** Wesen, **eine** Einheit, **eine** Person. Mose hat Israel in 5. Mose 6, 4 das bis heute gültige Glaubensbekenntnis gegeben: „GOTT ist **ein** HERR.“ Der Apostel Jakobus sagte: „Nur **EINER** ist GOTT!“ und der Apostel Paulus schrieb: „So wissen wir, ... dass kein Gott ist als nur **EINER** ... so ist doch für uns **ein** GOTT, der Vater“ (1. Kor 8, 4+6). Auf der letzten Seite der Bibel wird uns **ein** GOTT und ein Lamm GOTTES gezeigt (Off 22, 1+3). Jeder andere Vers der Bibel stimmt mit diesen fundamentalen Wahrheitsaussagen überein. In der Bibel gibt es 31.000 Verse und in keinem einzigen dieser von GOTTES heiligem Geist inspirierten Verse finden wir im Zusammenhang mit GOTT und Seinem Wesen das Wort „drei“. (Beachte bitte, dass von theologischer Seite nachgewiesen wurde, dass das in 1. Johannes 5, 7 stehende „und diese drei sind eins“ eine Fälschung ist, die irgendjemand, der entschlossen war, mindestens einen trinitarischen Vers in der Bibel zu haben, dem Text nach 1500 n. Chr. hinzugefügt hat. Den Beweis findest du am Ende dieses Kapitels).

Die folgenden 32 Verse sind alle von GOTT inspiriert und beweisen über alle Zweifel hinaus, dass ER nicht aus drei Personen besteht, sondern ein „**ICH**“ ist, **eine** Person, die mit „**DU**“ angesprochen wird! Viele dieser Verse geben die Worte wieder, die GOTT selbst gesprochen hat. Wenn du diese Verse liest, dann behalte bitte im Gedächtnis, was GOTT bezüglich Abraham in Hesekeil 33, 24 gesagt hat: „*Abraham war ein Einzelner*“. Und frage dich dann bitte auch, ob Abraham drei Personen war oder eine. Was ist an den Worten „**ICH**“, „**DU**“, „*ein*“ und „*einer*“ so schwer zu verstehen? Stimmt du mir zu, dass ein Alleiniger, ein Einziger, ein „**ICH**“ nur einer und nicht mehrere ist?

32 Bibelstellen

„Höre, Israel: Der **HERR** ist unser **GOTT**, der **HERR allein**“ (5. Mo 6, 4)

„Hat nicht **EINER** im Mutterschoß uns bereitet?“
(Hiob 31, 15)

„Mein **GOTT** ... **DU** Heiliger Israels“ (Psalm 71, 22)

„Denn **ICH** bin der **HERR**, dein **GOTT**, **ICH**, der Heilige Israels“ (Jes 43, 3)

„**ICH**, ich bin der **HERR**“ (Jes 43, 11)

„**ICH** bin der **HERR**, euer Heiliger“ (Jes 43, 15)

„**ICH** bin der **HERR**, dein **GOTT**“ (Jes 48, 17)

„Alles Fleisch wird erkennen, dass **ICH**, der **HERR**, dein Retter bin, und der Mächtige Jakobs, dein Erlöser“
(Jes 49, 26)

„Dein Erlöser ist der Heilige Israels: **GOTT** der ganzen Erde wird **ER** genannt“ (Jes 54, 5)

„Ich hörte die Stimme **eines** Redenden ... So spricht der **Herr, HERR**“ (Hes 1, 28; 2, 4)

„Die Nationen werden erkennen, dass **ICH** der HERR bin, der heilig ist in Israel“ (Hes 39, 7)

„Denn **GOTT** bin **ICH** und nicht ein Mensch, in deiner Mitte der Heilige“ (Hos 11, 9)

„Bist **DU** nicht von alters her, HERR, mein **GOTT**, mein Heiliger?“ (Hab 1, 12)

„An jenem Tag wird der HERR **einzig** sein und sein Name **einzig**“ (Sach 14, 9)

„Haben wir nicht alle **einen** Vater? Hat nicht **ein GOTT** uns geschaffen?“ (Mal 2, 10)

„Was fragst du mich über das Gute? **EINER** ist der Gute“ [hat Jesus gesagt] (Matth 19, 17)

„**EINER** ist euer Vater, nämlich der im Himmel ... einer ist euer Meister, der Christus“ [hat Jesus gesagt] (Matth 23, 9-10)

„Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als nur **EINER, GOTT**.“ (Mark 10, 18)

„Der HERR, unser **GOTT**, ist **ein** HERR“ [hat Jesus gesagt] (Mark 12, 29)

„**ER** ist **EINER**, und es ist kein anderer außer **IHM**“ (Mark 12, 32)

„Niemand ist gut als nur **EINER, GOTT**“ (Luk 18, 19)

„Wir haben **einen** Vater, **GOTT**“ (Joh 8, 41)

„Ich ehre meinen Vater ... Es ist **EINER**, der sie sucht und der richtet“ [hat Jesus gesagt] (Joh 8, 49-50)

„Denn **GOTT** ist **EINER**. **ER** wird ... durch den Glauben rechtfertigen“ (Röm 3, 30)

„So wissen wir... dass kein Gott ist als **nur EINER**“
(1. Kor 8, 4)

„So ist doch für uns **ein GOTT**, der Vater“ (1. Kor 8, 6)

„Ein Mittler aber ist nicht Mittler von einem; **GOTT** aber ist nur **EINER**“ (Gal 3, 20)

„**Ein GOTT** und Vater aller, der über allen und durch alle und in allen ist“ (Eph 4, 6)

„Denn **EINER** ist **GOTT**, und einer ist Mittler zwischen **GOTT** und Menschen, der Mensch Christus Jesus“
(1. Tim 2, 5)

„Du glaubst, dass nur **EINER** GOTT ist? Du tust recht“
(Jak 2, 19)

„Naht euch **GOTT** ... **EINER** ist Gesetzgeber und Richter, der zu retten und zu verderben vermag“ (Jak 4, 8+12)

„Und siehe, ein Thron stand im Himmel, und auf dem Thron saß **EINER**“ [„**HERR, GOTT**, Allmächtiger“ – V. 8] (Off 4, 2)

Wer ist Jesus Christus?

Die Bibel sagt uns, dass Jesus der übernatürlich gezeugte, von einer Jungfrau geborene, sündlos gebliebene menschliche Sohn GOTTES ist; Heiland, Erlöser, Messias, für einen Zeitraum von tausend Jahren vorausbestimmter Herrscher über diesen Planeten und einziger Weg zu GOTT. **Jesus hat niemals den Anspruch erhoben, „GOTT“ zu sein.** Im Gegenteil, er hat verneint, GOTT zu sein (Matth 19, 17); mit folgenden Worten hat er von sich gewiesen, dass er sich GOTT gleich gemacht habe: *„Ich sagte, ich bin GOTTES Sohn“* (Joh 10, 36). Deutlich hat er darauf hingewiesen, dass der Vater *„der allein wahre GOTT“* ist (Joh 17, 3). Er hat gesagt: *„Mein Vater ist größer als ich“* (Joh 14, 28). Er hat erklärt, dass nur der Vater Tag und Stunde seiner Rückkehr zur Erde kennt (Mark 14, 28) und dass der Vater allein entscheiden wird, wer **in seinem Königreich** zu seiner Rechten und Linken sitzen wird, denn *„das steht nicht bei mir“* (Matth 20, 23). Er hat klar davon gesprochen, dass er einen GOTT über sich hat, seinen Vater, DER auch unser GOTT und Vater ist (Matth 27, 46; Joh 20, 17; Off 3, 12). Behauptet hat Jesus, dass er *„der Christus“*, der Gesalbte, *„der Messias“* ist (Matth 16, 16-17; Luk 4, 18; Apg 4, 27; Joh 4, 25-26). All diesen Aussagen hat der Apostel Paulus zugestimmt. Er hat gesagt: *„So ist doch für uns ein GOTT, der Vater, von dem alle Dinge sind“* (1. Kor 8, 6). Auch er hat geglaubt, dass *„ein GOTT und Vater aller, der über allen und durch alle und in allen ist“* (Eph 4, 6), dass *„der unvergängliche, alleinige GOTT unsichtbar ist“* (1. Tim 1, 17) und dass *„des Christus Haupt aber GOTT ist“* geradeso wie *„der Christus das Haupt eines jeden Mannes ist“* (1. Kor 11, 3). Paulus hat auch darauf hingewiesen, dass unser GOTT und Vater auch der GOTT von Jesus Christus ist (2. Kor 11, 31; Eph 1, 3+17). Kurz nach seiner Begegnung mit Christus auf dem Weg nach Damaskus gehalten hat, hat er in seiner ersten Predigt verkündigt, *„dass dieser der Sohn GOTTES ist“* [und nicht GOTT ist]. Er hat

gewollt, dass „ihr einmütig mit einem Munde **den GOTT und Vater** unseres Herrn Jesus Christus verherrlicht“ (Röm 15, 6) und die Christen ermutigt „dem **lebendigen und wahren GOTT** zu dienen und **SEINEN Sohn** aus den Himmeln zu erwarten, den ER aus den Toten auferweckt hat“ (1. Thess 1, 9-10).

Was hat es mit Elohim auf sich?

Das hebräische Substantiv für GOTT ist **Elohim** und weil dieses Wort auch plurale Nebenbedeutungen haben kann, sehen einige Christen darin eine *Pluralität von Personen* in der Gottheit. Im Lichte der gesamten Schrift, einschließlich der zuvor zitierten 32 Verse, ist diese These ein lehrmäßiger Unsinn. Das Wort Elohim wird in der Bibel gut 2300 Mal für den einen wahren GOTT verwendet und jedes Mal folgt ein **singuläres** Verb! Im Zusammenhang mit 1. Mose 1,1 „Im Anfang schuf GOTT [Elohim] den Himmel und die Erde“ sind die trinitarisch glaubenden Theologen, die die NIV Studienbibel übersetzt haben, durch die Fakten gezwungen, in ihren Anmerkungen folgende Aussage zu machen: „GOTT schuf. Das hebräische Substantiv Elohim ist ein Plural aber **das Verb ist ein Singular**, ein normaler Sprachgebrauch im AT, wenn auf den einen wahren GOTT Bezug genommen wird. Dieser Gebrauch des Plurals drückt eher eine Verstärkung **als eine Zahl** aus und wird auch **Majestätsplural** oder **Potentialitätsplural** genannt“ [Hervorhebung durch mich].

Der bekannte trinitarische Theologe Professor Charles C. Ryrie sagt bezüglich des Substantivs Elohim: „Aus dem Namen allein mehrere Personen abzuleiten ist fragwürdig“ (*Basic Theology*; S. 58) [In der deutschen Übersetzung heißt es: „Es ist aber zu viel gesagt, der Plural weist auf die Dreieinheit hin“; S. 75]. Natürlich werden manche Christen in dem Bemühen, ihre falsche Tradition zu untermauern, nach jedem Strohalm greifen, der sich ihnen bietet.

Der Einfluss eines Heiden, der Platon heißt

Es gibt keinen einzigen Vers in der Schrift, in dem es heißt, dass GOTT „drei“ irgendetwas ist! Nichts von „drei wesensgleichen, gleichewigen Personen“, nichts von „ein Gott in drei Personen“, nichts von „drei Personen gleichen Wesens“, nichts von „drei Erscheinungsformen eines Gottes“. Die Begriffe „Trinität“, „Dreieinigkeit“, „Heilige Dreifaltigkeit“, „Heilige Dreieinigkeit“, „Gott der Sohn“, „Gott der Heilige Geist“, „inkarnierter Gott“, „Fleisch gewordener Gott“, „zwei Naturen“ und „Gottheit Christi“ sind keine biblische Terminologie. Ihre Verwendung ist die sichere Fahrkarte zu einem Missverständnis in der Frage, wer GOTT ist und ein schwerwiegender Fehler, der unseren himmlischen Vater SEINER EHRE beraubt, die IHM als dem einen und einzigen höchsten GOTT allein gebührt!

Wie ist die Christenheit nun zu dieser fehlerhaften Sichtweise von GOTT gekommen? Die schockierende Antwort auf diese Frage ist, dass wir einem blinden Führer gefolgt sind und das ist der heidnische Philosoph Platon. Es ist eine nicht zu widerlegende geschichtliche Tatsache, dass Platon in seiner Akademie in Athen bereits 375 Jahre **vor** der Geburt des Messias Jesus eine Lehre von der Dreieinigkeit gelehrt hat. Im antiken Griechenland gab es sogar eine Stadt, die Hagia Triada (Heilige Triade = Dreieinigkeit) hieß. Nach Aussage Will Durants, des bekannten Historikers aus dem 20. Jahrhundert, hatte Platon eine sonderbare Faszination für Dreiecke und die Zahl „**drei**“. Schau dir einmal die „Dreieiten“ an, die ihn so fasziniert haben. Er sah **drei** Elemente in der Natur: *Feuer, Wind und Wasser*. Er sah in der Natur **drei** Dinge am Wirken: *Bewegung, Schöpfung und eine Seele* oder ein Prinzip des Lebens. Die Seele oder das Prinzip des Lebens hatte für ihn **drei** Teile, *Wunsch, Wille und Denken*. Jedes Teil hat seine eigenen (**drei**)

Tugenden, *Mäßigung, Mut und Weisheit*. Die Anmut hat wie die Tugend **drei** Eigenschaften, *Schönheit, Symmetrie und Wahrheit*.

Ein Kunstwerk sollte **drei** Merkmale haben, *Kopf, Rumpf und Glieder*. Liebe ist das Streben nach Schönheit und hat für ihn **drei** Stufen, die Liebe des *Körpers, der Seele und der Wahrheit*. Die Seele des Menschen hat **drei** Teile, *Vernunft, Gemüt und Trieb*. Die ideale Gesellschaft besteht aus **drei** Gruppen, aus *Bauern und Arbeitern, Wächtern und Herrschern*. Leider hat seine „**drei**“ auch die christliche Lehre durchdrungen hat und was dem Verständnis von Millionen Christen bis zum heutigen Tag immer noch Schwierigkeiten bereitet, ist seine **dreieinige** Sichtweise von Gott! Danach besteht er aus: 1. dem Guten oder der ersten Ursache, - „**Gott**“. 2. den unveränderlichen Ideen, Vernunft, Weisheit oder Willen Gottes - dem „**Logos**“. 3. der Seele oder dem Prinzip - dem „**Geist**“ aller Dinge (Das Leben der Griechen; S. 510-518).

Die trinitarischen Professoren Roger Olson und Christopher Hall machen in ihrem Buch, *The Trinity*, folgende schockierenden Aussagen:

*„Sehr früh in der Geschichte der Theologie, als die Kirchenväter von den **griechischen Ideen** ... besessen wurden, begannen sich die Überlegungen mehr und mehr auf die **immanente Trinität** zu fokussieren.“*(S. 110)

Der Trinitarier Millard Erikson schreibt in seinem Buch, *God in Three Persons*:

*„Wir haben entdeckt, dass dieses besondere metaphysische Vehikel, das verwendet wird, um die klassische **Lehre von der Dreieinigkeit** wie sie ursprünglich formuliert wurde auszudrücken, eine **griechische Metaphysik** ist ... Während üblicherweise angenommen wird, dass der größte*

*philosophische Einfluss auf die griechischen [Kirchen-] Väter von **Platon** und den **Stoikern** gekommen ist, glaubt Durant, dass der Einfluss von **Aristoteles** nicht übersehen sollte“ (S. 211, 259). [Was haben Platon und Aristoteles mit der christlichen Lehre zu tun?]*

Erikson sagt bezüglich des großen Kirchengeschichtlers des 19. Jahrhunderts, Adolf Harnack:

*„Er stellt fest, dass die christliche Gemeinde **viel aus der griechischen Philosophie übernommen** hat. Es sind diese **fremden Quellen** gewesen, die die Lehren von der **Dreieinigkeit** und der **Inkarnation** und ähnliche Vorstellungen haben wachsen lassen, und nicht Jesus“ (S. 102).*

Der trinitarische Professor Shirley C. Guthrie, Jr. schreibt in seinem Buch, *Christian Doctrine*:

*„Die Bibel lehrt die Lehre von der **Dreieinigkeit Gottes nicht**. Die Sprache dieser Lehre ist die Sprache der Alten Kirche, die diese Begriffe **aus der klassischen griechischen Philosophie übernommen hat**“ (S. 76 – 77)*

Der sehr gut ausgebildete Apostel Paulus wusste wie heimtückisch diese griechische Philosophie war und hat deshalb in Kolosser 2, 8 eindrücklich vor ihr gewarnt:

*„**Seht zu**, dass niemand euch einfange durch die **Philosophie** und leeren Betrug nach der **Überlieferung der Menschen**, nach den Elementen der Welt und nicht Christus gemäß“ [Beachte bitte: Philosophie ist die „griechische“ Philosophie, griechisch in ihrem Ursprung und Platon ist ihr Vater. Ralph Waldo*

Emerson hat es so gesagt: „Platon ist Philosophie und Philosophie ist Platon.“

Höre Paulus noch einmal zu: „**Seht zu**, dass niemand euch einfange durch die **Philosophie**“ – durch Platon!

Paulus hat gewusst, dass die Gemeinde nach seinem Tod durch falsche Lehren verwüstet werden würde und er hat deshalb den Ältesten der Gemeinde in Ephesus [und uns] folgende ernste Warnung gegeben:

„Ich weiß, dass nach meinem Abschied **grausame Wölfe** zu euch hereinkommen werden, die die Herde nicht verschonen. Und **aus eurer eigenen Mitte** werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen hinter sich her. Darum wacht und denkt daran, dass ich drei Jahre lang Nacht und Tag nicht aufgehört habe, einen jeden **unter Tränen** zu ermahnen“ (Apg 20, 29-31)

Bedauerlicherweise ist es so gekommen! Nachdem Paulus und die anderen Apostel gestorben waren, begannen Männer zu „konvertieren“, von denen die Geschichte sehr deutlich sagt, dass sie Nachfolger Platons waren, die dann „christliche Philosophen“ wurden. Dazu gehören Justin der Märtyrer (110-165 n. Chr.), Clemens von Alexandria (150-215 n. Chr.), Origenes (185-254 n. Chr.), Athanasius (297-373 n. Chr.), Augustinus (354-430 n. Chr.). Sie hatten Platons Vorstellungen von einem dreieinigen Gott in ihrem Gepäck und begannen in ihre christlichen Schriften „Körnchen trinitarischen Erzes einzustreuen, die später ausgegraben und veredelt werden.“ (Olson und Hall; *The Trinity*; S. 17)

Die Encyclopedia Britannica beschreibt diesen Einfluss Platons so:

*„Ab der Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. hatten **Christen**, die in der **griechischen Philosophie** ausgebildet waren, das Empfinden, ihren Glauben **in deren Begriffen** ausdrücken zu müssen ... Die Philosophie, die ihnen am besten passte, war der **Platonismus** ... Der erste Christ, der die **griechische Philosophie** im Dienste des christlichen Glaubens gebrauchte, war **Justin Martyr** ... Jeder der großen **christlichen Platonisten** verstand den Platonismus und legt ihn seinem Glaubensverständnis auf seine eigene individuelle Weise zugrunde ... Aber der christliche Platonismus, der den weitesten, tiefsten und nachhaltigsten Einfluss im Westen hatte, ist der des heiligen Augustinus von Hippo gewesen ... In seiner Theologie, insoweit das Denken Augustinus` über Gott **platonistisch** war, passte er sich ziemlich eng an das allgemeine Schema des christlichen Platonismus an ... **Der unverkennbarste Einfluss des plotinischen Neuplatonismus auf Augustinus` Denken über Gott war wohl in seiner trinitarischen Theologie zu finden.** Weil er dachte, dass bei Plotin und Porphyrios [zwei heidnische Denker – Nachfolger Platons] etwas ähnliches wie die **christliche Lehre von der Dreieinigkeit** zu finden war, tendierte er dazu, sie als eine **philosophische Lehre** zu betrachten und versuchte ihr einen philosophischen Sinn zu geben ...“*
(Britannica – Macropaedia; Band 25; S. 903-904)

Ein Gott, der aus zwei Personen besteht

Im Jahr 325 n. Chr. berief der römische Kaiser Konstantin ein Konzil in Nicäa ein, um einen äußerst heftigen Streit über die Frage, welches Verhältnis zwischen Jesus Christus und GOTT dem Vater besteht, zu beenden, der zwischen den Bischöfen aus

den zwei einflussreichen Städten Alexandria und Antiochien aufgeflammt war. Dieser Streit sorgte in seinem ganzen Reich für erheblichen Ärger, weshalb er unbedingt gelöst werden musste.

Nach 30 Tagen heftiger Debatten erhob Konstantin sich von seinem vergoldeten Stuhl, auf dem er den Versammlungen vorgesehen hatte, und hielt kurz bevor die Frage durch ein Mehrheitsvotum entschieden wurde, eine lange Rede. Diese Rede wurde von Eusebius, dem „Vater der Kirchengeschichte“, aufgeschrieben, der an dem Konzil teilgenommen hatte. Diese Rede umfasst 20 Seiten in einem großen Geschichtsbuch, das in meiner Bibliothek steht. Und was erschütternd ist, - in dieser Versammlung, die im Begriff war, für die Christenheit die wichtigste Frage „*Wer ist Jesus Christus?*“ für die nächsten 1700 Jahre zu entscheiden, hat dieser Kaiser keinen einzigen Bibelvers zitiert und auf kein einziges Wort von Petrus, Paulus, Johannes, Jakobus oder Jesus verwiesen. Wen aber hat er zitiert? Platon! Ja, diesen homosexuellen, heidnischen, griechischen Philosophen: Platon! Er nannte Platon den „edelsten und gebildetsten von allen“ und dankte ihm, dass er uns die Lehre von dem „**zweiten Gott** ... zahlenmäßig als **zwei** unterschieden ... das Wesen der **zweiten Gottheit** geht aus der ersten hervor“ gelehrt hat. Er sagte: „*In so weit sind Platons Ansichten dann in Ordnung gewesen*“ und „*eine Lehre, die nicht nur bewundernswert sondern auch sehr ersprießlich fürs Leben ist.*“ Er geht weiter und zitiert die von einem Dämonen inspirierte Priesterin, die als Orakel im Apollontempel in Eretria gesprochen hat, den Dämon des Orakels von Cumae und die Römer Cicero und Vergil. (*The Nicene and Post-Nicene Fathers; Bd. 1; S. 566-576*). In dieser Atmosphäre haben die 300 Bischöfe dafür gestimmt, dass Jesus genauso Gott ist wie der Vater Gott ist, „*eines Wesens mit dem Vater*“. So ist die Christenheit zu der Lehre von einem Gott gelangt, der aus **zwei Personen** besteht: Aus dem Vatergott und Schöpfer und aus Jesus, dem „göttlichen Logos“. [Erinnere

dich bitte daran, dass das zweite Mitglied von **Platons Dreieinigkeit** der *Logos* gewesen ist].

Die Geburtsstunde der christlichen Lehre von der Dreieinigkeit Gottes

Vor dem Jahr 350 n. Chr. hat es auf unserem Planeten noch keine christliche Lehre von einem dreieinigen Gott gegeben! Allerdings hat 56 Jahre nach dem Konzil von Nicäa der römische Kaiser Theodosius das Konzil von Konstantinopel einberufen, um zu versuchen, den immer noch währenden Streit über die Personalität Gottes zu beenden. Drei Bischöfe aus der Provinz Kappadokien in Kleinasien, die ebenfalls Jünger Platons waren, hatten es angeblich herausgefunden: *Es gibt einen Gott, der als **drei Personen** existiert*. Man hat sie „*die drei Kappadokier*“ genannt und einer von ihnen, Gregor von Nazians, leitete das Konzil. Nach heftigen Rangeleien hat sich schließlich die Sichtweise der drei Kappadokier durchgesetzt, die in dem „*Glaubensbekenntnis von Konstantinopel*“ zusammengefasst und von den 186 hier versammelten Bischöfen angenommen wurde. Hierin wird unter anderem gesagt:

*„Wir glauben an den **Heiligen Geist**, der Herr ist und uns lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, **der** mit dem Vater und dem Sohn **angebetet und verherrlicht wird**“* **Achtung:** Laut Jesus, Petrus und Paulus ist der „Heilige Geist“ keine dritte Person Gottes, sondern der Geist des Vaters (Matth 10, 20; Mark, 13, 10; Joh 15, 26; Luk 4, 8; Luk 24, 49; Jes 61, 1; Apg 2, 17+33; Röm 8, 11, Eph 3, 14-16). In **der Dreieinigkeit Platons** war die „*Seele, das Prinzip, der Geist aller Dinge*“ das dritte Glied.

Damit hatte die Christenheit zum ersten Mal in ihrer Geschichte eine Lehre, die besagt, dass es „drei Personen in einem Gott“ gibt. Mit dieser Dreieinigkeitslehre hatte Platons Lehre gesiegt! Denke bitte über die folgenden Zitate nach:

Der trinitarische Professor Charles C. Ryrie schreibt:

„In der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts verliehen drei Theologen aus der Provinz Kappadokien im östlichen Kleinasien der Lehre von der Dreieinigkeit eine klare Formulierung ...“ (S. 65; deutsche Ausgabe; S. 87)

Der trinitarische Baptist und Professor Millard J. Erikson schreibt:

„Was Athanasius machte, war seine Lehre über das Wort auf den Geist hin auszudehnen, so dass Gott ewig als eine Triade existiert, die eine identische und untrennbare Substanz gemeinsam hat. Die Kappadokier, Basilius, Gregor von Nazianz und Gregor von Nyssa, entwickelten die Lehre vom Geist, und somit die von der Dreieinigkeit, weiter.“ (God in Three Persons; S. 90)

In der Harper-Collins Encyclopedia of Catholicism heißt es:

„Die trinitarische Lehre als solche ist im vierten Jahrhundert entstanden, hauptsächlich aufgrund der Bestrebungen von Athanasius und der Kappadokier ... Die im späten vierten Jahrhundert formulierte Lehre von der Dreieinigkeit behauptet daher, dass der eine Gott in drei Personen existiert.“

In der Collier`s Encyclopedia steht:

„Von den vielen, die über Theologie schrieben ... [war es] Basilius von Cäsarea (viertes Jahrhundert), der zusammen mit seinem Bruder Gregor von Nyssa und ihrem Freund

Gregor von Nazianz die orthodoxe Fassung der Lehre von der Dreieinigkeit festlegte.“ (Bd 9; S. 41-42)

In der Encyclopedia Britannica ist zu lesen:

„Die griechische philosophische Theologie, die sich während der trinitarischen Streitereien über die Beziehung zwischen den Personen der Gottheit entwickelte, die bei den ökumenischen Konzilen von Nicäa (325) und Konstantinopel (381) entschieden wurden, hatte sowohl auf der orthodoxen wie auch auf der häretischen Seite Origenes sehr viel zu verdanken. Die wichtigsten Vertreter auf der orthodoxen Seite waren die drei christlich-platonistischen Theologen aus Kappadokien, Basilius von Cäsarea, Gregor von Nazians und Basilius` Bruder Gregor von Nyssa.“ (Macropaedia; Bd. 25; S. 903)

Der Kirchengeschichtler Adolf von Harnack schreibt:

„Die Kappadokier sind noch relativ selbstständige Theologen gewesen, würdige Schüler und Verehrer des Origenes, die in neuen Formen den Glauben des Athanasius dem damaligen Denken verständlich gemacht und so, wenn auch unter Modifikationen, sichergestellt haben.“ (Deutsche Ausgabe: Zweiter Band; S. 33) Harnack sagt über Gregor von Nyssa: *„Viertens hat Gregor bestimmter als Athanasius ... die Applikation der Menschwerdung nachweisen können – aber freilich mit Hilfe eines vollkommen platonischen Gedankens, der bei Athanasius eben nur anklingt und durch eine biblische Betrachtung nicht wirklich gedeckt ist.“* (Deutsche Ausgabe: Zweiter Band; S. 165)

Noch einmal die Collier`s Encyclopedia:

„Während des 4. Jahrhunderts ... wurde der Inhalt der christlichen Lehre in konstruktiver und systematischer Weise von äußerst fähigen Männern entwickelt, die als die Väter der Kirche bekanntgeworden sind. Es waren der heilige Basilius von Cäsarea, der heilige Gregor von Nyssa und der heilige Gregor von Nazianz, die im Osten des Römischen Reiches lebten und in der griechischen Sprache schrieben. Diese Männer führten die spekulativen und platonistischen Tendenzen von Clemens und Origenes fort ...“ (Bd 15; S. 318)

Die Encyclopedia Britannica fasst es sehr gut zusammen:

*„Obwohl Athanasius den Boden vorbereitete, wurde zu seinen Lebzeiten (297-373 n. Chr) eine konstruktive Einigung über die zentrale Lehre der Dreieinigkeit nicht erreicht ... Den entscheidenden Beitrag in dem trinitarischen Streit lieferte eine philosophisch ausgerichtete Gruppe von Theologen aus Kappadokien, Basilius von Cäsarea, sein jüngerer Bruder Gregor von Nyssa und sein lebenslanger Freund Gregor von Nazians. Was die trinitarische Lehre betrifft, haben die Kappadokier gesiegt ... in einer Vorstellung von Gott als drei Personen in einem Wesen, die sich letztendlich als allgemein akzeptabel erwies.“ (Macropaedia, Bd. 16; S. 319) **Anmerkung:** Athanasius starb im Jahre 373 n. Chr., aber „zu seinen Lebzeiten wurde eine Einigung über die zentrale Lehre der Dreieinigkeit nicht erreicht.“
Was? Athanasius starb im Jahre 373 n. Chr., aber „zu seinen Lebzeiten wurde eine Einigung über die zentrale Lehre der Dreieinigkeit nicht erreicht.“ TOLL!*

Die obenstehenden Aussagen sind schockierend, weil die große Mehrheit der Christen heute an diese unbiblische Lehre von der Dreieinigkeit Gottes glaubt. Nochmals zurück zu den Kappadokiern: „Was die **trinitarische Lehre** betrifft, haben die Kappadokier **gesiegt** ... in einer Vorstellung von **Gott als drei Personen in einem Wesen**, die sich letztendlich als allgemein **akzeptabel** erwies.“ (in Konstantinopel im Jahre 381 n. Chr.)

Kaiser Theodosius, der das Konzil von Konstantinopel einberufen hatte, erließ das folgende Edikt, um diese trinitarische Lehre durchzusetzen:

*„Alle Völker, über die wir ein mildes und maßvolles Regiment führen, sollen sich, so ist unser Wille, zu der Religion bekehren, die der göttliche Apostel Petrus den Römern überliefert hat ... dass wir gemäß apostolischer Weisung und evangelischer Lehre eine Gottheit des Vaters, Sohnes und Heiligen Geistes in **gleicher Majestät und heiliger Dreifaltigkeit glauben**. Nur diejenigen, die diesem Gesetz folgen, sollen, so **gebieten wir**, katholische Christen heißen dürfen; **die übrigen**, die wir **für wahrhaft toll und wahnsinnig erklären**, haben die Schande ketzerischer Lehre zu tragen. Auch dürfen ihre Versammlungsstätten nicht als Kirchen bezeichnet werden. Endlich **soll sie** vorab die göttliche Vergeltung, dann aber auch **unsere Strafgerechtigkeit ereilen, die uns durch himmlisches Urteil übertragen worden ist.**“*
(de.wikipedia.org/wiki/Dreikaiseredikt)

Das hatte zur Folge, dass von diesem Zeitpunkt an jeder, der es wagte, diesem **platonistischen Irrtum** zu widersprechen, erfahren musste, dass höchst übereifrige Anhänger dieser Lehre sich berechtigt fühlten, seine Person oder seine Existenz anzugreifen!

Lieber Leser, du wirst einmal vor GOTT verantworten müssen, wie du nun mit diesem neu erworbenen Wissen über die oben angeführten Fakten umgehst!

Der Beweis, dass 1. Johannes 5, 7 eine spätere Einfügung und damit eine Fälschung ist

- Lee Strobel hat in seinem Buch *Der Fall Jesu* den verstorbenen Bruce M. Metzger, Professor für Neutestamentliche Sprache und Literatur, interviewt, der zu diesem Zeitpunkt 84 Jahre alt war, eine Autorität auf dem Gebiet des Ursprungs des Neuen Testaments, der über fünfzig Bücher zu diesem Thema geschrieben oder herausgegeben hat. Er gibt die „Gesamtzahl der (frühen) griechischen Manuskripte mit 5.664“ an. Metzger sagt zu Strobel, wenn jemand die Echtheit von 1. Joh 5, 7 anzweifelt, wo es heißt: *„Denn drei sind es, die Zeugnis ablegen im Himmel: der Vater, das Wort und der Heilige Geist und diese drei sind eins“* und sagt: *„Das steht nicht in den frühen Manuskripten“*, dann wäre seine Antwort dazu: **„Und das ist wahr genug. Ich glaube, dass diese Worte nur in sieben oder acht Abschriften (Manuskripten) zu finden sind, die alle aus dem 15. oder 16. Jahrhundert stammen. Ich bestätige, dass diese Worte nicht das wiedergeben, was der Autor des 1. Johannesbriefs inspiriert war, zu schreiben“**. Strobel und Metzger sind beide ihrem Glauben nach **Trinitarier**, aber beide haben sie Zweifel an der Echtheit einer der wichtigsten Schriftstellen aufkommen lassen, die Trinitarier benutzen, um ihre Lehre zu untermauern.
- Die New International Version zitiert in ihren **Fußnoten** die Worte: *„der Vater, das Wort und der Heilige Geist und diese drei sind eins und drei sind es, die Zeugnis ablegen auf der*

Erde“ und erklärt dann, **warum sie nicht im Text der NIV zu finden sind**. Die Herausgeber schreiben: *„Die Hinzufügung ist in keinem griechischen Manuskript und keiner neutestamentlichen Übersetzung aus der Zeit vor dem 16. Jahrhundert zu finden“*. Diese Worte sind auch nicht in der *New Revised Standard Version, New American Standard Bible, English Standard Version, Holman Christian Standard Bible* oder der *New Living Translation* zu finden. (Schlachter 2000 enthält diese Worte; **Nicht** enthalten in Schlachter 1951!, Luther, Elberfelder; d. Ü.)

- Der angesehene **trinitarische** Bibelwissenschaftler Charles C. Ryrie stimmt dem zu. In seinem bekannten Buch *Basic Theologie (Die Bibel verstehen)* führt er aus:

„Wir finden im Neuen Testament keine eindeutige, explizite Aussage über die Dreieinheit Gottes (denn „diese drei sind eins“ in 1. Johannes 5, 7 ist offensichtlich nicht Teil des ursprünglichen Textes der Schrift)“ (S. 60) [Der in der Klammer stehende Text wird in der deutschen Ausgabe – 2. Aufl. 1999 CLV-Verlag, S. 81 – nicht übersetzt!!! - d. Ü.] „[Man kann durchaus sagen]: Sie [die Dreieingkeitslehre] ist in der Bibel nicht eindeutig enthalten, wenn wir dazu Beweistexte verlangen. Es gibt keinen Beweistext im Sinne eines Verses oder einer Stelle, die „eindeutig“ lehrt, dass es einen Gott in drei Personen gibt.“ (S. 89 - deutsche Ausgabe S. 108)

- Der **Trinitarier** Millard J. Erickson (Südliche Baptisten) schreibt in seinem Buch *God In Three Persons*, dass einige die Lehre von der Dreieinigkeit ablehnen, wegen

„... der offensichtlichen Stille der Bibel zu diesem wichtigen Thema. Mit diesem Argument wird festgestellt, dass es wirklich keine eindeutige Darstellung der Lehre von der Dreieinigkeit in der Bibel gibt, besonders seitdem die Textkritik die unechte Natur von 1. Johannes 5, 7 offenbart hat. Andere Schriftstellen haben sich nach genauerer Untersuchung nur bei weitherzigster Auslegung als anwendbar gezeigt. Es ist unwahrscheinlich, dass man eine Stelle aus der Schrift anführen kann, die die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes in einer klaren, direkten und unmissverständlichen Art und Weise zum Inhalt hat“ (S. 108-109)

- Der Wycliffe Bible Commentary sagt zu 1. Johannes 5, 7:

„Der Text dieses Verses sollte lauten: ‚Denn drei sind es, die bezeugen.‘ Der Rest dieses Verses ist zweifelhaft. Keine einzige Handschrift aus der Zeit vor dem 14. Jahrhundert enthält diese trinitarische Hinzufügung; dieser Vers ist in den Debatten über die Dreieinigkeit in den ersten 450 Jahren der kirchlichen Zeitalters auch niemals zitiert worden.“

- Der New Bible Commentary sagt bezüglich 1. Johannes 5, 7:

„Der gesamte Vers 7 aus der Authorized Version ist in der Revised Version weggelassen, weil er nicht von Johannes geschrieben war.“

Eine Frage zum Schluss. Wer hat diese Dreistigkeit besessen, so eine Fälschung zu begehen? Ich sage es mit einem gewissen Mitleid für einen Mitmenschen, aber er wird sich heute wohl in der Hölle befinden, weil er seine nicht inspirierten Worte in die heilige Wort GOTTES eingefügt hat (s. Off 22, 18-19). Bitte folge seinem Irrtum nicht!

Schlussbemerkung: Wir müssen Jesus vertrauen, dass er ein auf übernatürliche Weise empfangener, von einer Jungfrau geborener, einzigartiger **Mensch** und der ohne Sünde gebliebene Sohn GOTTES ist. Als Christen müssen wir aber auch mit unserem Herrn Jesus, dem Messias, bezüglich der damit verbundenen wunderbaren Wahrheiten über GOTT in Übereinstimmung kommen. Nur dann werden wir „ein Wohlgeruch Christi für GOTT“ sein (2. Kor 2, 15) und können so den Geruch Platons aus unseren Kleidern entfernen! Nur dann werden wir „an Gnade zunehmen bei GOTT“, wie es bei Jesus war (Luk 2, 52), damit wir Zeichen, Wunder und apostolische Kraft für diese letzte Zeit erleben dürfen, so wie GOTT es verheißen hat (Dan 11, 32; Joh 14, 12).

[Ausführlicheres dazu in meinem Buch „**EHRE SEI GOTT IN DER HÖHE** - Beseitigung des Einflusses, den Sokrates, Platon, Philon und die griechische Philosophie auf die christliche Lehre genommen haben“. Dazu noch eine Anmerkung: Im Vatikan haben Büsten und Gemälde von Sokrates (ein Pädophiler) und Platon (ein Homosexueller) Ehrenplätze erhalten, weil die katholische Kirche ihren bemerkenswerten Beiträgen zu der christlichen Lehre hohe Anerkennung zollt!]

Jesus oder Platon?

Es ist eine geschichtliche Tatsache, dass Platon die Lehre von der Dreieinigkeit schon 375 Jahre vor der Geburt Jesu in seiner Akademie in Athen gelehrt hat.

Kaiser Konstantin (325 n. Chr): „Selbst Platon hat ursprünglich der Wahrheit gemäß einen Gott verkündet, der über jedes Wesen erhöht ist, hat ihm dann aber noch einen zweiten hinzugefügt, sie zahlenmäßig als zwei unterschieden ... das Wesen der zweiten Gottheit geht aus der ersten hervor.“ (Ansprache an die Bischöfe beim Konzil von Nicäa, bevor sie abgestimmt haben, dass Jesus GOTT ist, genauso wie der Vater GOTT ist).

Thomas Jefferson: „Ich befürchte, dass die Gläubigen wieder platonisierenden Christen nachfolgen werden ... dass sie Jesus gegen Platon eintauschen werden.“

Encyclopedia Britannica: „Jeder der großen christlichen Platonisten [Justin Martyr, Clemens, Origenes, Augustinus] verstand den Platonismus und legt ihn seinem Glaubensverständnis auf seine eigene Weise zugrunde.“

Der trinitarische Gelehrte Millard Erickson: „Wir haben entdeckt, dass dieses besondere metaphysische Vehikel, das verwendet wird, um die klassische Lehre von der Dreieinigkeit auszudrücken, griechische Metaphysik ist ... Während üblicherweise angenommen wird, dass der größte philosophische Einfluss auf die griechischen Väter von Platon und den Stoikern gekommen ist, glaubt Durant, dass man den Einfluss von Aristoteles nicht übersehen sollte“

Die trinitarischen Gelehrten R. Olson und C. Hall: „Sehr früh in der Geschichte der Theologie, als die Kirchenväter von den griechischen Ideen ... besessen wurden, begannen sich die Überlegungen mehr und mehr auf die immanente Trinität zu fokussieren.“

Der trinitarische Professor Shirley C. Guthrie, Jr.: „Die Bibel lehrt die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes nicht. Die Sprache dieser Lehre ist die Sprache der Alten Kirche, die diese Begriffe aus der klassischen griechischen Philosophie übernommen hat.“

Kapitel 28

GOTT sagt selbst, wer ER ist

Niemand ist qualifiziert genug, um GOTT erklären zu können, als GOTT selbst oder die Menschen, in die ER Seine eigenen Worte eingepflanzt hat; das sind vor allem Sein Sohn Jesus, der Messias und seine auserwählte Apostel.

*„Denn der, den GOTT gesandt hat, redet die **Worte** GOTTES“ [hat Jesus gesagt] (Joh 3, 34)*

*„Denn die **Worte**, die DU mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben“ [hat Jesus zu seinem Vater gebetet] (Joh 17, 8)*

Jesus hat die Worte GOTTES ausgesprochen, aber dennoch gibt es nichts Gewaltigeres in der Schrift als **GOTT, den HERRN**, den Allmächtigen, unseren himmlischen **Vater**, DER selbst erklärt hat, wer **ER** ist!

2. Mose 3, 15:

*„Und GOTT sprach weiter zu Mose: So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: **Jahwe, der GOTT** eurer Väter, der GOTT Abrahams, der GOTT Isaaks und der GOTT Jakobs, hat mich zu euch gesandt. **Das ist MEIN Name in Ewigkeit**, und das ist MEINE Benennung von Generation zu Generation“*

2. Mose 34, 5-6:

„Da stieg der HERR in der Wolke herab, und ER trat dort neben ihn und rief den Namen des HERRN aus. Und

*der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: **Jahwe, Jahwe, GOTT**, barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und reich an Gnade und Treue“*

Jesaja 37, 23: [GOTT sagt]

*„Wen hast du verhöhnt und gelästert und gegen wen die Stimme erhoben? Gegen **den Heiligen** Israels hast du deine Augen emporgerichtet“*

Jesaja 40, 25:

*„Mit **wem** denn wollt ihr **MICH** vergleichen, **dem ICH** gleich wäre?, spricht **der Heilige**“ Hinweis: GOTT, unser Vater, ist **der Heilige** und ER hat **keinen, der IHM gleicht!** Dieser Vers zerschlägt die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes, die glauben machen will, dass es drei Personen gibt, die gleichrangig sind.*

Jesaja 43, 10-11:

*„Ihr seid meine Zeugen, spricht der HERR, und mein Knecht, den ICH erwählt habe, damit ihr erkennt und MIR glaubt und einseht, dass ICH es bin. **Vor MIR wurde kein Gott gebildet, und nach MIR wird keiner sein.** ICH, ICH bin der HERR, und **außer MIR gibt es keinen Retter.**“ Hinweis: GOTT ist unser höchster „Retter“, aber ER hat sich auch anderer „Retter“ bedient (Nehemia 9, 27; Obadja V. 21; Luk 1, 47; Apg 5, 31; Apg 13, 23; 1. Tim 4, 10; Judas V. 4).*

Jesaja 44, 6:

*„So spricht der HERR, der König Israels und sein Erlöser, der HERR der Heerscharen: **ICH** bin der Erste und bin der Letzte, und **außer MIR gibt es keinen Gott!**“ Achte*

bitte sorgfältig auf das Personalpronomen „**ICH**“: **Ein Seiender, ein Wesen, eine Person** spricht hier und keine drei!

Jesaja 44, 8:

*„Erschreckt nicht und zittert nicht! Habe **ICH** es dich nicht schon längst hören lassen und es dir verkündet? Und ihr seid Meine Zeugen: **Gibt es einen Gott außer MIR? Es gibt keinen Fels, ICH kenne keinen.**“*

Jesaja 44, 24:

*„So spricht der **HERR**, dein Erlöser und der dich vom Mutterleib an gebildet hat: **ICH, der HERR, bin es**, der alles wirkt, der den Himmel ausspannte, **ICH allein, der die Erde ausbreitete - wer war da bei MIR?**“*

Jesaja 45, 5-6:

*„**ICH bin der HERR und sonst keiner. Außer MIR gibt es keinen Gott.** ICH gürtete dich, ohne dass du MICH erkannt hast, damit man erkennt vom Aufgang der Sonne und von ihrem Untergang her, **dass es außer MIR gar keinen gibt. ICH bin der HERR - und sonst keiner.**“*

Jesaja 45, 11-12:

*„So spricht der **HERR, der Heilige Israels und sein Bildner**: ... **ICH, ICH** habe die Erde gemacht und den Menschen auf ihr geschaffen. **ICH** war es, **Meine Hände haben den Himmel ausgespannt**, und all seinem Heer habe ich Befehl gegeben.“*

Jesaja 45, 18:

*„Denn so spricht der HERR, der den Himmel geschaffen hat - ER ist GOTT -, der die Erde gebildet und sie gemacht hat - ER hat sie gegründet, nicht als eine Öde hat ER sie geschaffen, sondern zum Bewohnen hat ER sie gebildet -: **ICH bin der HERR, und sonst gibt es keinen Gott!**“*

Jesaja 45, 21-22:

*„Berichtet und bringt Beweise herbei! Ja, sollen sie sich miteinander beraten! Wer hat dies von alters her hören lassen, schon längst es verkündet? Nicht ICH, der HERR? **Und sonst gibt es keinen Gott außer MIR.** Einen gerechten und rettenden Gott gibt es außer MIR nicht! Wendet euch zu MIR und lasst euch retten, alle ihr Enden der Erde! **Denn ICH bin GOTT und keiner sonst.**“*

Jesaja 46, 9:

*„Gedenket des Früheren von der Urzeit her, **dass ICH GOTT bin. Es gibt keinen sonst, keinen Gott gleich MIR.**“*

Hosea 13, 4:

*„ICH aber bin der HERR, dein GOTT, vom Land Ägypten her. **Einen Gott außer MIR kennst du nicht, und es gibt keinen andern Retter als MICH.**“*

Joel 2, 27:

*„Und ihr werdet erkennen, **dass ICH in Israels Mitte bin und dass ICH, der HERR, euer GOTT bin und keiner sonst.**“*

Kann etwas klarer sein? Hätte GOTT es noch deutlicher sagen können? Ich möchte dir jetzt eine Frage stellen: Was ist an „Ein“, „allein“, „kein anderer“, „außer MIR“ oder „keiner sonst“ nicht verständlich? **„ICH bin GOTT der Schöpfer, ICH bin EINER, ICH allein!“** Mein lieber Freund, sehe zu, dass du mit GOTT bezüglich dieser höchst wichtigen Wahrheit schnellstmöglich in Übereinstimmung kommst!

**Der Heilige GOTT hat keine, die IHM
gleich sind**

*„Sprich zu den Städten Judas: Siehe
da, euer GOTT! Siehe, der Herr,
HERR, kommt mit Kraft.“ (Jesaja 40,
9-10)*

*„Mit wem denn wollt ihr MICH
vergleichen, dem ICH gleich wäre?,
spricht der Heilige.“ (Jesaja 40, 25)*

Kapitel 29

Ist Jesus GOTT gleich?

*„Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alle.“
[hat Jesus gesagt] (Joh 10, 29)*

*„Wenn ihr mich liebtet, so würdet ihr euch freuen, dass ich zum Vater gehe, denn **der Vater ist größer als ich.**“ [hat Jesus gesagt] (Joh 14, 28)*

*„Ich will aber, dass ihr wisst, dass ... **des Christus Haupt aber GOTT ist.**“ (1. Kor 11, 3)*

*„... das Reich **unseres GOTTES** und die Macht **SEINES Christus**“ (Off 12, 10)*

Wenn wir uns die Lehre, die von den meisten Christen vertreten wird, zu Eigen machen, dass Jesus vor seiner Geburt GOTT gleich war, dann müssen wir gezwungenermaßen daraus schließen, dass GOTT ihn später ziemlich hereingelegt hat. Denn nach seinem sündlosen Leben und nach seinem Opfertod hat Jesus sich nur „zur Rechten des Thrones GOTTES“ setzen dürfen (Hebr 12, 2), eine Position, die GOTT eindeutig untergeordnet ist. GOTT hat ihn sogar „MEIN Knecht“ genannt (Jes 42, 1; 53, 1). Und wie wir in Apostelgeschichte 4 nachlesen können, haben auch die Apostel in einem Gebet zu GOTT, dem Schöpfer, bezüglich Jesus zwei Mal von „DEINEM heiligen Knecht Jesus“ gesprochen (Apg 4, 27+30). Das hier mit „Knecht“ übersetzte Wort ist im Griechischen das Wort „pais“ (Strong Nr. 3816 - Knecht, Knabe, Kind). Es bedeutet auch „Dienstbote - Diener eines Königs oder Gottes“. Für diese

ersten Christen war Jesus also der **Dienstbote** seines und unseres GOTTES und Vaters. Prüfe es nach! Auch Paulus sagt, dass Jesus, der Christus, der Sohn, nach seiner tausendjährigen Herrschaft über diese Erde dem GOTT und Vater für immer „*unterworfen*“ (gr. *hupotasso* - Strong Nr. 5293 - „*sich unterordnen, sich unter die Leitung eines Höheren stellen; sich fügen; gehorchen*“) sein wird (1. Kor 15, 24-28).

Natürlich hat Jesus niemals nach der Gleichheit mit dem Vater gestrebt oder den Anspruch auf diese Stellung erhoben. Einige Jahre nach seinem Hinaufgang in den Himmel hat Jesus die folgende wunderbare Aussage gemacht:

*„Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf **meinem Thron** zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich mit **meinem Vater** auf **SEINEN Thron** gesetzt habe“* (Off 3, 21). Beachte bitte, dass laut Jesus der Thron im Himmel der **Thron des Vaters** ist (Siehe Luk 1, 32)

Das stimmt mit 12 anderen Versen des Neuen Testaments überein:

*„Der Herr wurde nun, nachdem er mit ihnen geredet hatte, in den Himmel aufgenommen und setzte sich **zur Rechten** GOTTES.“* (Mark 16, 19)

*„Nachdem er nun **zur Rechten** GOTTES erhöht worden ist und die Verheißung des Heiligen Geistes empfangen hat von dem Vater ...“* (Apg 2, 33 – Schlachter 2000)

*„Da er [Stephanus] aber voll Heiligen Geistes war und fest zum Himmel schaute, sah er die Herrlichkeit GOTTES und Jesus **zur Rechten** GOTTES stehen.“* (Apg 7, 55)

„Und er sprach: Siehe, ich sehe die Himmel geöffnet und den Sohn des Menschen **zur Rechten** GOTTES stehen.“ (Apg 7, 56)

„Christus Jesus ist es, der gestorben, ja noch mehr, der auferweckt, der auch **zur Rechten** GOTTES ist.“ (Röm 8, 34)

„Die hat ER [der GOTT unseres Herrn Jesus Christus – V. 17] in Christus wirksam werden lassen, indem ER ihn aus den Toten auferweckt und **zu SEINER Rechten** in der Himmelswelt gesetzt hat.“ (Eph 1, 20)

„So sucht, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend **zur Rechten** GOTTES.“ (Kol 3, 1)

„Er [der Sohn] hat sich ... **zur Rechten** der Majestät in der Höhe gesetzt.“ (Hebr 1, 3)

„Wir haben einen solchen **Hohenpriester**, der sich gesetzt hat **zur Rechten** des Thrones der Majestät in den Himmeln“ (Hebr 8, 1)

„Dieser aber hat ein Schlachtopfer für Sünden dargebracht und sich für immer gesetzt **zur Rechten** GOTTES.“ (Hebr 10, 12)

„indem wir hinschauen auf Jesus, ... der ... sich gesetzt hat **zur Rechten** des Thrones GOTTES.“ (Hebr 12, 2)

„Der ist **zur Rechten** GOTTES, nachdem er in den Himmel gegangen ist“ (1. Petr 3, 22)

Dazu eine Frage: Warum sollten wir überrascht sein, dass Jesus jetzt im Himmel zur Rechten GOTTES sitzt? Das ist doch genau das, was GOTT ihm gemäß Psalm 110, 1 verheißen hat:

*„Spruch des HERRN für meinen Herrn: Setze dich **zu MEINER Rechten**, bis ICH deine Feinde gemacht habe zum Schemel deiner Füße.“* Beachte bitte, dass Petrus in Apg 2, 30-35 darauf hinweist, dass in Psalm 110, 1 GOTT, der Vater, zu Jesus, dem Messias spricht.

Eine dringende Bitte an meine christlichen Glaubensgeschwister: Hört bitte damit auf, Jesus den Thron GOTTES im Himmel zu geben und ihn auf den gleichen Rang zu erheben, den allein der Vater innehat! Wer das tut, beweist damit eine Blindheit, die an Götzendienst grenzt!

Kapitel 30

Jesus ist unser Bruder

*„Denn die ER [GOTT] vorher erkannt hat, die hat ER auch vorherbestimmt, dem Bilde SEINES Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der **Erstgeborene** sei unter **vielen Brüdern**.“ (Röm 8, 29)*

*„Ihr sollt auch nicht jemanden auf der Erde euren Vater nennen; denn EINER ist euer **Vater**, nämlich der im Himmel. Lasst euch auch nicht Meister nennen; denn einer ist euer **Meister**, der Christus.“ (Matth 23, 9)*

Jesus hat niemals behauptet, dass er unser „himmlischer Vater“ ist; er ist unser Bruder. In diesem Kapitel möchte ich diese sehr wichtige Wahrheit von der Schrift her beweisen.

*„Einen Propheten wie dich will ICH ihnen **aus der Mitte ihrer Brüder** erstehen lassen.“ (5. Mo 18, 18)*

*„Philippus findet den Nathanael und spricht zu ihm: Wir haben **den** [Jesus] **gefunden**, von dem **Mose** in dem Gesetz geschrieben und die Propheten.“ (Joh 1, 45)*

[Petrus bezieht das auf Jesus] *„Mose hat schon gesagt: ‚Einen Propheten wird euch der HERR, euer GOTT, **aus euren Brüdern** erwecken, gleich mir.‘“ (Apg 3, 22)*

[Stephanus spricht von Jesus] *„Das ist der Mose, der zu den Söhnen Israels sprach: "Einen **Propheten** wie mich wird euch GOTT **aus euren Brüdern** erwecken.““ (Apg 7, 37)*

[Jesus] „Denn wer den Willen **meines Vaters** tut, **der in den Himmeln ist**, der ist **mein Bruder** und meine Schwester und meine Mutter.“ (Matth 12, 50)

[Jesus] „Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr einem dieser **meiner geringsten Brüder** getan habt, habt ihr mir getan.“ (Matth 25, 40)

[Jesus] „**Meine Brüder** sind die, welche das Wort GOTTES hören und tun.“ (Luk 8, 21)

[Jesus zu Maria am Grab] „Geh aber hin zu **meinen Brüdern** und sprich zu ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater und zu meinem GOTT und eurem GOTT!“ (Joh 20, 17)

„Denn sowohl der, welcher heiligt, als auch die, welche geheiligt werden, sind alle von EINEM; aus diesem Grund schämt er **[Jesus]** sich nicht, sie **Brüder** zu nennen, indem er spricht: ‚Kundtun will ich DEINEN Namen **meinen Brüdern**; inmitten der Gemeinde will ich DIR **[GOTT]** lobsingeln.‘“ (Hebr 2, 11-12)

„Daher musste er **in allem den Brüdern** gleich werden ... um die Sünden des Volkes zu sühnen.“ (Hebr 2, 17)

Miterben Christi

Der Apostel Paulus spricht in Römer 8 sehr deutlich davon, dass Christen „Kinder“ oder „Söhne“ GOTTES sind.

*„Denn so viele durch den Geist GOTTES geleitet werden, die sind Söhne GOTTES. Denn ... einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! Der Geist selbst bezeugt zusammen mit unserem Geist, dass wir Kinder GOTTES sind. Wenn aber Kinder, so auch Erben, **Erben GOTTES** und **Miterben Christi**, wenn wir wirklich **mitleiden**, damit wir auch **mitverherrlicht** werden.“ (Röm 8, 14-17)*

Das Wort, das Paulus für „Miterbe“ gebraucht hat, ist im Griechischen „*sugklēronomos*“ (Strong Nr. 4789) und bedeutet „*Teilhaber am Gemeinsamen*“, „*Gemeinsame Erben*“, „*erben mit*“. Das gleiche Wort hat Paulus auch in Epheser 3, 6 verwendet, wo er von dem „*Geheimnis*“ spricht, das zuvor verborgen war:

*„Die Nationen sollen nämlich **Miterben** [mit Israel] und Mitglieder am gleichen Leib sein und Mitteilhaber der Verheißung [GOTTES] in Christus Jesus durch das Evangelium“ (Eph 3, 6)*

Dass gleiche griechische Wort (*sugklēronomos*) hat Petrus in 1. Petrus 3, 7 verwendet hat, wo er sagt, dass Männer mit ihren Ehefrauen „*als solchen, die auch Miterben der Gnade des Lebens sind*“, rücksichtsvoll umgehen sollen.

Du solltest bitte die Tatsache akzeptieren, dass es nur eine einzige Möglichkeit gibt, wie wir **Miterben, gemeinsame Erben, Teilhaber am Gemeinsamen** mit Christus sein können: Er [Jesus] muss unser Bruder sein! Natürlich erhält Jesus nach den Erbgeln GOTTES als unser älterer Bruder [„*der Erstgeborene unter vielen Brüdern*“- Röm 8, 29] einen **doppelten Anteil** an Herrlichkeit, Herrschaft etc. Unsere Sohnschaft ist in der Tat allein auf unser Sein **in** Christus Jesus und unsere Teilhaberschaft an seiner

Sohnschaft gegründet. Bitte denke noch einmal darüber nach, was Paulus gesagt hat:

„Weil ihr aber Söhne seid, sandte GOTT den Geist SEINES Sohnes in unsere Herzen, der da ruft: Abba, Vater! Also bist du nicht mehr Sklave, sondern Sohn; wenn aber Sohn, so auch Erbe durch GOTT.“ (Gal 4, 6-7)

Ein wichtiger Schlüssel für dieses Verständnis sind die Aussagen, die der Apostel Johannes über die Herrlichkeit Jesu gemacht hat. Achte genau auf die Worte, die er in Johannes 1, 14 geschrieben hat:

*„und wir haben **seine Herrlichkeit** angeschaut, eine Herrlichkeit **als eines Eingeborenen vom Vater ...**“*

Das ist die Herrlichkeit Jesu! Denke jetzt noch einmal genau über die Worte Jesu nach, die er an den Vater gerichtet hat, wie sie uns in Johannes 17, 21-23 berichtet sind:

*„damit sie alle eins seien, wie DU, Vater, in mir und ich in DIR, **dass auch sie in uns eins seien ... Und die Herrlichkeit, die DU mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, dass sie eins seien, wie wir eins sind - ich in ihnen und DU in mir -**, ... damit die Welt erkenne, **dass DU ... sie geliebt hast, wie DU mich geliebt hast.**“ Großartig! Wir haben einen wunderbaren Jesus! „**Vater, DU hast sie geliebt, wie DU mich geliebt hast.**“*

Weiteres Licht über unsere Sohnschaft erhalten wir von dem Apostel Johannes in 1. Johannes 3, 1-3:

*„Seht, **welch eine Liebe uns der Vater gegeben hat, dass wir Kinder GOTTES heißen sollen! ... Geliebte, jetzt sind wir Kinder GOTTES, und es ist noch nicht offenbar geworden,***

was wir sein werden; wir wissen, dass wir, wenn es offenbar werden wird [wenn unser Vater, GOTT, erscheinen wird], IHM gleich sein werden, denn wir werden IHN sehen, wie ER ist. Und jeder, der diese Hoffnung auf IHN hat, reinigt sich selbst, wie auch JENER rein ist.“ (1. Joh 3 1-3) Vergleiche diese Worte mit den Worten Jesu in Matth 5, 8: „Glücklich, die reinen Herzens sind, denn sie werden GOTT schauen.“ (Siehe auch Off 1, 4; 1, 8; 4, 8; 11, 17; 16, 5: „... der kommt.“)

Das Gesetz der Erlösung verstehen

Die folgenden Verse zeigen uns, dass Jesus Christus uns durch sein sündloses Leben, durch seinen Opfertod und durch sein vergossenes Blut erlöst hat.

*„Christus aber hat uns **erlöst** von dem Fluch des Gesetzes, da er zum Fluch wurde für uns“ (Gal 3, 13)*

*„Als aber die Zeit erfüllt war, sandte GOTT SEINEN Sohn, ... damit er die, die unter dem Gesetz waren, **erlöste**, damit wir die Kindschaft empfangen.“ (Gal 4, 4-5)*

*„In ihm [Jesus Christus] haben wir die **Erlösung** durch sein Blut, die Vergebung der Sünden.“ (Eph 1, 7)*

*„unser Heiland Jesus Christus, der sich selbst für uns gegeben hat, damit er uns **erlöste** von aller Ungerechtigkeit.“ (Tit 2, 13-14)*

*„Er ist ... durch sein eigenes Blut ein für alle Mal in das Heiligtum eingegangen und hat eine ewige **Erlösung** erworben.“ (Hebr 9, 12)*

*„Denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold **erlöst** seid ... sondern mit dem teuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.“
(1. Petr 1, 18-19)*

*„Du bist würdig, zu nehmen das Buch und aufzutun seine Siegel; denn du bist geschlachtet und hast mit deinem Blut Menschen **für GOTT erkauft** aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen.“ (Off 5, 9)*

Es gibt verschiedene griechische Worte, die in den obigen Versen mit „erlöst“, „erlöste“ oder „Erlösung“ übersetzt worden sind, aber sie haben alle die Bedeutung von „erretten“, „freikaufen“ oder „durch die Zahlung eines Preises befreien“. Genau das hat Jesus für uns getan. Diese Tatsache sagt allerdings auch sehr viel darüber aus, wer er ist. In 3. Mose 25 hat GOTT das Gesetz der Erlösung eingesetzt, an das Israel und alle, die ihm dienten, gebunden waren. Schau dir diesen Vers genau an:

*„Wenn dein **Bruder** verarmt und etwas von seiner Habe verkauft, so soll **sein nächster Verwandter** kommen und einlösen, was **sein Bruder** verkauft hat.“
(3. Mo 25, 25) Beachte: „Sein Bruder“*

Wir sehen hier, dass verlorener Besitz nur durch „einen nächsten Verwandten ... **durch einen Bruder**“ eingelöst werden konnte. Jetzt denke über die Verse 47-49 nach, in denen es um jemanden geht, der sich selbst verkauft hat:

*„Wenn irgendein Fremdling oder Beisasse bei dir zu Besitz kommt und **dein Bruder** neben ihm verarmt **und sich** dem Fremdling oder Beisassen bei dir oder jemandem von dessen Sippe **verkauft**, so soll er, nachdem er sich verkauft hat, das Recht haben, wieder frei zu werden, und es soll ihn **jemand***

unter seinen Brüdern einlösen oder sein Oheim oder sein Vetter oder sonst sein nächster Blutsverwandter aus seinem Geschlecht ...“ (3. Mo 25, 47-49)

Das ist das von GOTT verordnete Erlösungsgesetz. Ein Freund, ein Nachbar, ein Fremder konnte einen Menschen, der wegen einer unbezahlten Schuld in die Sklaverei verkauft worden ist, **nicht erlösen!** Dieser Mensch konnte nur durch „**einen seiner Brüder**“, durch einen „**nächsten Blutsverwandten aus seinem Geschlecht**“ freigekauft werden. Jesus konnte uns nur deshalb erlösen, weil er „**der Mensch Jesus Christus**“ und unser **Bruder** aus der *Familie der Menschen* ist! Der Tod eines Gottes konnte uns nicht erlösen. Ein Engel konnte uns nicht erlösen. Jesus ist ein übernatürlich gezeugter, von einer Jungfrau geborener, einzigartiger Mensch, unser Bruder; deshalb konnte er uns erlösen. Das ist die Botschaft vom Kreuz! Beachte, was Jesus gesagt hat:

*„Jetzt aber sucht ihr mich zu töten, **einen Menschen**, der ich euch die Wahrheit gesagt habe, die ich von GOTT gehört habe“ (Joh 8, 40).* Achtung: Das Wort „Mensch“, das Jesus hier für sich gebraucht hat, ist das griechische „*anthropos*“ (Strong Nr. 444) und das hat nur eine Bedeutung: „*ein menschliches Wesen*“. Es ist das gleiche Wort, das Jesus im NT über 80 Mal benutzt hat, wenn er sich „*Sohn des Menschen*“ genannt hat. Noch einmal: Ein „*anthropos*“ - über 80 Mal ein Mensch! Jetzt vergleiche das bitte mit der Tatsache, dass Jesus in der Schrift mit den Worten „*Gott*“ oder „*Gott der Sohn*“ kein einziges Mal Bezug auf sich genommen hat.

Achte auch auf das, was Johannes der Täufer gesagt hat:

*„Nach mir kommt **ein Mann**, der vor mir ist“ (Joh 1, 30)*

*„...aber alles, was Johannes über **diesen Mann** gesagt hat, ist wahr.“ (Joh 10, 41 – EinhÜ)*

*„Siehe, das Lamm GOTTES, das die Sünde der Welt wegnimmt!“ (Joh 1, 29). Hörst du: „Siehe, das **Lamm**“.*
*Nicht „Siehe GOTT“ sondern „Siehe, das **Lamm GOTTES**“.*
Die Botschaft des Evangeliums ist nicht Geschichte von einem „sterbenden Gott“ sondern von dem Tod eines sündlos gebliebenen Menschen, einem Menschen, „dem Lamm GOTTES.“

Und schau dir bitte noch einmal Hebräer 2, 17 an:

*„Daher musste er **in allem den Brüdern gleich werden** ... um die Sünden des Volkes zu sühnen.“*

Der Verwandte als Erlöser

Das Buch Ruth im Alten Testament erzählt uns die wunderbare Geschichte einer Erlösung; sie ist uns geschenkt worden, damit wir eine Lektion in Bezug auf das Erlösungswerk Christi lernen können. Thema des Buches ist die Suche nach einem verwandten Löser, der das verlorene Erbe zurückkaufen und die heidnische Braut heiraten kann. Das hebräische Wort für den verwandten Löser ist „gâ'al“ (Strong Nr. 1350) und bedeutet *„der nächste Verwandte, der als solcher das Eigentum eines Familienangehörigen zurückkaufen kann; Rächer, Befreier, Erlöser; erkaufen, auslösen, erretten.“* Als Ruth Boas gefunden hatte, der ein Bild für Christus ist, [der Mann aus Bethlehem, der erlösen kann], hat Naomi zu ihr gesagt: *„Der Mann ist uns **nahe verwandt**, er ist einer von unsern **Lösern**.“* (Ruth 2, 20). Auf die Tatsache der Verwandtschaft wird im Kapitel 3 in den Versen 2, 9 und 12 und im Kapitel 4 in den Versen 1, 6 und 9 nochmals hingewiesen, was beweist, wie absolut wichtig sie gewesen ist. Boas erzählt Ruth, dass es noch einen

näheren Verwandten gibt als ihn, dem die Möglichkeit gegeben werden soll, sie zu lösen. „Wenn er aber keine Lust hat, dich zu lösen, dann löse ich dich, so wahr der HERR lebt!“ (Ruth 3, 13).

Der andere Löser, von dem Boas gesprochen hat, wollte das Feld Naomis erwerben und sagte: „Ich will es lösen“. Als er aber die mit dem Kauf verbundenen Verpflichtungen erfuhr, sprach er zu Boas: „Übernimm du für dich meine Lösungspflicht, denn ich kann wirklich nicht lösen!“ (Ruth 4, 4 u. 6). Dieser Mann ist ein Bild für den „ersten Adam“, der die Menschen nicht retten konnte. Aber Jesus Christus, „der letzte Adam“ (1. Kor 15, 45), **ist mächtig und kann retten!**

*„Denn da ja **durch einen Menschen** der Tod kam, so auch **durch einen Menschen** die Auferstehung der Toten. Denn wie in Adam [„dem ersten Menschen“ – 1. Kor 15, 47] alle sterben, so werden auch in Christus [„dem zweiten Adam“ – V. 47] alle lebendig gemacht werden.“ (1. Kor 15, 21-22)*

So ist Jesus also der mit uns verwandte Erlöser; er ist unser Bruder, der uns durch sein Opfer auf Golgatha von den Banden der Sünde und des Todes erlöst hat, damit wir vor GOTT frei sind. Wenn wir das richtig verstanden haben, können wir den letzten Worten, die Jesus am Kreuz ausgesprochen hat: „Es ist vollbracht“ (Joh 19, 30) eine noch größere Bedeutung zumessen. Das Wort „vollbracht“ ist im Griechischen „*teleo*“ (Strong Nr. 5055) und bedeutet „eine Schuld begleichen, in voller Höhe bezahlen“.

Sie ist in voller Höhe bezahlt durch das Blut **des Lammes!**

*„Wir haben entdeckt, dass dieses besondere metaphysische Vehikel, das verwendet wird, um **die klassische Lehre von der Dreieinigkeit** wie sie ursprünglich formuliert wurde auszudrücken, eine **griechische Metaphysik** ist ... Während üblicherweise angenommen wird, dass der größte **philosophische Einfluss** auf die griechischen [Kirchen-] Väter von **Platon** und den **Stoikern** gekommen ist, glaubt [Michael] Durant, dass der Einfluss von **Aristoteles** nicht übersehen sollte“*

(Der Trinitarier Millard J. Erikson; Südliche
Baptisten)

*„Die Bibel lehrt die Lehre von der **Dreieinigkeit Gottes nicht**. Weder das Wort „Dreieinigkeit“ noch solche Begriffe wie „Einer in Dreien“, „eines Wesens“ (oder „einer Substanz“) und „**drei Personen**“ gehören zum biblischen Sprachgebrauch. Die Sprache dieser Lehre ist die Sprache der Alten Kirche, die diese Begriffe **aus der klassischen griechischen Philosophie übernommen hat**“ (S. 76 – 77)*

(Der Trinitarier Prof. Shirley C. Guthrie, Jr.;
Christian Doctrine)

Kapitel 31

Worum geht es in Johannes 1, 1?

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei GOTT, und das Wort war GOTT. Dieses war im Anfang bei GOTT. Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist. In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.“ (Joh 1, 1-4)

*„Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir haben **seine Herrlichkeit** angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“ (Joh 1, 14)*

Diese Verse im ersten Kapitel des Johannesevangeliums bilden den Kern der Debatte hinsichtlich der Gottheit Jesu und doch sind sie der Schlüssel für ein richtiges biblisches Verständnis darüber, wer er ist. Der **trinitarische** Gelehrte Dr. Collin Brown schreibt in seinem Werk *Trinity and Incarnation; In Search of Contemporary Orthodoxy* recht ehrlich:

*„Es ist eine gebräuchliche, aber offensichtlich **falsche** Lesart der Anfangsverse des Johannesevangeliums, wenn man sie so versteht, als würden sie sagen: ‚Am Anfang war **der Sohn** und **der Sohn** war bei GOTT und **der Sohn** war GOTT‘. Was hier geschehen ist, ist das Ersetzen von ‚**Wort**‘ durch ‚**Sohn**‘ und damit ist der ‚**Sohn**‘ zu einem Mitglied der Gottheit gemacht worden, die von Anfang an existierte.“ (S. 88-89).*

Anders gesagt, - die meisten christlichen Theologen glauben, dass Johannes im ersten Kapitel seines Evangeliums bei der

Verwendung des Wortes „Wort“ (gr. *logos*) ein präexistierendes Wesen oder eine zweite Person Gottes im Sinn hatte, das oder die „bei Gott“ war und das oder die „Gott war“. Damit kommt es aber zu einer Verwirrung, weil der griechische Philosoph Platon in seiner Lehre über den göttlichen „*logos*“ mit dem Wort „*logos*“ ein niedrigeres Wesen gemeint hat, das von Gott zu unterscheiden ist!

Der bekannte trinitarische Gelehrte, Professor James Dunn stellt in seiner ausführlichen Studie *Christology In The Making* sehr richtig fest:

*„Es gibt bei Paulus nirgendwo einen klaren Hinweis, dass er Christus (präexistent oder anders) jemals mit dem **Logos** (Wort) GOTTES identifiziert hat.“* (S. 39) *„Genauso gibt es in der Apostelgeschichte keinen Hinweis auf eine Christologie der Präexistenz.“* (S. 51) *„In Matthäus und Lukas wird die göttliche Sohnschaft Jesu ausdrücklich auf seine **Geburt oder Empfängnis** zurückgeführt. Er war der **Sohn GOTTES**, weil seine Empfängnis **das Ergebnis der schöpferischen Kraft des Heiligen Geistes** gewesen ist.“* (S. 61) *„In der frühesten Periode des Christentums war der Begriff ‚Sohn GOTTES‘ offensichtlich kein Medium für eine Christologie der Inkarnation oder Präexistenz. **Eine derartige Christologie kann sicher nicht ohne ein gewisses Maß an Schuldzuweisung auf Christus selbst zurückgeführt werden ...** Es ist noch unwahrscheinlicher, dass wir solch eine Christologie bei Paulus, Markus, Matthäus oder Lukas finden können.“* (S. 64) *„Es gibt keinen Hinweis, dass Jesus selbst gedacht oder gesagt hat, dass er vor seiner Geburt oder vor seinem Auftreten auf der Erde bei GOTT präexistent gewesen ist. Wir können nicht behaupten, dass Jesus selbst geglaubt hat, dass er der inkarnierte Sohn GOTTES*

ist.“ (S. 254) „Erst im vierten Evangelium können wir von einer Lehre der Inkarnation sprechen.“ (S. 259)

Der Trinitarier Millard J. Erickson hat ein Buch mit dem Titel *God in Three Persons* geschrieben, als er Theologieprofessor am Southwestern Baptist Theological Seminary war, das zu den Südlichen Baptisten gehört. Darin stellt er fest:

„Johannes ist der einzige Evangelist, der Jesus als göttlich identifiziert.“ (S. 193). Er schreibt auf Seite 210 noch einmal: „Er ist zum Beispiel der einzige Evangelien-schreiber, der klar den Sohn als göttlich bezeichnet.“

Ich stelle folgende Behauptung auf: Wenn Jesus, Paulus, Matthäus, Markus, Lukas und Petrus nichts von einer Präexistenz und Inkarnation gewusst haben, **dann hat es so etwas auch nicht gegeben!** Johannes ist missverstanden worden! Natürlich, wer nur das Wort eines einzigen Zeugen nimmt, der bricht die biblische Regel, nach der eine Wahrheit zu begründen ist. Mose hat sie in der Thora festgelegt und Jesus hat sie in Matthäus 18, 16 bestätigt.

*„Auf der Aussage **von zwei oder drei Zeugen** soll jede Sache beruhen.“ (5. Mo 19, 15)*

Professor Dunn hat aber auch noch Folgendes gesagt: (GOTT sei Dank für die Männer, die den Mut haben, so etwas zu sagen)

*„Es gibt natürlich immer die Möglichkeit, dass **populäre heidnische Vorstellungen** durch allmähliche Akzeptanz und durch die Öffnung des Glaubens zu **populären christlichen Vorstellungen** geworden sind.“ (S. 251)*

Wie ist es dazu gekommen, dass Johannes so missverstanden worden ist? Um eine Antwort auf diese sehr wichtige Frage zu

bekommen, wollen wir kurz in die Geschichte und dann in die Bibel schauen.

Die göttliche Logos-Lehre

Meine Frau LaBreeska und ich haben derzeitig einen geistlichen Dienst, der sehr verschiedenartig ist; wir schreiben, singen, predigen und lehren in Seminaren. Wir dienen so, wie die Einladenden es wollen; einige Veranstaltungen sind sehr evangelistisch, aber in der Regel werde ich eingeladen, um über die biblische Lehre von dem einen Höchsten GOTT und SEINEM Sohn Jesus Christus zu referieren. Wenn ich nun aufgefordert werde, zu lehren oder auch nicht, so versuche ich doch immer etwas Zeit zu finden, in der ich mit dem Pastor oder Gemeindeleiter alleine über diese Wahrheit sprechen kann. Kürzlich waren wir zu einem Dienst in einer dieser evangelistischen Gemeinden eingeladen und nach der Veranstaltung sprach ich noch mit dem sehr erfahrenen und erfolgreichen Pastor über diese Wahrheit. Er hat es von ganzem Herzen angenommen, dass die Bibel keine Dreieinigkeit oder Inkarnation lehrt, aber er hatte noch eine wichtige Frage, die so typisch ist: „Aber was ist mit dem Logos?“ Diese Frage soll mit einer Darstellung der historischen Tatsachen, die nicht widerlegt werden können, beantwortet werden.

- Um 500 v. Chr. führte der bekannte Schriftsteller und Denker Heraklit die Menschheit an die Vorstellung heran, dass die Welt von einem „*feuergleichen Logos*“ regiert wird, einer **göttlichen** Kraft, ähnlich der **menschlichen Vernunft**, die für die Ordnung und die Muster in der Natur sorgt.

- Um 430 v. Chr. beginnt ein Jünger Heraklits, der griechische Philosoph Sokrates, ein Pädophiler, von dem bekannt ist, dass er Liebschaften zu Knaben gesucht hat, die oft nicht älter als 11 Jahre alt waren, intensiv nach dem „Logos“ im **menschlichen Denken** zu suchen, indem er Menschen intensiv befragt hat. Diese Vorgehensweise ist auch als die „sokratische Methode“ bekannt geworden.
- Im Jahr 399 v. Chr. wird Sokrates von 500 Geschworenen wegen verschiedener Verbrechen, einschließlich der Verführung der Jugend Athens, schuldig gesprochen und im Gefängnis hingerichtet.
- Im Jahr 386 v. Chr. gründet der homosexuelle griechische Philosoph Platon, der hingeebenste und berühmteste Schüler von Sokrates, eine Schule in Athen, die er „Akademie“ nennt und der „Anbetung des Geistes“ widmet. Hier entwickelt er seine Lehren von dem göttlichen Logos und von der Dreieinigkeit Gottes. Durch seine umfangreichen Schriften hat er auch die *moderne Philosophie* gegründet. (Der Historiker Edward Gibbon: *The Decline and Fall of the Roman Empire*; Band 2; S. 301) (Deutsche Ausgabe: *Gibbons Geschichte des Verfalles und Unterganges des römischen Weltreiches*)
- Im Jahr 300 v. Chr. gründet der griechische Philosoph Zenon die erste stoische Schule in Athen. Die Stoiker glauben an den Logos als die „göttliche Vernunft“ und den alles durchdringenden „Atem des Feuers“, eine Vorstellung, die sie von Heraklit, Sokrates und Platon übernommen haben. Diese Idee haben sie in den nächsten Jahrhunderten sehr stark in den Vordergrund gestellt. (Siehe auch Apg 17, 18)

- Um 20 v. Chr. wird Philon von Alexandria (Philo Judaeus) in Alexandria in Ägypten geboren. Er sollte der profilierteste Schriftsteller des vorchristlichen Judentums werden. Noch **bevor** Jesus seinen Dienst in Galiläa begonnen hat, wird Philon **als ein Anhänger Platons** seine Vorstellung von dem Logos vorantreiben (er gebraucht die Begriffe „logos“ oder „göttlicher logos“ circa 1400-mal in seinen Schriften).

Nach dem Tod des letzten Apostels begannen Männer zu „konvertieren“, von denen die Geschichte ganz klar sagt, dass sie Nachfolger Platons waren, die dann zu „christlichen Philosophen“ wurden. Man bezeichnet sie gern als „**die griechischen Kirchenväter**“. Dazu gehören Justin der Märtyrer (110-165 n. Chr.), Clemens von Alexandria (150-215 n. Chr.), Origenes (185-254 n. Chr.), Athanasius (297-373 n. Chr.) und Augustinus (354-430 n. Chr.). Sie brachten ihre **platonistischen** Vorstellungen von einem *göttlichen Logos* und *einem dreieinigen Gott* in ihre Lehre und Schriften ein, von denen die Christenheit sich bis heute niemals erholt hat!

Mehr über Philon

Ein Großteil der Verwirrung, die in Bezug auf das Wort „Wort“ (gr. logos) in den ersten vierzehn Versen des Johannesevangeliums entstanden ist, kann auf die Lehren und Werke eines Schriftstellers, Mystikers und Philosophen aus dem frühen ersten Jahrhundert namens Philon man zurückführen. Er war ein hellenistischer Jude aus der Stadt Alexandria in Ägypten. Hellenisten sind Nichtgriechen gewesen, insbesondere waren es Juden, die als **Nachahmer alles Griechischen** ihre Ideale, Sprache, Sitten und Gebräuche etc. übernommen haben. Als solcher ist Philon der Jude sehr stark von den Lehren der **Griechen Sokrates**,

Platon und **Aristoteles** beeinflusst gewesen, während er zur gleichen Zeit auch versucht hat, an seinem jüdischen Glauben und der Lehre des Monotheismus (*Es gibt nur einen GOTT*) festzuhalten. Wegen der sich zwischen dem Judentum und dem Hellenismus widerstreitenden Glaubensauffassungen Philons geben seine Schriften ein Denken preis, das sehr oft widersprüchlich ist.

Philon ist um 20 v. Chr. geboren worden und hat bis etwa 50 n. Chr. gelebt. Deshalb war er schon **vor Jesus, Johannes, Petrus, Paulus** und den anderen Schreibern des Neuen Testaments ein bekannter jüdischer Philosoph. Am Anfang des ersten Jahrhunderts hatten die jüdischen Menschen GOTT schon seit fast 400 Jahren nicht mehr durch einen Propheten reden gehört und sich zum Teil von IHM abgewendet. Dadurch kam es zu einer Bereitschaft, sich durch fremde Lehren, wie sie in den **griechischen** und **römischen** Vorstellungen zu finden waren, verführen und sich von den in ihrer Thora festgelegten Wahrheiten GOTTES wegführen zu lassen. Wie uns im Neuen Testament an vielen Stellen berichtet wird, hatten Jesus und seine Nachfolger immer wieder mit diesem Problem zu tun.

„... weil sie Lehren vortragen, welche Gebote der Menschen sind. Ihr verlasset das Gebot GOTTES und haltet die Überlieferung der Menschen fest, das Untertauchen von Krügen und Bechern, und viel anderes dergleichen tut ihr. Und er sprach zu ihnen: Wohl fein verwerfet ihr das Gebot GOTTES, um eure Überlieferung festzuhalten ... Also hebt ihr mit eurer Überlieferung, die ihr weitergegeben habt, das Wort GOTTES auf; und dergleichen tut ihr viel“ [hat Jesus gesagt] (Mark 7, 7-9, 13)

„Hat nicht GOTT die Weisheit dieser Welt zur Torheit gemacht? ... Während nämlich die Juden Zeichen fordern

und **die Griechen Weisheit verlangen**, predigen wir Christus den Gekreuzigten, den Juden ein Ärgernis, den Griechen eine Torheit“ [hat Paulus geschrieben] (1. Kor 1, 20-23)

„**Sehet zu**, dass euch niemand beraube durch die **Philosophie** und leeren Betrug, nach der Überlieferung der Menschen, nach den Grundsätzen der Welt und nicht nach Christus“ (Kol 2, 8)

„Beraube durch die **Philosophie!**“ Es war auch in den Tagen von Paulus allseits bekannt, dass Platon der Vater der Philosophie war. Ralph Waldo Emerson sagte es so: „**Platon ist Philosophie und Philosophie ist Platon!**“

Es steht außer Zweifel, dass Philons Schriften das vorchristliche jüdische Denken erheblich beeinflusst haben, besonders auch seine falschen Vorstellungen von dem „Wort“. Er ist der Hauptvertreter der „**göttlichen Logoslehre**“ gewesen. Diese Vorstellungen hatte er von Platon übernommen und in keiner Weise mit Jesus von Nazareth in Zusammenhang gebracht, da er schon lange vor dem öffentlichen Auftreten Jesu ausführlich darüber geschrieben hatte. In seinen Arbeiten hat er Jesus oder das Christentum kein einziges Mal erwähnt. Durch die **Vermischung** jüdischer Glaubensinhalte mit den Vorstellungen **Platons**, die dieser schon rund 400 Jahre zuvor niedergeschrieben hatte, ist er zu **seiner** „**göttlichen Logoslehre**“ gelangt.

Für Philon hat der Begriff „**logos**“ anscheinend eine sehr große Anziehungskraft gehabt, denn er hat ihn in seinen umfangreichen Schriften mehr als 1400 Mal verwendet. Philon spricht von dem Logos oft so, als ob er ein von Gott zu unterscheidendes **Wesen** ist, das als Mittler zwischen Gott und der Welt agiert. Er schreibt:

„Seinem Wort, seinem obersten Botschafter hat der Vater aller Dinge des besondere Vorrecht gegeben, an der Grenze zu stehen und die Schöpfung von dem Schöpfer zu trennen.“ Und: *„Notgedrungen war der **Logos** als Richter und **Mittler** eingesetzt, der Bote/Engel genannt wird.“* Und er spricht von *„**Gottes Erstgeborenem, dem Wort/logos, der der Älteste unter den Engeln ist und sozusagen ihr Herrscher ist.**“* Wenn Philon das Wort *„den zweiten Gott, der sein logos ist“* nennt, dann verrät er in Wirklichkeit damit, wie weit er sich von seinen jüdischen Wurzeln und dem klaren Verständnis über den GOTT des Alten Testaments entfernt hat. Nur zur Erinnerung: **Er hat hier nicht von Jesus gesprochen**, weil es keinen Hinweis gibt, dass er jemals von Jesus gehört hat!

Der **Trinitarier** Millard Erikson erkennt an, welchen starken Einfluss Philon auf das **nach-neutestamentliche** Denken hatte. In Bezug auf die „Apologeten“, die Kirchenväter aus der Zeit vor Nicäa (*Justinus der Märtyrer, Tatian, Theophilus von Antiochien u.a.*) und ihre Versuche, eine vernünftige Erklärung für die Beziehung des Christus, des „**präexistenten Sohnes**“ zu GOTT dem Vater anbieten zu können, schreibt er:

*„Bei dieser Erklärung haben sie sehr **stark** auf das **Konzept des göttlichen Logos** oder **Wortes** zurückgegriffen. Dieses Konzept war zumindest formal im Johannesevangelium zu finden. Es hatte **allerdings eine viel weitere Verbreitung**. Es war im späten Judentum und Stoizismus zu finden **und durch den Einfluss Philons ist es zu einer modischen Floskel** geworden. Der besondere Beitrag der Apologeten lag in der Ausmalung der **weiteren Folgerungen und Rückschlüsse** dieses Konzeptes.“ (S. 43)*

Erikson sagt auch: *„Ignatius` Hinweise auf den Sohn, der seine Gottessohnschaft durch die Empfängnis im Leib Marias erlangt hat, sollten einfach als die **vor Origenes** verbreitete Theologie bedacht werden.“ (S. 40)* Bitte

beachte: Dieser Theologe der Südlichen Baptisten sagt, dass die Vorstellung, dass *„der Sohn seine Gottessohnschaft durch die Empfängnis im Leib Marias erlangt hat“* die *„verbreitete Theologie vor Origenes“* gewesen ist. **Nach Origenes** (185 – 254 n. Chr.) hat man begonnen, die unbiblische Lehre von der *„ewigen Sohnschaft“* Jesu zu lehren. Halte bitte auch sorgfältig fest: *„Das Konzept des göttlichen Logos ist durch den Einfluss Philons zu einer modischen Floskel geworden“*, schon vor Jesus. **Toll!** Höre dir das bitte noch einmal an: *„Das Konzept des göttlichen Logos ist [schon vor Jesus] durch den Einfluss Philons zu einer modischen Floskel geworden.“*

Über die Lehren Philons sagt Professor James Dunn: *„Philons Denken, nicht zuletzt sein Konzept von dem Logos, kann mit Recht als eine einmalige Synthese [Vermischung] der platonischen und stoischen Weltsicht mit dem jüdischen Monotheismus beschrieben werden. Den Logos scheint man sich als ein vollständig unabhängiges Wesen vorzustellen haben, das als Mittler zwischen GOTT und Menschen agiert.“* Er beschreibt Philon als jüdischen Schriftsteller, dessen Denkwahrscheinlichkeiten *„fremd und schwierig sind“* und dass einige seiner Allegorien *„überstrapaziert und zuweilen verwirrend oder auch widersprüchlich sind“*.

Vergiss nicht, - Philon hatte das Wort *„logos“* (Wort) bereits über 1400 Mal in seinen Schriften verwendet, ehe es der Apostel Johannes **einmal** in dem ersten Kapitel seines Evangeliums gebraucht hat. Philons verdorbene Lehre, die durch die griechische Philosophie vergiftet war, hatte bereits das jüdische Denken durchdrungen. Man kann leicht erkennen, wie eine derartige unter dem Einfluss Philons mit seinen Begriffen, wie *„der vermittelnde Logos“* oder *„der zweite Gott, der sein Logos*

ist“, entstandene Sprache, in der Folge zu dem Mythos von Jesus als einem **präexistierenden göttlichen**, jedoch von GOTT zu unterscheidenden, **Wesen** geführt hat.

Auf diese Weise hat **Philon von Alexandria** mitgeholfen, eine Denkschule zur Welt zu bringen, aus der später **Athanasius von Alexandria** (295-373 n. Chr.) hervorgegangen ist, der der Chefarchitekt und Verfechter des Irrtums gewesen ist, der in Nicäa gesiegt hat: Es war die Vorstellung, dass Gott in zwei Personen existiert – „*dass der Sohn Gott ist, so wie der Vater Gott ist.*“

In der *Encyclopedia Americana* heißt es über Athanasius:

„Seine Lehre über den Logos lieferte die grundlegenden Vorstellungen für die Entwicklung der späteren christologischen Lehre.“ (Bd. 2; S. 603)

In der *Harper Collins Encyclopedia of Catholicism* heißt es:

„Die trinitarische Lehre als solche hat sich im vierten Jahrhundert entwickelt, hauptsächlich wegen der Bestrebungen Athanasius und der Kappadokier.“ (S. 1271)

Der **trinitarische** Professor Shirley C. Guthrie, Jr. schreibt in seinem Bestseller *Christian Doctrine* (Die christliche Lehre):

„In der Bibel gibt es die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes nicht. Die Sprache dieser Lehre ist die Sprache der Alten Kirche, die diese Begriffe aus der klassischen griechischen Philosophie übernommen hat“ (S. 76-77)
Die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes ist in der Bibel nicht zu finden " (S. 80) Höre dir das bitte noch einmal genau an: „... die Sprache der Alten Kirche [nicht die Sprache der neutestamentlichen Gemeinde], ... aus der klassischen griechischen Philosophie übernommen.“

Thomas Jefferson, der dritte Präsident der Vereinigten Staaten und Verfasser der Unabhängigkeitserklärung, hat folgende ernste Worte gesagt:

*„Die trinitarische Idee hat in den Glaubensbekenntnissen der Kirchen gesiegt, nicht durch die Kraft der Vernunft, sondern durch **die Worte des Athanasius**; sie ist im Blut tausender und abertausender Märtyrer gewachsen.“*

Der starke Einfluss, den **die griechische Philosophie** auf die Schlussfolgerungen von Nicäa hatte, ist in den historischen Berichten von dieser Versammlung zu erkennen. Kaiser Konstantin, der das Konzil von 300 Bischöfen einberufen hatte und ihm von einem erhöhten Platz aus, auf einem mit Gold überzogenen Stuhl sitzend, vorsah, hat an die Versammlung eine Rede gerichtet, in der er mit großer Anerkennung von dem griechischen Philosophen **Platon** (427-347 v. Chr.) gesprochen hat, dessen Lehren Philon gefolgt ist, als er das Konzept von „**einem zweiten Gott, der von dem obersten Gott abstammt**“ gelehrt hat. (Seit wann ist Platon jemand, von dem die Christen ihre Lehre ableiten sollten?)

Erikson stellt fest:

*„Es ist üblich, dass man davon ausgeht, dass der **größte philosophische Einfluss auf die griechischen [Kirchen-] Väter von Platon und den Stoikern ausgegangen ist.**“ (S. 259)*

Nachdem Konstantin seine Rede beendet hatte, hat das Konzil mehrheitlich dafür gestimmt, **dass Jesus genauso Gott ist wie der Vater**, - dass er die zweite Person Gottes ist! In ihrer platonischen Blindheit haben die versammelten Bischöfe die klare Lehre des

Alten Testaments verlassen, nach der der Höchste GOTT **eine Person** ist.

Hat Johannes mit „Wort“ wirklich „einen zweiten Gott“ gemeint?

*„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei GOTT, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei GOTT“
(Joh 1, 1-2)*

Zuerst wollen wir das Wort „Anfang“ etwas näher betrachten. Aus meinem Bibelstudium habe ich unter anderem Folgendes gelernt: Wenn man das Wort „Anfang“ oder das Wort „Ende“ sieht, dann muss man zuerst immer die Frage stellen: „Anfang von was?“ oder „Ende von was?“ Als Jesus zum Beispiel zu seinen Jüngern sagte: „Ihr seid von Anfang an bei mir gewesen“, da hat er den Anfang seines Dienstes und nicht den Anfang der Zeit gemeint.

Wenn Johannes schreibt: „Der Teufel sündigt von Anfang an“ (1. Joh 3, 7), dann meint er damit den **Anfang der Sünde** und nicht den Anfang des Teufels selbst. (Denn der Teufel war von seinem eigenen Anfang an ohne Sünde gewesen: „Du warst ein Gesalbter, ... Du warst vollkommen in deinen Wegen von dem Tage deiner Erschaffung an, bis Missetat in dir gefunden wurde“ - Hes 28, 14-15).

Der Apostel Johannes verwendet das Wort „Anfang“ 21 Mal in seinen Schriften (10 Mal in seinem Evangelium und 11 Mal in seinem ersten und zweiten Brief). Kein anderer neutestamentlicher Schreiber hat es öfters verwendet. Wenn Johannes das Wort „Anfang“ gebraucht, dann meint er damit **kein einziges Mal** die zurückliegende Ewigkeit! Wenn er das Wort **Anfang** in Johannes 1, 1 verwendet, dann spricht er also nicht von dem Anfang GOTTES, weil **GOTT keinen Anfang hat!** Er spricht auch nicht von dem Anfang der Ewigkeit, denn **die Ewigkeit hat**

auch keinen Anfang! Welchen „Anfang“ hat er also gemeint?

Jesus hat selbst diese Frage beantwortet: *„Das sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, **der Anfang der Schöpfung GOTTES**“* (Off 3, 14). In Johannes 1, 1 und in Offenbarung 3, 14 ist das griechische Wort für **Anfang** (oder Ursprung) jeweils das gleiche. Es ist das griechische Wort „*arche*“ und bedeutet: *„Anbeginn; von einem bestimmten Zeitpunkt an beginnend“*. Wir müssen also aufhören, Johannes 1, 1 so zu lesen, als hieße es dort: *„Am Anfang der zurückliegenden Ewigkeit war das Wort ...“*. **Das ist eine absolut falsche Vorstellung!** Jesus ist *„der Anfang der Schöpfung GOTTES“*; **er ist von einem bestimmten Zeitpunkt an der Erste!**

Das stimmt mit dem überein, was Paulus in Kolosser 1, 15 sagt: Jesus ist *„das **Ebenbild** des unsichtbaren GOTTES, der **Erstgeborene** aller Kreatur“* und *„das **Ebenbild** dessen (GOTT), **DER ihn geschaffen hat**“* (Kol 3, 10). Weder Johannes, noch Paulus, noch irgendein anderer Verfasser einer neutestamentlichen Schrift hat geglaubt oder geschrieben, dass Jesus ein präexistierendes ewiges Wesen ist **und ganz sicher auch nicht, dass er eine „zweite Person Gottes“ ist.**

Jetzt zu dem Wort „Wort“, das Johannes verwendet hat

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei GOTT“ (Joh 1, 1). Bitte denke daran: *„Bei GOTT“* kann **kein zweiter Gott** gewesen sein! Wer oder was ist aber dann bei IHM gewesen?

Wenn Johannes das griechische Wort „*logos*“ gebraucht hat, dann müssen wir uns fragen, was hat er damit gemeint. In diesem Zusammenhang sollten wir beachten, dass das Alte Testament größtenteils in der hebräischen Sprache geschrieben wurde (ein geringer Teil ist Aramäisch) und dass uns das Neue Testament in der griechischen Sprache überliefert wurde, wobei wir allerdings nicht genau wissen, ob die ursprünglichen Autoren überhaupt in dieser Sprache geschrieben haben (mehr dazu später). Das

griechische Wort „*logos*“ (Strong Nr. 3056) bedeutet: „*Etwas Gesprochenes, das innere Gedanken ausdrückt.*“ Es ist eine „*Äußerung*“. Am Anfang der Schöpfung **ist also etwas gesagt worden!** Das stimmt auch mit dem überein, was Johannes in seinem ersten Brief geschrieben hat:

„Was von Anfang war, was wir gehört ... haben ... vom Wort des Lebens und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das ewige Leben, welches bei dem Vater war und uns erschienen ist“ (1. Joh 1, 1-2). Erkennst du die Ähnlichkeit zwischen dieser Stelle und Johannes 1, 1?

Johannes sagt also, dass das „*ewige Leben*“ **am Anfang der Schöpfung** beim Vater war und uns später **durch SEINEN Sohn** erschienen ist. Bitte beachte auch die Worte in 1. Johannes 5, 11:

„Und darin besteht das Zeugnis, dass uns GOTT ewiges Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in Seinem Sohne.“

„Das Lebensbuch des Lammes, das geschlachtet ist, von Grundlegung der Welt an. (Off 13, 8). Das ist **im Denken, in der Absicht, im Vorsatz und in der Äußerung** des allmächtigen GOTTES so geschehen. **In der gleichen Realität, in der Jesus vor seiner Geburt existiert hat, ist er vor seiner Geburt auch schon „geschlachtet“ worden,** nämlich in dem unveränderlichen **Plan, in der Absicht** und in dem **Vorherwissen** GOTTES.

Deshalb hat Johannes den „*goldenen Vers*“ der Bibel schreiben können, den wir in Johannes 3, 16 finden:

*„Denn **GOTT hat die Welt so geliebt, dass ER Seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.**“*

Johannes war es auch, der die Worte aufgeschrieben hat, die Jesus in seinem wunderbaren Gebet zum Vater in Johannes 17, 1-3 gesprochen hat:

*„Vater, ... das ist aber **das ewige Leben**, dass sie Dich, **den allein wahren GOTT**, und den DU gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.“*

Jesus und Johannes haben gewusst, was sie uns wissen lassen wollten: Dass es **nur einen wahren GOTT gibt** und keinen „zweiten Gott“; auch der Messias (*der Gesalbte GOTTES*) ist kein „zweiter Gott“!

Eine biblische Tatsache

Du solltest die folgende biblische Tatsache erkennen und verstehen: Am Anfang der Schöpfung, noch ehe GOTT den ersten Adam erschaffen hat, von dem ER wusste, dass er sündigen und die ganze Schöpfung mit sich reißen würde, hat ER Seinen Sohn „**auserssehen**“, „den letzten Adam ... den zweiten Menschen“ (1. Kor 15, 45-47), der die ganze Schöpfung an einem Kreuz erlösen sollte und in dem ER „die Sünde **im Fleisch verdammt**“ (Röm 8, 3). **Das ist der Anteil, den Jesus an der Schöpfung hat.** Er ist der Erlöser der ganzen Schöpfung, **auserssehen vor der Zeit, gekommen in der Zeit.** GOTT hat nicht nur die Geburt Jesu ausersesehen, sondern auch bereits seine Kreuzigung „vor Grundlegung der Welt“ und die durch ihn erfolgende Rettung aller Menschen, „deren Namen im Buch des Lebens geschrieben sind von Grundlegung der Welt an“ (Off 17, 8). Deshalb hat Jesus auch mit Recht sagen können: „Ehe Abraham ward, bin ich“ (Joh 8, 58), weil er von „Anfang an“ **im**

Denken und im Plan GOTTES ausersehen und existent gewesen ist.

*„Denn weil der Tod kam **durch einen Menschen**, so kommt auch die Auferstehung der Toten **durch einen Menschen**; denn gleichwie **in Adam** alle sterben, so werden auch **in Christus** alle lebendig gemacht werden. Ein jeglicher aber in seiner Ordnung: Als **Erstling** Christus, darnach die, welche Christus angehören, bei seiner Wiederkunft“ (1. Kor 15, 21-23). Alles ist von unserem GOTT und Schöpfer bereits **vor der Zeit** vorherbestimmt gewesen, um **in der Zeit** offenbar zu werden.*

*„Nun aber ist er [Jesus] **einmal** gegen das Ende der Weltzeiten hin erschienen zur Aufhebung der Sünde durch das Opfer seiner selbst“ (Hebr 9, 26)*

„Als aber die Fülle der Zeit kam, sandte GOTT SEINEN Sohn, geboren von einer Frau“ (Gal 4, 4)

Die Bischöfe haben beim Konzil von Nicäa erklärt, dass Jesus *„gezeugt, **nicht geschaffen**, eines Wesens mit dem Vater (homoousion to patri) ist“*, aber viele Bibelstellen, einschließlich des oben angeführten Verses, sagen, dass er von GOTT *„gemacht“* worden ist: *„SEIN Sohn, geboren von einer Frau“*. Beachte bitte: Nicht eine **menschliche Körperhülle**, sondern der Sohn GOTTES wurde *„geboren von einer Frau!“*

Wie ist die Welt erschaffen worden?

*„Durch den Glauben erkennen wir, dass die Welt **durch GOTTES Wort** [durch SEINE Äußerung] geschaffen ist, sodass alles, was man sieht, aus nichts geworden ist“*
(Hebr 11, 3 – Luther 1984)

*„Dabei vergessen sie aber absichtlich, dass schon vorlängst Himmel waren und eine Erde aus Wasser und durch Wasser entstanden ist **durch GOTTES Wort** [durch SEINE Äußerung]“*

(2. Petr 3, 5)

*„Die Himmel sind **durch das Wort des HERRN** [durch SEINE Äußerung] gemacht und ihr ganzes Heer **durch den Geist (Hauch) Seines Mundes ...** Denn **ER sprach**, und es geschah; **ER gebot**, und es stand da!“* (Psalm 33, 6+9)

*„Im **Anfang** schuf GOTT den Himmel und die Erde“*

(1. Mo 1, 1)

*„**Und GOTT sprach**: Es werde Licht!“* (V. 3)

*„**Und GOTT sprach**: Es soll eine Feste entstehen“*

(V. 6)

*„**Und GOTT sprach ...**“* (V. 9); *„**Und GOTT sprach** (V. 11); **„Und GOTT sprach“** (V. 14); **„Und GOTT sprach“** (V. 20); **„Und GOTT sprach“** (V. 24)*

Johannes richtig verstehen

Unter Beachtung der oben angeführten Verse sollten wir jetzt in der Lage sein, Johannes 1, 1-2 mit einem richtigen Verständnis zu lesen.

*„Im **Anfang** war der logos [die Äußerung, einschließlich der vorausgehenden Gedanken] und **diese Äußerung** war bei GOTT und **diese Äußerung** war GOTT“* [„der Hauch SEINES Mundes“ - Psalm 33, 6]

Lieber Leser, - hier kommen wir zu dem gravierendsten und verheerendsten Problem in der christlichen Lehre: Christen sind schuldig geworden, weil sie Platons Logos mit dem von Johannes gebrauchten Wort „logos“ vermengen, das in Johannes 1, 1 für die Äußerung oder das Reden GOTTES steht, und daraus eine „zweite Gottheit“, eine zweite Person in einem dreieinigen Gott machen! **Nichts auf der Welt kann unterschiedlicher sein, als der „Logos“ von Platon und der „logos“ von Johannes!**

Die *Harper Collins Encyclopedia of Catholicism* sagt über die **platonischen** Christen, die Philon gefolgt sind:

*„Die **Platonisten** aus Alexandria stellten sich den **Logos** als den **göttlichen Vermittler** zwischen Gott und der Welt vor. Diese Ansichten aufnehmend, sprach Philon (20 v. Chr. – 50 n. Chr.) von dem **Logos** als dem göttlichen Vorsatz, der im Innersten der Schöpfung wirkt. Er ist die Schöpfungskraft und **das Mittel, durch das wir Gott kennen**. Die frühen kirchlichen Autoren Ignatius von Antiochien, Justin der Märtyrer, Clemens von Alexandria und Athanasius **verwendeten die Idee des Logos**, um Aufschluss über das **Geheimnis der Selbstoffenbarung Gottes** in Jesus Christus zu geben.“ (S. 792) Während Philons Schriften **nur wenig Einfluss** auf das spätere jüdische Denken hatten, sind sie in dieser Weise **für die Kirchenväter maßgeblich** geworden, die seine Schriften für die Nachwelt aufbewahrt haben.“*

Im Folgenden wollen wir beweisen, dass Philon keinen Einfluss auf die Schriften des von Jesus geliebten Jüngers Johannes hatte, der **ein nichthellenisierter Galiläer** war. Allerdings hatte er verheerende Auswirkungen auf die Schriften der sogenannten „Kirchenväter“, die überwiegend „konvertierte“ griechische Philosophen waren.

Der berühmte Historiker Will Durant schreibt über Philons Vorstellungen von Gott und dem göttlichen Logos:

*„Hin- und herpendelnd zwischen **Philosophie** und **Theologie**, zwischen Ideen und Personifikationen, denkt Philon manchmal vom **Logos als Person**; in einem poetischen Moment nennt er den **Logos den ‚Erstgeborenen Gottes‘, Sohn Gottes durch die Jungfrau Weisheit** und er sagt, dass Gott sich **durch den Logos den Menschen selbst offenbart hat**. Da die Seele ein Teil Gottes ist, kann sie durch Denken zu einer mystischen Schau, zwar nicht direkt Gottes, **aber des Logos** emporsteigen ... **Philons Logos ist eine der einflussreichsten Ideen in der Geschichte des Denkens gewesen** ... Philon war ein Zeitgenosse Christi; **anscheinend hat er nie von ihm gehört, aber unwissend hatte er Anteil an der Herausbildung der christlichen Theologie**. Die Rabbis missbilligten seine allegorischen Interpretationen ... sie argwöhnten, dass die Logoslehre **ein Rückzug vom Monotheismus** [dem Glauben an einen GOTT] war ... **Aber die Väter der Kirche bewunderten die betrachtende Hingabe dieses Juden, machten ausgiebigen Gebrauch von seinen allegorischen Prinzipien, um den Kritikern der hebräischen Schriften Antwort zu geben und verbündeten sich mit Gnostikern und Neuplatonisten in der Akzeptanz einer mystischen Sicht von Gott**“ (Caesar and Christ; S. 501-502)*

Diese Vorstellungen von Philon haben absolut keine Grundlage im Alten Testament. Philon sagt, dass er diese Dinge „in der Hitze göttlicher **Besessenheit**“ geschrieben hat, als „**ich nicht den Ort oder die Gesellschaft kannte oder selbst wusste, was ich sagte oder was ich schrieb.**“ Das war nicht GOTT, sondern der Versuch eines

dämonischen Geists, Verwirrung in die jüdische und letztendlich auch in die christliche Lehre zu bringen. Und Verwirrung haben seine Schriften gebracht. Eines ist sicher: **Wir werden keine Gnade bei GOTT haben, keine erhörte Gebete und keine apostolische Kraft, solange wir den christlichen Glauben nicht wirklich „enthellenisieren“ und uns von diesen griechischen Vorstellungen und Lehren befreien!**

In welcher Sprache hat der Apostel Johannes geschrieben?

Bevor wir das Wort „Wort“ (logos) in Johannes 1, 1 weiter untersuchen, wollen wir versuchen, eine Antwort auf die Frage zu finden, in welcher Sprache Johannes geschrieben hat. Ich will hier eine Aussage machen, der kaum widersprochen werden kann. **Es gibt auf diesem Planeten niemanden, der beweisen kann, dass Johannes überhaupt einen Stift in die Hand genommen und das Wort „logos“ geschrieben hat.** Das ist der Grund.

Es gibt keine Abschriften von dem ursprünglichen Evangelium von Johannes, die bis in unsere Zeit überlebt haben. Die heute noch existierenden ältesten und einigermaßen vollständigen Handschriften des Neuen Testaments, einschließlich des Johannesevangeliums, sind der Codex Sinaiticus und der Codex Vaticanus, und sie datieren zurück in die Zeit um 350 n. Chr. Beide sind in Griechisch geschrieben. Es gibt ein Fragment aus dem Johannesevangelium, auch in Griechisch geschrieben, das etwa sechseinhalb auf neun Zentimeter misst und fünf Verse aus dem Kapitel 18 enthält, das von den Bibelwissenschaftler auf die Zeit um 150 n. Chr. datiert wird. Da allgemein angenommen wird, dass Johannes sein Evangelium zwischen 85 und 90 n. Chr. geschrieben hat, ist es verschiedene Male abgeschrieben und möglicherweise auch mehr als ein Mal übersetzt worden, ehe die Handschriften angefertigt wurden, die heute noch existieren.

Johannes hat vermutlich in der Sprache geschrieben, die er am besten kannte, in Aramäisch. Dieser von Jesus besonders geliebte Apostel war ein Sohn Galiläas. Wie Petrus und Jakobus war auch er ein nur wenig gebildeter Fischer, als er von Jesus berufen wurde, ein Menschenfischer zu werden. Der Hohepriester und seine religiösen Berater sahen laut Apostelgeschichte 8, 13 „den Freimut des Petrus und Johannes und wunderten sich; denn sie merkten, dass sie ungelehrte und einfache Leute waren.“ Jesus und Johannes haben die Sprache Galiläas gesprochen und die war Aramäisch und nicht Griechisch. Höre, was der bekannte Schriftsteller Philip Yancey schreibt:

*„Die gemeinsame **aramäische** Sprache in einer schludrigen Weise auszusprechen, war ein verräterisches Zeichen für die galiläischen Wurzeln. Die **aramäischen** Worte, die in den Evangelien erhalten sind, zeigen, dass auch Jesus diesen nördlichen Dialekt sprach, was ohne Zweifel der Skepsis ihm gegenüber Vorschub leistete.“ (The Jesus I Never Knew; S. 60)*

Dr. Thomas McCall, Doktor der Theologie, ein bekannter Theologe und eine Autorität in den biblischen Sprachen, schreibt in seinem Werk „*The Language of The Gospel*“ über den sprachlichen Übergang des jüdischen Volkes von dem Hebräisch des Alten Testaments zu dem Aramäisch in der neutestamentlichen Zeit:

„Die jüdischen Menschen lernten während der babylonischen Gefangenschaft in Babylon aramäisch zu sprechen. Das Buch Daniel zeigt diesen Übergang. Der erste Teil des Buches Daniel war in Hebräisch geschrieben, aber als Daniel begann, den prophetischen Traum König Nebukadnezars zu erklären, ist er auf Aramäisch umgestiegen. Die nächsten Kapitel von Daniel ... waren in

*Aramäisch geschrieben und die letzten Kapitel dann wieder in Hebräisch. Als die Juden nach Israel zurückgekehrt sind, haben sie die Sprache mitgenommen, die sie in Babylon gelernt haben. Hebräisch wurde in den Synagogen gesprochen, wenn die Schriften vorgelesen wurden, aber **die Sprache auf der Straße war Aramäisch**. Das setzte sich bis in die Zeit **Christi** fort und es ist wahrscheinlich, **dass die Sprache, die er am häufigsten gebrauchte, das gewöhnliche Aramäisch war.**“ Wieder bezieht sich Dr. McCall auf „die aramäische Sprache, die **Jesus** und die meisten Menschen seiner Zeit in Israel gesprochen haben.“*

Bezüglich der Sprache, in der das Johannesevangelium geschrieben ist, stellt Professor Barry D. Smith von der Crandall Universität fest:

*„Der Autor scheint sein Evangelium in **Aramäisch** oder in einer sehr semitischen Form des Griechischen geschrieben zu haben. Das Folgende ist eine Auflistung grammatischer Merkmale des Johannesevangeliums, die nach Übereinstimmung der meisten Sprachwissenschaftler darauf hindeuten, dass der Text ein übersetztes **Aramäisch** ist oder den Einfluss eines Schreibers zeigt, der **Aramäisch gedacht hat ...**“ (The New Testament and Its Context; Crandall University; veröffentlicht auf ihrer Webseite)*

Smith listet dann sechs verschiedene aramäisch-hebräische Formen aus dem Johannesevangelium auf, die ihn zu folgendem Schluss kommen lassen:

„Diese linguistischen Gegebenheiten weisen darauf hin, dass die Muttersprache des Schreibers nicht Griechisch, sondern Aramäisch gewesen ist.“

Es ist daher sehr wahrscheinlich, dass Johannes sein Evangelium in der aramäischen Sprache geschrieben hat. Deshalb wird er vermutlich in Johannes 1, 1 auch nicht das griechische Wort „Logos“ verwendet haben, sondern das aramäische Wort „*memra*“. **Das würde mit dem umfangreichen Gebrauch von „*memra*“ in einigen Targumen** oder aramäischen Übersetzungen des Alten Testaments **zusammenpassen**, die zu den Lebzeiten von Johannes von den Juden, die Aramäisch gesprochen haben, üblicherweise benutzt worden sind.

John Gill weist in seiner *Exposition of the Entire Bible* (Erklärungen zur gesamten Bibel) darauf hin, dass die Bedeutung von Johannes 1, 1 eher auf der Bedeutung des „*memra*“ **aus den Targumen als auf den Schriften Platons und seiner Nachfolger gegründet ist**. Die allgemeine Bedeutung des aramäischen Wortes „*memra*“ ist „*Rede*“, „*Äußerung*“ oder „*Wort*“.

Der *Pulpit Commentary*, ein sehr bekannter und weithin verwendeter Bibelkommentar, sagt über diese Bedeutungen:

*„Die neutestamentlichen Schreiber verwenden niemals diesen Ausdruck [Logos], um Vernunft, Denken oder Selbstbewusstsein auszudrücken, sondern sie bezeichnen damit immer **Rede, Äußerung oder Wort** ...“* (Johannes, Bd. 1)

Jeder andere Vers in der Bibel bestätigt die Tatsache, dass Johannes dieses gemeint hat:

*„Im Anfang [ein bestimmter Anfang] war das Wort [ein gesprochenes Wort], und **das gesprochene Wort** war bei GOTT, und **das gesprochene Wort** war GOTT [der Geist/Hauch Seines Mundes] (Joh 1, 1)*

Erinnere dich noch einmal an die Aussage des trinitarischen Professors James Dunn:

*„Aber wenn wir stattdessen **Logos als Äußerung GOTTES** übersetzen, dann wird deutlicher, dass die Lyrik [der Johannesprolog] nicht notwendigerweise meint, dass der **Logos in den Versen 1-13 als ein personenhaftes göttliches Wesen gedacht werden muss.**“*

Wenn wir das „Wort“ zu dem präexistierenden *Wesen* der griechischen Philosophie machen, statt zu der Äußerung GOTTES, dem „*Hauch Seines Mundes*“ (Psalm 33, 6), dann schaffen wir uns damit viele Probleme. Beachte, was der Trinitarier Millard Erickson sagt:

*„Hier ist der scheinbare Widerspruch, dass das Wort **Gott ist und doch nicht Gott ist.**“*

Lieber Leser, man kann es nicht hoch genug einschätzen, wie wichtig es ist, dass wir Johannes 1, 1 richtig verstehen. Denn auf einem falschen Verständnis und auf einer falschen Interpretation dieses Verses haben Christen vor 1700 Jahren ein gewaltiges dogmatisches Gebäude errichtet, das kein biblisches Fundament hat und das GOTT heute anfängt, einzureißen. Ohne die Einführung des griechischen Logos in Johannes 1, 1 hat die Christenheit keine Grundlage für ihre Lehre von der Dreieinigkeit Gottes. Höre noch einmal, was Professor Erickson sagt:

*„Wir **scheinen** in diesem **einen Vers** möglicherweise die **stärkste Andeutung** [„einen Hinweis“] der **Dreieinigkeit zu haben**, die in der Schrift zu finden ist.“*

Er fährt fort: *„Allerdings gibt es verschiedene andere Stellen, in denen Johannes zumindest unterbewusst mit Problemen zu kämpfen scheint, die die Kirche*

letztendlich dahin geführt haben, die Lehre von der Dreieinigkeit zu formulieren.“ Toll! Nicht zu fassen!

Es ist also sehr wahrscheinlich, dass Johannes in seiner Muttersprache das aramäische Wort „*memra*“ geschrieben hat und niemals in seinem Leben das griechische Wort „*Logos*“ auf das Pergament gebracht hat. **Das stellt natürlich die ganze Diskussion einiger christlicher Theologen in Frage, warum Johannes sich entschieden hat, „*logos*“ zu schreiben, ein Wort, dem bereits eine Bedeutung gegeben worden war, die dem Alten Testament, den Lehren Jesu und den Schriften aller Autoren des Neuen Testaments fremd gewesen ist.**

Die trinitarischen Theologen Roger Olson und Christopher Hall tun sich in ihrem Buch *The Trinity* mit diesem möglichen Gebrauch des Wortes „*logos*“ in Johannes 1, 14 schwer:

„Wie konnte der Logos ein menschliches Wesen werden? Johannes versucht klugerweise nicht zu erklären, wie so etwas geschehen konnte. Abseits von den Ereignissen der Evangelienberichte würde Johannes GOTT niemals in so einer komplexen Weise dargestellt haben.“ (S. 7)

Wenn Johannes doch das Wort „*Logos*“ geschrieben hat?

Es ist über eintausendneuhundert Jahre her, seit Johannes sein Evangelium geschrieben hat und es ist nicht bekannt, ob seine ursprünglichen Handschriften noch existieren, weshalb auch niemand sicher weiß, ob er in seinem Prolog das Wort „*logos*“ verwendet hat oder nicht. Sollte er es doch gebraucht haben, dann ist er ganz sicher nicht Sokrates, Platon und Philon und ihrer griechisch-philosophischen Interpretation des Wortes gefolgt. Diese Tatsache haben wir bewiesen! Ganz gleich, welches Wort er auch verwendet hat, „*memra*“ oder „*logos*“, er hat damit nichts

anderes als *Äußerung, Rede, Wort* gemeint. Hier sind **drei Zeugen** aus der Bibel, die das beweisen:

*„Die Himmel sind **durch das Wort des HERRN** gemacht und ihr ganzes Heer **durch den Geist Seines Mundes** ... Denn **ER sprach**, und es geschah; **ER gebot**, und es stand da!“* (Psalm 33, 6 u. 9) Beachte bitte den Zusammenhang: *„Im Anfang schuf **GOTT** ...“* (1. Mo 1, 1). *„**Und GOTT sprach**: ...“* (V. 3, 6, 9, 11, 14, 20, 24)

*„Durch Glauben erkennen wir, dass die Weltzeiten **durch GOTTES Wort** [durch SEIN ausgesprochenes Wort] bereitet worden sind“* (Hebr 11, 3)

*„Dabei vergessen sie aber absichtlich, dass schon vorlängst Himmel waren und eine Erde aus Wasser und durch Wasser entstanden ist **durch GOTTES Wort** [durch SEIN ausgesprochenes Wort]“* (2. Petr 3, 5)

Das Wort GOTTES im Alten Testament

Jeder, der viel in den jüdischen Schriften gelesen hat, die wir „*Das Alte Testament*“ nennen, ist mit der Redewendung „*Das Wort GOTTES*“ vertraut. Sie kommt mehr als 240 Mal vor und in über 90 Prozent der Fälle wird damit ein prophetisches Wort (aber niemals eine Person) beschrieben. Diese Formulierung ist mehr oder weniger ein Begriff für den prophetischen Anspruch, mit dem der Prophet die verbindliche Offenbarung und den Willen GOTTES in einer speziellen Situation zum Ausdruck bringt. Deshalb lesen wir immer wieder: *„Das Wort des HERRN“*.

Schaue dir bitte die folgenden Beispiele an:

*„Nach diesen Ereignissen erging **das Wort des HERRN** in einer Vision an Abram: Fürchte dich nicht, Abram“ (1. Mo 15, 1 – Einh.Ü)*

*„Wer nun von den Knechten des Pharao **des HERRN Wort fürchtete**“ (2. Mo 9, 20)*

*„Wenn mir Balak sein Haus voll Silber und Gold gäbe, so könnte ich doch **das Wort des HERRN**, meines GOTTES, nicht übertreten“ (4. Mo 22, 18)*

*„Da sprach das Weib zu Elia: Nun erkenne ich, dass du ein Mann GOTTES bist und dass **das Wort des HERRN** in deinem Munde Wahrheit ist!“ (1. Kö 17, 24)*

*„Aber in derselben Nacht erging **das Wort GOTTES** an Natan und sprach ...“ (1. Chr 17, 3)*

In jedem der vorstehenden Fälle und in über zweihundert weiteren ist „*das Wort des HERRN*“ (oder „*GOTTES*“) SEINE Botschaft an SEINE auserwählten Propheten oder die Botschaft, die ER durch sie verkündigen ließ. Allerdings wird in einigen wenigen Versen im Alten Testament von dem „*Wort*“ GOTTES so gesprochen, als hätte es eine eigene unabhängige Existenz. Bitte denke auch über die folgenden Verse nach:

*„**ER sandte SEIN Wort** und machte sie gesund und ließ sie ihren Gräbern entrinnen“ (Psalm 107, 20)*

*„**ER sendet SEINE Rede** auf Erden; gar schnell **läuft SEIN Wort**“ (Psalm 147, 15)*

„Ein Wort hat der HERR gegen Jakob gesandt, und es soll in Israel niederfallen“ (Jes 9, 8)

„Also soll das Wort, das aus MEINEM Munde geht, auch sein: es soll nicht leer zu MIR zurückkehren, sondern ausrichten, was MIR gefällt, und durchführen, wozu ICH es sende!“ (Jes 55, 11)

So hat das mächtige „Wort GOTTES“, wenn es einmal geäußert ist, gewissermaßen ein eigenes Leben bekommen, besonders wenn es niedergeschrieben ist und wenn es als Thora oder Schrift wirkt. Aber für diese Propheten ist das Wort, das sie unter göttlicher Inspiration gesprochen haben, kein unabhängiges Wesen gewesen, das von GOTT zu unterscheiden ist. Im Gegenteil, es ist genau das Wort GOTTES gewesen, die Äußerung und der Hauch GOTTES, es ist GOTT selbst gewesen, DER geredet hat. Bitte beachte:

„Die Himmel sind durch das Wort des HERRN gemacht und ihr ganzes Heer durch den Geist SEINES Mundes. Denn ER sprach, und es geschah; ER gebot, und es stand da!“ (Psalm 33, 6 u. 9)

Es ist so, wie Professor Dunn sagt: „Es ist ein Irrtum, in solchen Personifikationen eine Annäherung an eine **Personifizierung** zu sehen. Nirgendwo, weder in der Bibel noch in der außerkanonischen Literatur der Juden ist das Wort GOTTES ein **personenhafter Repräsentant oder auf dem Weg, ein solcher zu werden.**“ (Christology In The Making; S. 219). Warum also hat Philon, der berühmte jüdische Schriftsteller aus **Alexandria** in Ägypten, dieses nicht verstanden? Ich muss es noch einmal wiederholen: Er ist von seiner Liebe und Faszination für Platon und die griechische Philosophie geblendet

gewesen. Und er ist genauso von dem „göttlichen Logos“ besessen gewesen, wie Sokrates und die Stoiker vor ihm.

Professor Dunn schreibt:

„Es kann kein Zweifel bestehen, welche Bedeutung das Wort „Logos“ für Philon hatte – er hat es mehr als 1400 Mal in seinen noch vorhandenen Schriften verwendet. Philon spricht sehr oft von dem Logos, als ob er ein wirkliches Wesen, zu unterscheiden von GOTT, ist, das als Vermittler zwischen GOTT und der Welt agiert.“

Es ist richtig, dass die griechischen Kirchenväter **nach dem Tod der Apostel** dieser falschen platonischen Lehre von dem „göttlichen Logos“ nachgefolgt sind und sie **fälschlicherweise** auf den Messias Jesus angewandt haben. Die Behauptung, dass **der Apostel Johannes** Heraklit, Sokrates, Platon, den Stoikern und Philon in deren Vorstellungen von dem Schöpfer und seinen Beziehungen zur Welt nachgefolgt ist, ist jedoch eine große Beleidigung für ihn und den heiligen GOTT, DER ihn zum Schreiben berufen und inspiriert hat!

Das „Wort GOTTES“ im Neuen Testament

Auch wenn es möglich ist, dass das Neue Testament in aramäischer Sprache geschrieben worden ist, so stammen doch die beiden derzeit bekannten ältesten Handschriften aus der Zeit um 350 n. Chr. und diese sind in der griechischen Sprache geschrieben. Deshalb wollen wir das Thema auf dieser Grundlage behandeln. Das griechische Wort für „Wort“ oder „Äußerung“ wie es beim „Wort“ GOTTES vorkommt, ist „logos“. Es kommt im Neuen Testament 331 Mal vor und wird im Rahmen seiner Grundbedeutung in verschiedenster Weise verwendet.

Einige Beispiele für diese unterschiedlichen Bedeutungen sind: Rede (*Matth 5, 37*), Wort (*Matth 12, 32; 15, 12; Luk 20, 20*), Frage (*Matth 21, 24*), Befehl (*Luk 4, 36*), Bericht, Information, Gerücht (*Matth 28, 15, Mark 1, 45; Luk 5, 15; Apg 11, 22*), Vortrag (*Matth 15, 12*), Formulierung (*1. Kor 15, 2*), Wort des Mundes (*Apg 15, 27; 2. Kor 10, 10*), geschriebener Bericht (*Apg 1, 1*), nicht nur einfache Worte, sondern verbunden mit Kraft und Aktion (*1. Thess 1, 5; 1. Kor 4, 19*), Angelegenheit (*Mark 9, 10; Apg 8, 21*), Worte der Schrift (*1. Kor 15, 54*), Worte der Warnung (*Hebr 5, 11*), Rechenschaft ablegen (*Röm 14, 12*), Begleichung einer Rechnung (*Phil 4, 15*), Motiv (*Apg 10, 29*), Verkündigung, Lehre, Anleitung (*Luk 4, 32; 10, 39; Joh 4, 41; 17, 20*), ebenso auch Wort GOTTES, Wort des HERRN, Wort der Verheißung, Wort der Wahrheit, Wort des Lebens, Wort Jesu und das Wort über Jesus. Für die Apostel war das „Wort“ die Botschaft **über Jesus**, aber niemals der **präexistierende, inkarnierende Jesus!**

Nur in **zwei** von diesem 331 Fällen meinen gerade auch trinitarische Gelehrte, dass man „logos“ oder „Wort“ **als Person** ansehen müsse, die in Jesus Christus „*ins Fleisch gekommen*“ ist, was aber ein Gegensatz zu dem ist, was das „Wort“ oder die „*Äußerung*“ GOTTES im Leib der Jungfrau Maria hervorgebracht oder geschaffen hat. Diese zwei Fälle sind Johannes 1, 1 und 1, 14. **Jesus und das „Wort GOTTES“**

Wenn Jesus gepredigt oder gelehrt hat, **dann hat er das „Wort GOTTES“ gesprochen**. Du könntest nun fragen, wie das möglich gewesen sein kann, wenn er nicht selbst GOTT ist. Lass es Jesus erklären:

*„Meine Lehre ist nicht mein, sondern dessen, **DER mich gesandt hat**. Will jemand **SEINEN Willen** tun, der wird innewerden, ob diese Lehre **von GOTT** sei, oder ob ich aus mir selbst rede“* (*Joh 7, 16-17*)

*„... von mir selbst tue ich nichts, sondern **wie mich mein Vater gelehrt hat, so rede ich**“ (Joh 8, 28)*

*„Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, **ER hat mir ein Gebot gegeben, was ich sagen und was ich reden soll ... Darum, was ich rede, das rede ich so, wie der Vater es mir gesagt hat**“ (Joh 12, 49-50) Beachte bitte: Alle diese Aussagen hat der Apostel Johannes aufgeschrieben.*

Jesus hat auch **über** das „Wort“ GOTTES gesprochen. Bitte achte genau auf seine Worte:

*„Der Sämann sät das **Wort**. Die am Wege, das sind die, bei denen das **Wort** gesät wird, und wenn sie es **gehört** haben, kommt alsbald der Satan und nimmt das **Wort** weg, das in ihre Herzen gesät worden ist. Gleicherweise, wo auf steinigem Boden gesät wurde, das sind die, welche **das Wort, wenn sie es hören**, alsbald mit Freuden aufnehmen ... Andere sind, bei denen unter die Dornen gesät wurde; das sind **die, welche das Wort hörten**; aber die Sorgen dieser Weltzeit und der Betrug des Reichtums und die Begierden nach andern Dingen dringen ein und **ersticken das Wort**, und es wird unfruchtbar. Die aber auf das gute Erdreich gesät sind, das sind **die, welche das Wort hören und es aufnehmen und Frucht tragen ...**“ (Mark 4, 14-20)*

Diese vorstehenden Verse sind sehr wichtig, damit wir verstehen können, wie Jesus selbst seinen Bezug zu dem „Wort“ GOTTES gesehen hat. Er kann sich nicht als das „*inkarnierte Wort*“ verstanden haben, denn für ihn ist das „Wort“ etwas, das „*ausgesät*“, das „*gehört*“, das vom Satan „*weggenommen*“ werden kann, es ist ein „*es*“ und kann „*erstickt*“ werden. Das „Wort“

kann die „Worte GOTTES“, SEIN „Evangelium“ und die „**Predigt über Jesus**“ sein, aber **es kann nicht „Jesus“ sein!** Keiner der neutestamentlichen Autoren hat geschrieben, dass Jesus gesagt oder auch nur angedeutet hat, dass er das „Wort [logos] GOTTES“ **in menschlicher Gestalt** ist! Jesus hat behauptet, dass er „**der Weg, die Wahrheit und das Leben**“ ist, aber er hat kein einziges Mal gesagt, dass er „**das Wort**“ ist.

Wie hat Jesus sich selbst gesehen?

*„Jetzt aber sucht ihr mich zu töten, einen **Menschen**, [gr. „anthropos“ – Strong Nr. 444 „ein Mensch“] der ich euch die Wahrheit gesagt habe, die ich von GOTT gehört habe“ (Joh 8, 40)*

*„Die Frau spricht zu ihm: Ich weiß, dass der **Messias** kommt, der Christus genannt wird ... Jesus spricht zu ihr: **Ich bin es, der mit dir redet.**“ (Joh 4, 25-26)*

Ein Mensch, der Messias, der Gesalbte GOTTES zu sein! Das sind die Ansprüche, die Jesus für sich geltend gemacht hat. GOTT hat **niemandem**, nicht mir, nicht dir oder sonst einem Menschen das Recht gegeben, anderer Meinung zu sein als Jesus!

Wie ist Johannes 1, 3 zu verstehen?

Wir wollen uns jetzt den Text in Johannes 1, 3 anschauen, wie er in vielen Bibeln übersetzt worden ist:

*„Durch **ihn** ist alles entstanden; es gibt nichts, was ohne **ihn** entstanden ist.“ (Neue Genfer Übersetzung)*

So ähnlich ist es auch in der King James Bibel von 1611 zu lesen. Ist das Wort „*ihn*“ in diesem Vers korrekt übersetzt worden? Zuerst einmal passt es nicht zu dem richtigen Verständnis der

beiden vorangehenden Verse. (Das „Wort“ - logos - „eine Aussage“ ist kein „ihn“). [Die Hinzufügungen der NGÜ-Übersetzer in Vers 2 „Der, der das Wort ist“ geben die Textgrundlagen nicht her und sind damit Interpretation- d. Ü]. Zum Zweiten muss beachtet werden, dass in **neun bedeutenden englischsprachigen Übersetzungen**, die der King James Version **vorausgegangen** sind, das Wort „ihn“ **nicht verwendet wurde**. In **acht** der neun Bibeln hat man Johannes 1, 3 so übersetzt: „*Alles ist durch es gemacht; ohne es ist nichts gemacht*“ (Tyndale Bible 1535; Matthew 1535; Taverner 1539; The Great (Cranmer`s) Bible 1539; Whittingham 1557; Genera 1560; Bishop`s Bible 1568; Tomson NT 1607). In **einer**, der bekannten Coverdale Bibel von 1550, hat man „*dasselbe*“ statt „es“ verwendet. **In keiner dieser neun Übersetzungen heißt es „ihn“**. Warum aber haben die King James Übersetzer „es“ mit „Ihn“ übersetzt, so als ob das Wort eine Person wäre? (Sie haben im Englischen das Wort auch mit einem großen „W“ geschrieben („Word“), als ob es eine Person sei, was viele andere Übersetzer nicht gemacht haben). Nun, sie waren Trinitarier, deren Sinn für korrektes wissenschaftliches Handeln durch ihre falsche Lehre überwältigt worden ist. Sie hatten sich von Platon, Philon, dem Nicänischen Konzil und von einer 1300 Jahre alten, falschen katholischen Tradition beeinflussen lassen. Ihr Irrtum hat mit dazu beigetragen, dass Millionen aufrichtige Christen in ihrem Verständnis, wer der eine wahre GOTT ist, vom rechten Weg abgebracht wurden! Bitte denke auch Folgendes nach:

Im Jahr 1582 hat Gregory Martin eine englischsprachige Übersetzung aus dem Lateinischen gefertigt, die **römisch-katholische Douay-Rheims Bibel**, in der er als Erster Johannes 1, 3 mit „*Alle Dinge sind durch ihn gemacht*“, übersetzt hat. Als die King James Übersetzer, die Trinitarier waren, zu Johannes 1, 3 kamen, sind sie Martin gefolgt, **obwohl der griechische Text es nicht sagt**, und haben den Vers mit „*Alle Dinge sind durch ihn gemacht*“

übersetzt. Diese falsche Übersetzung hat Menschen zu dem Glauben verführt, dass der „Sohn GOTTES“ das Universum geschaffen hat und ebenfalls „GOTT“ ist, was zu all diesen Verwirrungen geführt hat, die wir auf den Seiten dieses Buches behandeln. Von Tyndales Übersetzung aus dem Jahr 1526 bis heute hat es mindestens **fünfzig anerkannte Übersetzungen** gegeben, die nicht den katastrophalen Fehler der Douay-Rheims- und der KJV-Übersetzer übernommen haben. In den folgenden 29 Übersetzungen heißt es ausdrücklich „es“.

1. „Alle Dinge sind durch **es** gemacht“ (Tyndale, 1526)
2. „Alle Dinge sind durch **es** gemacht und ohne **es** wurde nichts gemacht, was gemacht ist“ (Matthews Bibel, 1537)
3. „Alle Dinge sind durch **es** gemacht und ohne **es** wurde nichts gemacht, was gemacht ist“ (The Great Bible, 1539)
4. „Alle Dinge sind durch **es** gemacht“ (Taverner NT, 1540)
5. „Alle Dinge sind durch **es** gemacht“ (Whittingham, 1557)
6. „Alle Dinge sind durch **es** gemacht“ (Genfer Bibel, 1560)
7. „Alle Dinge sind durch **es** gemacht“ (Bishop`s Bible, 1568)
8. „Alle Dinge sind durch **es** gemacht“ (Tomson NT, 1607)
9. „Noch kann etwas gemacht worden sein, das ohne **es** gemacht worden ist“ (John Leclercq, 1701)
10. „Im Anfang war die Weisheit ... „Alle Dinge sind durch **sie** gemacht“ (Wakefield NT, 1791)
11. „Das Wort ... Alle Dinge sind durch **es** gemacht“ (Alexander Campbell, Gründer der Kirche Christi, 1826)
12. „Das Wort ... Alle Dinge sind durch **es** geformt“ (Dickinson; A New and Corrected Version of the NT; 1833)
13. „Alle Dinge sind durch **es** gemacht“ (Barnard, 1847)
14. „Durch **es** [logos] wurde alles getan“ (Wilson, Emphatic Diaglott, 1864)
15. „Alle Dinge sind durch **es** entstanden“ (Folsom, 1869)
16. „Alle Dinge sind durch **es** gemacht“ (Sharpe, Revision of the Authorized English Version, 1898)

17. „Alle Dinge sind in diesem Gottesbegriff entstanden und außer in **ihm** [engl. it] ist nichts entstanden, was entstanden ist“ (Overbury, 1925)
18. „Alles ist durch **es** entstanden“ (Knoch, 1926)
19. „Ohne **es** trat nichts Geschaffenes ins Dasein“ (Johannes Greber, 1937)
20. „Darum war **es** im Anfang bei Gott. Durch **sein** Wirken ist alles geworden“ (Martin Dibelius, Die Botschaft von Jesus Christus, 1939)
21. „Durch **seine** wirkende Kraft sind alle Dinge entstanden und außer durch sie ist kein Ding entstanden“ (William Temple, Erzbischof von Canterbury, Readings from St. John`s Gospel, 1939)
22. „Alles wurde durch **es** gemacht“ (Tomanek, 1958)
23. „Es war sein letztes Wort. Nur kam **es** zuerst“ (Gospels in Scouse, 1977)
24. „Durch **es** hatte alles das Sein und ohne **es** hatte nichts das Sein“ (Schonfield, The Original NT, 1985)
25. „Am Anfang war der Plan Jahwes. Alle Dinge wurden nach ihm gemacht“ (Hawkins, Book of Jahwe, 1987)
26. „Alle Dinge geschahen durch **es**“ (Gaus, Unvarnished NT, 1991)
27. „Am Anfang war das göttliche Wort und die Weisheit ... alles ist durch **es** entstanden“ (Robert Miller, The Complete Gospels, Annotated Scholar`s Version, 1992)
28. „Am Anfang, da war das göttliche Wort und Weisheit, alles kam durch **es** ins Dasein“ (Robert Funk, The Five Gospels, 1993)
29. „Am Anfang war die **Botschaft**, durch **sie** wurden alle Dinge gemacht“ (Daniels, The Four Gospels: A Non-Ecclesiastical NT, 1996)

Diese Zitate sind 29 glaubwürdige Zeugen dafür, dass der Apostel Johannes nicht geglaubt hat, dass das „Wort“ eine **Person**, der „inkarnierte“ Gott der Sohn, gewesen ist.

Was hat Johannes in Johannes 1, 14 gemeint? [Die Christenheit muss diesen Vers richtig verstehen!]

Wenn wir das zuvor Gesagte bedenken, sind wir in der Lage, das, was Johannes in dem Vers 14 geschrieben hat, mit einem klaren biblischen Verständnis richtig zu lesen:

„Und das Wort – memra – logos [Äußerung, Rede, Aussage] wurde Fleisch [Jesus] und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“ **Was GOTT geäußert hat, wurde Fleisch!**

Johannes hat ganz sicher nicht geschrieben und nicht gewollt, dass wir glauben sollen:

„Im Anfang war der Sohn und der Sohn war bei GOTT und der Sohn war GOTT.“ **Nein, das hat Johannes nicht gesagt!**

Weder im Johannesevangelium noch in sonst einer Schrift im Neuen Testament gibt es einen präexistierenden Sohn. GOTT hat in den alttestamentlichen Zeiten „zu den Vätern geredet in den Propheten“ (Hebr 1, 2) und nicht in einem oder durch einen Sohn. Die Engel GOTTES haben keine Anweisung, den Sohn anzubeten, „solange er nicht wieder in den Erdkreis eingeführt ist“ (Hebr 1, 6). In Wirklichkeit gab es in dieser alttestamentlichen Zeit keinen Sohn GOTTES, weil dieser „Sohn“ ein Nachkomme Davids sein sollte (2. Sam 7, 14-16). Nach Aussage von Hebräer 1, 5 hatte GOTT bezüglich SEINES Sohnes schon gut 900 Jahre vor dessen Geburt in Bethlehem gesagt:

„ICH werde ihm Vater und er soll MIR Sohn sein“
(2. Sam 7, 14)

Ja, Jesus Christus ist der übernatürlich gezeugte, von einer Jungfrau geborene, sündlos gebliebene Sohn GOTTES; er ist Heiland, Erlöser, Messias und der für einen Zeitraum von tausend Jahren vorausbestimmte Herrscher über diesen Planeten. Aber er hat niemals den Anspruch erhoben, „GOTT“ oder die präexistierende zweite Person eines dreieinigen Gottes zu sein, die in den Leib Marias hineingeschlüpft und im Körper eines Babys wieder herausgekommen ist. Weder seine erwählten Apostel noch die inspirierten Schreiber der Bibel haben jemals so etwas von ihm behauptet. Höre genau hin, was sein Apostel Petrus gesagt hat, dem der „Vater, der in den Himmeln ist“ eine besondere Offenbarung zu diesem Thema gab:

Markus 8, 29: „Du bist der *Christus*“

Lukas 9, 20: „Der *Christus* GOTTES“

„Christus ist ... im Voraus vor Grundlegung der Welt erkannt [Achtung: „Im Voraus erkannt“ bedeutet nicht „präexistent“!], aber am Ende der Zeiten offenbart worden um euretwillen.“ (1. Petr 1, 19+20)

Auch jeder andere Vers in der Bibel ist ein Zeuge für diese Wahrheit. Diese Aussage, die Petrus gemacht hat, ist von Jesus, Johannes, Paulus oder irgendeinem anderen Verfasser der Heiligen Schrift niemals korrigiert oder abgeändert worden. Lieber Leser, ich möchte dir noch einmal die Frage stellen: Wer ist **deiner** Meinung nach Jesus? Es gibt kaum eine wichtigere Frage, als diese, denn der Apostel Paulus hat uns davor gewarnt, dass *„ein anderer Jesus gepredigt wird, den wir nicht gepredigt haben“ (2. Kor 11, 4)*, statt des Jesus, den die Heilige Schrift uns so klar und deutlich vor Augen stellt. Wir müssen sicher sein, dass wir an den

Jesus der Bibel glauben und ihn verkünden und nicht den Jesus einer falschen Tradition (d.h. einen inkarnierten Jesus)!

Zusammenfassung

In diesem und in den vorhergehenden Kapiteln haben wir uns Aussagen aus der Heiligen Schrift, aus Enzyklopädien, von Historikern und trinitarisch glaubenden Theologen angeschaut, die glaubwürdige Zeugen sind; sie können uns verstehen helfen, wie die Christenheit zu ihrer falschen Lehre über GOTT gekommen ist. Diese Lehre reduziert GOTT auf ein Drittel von dem, was oder wer ER in Wirklichkeit ist. Wegen dieser Lehre predigt man Jesus fast unter Ausschluss des Vaters und gibt die **Ehre** und **Herrlichkeit**, die eigentlich dem Schöpfer zusteht, SEINEM von einer Jungfrau geborenen, menschlichen Sohn. Bezüglich der „*Herrlichkeit*“, die GOTT und Jesus gebührt, hat uns die angebliche „*Inkarnation*“ in Johannes 1, 14 so in Beschlag genommen, dass wir den Hinweis auf **die Begrenztheit der Herrlichkeit Jesu** nicht mehr sehen können, was einer der größten Fehler der Christenheit sein mag! Bitte denke einmal sorgfältig über die folgenden Worte nach: *„...und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater ...“*

Genau das ist die Herrlichkeit Jesu! Ein einziges Mal hat unser GOTT und Vater ohne die Mitwirkung eines Mannes, allein durch die schöpferische Kraft SEINES Geistes, ein Kind im Leib einer Jungfrau in Existenz gebracht, und das war unser Herr Jesus, der Messias. Wenn wir Jesus aber eine zusätzliche Ehre und Herrlichkeit geben, indem wir ihn zum „*Schöpfer aller Dinge*“, zum „*ewigen GOTT*“, zu „*Gott dem Sohn, wesensgleich und gleichewig wie der Vater*“ oder zum „*König des Himmels*“ machen, dann rauben

wir unserem GOTT und Vater die Ehre und Herrlichkeit, die IHM allein gehört und IHM allein gebührt!

Aufgrund der biblischen und auch der historischen Fakten ist es für die Christenheit jetzt an der Zeit, die heidnischen Ursprünge ihrer Lehren von der Dreieinigkeit und der Inkarnation zur Kenntnis zu nehmen, Buße zu tun und sich von diesen von Dämonen inspirierten und vorangetriebenen Lehren zu reinigen, die den Wert von dem vermindern, was Jesus bei der Verdammung der „Sünde im Fleisch“ auf sich genommen hat und die unseren GOTT und Vater Seiner IHM zustehenden Ehre und Herrlichkeit berauben!

Beachte bitte, was die *Harper Collins Encyclopedia of Catholicism* über die Inkarnation schreibt:

*„Diese **Vorstellung** kann man verstehen, wenn man sich auf den Moment bezieht, **als Gott** bei der Empfängnis Jesu in seiner Mutter Maria **Mensch geworden ist.**“*

Der Historiker Will Durant hat die heidnischen Ursprünge der „Inkarnation“ durch die göttliche Logoslehre sehr gut dargelegt:

*„Philons Logos ist eine der einflussreichsten Ideen in der Geschichte des Denkens gewesen. Seine Vorstufen [zeitlich gesehen] sind bei **Heraklit, Platon** und den **Stoikern** sichtbar; Philon war ein Zeitgenosse Christi; anscheinend hat er nie von ihm gehört, **aber unwissend hatte er Anteil an der Herausbildung der christlichen Theologie.**“
(*Caesar and Christ*; S. 502)*

Auch Professor Simon Blackburn bestätigt das:

*„Philon deutet die Schriften des Alten Testaments allegorisch und versucht ihre Botschaft so weit wie möglich in Übereinstimmung mit seiner Auffassung des **Platonismus** zu bringen. Die **Lehre Platons** wird damit zum **philosophischen Fundament** der drei großen monotheistischen Weltreligionen.“* (Platon, *Der Staat*; Deutsche Ausgabe; S. 101)

Und hier noch die schockierenden Aussagen aus der *Global Encyclopedia*:

*„**Inkarnation bezeichnet die Verkörperlichung einer Gottheit in einer menschlichen Gestalt.** Diese Vorstellung taucht sehr häufig in der Mythologie auf. In der Antike wurden bestimmte Könige und Priester häufig als Götter angesehen. Im Hinduismus glaubt man, dass Vishnu [die zweite Person der Hindu-Dreieinigkeit] neun Inkarnationen durchlaufen hat. Für die Christen ist die Inkarnation ein zentrales Dogma, das sich auf den Glauben bezieht, dass der **ewige Sohn Gottes**, die zweite Person der Dreieinigkeit, in der Person Jesus Christus Mensch geworden ist. **Die Inkarnation wurde erst nach langen Kämpfen als Lehre durch die frühen Kirchenkonzile genau definiert.** Das Konzil von Nicäa (325) bestimmte **die Gottheit Christi** ...; das Konzil von Konstantinopel (381) bestimmte **das wahre Menschsein des inkarnierten Christus** ...; das Konzil von Chalcedon (451) bestimmte **die zwei Naturen Christi** als wahrer Gott und wahrer Mensch“ (Band 11, S. 73).*

Das „Wort“ wurde zu Maria gebracht.

Aus unserem Bibelstudium können wir schließen, dass vor gut 2000 Jahren etwas Ähnliches geschehen ist. GOTT, der HERR, rief den Engel Gabriel vor SEINEN Thron und übertrug ihm eine ganz besondere Aufgabe: Er sollte das **Wort GOTTES** nach Nazareth bringen! (Achte auf die Worte Gabriels in Lukas 1, 19: „*Ich bin Gabriel, der vor GOTT steht, und ich bin gesandt worden, zu dir zu reden ...*“). Er sollte dort eine Jungfrau mit Namen Maria aufsuchen und ihr sagen, dass sie „*eine Begnadete*“ war und „*der HERR mit ihr ist*“ und dass sie „*Gnade bei GOTT gefunden hat*“. Maria hat von ihm auch erfahren, dass in ihrem Leib eine **übernatürliche Empfängnis** „*durch die Kraft des Höchsten*“ geschehen sollte und dass genau aus diesem Grund das heilige Kind, „*das geboren werden wird, Sohn GOTTES genannt werden wird.*“ Der Engel Gabriel tat, was ihm befohlen war und überbrachte Maria das **Wort GOTTES**! Und was hat Maria geantwortet? „*Es geschehe mir nach deinem Wort!*“ So hat Maria das gesprochene „*Wort GOTTES*“ erhalten. Diese Äußerung GOTTES, die an sie gerichtet war, hat in ihr ein richtiges menschliches Baby in Existenz gebracht: - den einzigartigen, sündlosen Sohn GOTTES!

Einst bin auch ich blind gewesen, aber jetzt sehe ich klar.

Ich danke GOTT für Jesus!

Kapitel 32

Überprüfung unserer Lehre und Anbetung

Es gibt in dem Brief von Paulus an die Galater in Kapitel 2, Verse 1 und 2 eine Passage, auf die ich kürzlich durch den Geist GOTTES aufmerksam geworden bin und die mich sehr betroffen gemacht hat. Paulus schreibt:

*„Darauf, nach vierzehn Jahren, zog ich wieder nach Jerusalem hinauf mit Barnabas und nahm auch Titus mit. Ich zog aber einer Offenbarung zufolge hinauf und legte ihnen das Evangelium vor, das ich unter den Nationen predige, den Angesehenen aber besonders, **damit ich nicht etwa vergeblich laufe oder gelaufen wäre.**“ (Gal 2, 1+2)*

In diesen Versen erfahren wir, dass der große Apostel Paulus nach mindestens 14 Jahren seines Dienstes nach Jerusalem gegangen ist, um die anderen Apostel zu besuchen und ihnen seine Lehre zur Überprüfung vorzutragen, *„damit ich nicht etwa vergeblich laufe oder gelaufen wäre.“* Winston Churchill sagte einmal: *„Mut ist das, was es braucht, um aufzustehen und zu sprechen; Mut ist aber auch das, was es braucht, um sich hinzusetzen und zuzuhören.“* Paulus hat zugehört! In der Neuen evangelistischen Übersetzung heißt es in Vers 2:

*„Diese Reise unternahm ich aufgrund einer göttlichen Offenbarung. In Jerusalem trug ich vor, was ich als Evangelium unter den nichtjüdischen Völkern predige. **Ich tat das** besonders vor den Angesehenen in der Gemeinde, **damit ich nicht ins Leere laufen würde oder bisher vergeblich gearbeitet hätte.**“*

Großartig! Diese Demut! Vielen Menschen fehlt diese Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit, sich und anderen einzugestehen, dass sie in ihren Glaubensvorstellungen falsch gelegen haben. Paulus jedoch hat gewusst, wie wichtig es ist, die richtige Lehre zu haben! Deshalb fordert er uns auf:

„Prüft euch, ob ihr im Glauben seid, untersucht euch!“
(2. Kor 13, 5)

Das Wort „Glauben“ im obigen Vers heißt im Griechischen „*pistis*“ und bedeutet die richtige religiöse „Überzeugung“ zu haben. Den richtigen Glauben! Paulus hat gewusst, dass der Tag des Gerichts kommen wird, an dem Leben und Wandel eines jeden Menschen **im Feuer offenbart** werden wird.

*„Nach der Gnade GOTTES, die mir gegeben ist, habe ich als ein weiser Baumeister den Grund gelegt; ein anderer aber baut darauf; jeder aber sehe zu, wie er darauf baut. Wenn aber jemand auf den Grund **Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh** baut, so wird das Werk eines jeden offenbar werden, denn der Tag wird es klarmachen, weil er in Feuer offenbart wird. **Und wie das Werk eines jeden beschaffen ist, das wird das Feuer erweisen.** Wenn jemandes Werk **bleiben** wird, das er darauf gebaut hat, **so wird er Lohn empfangen**; wenn jemandes Werk verbrennen wird, **so wird er Schaden leiden**, er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer“* (1. Kor 3, 10, 12-15)

Was für eine ehrfurchtgebietende und zugleich traurige Aussage! „...so wird er Schaden leiden [an seinem Lohn], er selbst aber wird gerettet werden.“ Gerettet, - aber die Belohnung verloren! Denke bitte auch über die folgende Aussage Jesu nach:

*„Wer nun eins dieser **geringsten** Gebote auflöst und so die **Menschen lehrt, wird der Geringste heißen im Reich der Himmel ...**“ (Matth 5, 19)*

Erinnere dich bitte daran, dass Jesus gesagt hat, dass das **größte und vornehmste** Gebot lautet: „Höre ... **GOTT ist ein HERR.**“ Wenn schon geistliche Lehrer, die „*geringste*“ Gebote falsch lehren, „*Geringste heißen werden im Reich der Himmel*“, welchen Status werden dann diejenigen haben, die Menschen bezüglich dieses „*größten und vornehmsten*“ Gebots falsch lehren und sagen, dass GOTT „**drei Personen in der Dreieinigkeit**“ ist? Sie werden **einen großen Schaden** erleiden, wenn sie vor GOTT stehen! „**ER WIRD SCHADEN LEIDEN ...**“ Aus diesem Grund hat der Apostel Jakobus gesagt:

*„Meine Brüder, nicht zu viele von euch sollten Lehrer der Gemeinde werden wollen. Ihr wisst ja, dass **wir Lehrer vor GOTTES Gericht strenger beurteilt werden als die anderen.**“ (Jak 3, 1; GNB)*

Eine Lehre, die auf „Andeutungen“ aufgebaut ist

Nachdem ich mein erstes Buch *GOTT SEI DIE EHRE* im Jahr 2006 veröffentlicht hatte, in dem ich den einen ewigen GOTT, den Vater, besonders herausgestellt habe, DER einen auf übernatürliche Weise empfangenen, von einer Jungfrau geborenen, menschlichen Sohn hat, Jesus, der unser Retter und Messias ist, hat mich jemand mit dem Buch des Trinitariers J. Rodman Williams herausfordern wollen, das den Titel *Renewal Theology* hat. Das 4. Kapitel ist mit *Die heilige Dreieinigkeit* überschrieben und beginnt mit den folgenden Worten: „Wir kommen jetzt zu dem **zentralen Geheimnis** des christlichen Glaubens, - der Lehre von der heiligen Dreieinigkeit oder der Lehre von dem

dreieinigen Gott.“ Dieser erste Abschnitt endet mit den Worten: *„Der christliche Glaube ist der Glaube an den dreieinigen Gott.“*

Aber auf welcher **Basis** ist laut Bruder Williams dieser **grundlegende** Glaube der Christenheit, *„der Glaube an den dreieinigen Gott“* gegründet? Er schreibt:

„Im Alten Testament gibt es keine eindeutige Stelle bezüglich Gott als einen, der in drei Personen existiert. Dahingehende Hinweise mag man jedoch finden“ (S. 84). *„Elohim ist ein Pluralwort und obwohl darin keine klare Aussage von einer Dreieinigkei enthalten ist, könnte darin eine Mehrzahl von Personen enthalten sein“* (S. 85). *„Eine Dreieinheit von Personen als solche wird nicht verkündet, aber die Vorstellung von einer Pluralität scheint durchaus angedeutet zu sein“* [„durchaus angedeutet“???] (S. 85). *„... deshalb gibt es die Andeutung eines zweiten nebenstehenden Gottes“* (S. 85). *„Obwohl diese Stellen einen Gott in drei Personen nicht speziell beschreiben, so weisen sie doch in diese Richtung“* (S. 85). *„Der Geist ist hier nicht als eine Person beschrieben, dennoch kann man dieses vermuten“* (S. 85). *„Es ist die Behauptung der Christen, dass alle drei Personen Gott sind“* (S. 87). *„Dieses weist zweifelsohne auf die Gottheit des Sohnes hin“* (S. 87). *„Es gibt viele andere Texte, die, ohne direkt die Terminologie von „dem Sohn“ zu gebrauchen, von Jesus Christus als Gott sprechen“* (S. 88). *„Obwohl eingewendet werden kann, dass Jesus nicht von einem ewigen Hervorgehen spricht, scheint ein solches doch angedeutet zu sein“* (Renewal Theology; Zonderoan; S. 93).

Ist das die Basis, auf der diese „grundlegende“ Lehre von der Dreieinigkei Gottes aufgebaut ist? Diese Lehre, die ein Mensch

von ganzem Herzen glauben muss, da er sonst verloren geht? Welchen Wert haben Worte wie „Hinweise“, „könnte darin enthalten sein“, „angedeutet“, „nicht speziell beschreiben“, „kann vermutet werden“ und „**scheint angedeutet zu sein**“? Dieser Trinitarier und Doktor der Theologie gebraucht in dem Bemühen, die Existenz des dreieinigen Gottes zu beweisen, die Worte *Hinweise, könnte sein, angedeutet, kann vermutet werden* (oder entsprechende Ableitungen) insgesamt **9 Mal** in diesem einen Kapitel! [Erinnere dich bitte an seine Aussage: „**Der christliche Glaube ist der Glaube an den dreieinigen Gott.**“]

Ich will überhaupt nicht den aufrichtigen Charakter oder die guten Absichten Bruder Williams in Frage stellen, aber die Verwendung solcher Phrasen wie „*durchaus angedeutet*“ und „*weist zweifelsohne darauf hin*“ ist für das doppeldeutige trinitarische und Oneness Gerede charakteristisch. Andere Beispiele, die wir immer wieder hören können, sind „*Gottmensch*“, „*Gott der Sohn*“, „*ein Gott in drei Personen*“, „*wahrer Gott und wahrer Mensch*“ und „*dreieiniger Gott*“.

Bitte frage dich selbst. Ist GOTT ein Gott, der nur ein „*Hinweis*“ ist? Haben wir in solch einer ernsten Frage von IHM nur „*Vermutungen*“? Sind seine *Zehn Gebote* wirklich nur zehn „*Andeutungen*“? Niemals! Die wahren und richtigen Lehren sind in GOTTES heiliger Schrift klar und deutlich genannt. Alle andere Lehren werden am Tag des Gerichts bei der **Läuterung im Feuer** keinen Bestand haben!

Was haben die Apostel über GOTT gelehrt?

Leider sind Paulus und die anderen Apostel heute nicht mehr unter uns und wir können ihnen unsere Lehren nicht mehr zur Überprüfung vorlegen. Aber wir haben ihre inspirierten Schriften,

anhand derer wir uns selbst sorgfältig überprüfen können. Bitte denke über die folgenden biblischen Fakten nach:

- Paulus schreibt in seinen dreizehn Briefen 513 Mal „GOTT“ und kein einziges Mal lässt sich beweisen, dass er damit von Jesus, dem Messias spricht; immer geht es ihm um den **Vater!**
- Petrus schreibt in seinen zwei Briefen 46 Mal „GOTT“ und kein einziges Mal bezieht er sich damit auf Jesus; immer geht es ihm um den **Vater!**
- Jakobus, der Halbbruder Jesu, schreibt in seinem Brief 17 Mal „GOTT“ und kein einziges Mal meint er damit Jesus; immer geht es ihm um den **Vater!** [Beachte bitte: In diesem Buch geht es nicht darum, wer Jesus nicht ist, sondern wer unser GOTT und Vater ist].

Paulus war in seiner Lehre über GOTT sehr eindeutig und klar, wie folgende Beispiele zeigen:

*„Gepriesen sei **der GOTT und Vater** unsres Herrn Jesus Christus“ (Eph 1, 3)*

*„Ein Mittler aber ist nicht Mittler von einem; **GOTT** aber ist nur **EINER**“ (Gal 3, 20)*

*„Denn es ist **ein GOTT** und ein Mittler zwischen **GOTT** und den Menschen, **der Mensch Christus Jesus**“ (1. Tim 2, 5)*

*„**Ein GOTT und Vater** aller, der über allen und durch alle und in allen ist“ (Eph 4, 6)*

*„Dem König [GOTT ist der große König] der Ewigkeit aber, dem unvergänglichen, unsichtbaren, **allein weisen GOTT**, sei Ehre und Ruhm von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen“ (1. Tim 1, 17 – Schlachter 2000)*

Vielleicht können wir an diesem Punkt den Apostel Paulus zu unserer Diskussion einladen und ihn fragen, was seine beste Definition von „GOTT“ ist. Höre ihm bitte aufmerksam zu:

*„So wissen wir, dass es keinen Götzen in der Welt gibt **und dass kein Gott ist als nur EINER**. Denn wenn es auch sogenannte Götter gibt **im Himmel** [Beachte: „im Himmel“] oder auf Erden - wie es ja viele Götter und viele Herren gibt -, **so ist doch für uns ein GOTT, der Vater**, von dem alle Dinge sind und wir auf **IHN** hin, und ein Herr, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind und wir durch ihn. Die Erkenntnis aber ist nicht in allen ...“*

(1. Kor 8, 4-7)

*Achte bitte darauf: „So ist doch für uns **ein GOTT, der Vater**“*

*„So ist doch für uns **ein GOTT, der Vater**“*

*„So ist doch für uns **ein GOTT, der Vater**“*

Lieber Leser, wenn in dir etwas gegen diese klare Aussage von Paulus rebelliert, dann solltest du unbedingt deine Lehre überprüfen!

Paulus hat niemals die Inkarnation gelehrt

Die ganze Diskussion bezüglich der Frage, ob Jesus „Gott“, „Gott der Sohn“ oder nicht doch **der menschliche Sohn GOTTES** ist, läuft auf die folgende Frage hinaus: **Was ist in Marias Leib**

wirklich geschehen? War die Geburt Jesu die Folge einer **Inkarnation** oder einer **übernatürlichen Empfängnis**? Im *Webster's Wörterbuch* finden wir unter dem Stichwort *Inkarnation* folgende Erklärungen: (1) „Ausstattung mit einem menschlichen Körper.“ (2) „Ein Mensch oder Tier, das der Verkörperung eines Gottes oder Geistes dient.“ Die Inkarnation ist kein biblisches sondern ein **heidnisches** Konzept. Die griechische und römische Mythologie ist voll von Göttern, die Menschen wurden und in der Religion der Hindus ist Vishnu, die zweite Person der „Hindu-Dreieinigkeit“, neun Mal als Mensch inkarniert. In dem angesehenen *Harper-Collins Bible Dictionary* heißt es:

„[Die Inkarnation] bezieht sich auf die christliche Lehre, dass der präexistierende Sohn Gottes in Jesus Christus Mensch geworden ist. Keiner der Schreiber [Matthäus, Markus, Lukas] befasst sich mit der Frage der Präexistenz Jesu. Paulus spricht die Frage der Inkarnation nicht direkt an ... Nur bei den Kirchenvätern des dritten und vierten Jahrhunderts sehen wir, dass sich eine eigenständige Theorie der Inkarnation entwickelt.“ (S. 452-453)

Für Paulus war Jesus, der „Sohn“ GOTTES, nicht „vor einer Frau geboren“ sondern „von einer Frau geboren“ (Gal 4, 4). Paulus lehrte, dass Jesus „der zweite Mensch ... der letzte Adam ist“ (1. Kor 15, 45-47). Den Griechen verkündigte er in Athen auf dem Areopag den „GOTT, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist“ (Apg 17, 24) und „einen Mann, den ER [GOTT] dazu bestimmt hat, den Erdkreis zu richten“ (V. 31).

Auch der inspirierte Verfasser des Hebräerbriefs kennt keine Inkarnation, denn er schreibt: „Es ist offenbar, dass unser **Herr** aus Juda entsprossen ist“ (Hebr 7, 14).

Der Apostel Petrus, für den GOTT der Vater ist, „*der in den Himmeln ist*“, hatte bezüglich der Frage, wer Jesus ist, eine eindeutige Offenbarung und er glaubte, dass Christus „*zwar im Voraus vor Grundlegung der Welt erkannt* [was nicht mit „präexistent“ gleichzusetzen ist!], *aber am Ende der Zeiten offenbart worden ist*“ (1. Petr 1, 20).

Bitte denke ernsthaft auch über die folgenden Fragen nach:

Hat der allmächtige GOTT sich selbst klein werden lassen, immer „kleiner und kleiner und kleiner“ bis zu einer einzelnen Zelle, und sich dann in die Gebärmutter einer Jungfrau begeben? Hat ER damit verursacht, dass Maria den ewigen GOTT in ihrem Leib herumgetragen hat, was die meisten Oneness-Christen [ein Jesus allein- oder Jesus ist alles-Glaube] glauben?

Oder ist „Gott der Sohn“, die „zweite Person der Dreieinigkeit“, ein präexistentes, ewiges Wesen, in die Gebärmutter Marias geschlüpft und mit dem Aussehen eines kleinen Babys wieder herausgekommen, wie es die meisten trinitarischen Christen lehren?

Die beiden gerade genannten Gruppen äußern sich verächtlich über die **offensichtlich falsche** Lehre der Zeugen Jehovas, die glauben, dass der Erzengel Michael in Marias Leib **inkarniert** ist, dabei realisieren sie allerdings nicht, dass auch sie Lehren vertreten, die mindestens genauso absurd sind.

Die folgenden Aussagen einiger bekannter christlicher Prediger, die ich liebe und für die ich bete, werden meinen Standpunkt sehr gut erläutern:

Dr. David Reagan, der geachtete Pastor und Bibellehrer von *Lamb and Lion Ministries*, hat in der November/Dezember Ausgabe 2010

seines *Lamplighter* Magazins einen Artikel mit der Überschrift *Das Geheimnis der Inkarnation* geschrieben, in dem er sagt:

*„ER, der der **Allmächtige** ist, wurde ein **säugendes Baby**. ER, der **allwissend** ist, nahm die **Sprachunfähigkeit** eines Neugeborenen an. ER, **den die Himmel nicht fassen können**, war **in der Gebärmutter einer Frau eingeschlossen**. ER, der **ohne Grenzen** ist, wurde zu einer **mikroskopisch kleinen Zelle**. ER, der Schöpfer wurde zu einem Geschöpf. ER, **der das Licht ist**, war neun Monate lang **von einer warmen Dunkelheit umhüllt**. Kann es ein größeres Geheimnis geben? Ehre sei Gott für die Gabe seines Sohnes!“*

Das sind große Irrtümer! Als ich Bruder Reagan in einem Brief nach der Wahrheit dieser Aussagen gefragt hatte, hat er mir zur Antwort gegeben: *„Wenn du dieses nicht glaubst, dann kennst du nicht den Jesus der Bibel.“*

Es gibt noch weitere solche Aussagen.

Charles Swindoll sagt:

*„Dieses kindliche Fleisch beherbergt so wunderbar den allmächtigen Gott. Siehst du das Kind und die Herrlichkeit, den kindlichen Gott? Was du siehst, das ist die Inkarnation – **Gott in Windeln gekleidet**.“ (Jesus: When God Became Man; S. 4-5):*

Max Lucado irrt sich, wenn er schreibt:

*„Die Engel haben zugeschaut, **als Maria Gott die Windeln gewechselt hat**. Das Universum hat mit*

Erstaunen zugesehen, wie der Allmächtige Laufen gelernt hat.“ (God Came Near; S. 26)

Der bekannte christliche Autor Philip Yancey sagt:

*„Unvorstellbar, der **Schöpfer** aller Dinge **macht sich klein, klein, kleiner**, so klein, dass ER eine Eizelle wird, ein einziges befruchtetes Ei, das sich teilen und teilen wird, bis ein Fetus Gestalt annehmen wird und das später Zelle um Zelle in einem nervösen Teenager anlegen wird. Der **Gott**, der mit lauter Stimme gesprochen hat, ... **dieser Gott** ist in Palästina als winziges Baby hervorgekommen, das **nicht sprechen oder feste Nahrung aufnehmen konnte und das seine Blase nicht kontrollieren konnte“** (The Jesus I Never Knew; S. 36)*

Der Schriftsteller C.S Lewis sagt über die Inkarnation:

„Das ewige Wesen ist ein Fetus im Leib einer Frau geworden. Wenn du das verstehen willst, dann denke daran, wie du eine Schnecke oder eine Krabbe werden könntest.“ (Mere Christianity; S. 155)

Ich liebe diese Männer, aber das Ausmaß ihrer biblischen Blindheit, die sie hier mit diesen lächerlichen Aussagen preisgeben, ist schockierend! Aber was lehrt die Bibel nun wirklich über die Geburt Jesu?

- 900 Jahre vor der Geburt des menschlichen Sohnes GOTTES hat GOTT dessen in der Zukunft liegende Ankunft vorausgesagt:

*„**ICH will ihm Vater sein, und er soll MIR Sohn sein“** (2. Sam 7, 14; Hebr. 1, 5). Achte bitte auf*

das hier verwendete Futur; hier ist also nicht von einer in der Vergangenheit liegenden Ewigkeit die Rede. Lies bitte auch, was in *Psaln 2, 7* steht: „*MEIN Sohn bist du, ICH habe dich heute gezeugt.*“

- 700 Jahre vor Jesu Geburt hat der Prophet Jesaja von einer übernatürlichen *Empfängnis* und nicht von einer Inkarnation berichtet:

„Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären“ (Jes 7, 14)

- Der Engel Gabriel hat mit Joseph über die Jungfrau Maria gesprochen und gesagt:

„Das in ihr Gezeugte ist von dem Heiligen Geist“ (Matth 1, 20)

- Der Engel Gabriel hat zu Maria gesagt:

„Und siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen. Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, auch sie erwartet einen Sohn ...“ (Luk 1, 31+36)

Anmerkung: Ich weiß, wer die Mutter des biblischen Jesus ist. Aber wer ist die Mutter dieses „ewigen Sohnes“ Jesus, den die Christenheit in großem Irrtum lehrt?

- Maria und Joseph brachten das kleine Jesusbaby „nach Jerusalem hinauf, um ihn dem HERRN darzustellen“ (Luk 2, 22) und sie haben es Jesus genannt, „sein Name, der von dem

*Engel genannt worden war, ehe er im Mutterleib **empfangen** wurde“ (V. 21)*

Eine Frage: Kennt GOTT den Unterschied zwischen einer *Zeugung* oder *Empfängnis* und einer *Inkarnation*? Ich bin mir ganz sicher, dass ER diesen Unterschied kennt! Deshalb müssen wir aus SEINEM Wort schließen, dass aus dem Leib Marias nichts anderes hervorgegangen ist, als das, was bei jeder Geburt aus dem Leib einer Mutter auf die Welt kommt; nur dass GOTT in diesem Fall durch Seinen heiligen Geist und Seine Kraft in einem Schöpfungsakt das bereitgestellt hat, was sonst ein Vater liefert, um **ein richtiges menschliches Baby** entstehen zu lassen, was „*der Mensch Christus Jesus*“ (1. Tim 2, 5) werden sollte. Da in der Bibel mindestens vier Mal festgestellt wird, dass Jesus seinen Ursprung in einer **übernatürlichen Empfängnis** hatte, stellt sich die Frage, welcher Geist hinter den jahrhundertelangen Versuchen steckt, daraus eine Inkarnation zu machen?

Höre noch einmal, was Jesus gesagt hat:

*„Jetzt aber sucht ihr **mich** zu töten, **einen Menschen** [gr. *anthropos* – Strong Nr. 444, „Mensch“, „Mann“, „Leute“], *der ich euch die Wahrheit gesagt habe, die ich von GOTT gehört habe ...“* (Joh 8, 40). Das hier ist ein Beispiel von vielen, wo Jesus den Anspruch erhoben hat, ein **Mensch zu sein!** Wo aber hat er den Anspruch erhoben, **GOTT zu sein?***

Was müssen wir bezüglich Jesus glauben, damit wir gerettet werden können?

Da dieses Buch eine ehrfurchtsvolle Suche nach der Wahrheit über GOTT und Jesus ist, sollten wir über die folgende Frage

nachdenken: Welcher Glaube über Jesus ist nach den Worten der Bibel für unsere Errettung notwendig?

Höre, was Simon Petrus gesagt hat:

*„Du bist der Christus [der Messias], **der Sohn des lebendigen GOTTES**“ (Matth 16, 16) **Achtung:** Es heißt nicht: „Du bist der lebendige GOTT“ sondern „**der Sohn des lebendigen GOTTES**“!*

Höre, welchen Grund der Apostel Johannes für die Abfassung seines Evangeliums angegeben hat:

*„Diese [Wahrheiten] aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus [der Messias] ist, **der Sohn GOTTES**, und damit ihr **durch den Glauben** Leben habt in seinem Namen“ (Joh 20, 31). Noch einmal: Es heißt **nicht** „GOTT“ sondern „**der Messias, der Sohn GOTTES**“.*

Höre, welches Bekenntnis der Kämmerer vor seiner Taufe durch Philippus abgegeben hat:

*„**Ich glaube, dass Jesus Christus der Sohn GOTTES ist!**“ (Apg 8, 37 – Schlachter 2000)*

Höre, was Paulus in seiner ersten Predigt nach seinem Erlebnis vor Damaskus gesagt hat:

*„Und sogleich predigte er in den Synagogen Jesus, dass dieser **der Sohn GOTTES** ist.“ (Apg 9, 20)*

Höre, welche Aussage Jesus gut 60 Jahre nach seinem Hinaufgang zum Vater gemacht hat:

*„Dies sagt **der Sohn GOTTES**“ (Off 2, 18) Beachte genau: Es heißt auch hier nicht: „Dies sagt GOTT“ oder „Dies sagt Gott der Sohn“*

In dem oben angeführten Vers in Johannes 20, 31 gibt GOTT durch den Apostel den Menschen, die glauben, „*dass Jesus **der Christus** [der Messias] ist, **der Sohn GOTTES**“*, eine wunderbare Verheißung. Diese Verheißung ist das ewige „*Leben*“. Johannes führt diesen Gedanken in seinem ersten Brief fort:

*„Wer **bekannt**, dass Jesus **der Sohn GOTTES** ist, in dem **bleibt GOTT** und er in GOTT“ (1. Joh 4, 15)*

*„Jeder, der **glaubt**, dass Jesus **der Christus** ist, ist aus **GOTT geboren**“ (1. Joh 5, 1)*

*„Wer aber ist es, **der die Welt überwindet**, wenn nicht der, der **glaubt**, dass Jesus **der Sohn GOTTES** ist?“
(1. Joh 5, 5)*

*„Dies habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass **ihr ewiges Leben** habt, die ihr an den Namen **des Sohnes GOTTES** glaubt“ (1. Joh 5, 13)*

Das sind einige der zuverlässigen Verheißungen GOTTES für die Menschen, die glauben, dass Jesus **der Messias, der Sohn GOTTES** ist. Darf ich die Frage stellen, wo die Verheißungen sind, die den Menschen gelten, die glauben, dass Jesus „*GOTT*“, „*Gott der Sohn*“ oder „*die zweite Person des dreieinigen Gottes*“ ist? **In der Bibel sind sie jedenfalls nicht zu finden!**

Auch wenn es für trinitarisch geprägte Christen unvorstellbar zu sein scheint, gilt: Jeder Mensch, der sagt, dass Jesus „der Sohn GOTTES“ ist, sagt damit auch, dass er nicht GOTT ist, weil er nicht beides zugleich sein kann, - GOTT und der Sohn GOTTES.

Außerdem, - jeder Mensch, der sagt, dass Jesus am Kreuz gestorben ist, sagt damit auch, dass er nicht GOTT ist, denn GOTT kann nicht sterben; GOTT ist „unsterblich“, (d.h. überhaupt nicht in der Lage, sterben zu können) (1. Tim 1, 17 u.a.) Selbst zehntausend Atombomben können GOTT nicht töten!

Ein vergeblicher Gottesdienst?

Die Themen, die wir in diesem Buch behandeln, können nicht ernster und nicht nachdenkenswerter sein, da sie nicht nur mit unserem Wissen zu tun haben, wer der eine höchste GOTT ist, sondern auch mit der Anbetung, die wir IHM entgegenbringen. Jesus hat gesagt, dass jeder, der GOTT anbetet, **IHN „in Wahrheit“ anbeten muss** (Joh 4, 24). Damit ist auch die „Wahrheit“ gemeint, wer ER allein **ist** und was ER allein **getan** hat. Beachte das von Jesus gebrauchte eindringliche Wort „**muss**“. Von daher müssen wir uns fragen, was mit einer Anbetung ist, die nicht auf der Wahrheit bezüglich GOTT beruht? Ist sie vergeblich? Wahrscheinlich! In Markus 7 zitiert Jesus GOTT, der durch den Propheten Jesaja zu Israel gesprochen hat:

*„**Vergeblich** aber verehren sie **MICH**, indem sie als Lehren Menschengebote lehren.‘ Ihr gebt **das Gebot GOTTES** preis und haltet die Überlieferung der Menschen fest“
(Mark 7, 7-8)*

Das ist eine heftige Aussage! Es ist Jesus gewesen, der dem Fragesteller in Markus 12, 29 geantwortet hat, dass das größte Gebot GOTTES lautet: „Höre, Israel: Der **HERR**, unser **GOTT**, ist ein

HERR.“ Wie bitte? „GOTT ist ein HERR“? Ja, das ist die Botschaft der Bibel von der ersten bis zur letzten Seite. Leider ist die Christenheit aber blinden Führern und deren Lehren gefolgt, die sie stolz „kirchliche Tradition“ nennt, und dabei ist sie, was GOTT betrifft, in eine Grube voller Verwirrungen gefallen. Die biblische Wahrheit hingegen ist so einfach und sie hat für aufrichtige Menschen so einen vertrauten Klang.

Warum? Weil Paulus gesagt hat, dass GOTT diese Wahrheit über SICH in jedes Herz geschrieben hat (*Röm 1, 19-20; 2, 14-15*). Die Tradition hat die Lehren von der Inkarnation und der Dreieinigkeit in die **Köpfe** der Menschen geschrieben; diese Irrtümer sind aber niemals von GOTT in ihre *Herzen* geschrieben worden. Höre dir bitte jetzt die Worte Jesu in Markus 7, 9 an:

*„Trefflich hebt ihr das Gebot GOTTES auf, damit ihr eure **Überlieferung** haltet.“*

Hat GOTT ihre Anbetung akzeptiert? Denke daran:

*„**Vergeblich** aber verehren sie **MICH** ...“*

Hier noch zwei Fragen, über die du sorgfältig nachdenken solltest:

- Hat GOTT die Verehrung, die Maria bekommt, gewollt und für SICH in Anspruch genommen? Ich glaube, nein!
- Hat GOTT die Anbetung und Verehrung, die „*der Mensch Christus Jesus*“ als „allmächtiger GOTT“, „König des Himmels“ oder „ins Fleisch gekommener GOTT“ bekommt, gewollt und für SICH in Anspruch genommen? Ich fürchte, nein!

Was Jesus über die Anbetung gelehrt hat

Nachdem, was die Schrift sagt, hat Jesus während seines irdischen Dienstes die *Anbetung* nur bei vier Gelegenheiten erwähnt:

1. Als er sich geweigert hat, den Satan anzubeten, hat er gesagt: „...es steht geschrieben: *„Du sollst anbeten den HERRN, deinen GOTT ...“*“ (Matth 4, 10; Luk 4, 8).
2. Als er GOTT zitiert hat, der durch Jesaja sprach: „*Vergeblich aber verehren sie MICH ...*“
3. Als er zu der Frau am Jakobsbrunnen sagte: „...es kommt die Zeit ... in der die wahren Anbeter *den Vater anbeten werden*“ (Joh 4, 23)
4. Als er in einem Gleichnis einem Gast, der zu einer Hochzeit eingeladen war, den Rat gab, sich auf einen Platz von niedererem Rang niederzulassen, weil ihm dann ein höherrangiger Platz gegeben werden kann und dann sagte: „Dann *wirst du Ehre haben vor allen, die mit dir zu Tisch liegen*“ (Luk 14, 10)

In dem letztgenannten Vers führt Jesus die Vorstellung von einer *nachrangigen Anbetung* in seine Lehre ein. Hier geht es nicht um die *Anbetung GOTTES* sondern um die „Ehre“ (gr. *doxa*; Strong Nr. 1391), die in einem weiteren Bedeutungsbereich „*Würde, Achtung, Lob, Anbetung*“ umfasst. Jesus hat gesagt, dass ein **gewöhnlicher Mensch** diese Art der „*Anbetung*“ erhalten kann. Nachdem er etwa 60 Jahre beim Vater im Himmel gewesen ist, hat er wieder von dieser *nachrangigen Anbetung* gesprochen. In Offenbarung 3, 9 sagt er zu den Überwindern aus der Gemeinde in Philadelphia bezüglich ihrer Feinde:

*„Siehe, ich werde sie dahin bringen, dass sie kommen und sich **niederwerfen vor deinen Füßen** und erkennen, dass ich dich geliebt habe.“*

Das Wort „niederwerfen“ im obigen Vers ist die Übersetzung des griechischen Wortes „proskuneo“ (Strong Nr. 4352) und bedeutet „vor jemanden Ehre erweisend niederknien (Ehrerbietung zeigen; verehren); anbeten.“ Es ist das gleiche Wort, das im Neuen Testament 13 Mal für die „Anbetung“ verwendet wird, die Jesus dargebracht wurde, als er auf der Erde weilte. Natürlich ist er als der Messias, als der von einer Jungfrau geborene Sohn GOTTES angebetet worden, was eine weit höhere Anbetung ist, als die, die irgendein anderer Mensch erhalten kann. Aber seine Anbetung ist immer noch nicht die „Anbetung GOTTES“ sondern eine „nachrangige Anbetung.“ Beachte bitte, was in den folgenden Versen ausgesagt wird:

*„Wo ist der neugeborene König der Juden? Denn wir haben seinen Stern im Morgenland gesehen und sind gekommen, **um ihn anzubeten** [gr. proskuneo]“ (Matth 2, 2)
Achtung: Nicht „um GOTT anzubeten“ sondern „den König der Juden“*

*„Dann trat die Mutter der Söhne des Zebedäus mit ihren Söhnen zu ihm und **warf sich nieder** [gr. proskuneo] und wollte etwas von ihm erbitten“ (Matth 20, 20). Achtung: Die Mutter hat nicht geglaubt, dass sie sich vor „GOTT“ niederwirft, denn Jesus hatte nicht einmal die Vollmacht, ihr sagen zu können, wer in seinem eigenen Königreich zu seiner Rechten und Linken sitzen wird („das Sitzen zu vergeben, steht nicht bei mir“ – V. 23)*

Die nachrangige Anbetung im Alten Testament

*„Und die ganze Versammlung pries den **HERRN, den GOTT** ihrer Väter; und sie verneigten sich und warfen sich nieder vor dem **HERRN [GOTT]** und **vor dem König [Salomo]**“ (1. Chr 29, 10)*

Es ist deshalb so wichtig, das Konzept der *nachrangigen Anbetung* in der Bibel richtig zu verstehen, weil von den christlichen Kanzeln häufig verkündigt wird, dass Jesus „*GOTT sein muss*“, weil er während seines irdischen Dienstes „*Anbetung*“ erhalten hat. Diese Schlussfolgerung ist absolut falsch, denn wir haben in den oben stehenden Versen gezeigt, dass von GOTT ausgewählte Menschen mit Seiner Zustimmung manchmal „*Anbetung*“ erhalten. Wer aber eine andere Person, **außer GOTT selbst**, als „*GOTT*“ anbetet, der liebäugelt mit dem Götzendienst!

*„**ICH** bin der **HERR, dein GOTT**, der **ICH** dich aus dem Land Ägypten ... herausgeführt habe. **Du sollst keine anderen Götter haben neben MIR**“ (2. Mo 20, 2-3).*

*„Geh hinweg, Satan! Denn es steht geschrieben: ‚**Du sollst den HERRN, deinen GOTT, anbeten und IHM allein dienen**‘“ (Matth 4, 10; Luk 4, 8) Anmerkung: Nachdem Jesus diese Aussage gemacht hat, hat er ganz sicher niemals **die Anbetung seines GOTTES und Vaters** für sich begehrt!*

Ein exklusives Wort

Es ist wichtig zu wissen, dass es in den neutestamentlichen Handschriften ein griechisches Wort gibt, das mit „*Anbetung*“ übersetzt wird, die niemals einem anderen als dem einen GOTT und HERRN gegeben wird. Es ist das griechische Wort „*latreuo*“

(Strong Nr. 3000), das „GOTT dienen; Ehrerbietung geben“ bedeutet. Dieses Wort ist allein **GOTT** vorbehalten.

*„dass ich ... so dem **GOTT** meiner Väter **diene** [latreuo]“
[hat Paulus gesagt] (Apg 24, 14)*

*„Denn wir sind die Beschneidung, die wir im Geist **GOTT dienen** [latreuo] und uns in Christus Jesus rühmen“ (Phil 3, 3). Bitte beachte: „in Christus Jesus rühmen“ **aber** „GOTT dienen“.*

Elf neutestamentliche Belegstellen für die Anbetung GOTTES.

Dazu die Frage: Wo sind die Verse, die uns zur „Anbetung Jesu“ auffordern?

Matth 4, 10: *„Da spricht Jesus zu ihm: Geh hinweg, Satan! Denn es steht geschrieben: ‚Du sollst den HERRN, deinen **GOTT**, **anbeten** und **IHM allein** dienen.‘“*

Luk 4, 8: *„Weiche von mir, Satan! Denn es steht geschrieben: ‚Du sollst den HERRN, deinen **GOTT**, **anbeten** und **IHM allein** dienen.‘“ (Schlachter 2000)*

Joh 4, 24: *„**GOTT** ist Geist, und die ihn anbeten, müssen **IHN** im Geist und in der Wahrheit **anbeten**.“ (Schlachter 2000)*

Apg 18, 13: *„und sagten: Dieser überredet die Menschen, **GOTT** entgegen dem Gesetz zu **verehren**.“*

Apg 24, 14: *„dass ich ... so dem **GOTT** meiner Väter **diene**“*

1. Kor 14, 25: *„so wird er auf sein Angesicht fallen und wird **GOTT anbeten** und verkündigen, dass **GOTT** wirklich unter euch ist.“*

Phil 3, 3: *„Denn wir sind die Beschneidung, die wir **GOTT** im Geist **dienen** und uns in Christus Jesus rühmen und nicht auf Fleisch vertrauen“ (Schlachter 2000)*

Off 11, 1: *„Steh auf und miss den Tempel **GOTTES** und den Altar und die, welche darin **anbeten**“*

Off 14, 7: *„und er sprach mit lauter Stimme: Fürchtet **GOTT** und gebt **IHM** Ehre! ... Und betet **DEN an**, der den Himmel und die Erde und Meer und Wasserquellen gemacht hat.“*

Off 19, 10: *„Und ich fiel zu seinen Füßen nieder, ihn [den Engel] anzubeten. Und er spricht zu mir: Siehe zu, tu es nicht! Ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben. **Bete GOTT an!**“ Bitte beachte: Wir „haben das Zeugnis Jesu“, aber uns ist nicht aufgetragen, ihn anzubeten. Wir „**sollen GOTT anbeten.**“*

Off 22, 9: *„Und er spricht zu mir: ... **Bete GOTT an!**“*

Was Paulus bezüglich der Anbetung und des Betens der Christen geglaubt und gelehrt hat

Paulus hat seine Vorstellungen von einer angemessenen christlichen Anbetung in den folgenden Versen, die er an zwei

neutestamentliche Gemeinden geschrieben hat, sehr klar zum Ausdruck gebracht:

*„Werdet voller Geist, indem ihr zueinander in **Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern** redet und dem HERRN [GOTT] mit eurem Herzen singt und spielt! Sagt **allezeit für alles dem GOTT und Vater** Dank im Namen unseres Herrn Jesus Christus“ (Eph 5, 18-20). Frage: Ist das ein Bild von der Anbetung in deiner Gemeinde? Weiter sagt Paulus:*

*„Das Wort des Christus wohne reichlich in euch; in aller Weisheit lehrt und ermahnt euch gegenseitig! Mit **Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern** singt **GOTT** in euren Herzen in Gnade! Und alles, was ihr tut, im Wort oder im Werk, alles tut im Namen des Herrn Jesus, und sagt **GOTT, dem Vater**, Dank durch ihn“ (Kol 3, 16-17)*

*„Deshalb beuge ich meine Knie **vor dem Vater** unseres Herrn Jesus Christus“ (Eph 3, 14 – Schlachter 2000)*

*„damit ihr einmütig mit einem Munde **den GOTT und Vater** unseres Herrn Jesus Christus verherrlicht“ (Röm 15, 6)*

*„Denn wir sind die Beschneidung, die wir im Geist **GOTT dienen** und uns **in Christus Jesus rühmen** und nicht auf Fleisch vertrauen“ (Phil 3, 3)*

Hast du das eben gehört? „Wir rühmen uns in Christus“, aber keine Erwähnung, dass wir ihn anbeten und ihm dienen. Wir „dienen GOTT“. Hier noch einige Fakten bezüglich dieser Anbetungsfrage, die du bedenken solltest.

- Das Wort „Anbeten“ wird kein einziges Mal im Zusammenhang mit Jesus nach seiner Aufnahme im Himmel erwähnt.
- In der Offenbarung sind GOTT und das Lamm in vier Stellen gegenwärtig, aber jeweils wird nur GOTT angebetet. Es sind Offenbarung 5, 14 (s.a. 4, 11), 7, 11; 11, 15-17 und 19, 4. Bitte denke sehr sorgfältig über diese Verse nach, da sie für unser Verständnis von der „wahren“ Anbetung sehr wichtig sind. Bitte beachte: **Sie beten GOTT im Beisein von Jesus an.**
- Das Wort Halleluja (oder Alleluja) wird in der Bibel niemals auf Jesus bezogen. Es bedeutet: „*Gelobt sei GOTT*“ oder „*Lobet den HERRN*“ [Jahwe] und wird in der ganzen Heiligen Schrift nur mit dem Bezug auf GOTT, den HERRN, seinen Vater, ausgesprochen. Achtung: Prediger und Pastoren, die „Halleluja dem Lamm GOTTES“ rufen, tun damit kund, dass es ihnen an dem richtigen Verständnis mangelt, wer GOTT und wer das Lamm ist. (Siehe Off 19, 1-6 u. 10; Psalm 146 - 150)
- Die Formulierungen „Gelobt sei Jesus“ oder „Jesus loben“ sind in der Schrift nicht zu finden. „Gelobt sei GOTT“ oder „GOTT loben“ kann man hier jedoch sehr oft finden! (Siehe Luk 1, 64; 2, 13; 2, 20; 19, 37; 24, 53; Apg 2, 47; 3, 8-9; 16, 25; Off 19, 5 u.a.) Warum ist das so? Weil Jesus in Joh 5, 41 sagt: „*Ich nehme nicht Ehre von Menschen.*“ Warum aber sind dann die Christen so sehr darauf aus, „*alle Ehre Jesus zu geben*“? (Ich setze voraus, lieber Leser, dass du das Richtige tun willst.)

Bete den GOTT von Jesus an

Jesus hat einen GOTT, DEN er anbetet (*Psalm 18, 49; Joh 4, 22-23*), DEN er fürchtet (*Jes 11, 1-5; Hebr 5, 7*) und zu DEM er betet (*Matth 26, 53; Luk 6, 12; 22, 44; Hebr 7, 25*). Beachte die folgenden Verse, die von Jesus und **seinem GOTT** sprechen:

*„Und er wird auftreten und seine Herde weiden in der Kraft des HERRN, in der Hoheit des Namens **des HERRN, seines GOTTES**“* (*Micha 5, 3*)

*„**Mein GOTT, mein GOTT**, warum hast **DU** mich verlassen?“* (*Matth 27, 46*)

*„Ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sprich zu ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater **und zu meinem GOTT und eurem GOTT**“* (*Joh 20, 17*). Damit sagt Jesus auf den Punkt gebracht: *„Euer GOTT ist mein GOTT!“*

*„**Der GOTT** und Vater des Herrn Jesus, der gepriesen ist in Ewigkeit“* (*2. Kor 11, 31*)

*„Gepriesen sei der **GOTT** und Vater unseres Herrn Jesus Christus“* (*Eph 1, 3*)

*„Ich gedenke euer in meinen Gebeten, dass **der GOTT** unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis **SEINER selbst**“* (*Eph 1, 17*)

*„Gepriesen sei **der GOTT** und Vater unseres Herrn Jesus Christus“* (*1. Petr 1, 3*)

*„Wer überwindet, den werde ich im Tempel **meines GOTTES** ... Namen **meines GOTTES** ... Stadt **meines***

GOTTES, ... aus dem Himmel herabkommt von meinem GOTT“ (Off 3, 12)

Lieber Leser, nachdem du die überwältigende Beweislage gesehen hast, die ich dir in diesem Buch bezüglich GOTT und Jesus vorgelegt habe, solltest du eine wichtige Entscheidung treffen. Willst du weiterhin deine Anbetung Jesus, dem Messias, geben oder willst du nicht doch **den GOTT** von Jesus anbeten?

Die Gefahr eines christlichen Götzendienstes

Professor James D.G. Dunn, einer der weltweit geachtetsten trinitarischen Theologen, hat ein Buch mit dem Titel *Did The First Christians Worship Jesus? (Haben die ersten Christen Jesus angebetet?)* geschrieben. In dem letzten Kapitel zieht er einige schockierende Schlussfolgerungen:

*„Es gibt bei der Anbetung der Christen einige Probleme, vielleicht auch **Gefahren**, wenn sie diese allzu einfach als die Anbetung Jesu festlegen. Denn ... schon bald wird es offenbar, dass die Anbetung der Christen zu etwas verkommen kann, das man **Jesus-Olatrie** nennen könnte. Das ist nicht einfach nur ein Abgleiten in eine Anbetung Jesu, sondern ein Abgleiten in eine Anbetung, die **die Anbetung des einen GOTTES und Vaters** unseres Herrn Jesus Christus nicht mehr erfüllt. Ich verwende den Begriff **„Jesus-Olatrie“**, weil er dem Begriff **„Idolatrie“** in gewissem Sinne entspricht oder **fast der gleiche** ist. Wie die Propheten Israels bei verschiedenen Situationen herausgestellt haben, besteht das Verhängnis des Götzendienstes darin, dass der Götze faktisch die Stelle des Gottes einnimmt, der eigentlich angebetet werden soll. Bei der **Gefahr der Jesus-Olatrie** ist es ähnlich: **Jesus ist an die Stelle GOTTES gesetzt worden; er hat den Platz***

des einen Schöpfer-Gottes eingenommen; Jesus nimmt die Anbetung entgegen, die GOTT allein gebührt. Die Gefahr bei einer Anbetung, die hauptsächlich zu einer Anbetung Jesu geworden ist, liegt darin, dass die Anbetung, die eigentlich GOTT gebührt, bei Jesus endet und dass die Offenbarung GOTTES durch Jesus und die Anbetung GOTTES durch Jesus unterdrückt und kurzgeschlossen wird. Wegen solcher Bedenken hat einer der führenden Personen und Theologen der frühen charismatischen Bewegung in Großbritannien ein Buch geschrieben, das den Titel trägt: ‚Der verlorene Vater‘. Seine Warnung sollte auch heute noch beachtet werden.“

Zu diesen Ausführungen sage ich von Herzen: „Amen!“ Du kannst dir sicher sein, - ich liebe meine christlichen Geschwister. Allerdings muss ich mit ganzer Eindringlichkeit sagen, dass die Christenheit mich an ein bedauernswertes kleines Kind erinnert, das seinem älteren Bruder folgt und dabei denkt, dass dieser sein Vater ist. GOTT sei Dank, dass es diesen Bruder gibt, - aber irgendjemand muss diesem Kind sagen, wer sein Vater ist! Wenn du nicht weißt, wer dein Vater ist, dann weißt du auch nicht, wer du in IHM bist.

Aber einmal wird der Tag kommen, an dem alle es richtig verstehen werden. Der Apostel Johannes hat einen mächtigen Engel gesehen, der am Ende der Zeit hoch oben am Himmel geflogen ist und der der ganzen Welt ein ewiges Evangelium zu verkündigen hatte (Off 14, 6-7). Der Engel sprach mit lauter Stimme:

„Fürchtet GOTT und gebt IHM Ehre! ... Und betet DEN an, der den Himmel und die Erde und Meer und Wasserquellen gemacht hat!“

Das ist **die Ehrfurcht, die Ehre und die Anbetung, die unserem GOTT und Schöpfer** im Namen unseres Retters Jesus, dem Messias, gebührt. Das ist die Botschaft dieses Buches, die von der Bibel her nicht widerlegt werden kann! *

In der Liebe Christi
Joel Hemphill

* Willst du dieses ehrfurchtgebietenden Themas noch besser verstehen, dann studiere die Bibel und lasse dich dabei durch den Geist GOTTES leiten. Ich möchte dir aber auch meine Bücher empfehlen, *GOTT SEI DIE EHRE* und *EHRE SEI GOTT IN DER HÖHE*, die du unter anderem bei www.tamakai-books.de in der Kategorie „Zu guter Letzt“ bestellen kannst.

Anhang A

Von Jesus lernen wer GOTT ist

Das Folgende ist eine Zusammenfassung von dem, was wir aus dem Leben, den Worten und Taten Jesu über die Identität GOTTES lernen können.

Wenn Maria und Joseph ihren kleinen Jesus nach Jerusalem in den Tempel bringen, „um ihn **dem HERRN** [GOTT] darzustellen“, dann kann er nicht selbst GOTT sein (Luk 2, 22).

Wenn Jesus als zwölfjähriger Knabe „**zunahm ... an Gunst bei GOTT**“, dann kann er nicht selbst GOTT gewesen sein (Luk 2, 52).

Wenn Jesus sagt, dass sein Vater „**allein wahrer GOTT**“ ist, dann kann er nicht selbst GOTT sein (Joh 17, 3).

Wenn Jesus sagt: „Was nennst du mich gut? Niemand ist gut **als GOTT allein**“, dann kann er nicht selbst GOTT sein (Matth 19, 17).

Wenn Jesus sagt: „Ich kann nichts von mir selbst tun; ... Wenn ich von mir selbst zeuge, so ist mein Zeugnis nicht wahr“, dann kann er nicht selbst GOTT sein (Joh 5, 30-31).

Wenn Jesus sagt: „Mein Vater ist größer als ich“, dann kann er nicht selbst GOTT sein, denn keiner kann „größer“ sein als GOTT (Joh 14, 28).

Wenn Jesus sagt: „wie auch ich ... mich mit meinem Vater **auf SEINEN Thron** gesetzt habe“, dann kann er nicht selbst GOTT sein (Off 3, 21).

Wenn Jesus beim Tod von Lazarus in Betanien sagt: „ich bin froh ..., dass ich nicht dort war“, dann kann er nicht selbst GOTT sein, denn GOTT ist allgegenwärtig (Joh 11, 15).

Wenn Jesus im Neuen Testament den Vater sieben Mal „**mein GOTT**“ nennt, dann kann er nicht selbst GOTT sein (*Matth 27, 46; Joh 20, 17; Off 3, 12*).

Wenn Jesus in der Schrift wieder und wieder behauptet, ein „Mensch“ [Gr. *anthropos* – „menschliches Wesen“) zu sein, dann kann er nicht selbst GOTT sein (*Joh 8, 28 u. 40; 12, 23*).

Wenn Jesus „vom Geist gedrängt wird, in die Wüste hinauszugehen“ und „vierzig Tage dort blieb und vom Satan versucht wurde“ (*Mark 1, 12-13*), dann kann er nicht selbst GOTT sein, „denn GOTT kann nicht versucht werden vom Bösen“ (*Jak 1, 13*).

Wenn Jesus in seine Vaterstadt Nazareth geht „und er dort kein Wunderwerk tun konnte“, wegen ihres Unglaubens, dann kann er nicht GOTT sein (*Mark 6, 5-6*).

Wenn Jesus zu einem Feigenbaum geht, der Blätter hatte, und nicht weiß, ob er Früchte trägt, dann kann er nicht GOTT sein, weil GOTT allwissend ist (*Mark 11, 13*).

Wenn Jesus nicht die Befugnis hat, zu entscheiden, wer **in seinem eigenen Königreich** zu seiner Rechten und Linken sitzen soll und sagt: „Das zu vergeben, steht nicht bei mir“, dann kann er nicht GOTT sein (*Matth 20, 23*).

Wenn Jesus nicht „*Zeiten und Zeitpunkte*“ in seiner Vollmacht hat, dann kann er nicht GOTT sein (*Apg 1, 7*).

Wenn Jesus die Erde verlässt, um zum Vater zu gehen und den Zeitpunkt seiner Wiederkunft nicht kennt, dann kann er nicht GOTT sein (*Matth 24, 36; Mark 13, 32*).

Wenn Jesus von den in der Offenbarung genannten Ereignissen, die in der Endzeit geschehen werden, erst dann Kenntnis erlangt, als sie ihm **von seinem GOTT und Vater** nach seiner Aufnahme

im Himmel **offenbart** wurden, dann kann er nicht GOTT sein (*Off 1, 1*).

Jeder Christ, der sagt, dass Jesus am Kreuz gestorben ist, sagt damit, dass Jesus nicht GOTT ist, denn GOTT kann nicht sterben! GOTT ist „unsterblich“, d.h. ER ist „ewig“ und nicht in der Lage, sterben zu können. Jesus war sterblich, „bestimmt, einmal zu sterben“ (*Hebr 9, 27-28*). Selbst zehntausend Atombomben können GOTT nicht töten!

Wenn die Jünger, die gesehen haben, wie Jesus vor ihren Augen weg in den Himmel aufgenommen worden ist (*Apg 1, 9-11*), einige Tage später nach der Freilassung von Petrus und Johannes durch den Hohen Rat **nicht zu ihm gebetet** haben (*Apg 4, 24-30*), dann kann er auch nicht GOTT sein.

Wenn Jesus sagt: „*Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben*“ und „*mein Vater ist der Weingärtner*“ (*Joh 15, 1 u. 5*), dann kann er nicht GOTT sein.

Wenn Jesus von sich selbst sagt: „*Dies sagt, der ‚Amen‘ heißt, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung GOTTES*“ (*Off 3, 14*), dann kann er nicht GOTT sein.

Wenn Jesus sagt: „**Wir beten an, was wir kennen**“ (*Joh 4, 22*), dann ist Jesus mit uns in der Anbetung „*des allein wahren GOTTES*“, **seines und unseres GOTTES**, vereint.

„**Bete GOTT an!**“ (*Off 19, 10*)

„**Bete GOTT an!**“ (*Off 22, 9*)

Eine völlig unbiblische Terminologie

Die folgenden Begriffe, die häufig im Zusammenhang mit den Lehren der „Oneness-Gläubigen und der „Trinitarier“ verwendet werden, sind keine biblische Terminologie

Dreieinigkeit	Dreieinheit	Triade
Heilige Dreifaltigkeit	Gott der Sohn	Ewiger Sohn Gottes
1. Person der Dreieinigkeit	Gott Vater	Gott, Heiliger Geist
2. Person der Dreieinigkeit	Inkarnierter Gott	Gott im Fleisch
3. Person der Dreieinigkeit	Gottmensch	ewig hervorgehend
ewig gezeugt	Inkarnation	Gottheit Christi
Zwei Naturen	Jehova Jesus	Jesus ist Jahwe
Wahrer Gott und wahrer Mensch		Ganz Gott und ganz Mensch

Es gibt keinen einzigen Vers in der Schrift, in dem gesagt wird, dass GOTT „drei“ was auch immer ist! Sie kennt keine/n:

Drei Wesensgleiche, Gleichewige	Drei Personen eines Wesens
Drei göttliche Hypostasen	Drei Wesen einer Person
Drei Personen Gottes	Gott in drei Personen
Drei Ewige	Drei Geister
Drei Göttliche	Drei Personen
Drei Erscheinungsweisen	Drei Wesen
Drei Substanzen	Drei Repräsentanten
Drei Eigenschaften	Drei Ämter
Drei Wesenheiten	Drei unbegrenzte Geister

Anhang B

Ein einzigartiger, sündlos gebliebener Mensch

Jesus Christus ist der übernatürlich gezeugte, von einer Jungfrau geborene, sündlos gebliebene menschliche Sohn GOTTES. Er ist der vollkommene Mensch, der einzigartige Mensch, das Ebenbild GOTTES, „der Abdruck SEINES Wesens“ (Hebr 1, 3), aber **nichtsdestotrotz Mensch**. „*Einer ist Mittler zwischen GOTT und Menschen, der Mensch Christus Jesus*“ (1. Tim 2, 5).

Jesus hat es so gesagt:

- „Und **niemand** ist hinaufgestiegen in den Himmel als nur der, der aus dem Himmel herabgestiegen ist, der Sohn des Menschen“ (Joh 13, 3)
- „jetzt aber sucht ihr **mich** zu töten, **einen Menschen**, der ich euch die Wahrheit gesagt habe, **die ich von GOTT gehört habe**“ (Joh 8, 40)
- „Größere Liebe hat **niemand** als die, dass **er** sein Leben hingibt für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde ...“ (Joh 15, 13-14)
- „Wenn ich nicht die Werke unter ihnen getan hätte, die **kein anderer** getan hat, so hätten sie keine Sünde“ (Joh 15, 24). Beachte bitte: Jesus hat kein einziges Mal in der Schrift gesagt, dass er GOTT ist. Aber in diesen Stellen vergleicht er sich immer mit Menschen.

Die alttestamentlichen Menschen haben es so gesagt:

- „...**ein Mann** der Schmerzen und mit Leiden vertraut“ (Jes 53, 3)

- „Nie soll es dem David **an einem Mann** fehlen, der auf dem Thron des Hauses Israel sitzt“ (Jer 33, 17)
- „Wach auf, Schwert, ... gegen **den Mann**, der MEIN Gefährte ist!“ spricht der HERR der Heerscharen“ (Sach 13, 7; vergl. Matth 26, 31)
- „Und **dieser** wird Friede sein“ (Micha 5, 4)

Johannes, der Täufer, hat es so gesagt:

- „Nach mir kommt **ein Mann**, der größer ist als ich“ (Joh 1, 30 – Neues Leben. Die Bibel)
- „Aber alles, was er **über diesen Mann** gesagt hat, hat sich als wahr erwiesen“ (Joh 10, 41 – NGÜ)

Der Apostel Paulus hat es so gesagt:

- „Brüder, hört mir zu! In **diesem Mann**, Jesus, findet ihr Vergebung für eure Sünden“ (Apg 13, 38 – NL.DB)
- „ER [GOTT] wird den Erdkreis richten in Gerechtigkeit **durch einen Mann**, den ER dazu bestimmt hat“ (Apg 17, 31)
- „...die Gabe in der Gnade **des einen Menschen** Jesus Christus“ (Röm 5, 15)
- „**Jeder** aber [die Menschen in der Auferstehung] in seiner eigenen Ordnung: der Erstling, Christus“ (1. Kor 15, 23)
- „und der Gestalt nach wie **ein Mensch** befunden“ (Phil 2, 7)
- „...und den **neuen** [Menschen = Christus] angezogen habt“ (Kol 3, 10)
- „Denn **EINER ist GOTT**, und **einer ist Mittler** zwischen GOTT und Menschen, **der Mensch** Christus Jesus“ (1. Tim 2, 5)

Der Hebräerbriefschreiber hat es so gesagt:

- „Denn **er** [der Apostel und Hohepriester Jesus] ist größerer Herrlichkeit gewürdigt worden als Mose“ (Hebr 3, 3)
- „**dieser** [Hohepriester] aber, weil er in Ewigkeit bleibt, hat ein unveränderliches Priestertum“ (Hebr 7, 24)
- „dass auch **dieser** [der eingesetzter Hohepriester Jesus] etwas hat, das er darbringt“ (Hebr 8, 3)
- „**Dieser** [Priester] aber hat ... sich für immer gesetzt zur Rechten GOTTES“ (Hebr 10, 12)

Jesus ist der letzte Adam und nicht der erste Gottmensch. Höre, was der Apostel Paulus schreibt:

- „Denn da ja **durch einen Menschen** der Tod kam, so **auch durch einen Menschen** die Auferstehung der Toten. Denn wie **in Adam** alle sterben, so werden auch **in Christus** alle lebendig gemacht werden“ (1. Kor 15, 21-22)
- „**Der erste Mensch, Adam**, wurde zu einer lebendigen Seele“, **der letzte Adam** zu einem lebendig machenden Geist“ (1. Kor 15, 45) „**Der erste Mensch ... der zweite Mensch**“ (V. 47)

Jesus hatte als „**der letzte Adam**“ die gleichen menschlichen Gene wie „**der erste Mensch, Adam**“. Adam war von GOTT aus dem Staub der Erde geschaffen worden (1. Mose 1). Jesus ist von GOTT (durch SEINEN Geist und SEINE Kraft) im Leib der Jungfrau Maria geschaffen worden (*Matth 1, 20; Luk 1, 32; Off 3, 14; Kol 1, 15; 3, 10*). Denke bitte sorgfältig über das nach, was in Galater 4, 4 geschrieben steht:

„Als aber die Fülle der Zeit kam, sandte GOTT SEINEN Sohn, **geboren von einer Frau**, geboren unter dem Gesetz“. Das Wort „geboren“ ist die Übersetzung des griechischen Wortes „ginomai“, das „erschaffen – ins Dasein bringen“ bedeutet. Dieses ist in einem **schöpferischen Akt** durch den heiligen Geist GOTTES geschehen und keine Inkarnation gewesen.

Jesus ist ein verherrlichter Mensch, der jetzt zur Rechten GOTTES ist

- „Hört diese Worte: Jesus, den Nazoräer, **einen Mann**, der von GOTT euch gegenüber erwiesen worden ist durch **Machttaten und Wunder und Zeichen**“ (Apg 2, 22) [Petrus spricht an Pfingsten über den in den Himmel aufgenommenen Christus]
- „Siehe, ich sehe den Himmel offen und **des Menschen Sohn zur Rechten GOTTES stehen!**“ (Apg 7, 56) [hat Stephanus gesagt]
- „**Dieser** [Priester] **aber hat sich**, nachdem er ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht hat, für immer **zur Rechten GOTTES gesetzt**“ (Hebr 10, 12)

Bitte beachte: Jesus nennt sich in den Evangelien über 80 Mal „Sohn des Menschen“, was „menschliches Wesen“ bedeutet. Dieser Begriff stammt laut Hebräer 2, 6 aus Psalm 8, 6. GOTT hat in dem gleichnamigen Buch den Propheten Hesekiel 90 Mal „Sohn des Menschen“ genannt. Was Hesekiel in Bezug auf das Menschsein gewesen ist, das ist Jesus auch gewesen. Jesus ist Mensch gewesen. Er hatte einen menschlichen Leib, einen menschlichen Geist, eine menschliche Seele, einen menschlichen Willen und eine menschliche Persönlichkeit. Der „erste Adam“ ist mit einer sündlosen Natur erschaffen worden, aber durch eine

Willensentscheidung hat er gesündigt. Der „letzte Adam“ ist sündlos erschaffen worden, mit einem Blut, das nicht von der Sünde des ersten Adams verunreinigt war und durch seine Willensentscheidung „hat er keine Sünde getan, es ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden worden“ (1. Petr 2, 22). Das hat er nicht als ein Gottmensch getan, sondern **als Mensch**.

GOTT „hat die Sünde im Fleisch [seines Sohnes] verurteilt“ (Röm 8, 3). „**Darum** hat ihn auch GOTT über alle Maßen erhöht“ (Phil 2, 9).

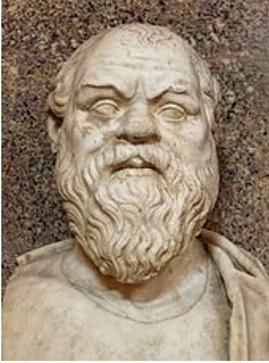
Beachte folgende Tatsachen

„Ab der Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. hatten **Christen**, die in der **griechischen Philosophie** ausgebildet waren, das Empfinden, sie müssten ihren Glauben **in deren Begriffen** ausdrücken ... Die Philosophie, die ihnen am besten passte, war der **Platonismus** ... Der erste Christ, der die **griechische Philosophie** im Dienste des christlichen Glaubens gebrauchte, war Justin Martyr ...Jeder der großen **christlichen Platonisten** verstand den Platonismus und legt ihn seinem Glaubensverständnis auf seine eigene individuelle Weise zugrunde ... Aber der **christliche Platonismus**, der den weitesten, tiefsten und nachhaltigsten Einfluss im lateinischen Westen hatte, war der des heiligen Augustinus von Hippo ... In seiner Theologie, insoweit das Denken Augustinus` über Gott **platonistisch** war, passte er sich ziemlich eng an das allgemeine Schema des christlichen Platonismus an ...**Der vielleicht unverkennbarste Einfluss des plotinischen Neuplatonismus auf Augustinus` Denken über Gott** war in seiner **trinitarischen Theologie** zu finden ... und weil er dachte, dass bei Plotin und Porphyrios [zwei Anhänger Platons] **etwas ähnliches wie die christliche Lehre von der Dreieinigkeit** zu finden war, tendierte er dazu, diese als eine **philosophische Lehre** zu betrachten und versuchte ihr in einem größeren Maße einen philosophischen Sinn zu geben ...“

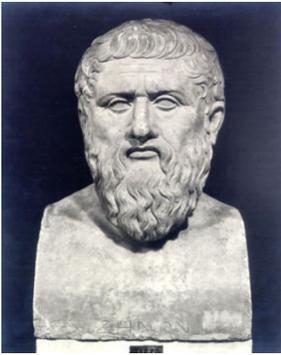
(Britannica – Macropaedia; Bd. 25; S. 903-904)



Dieses großformatige Gemälde des Malers Raffael (um 1509 n. Chr.) trägt den Titel „**Die Schule von Athen**“ und befindet sich in dem Apostolischen Palast des Vatikans. Darauf sind Sokrates, Platon, Aristoteles und andere griechische Philosophen (Heraklit, Zenon, Boethius, etc.) dargestellt, die die trinitarische christliche Lehre sehr stark beeinflusst haben. „Das Gebäude hat den Grundriss eines griechischen Kreuzes ... um die Eintracht zwischen der heidnischen Philosophie und der christlichen Theologie zu zeigen.“



Sokrates



Platon

Diese Büsten von Sokrates und Platon haben in Anerkennung ihres Beitrags (ihrer Lehre von Gott) zur christlichen Theologie Ehrenplätze im Vatikan erhalten.



Über den Autor

Joel Hemphill ...

- ist seit sechsundfünfzig Jahren mit seiner Ehefrau LaBreeska verheiratet.
- ist seit mehr als fünfzig Jahren ein Diener Jesu Christi.
- hat über 300 Gospelsongs geschrieben und aufgenommen. Zusammen mit seiner Familie hat er acht Dove Awards erhalten und ist zehn Mal für diesen Preis als Songschreiber des Jahres nominiert worden.
- ist in die Southern Gospel Music Hall of Fame, in die Southern Songwriters Hall of Fame und in die Delta Music Hall of Fame and Museum des Bundesstaates Louisiana aufgenommen worden.
- hat Dienste in Israel, Ägypten, Südafrika, England, Deutschland, Österreich, Honduras und in vielen Orten in Nordamerika gehalten. Er hat 2005 in der Heiligen Schrift eine Offenbarung bezüglich des Einen Höchsten GOTTES erhalten und ein revolutionäre Bücher zu diesem Thema geschrieben, darunter „GOTT SEI DIE EHRE“ und „EHRE SEI GOTT IN DER HÖHE“.
- hilft durch seine Bücher, CDs, Webseiten und Seminare Predigern und Pastoren aus den verschiedensten Denominationen zu diesem biblischen Verständnis zu kommen.

NOTIZEN



Musik- und Predigt-CDs, Gebete,
Bücher von Joel & LaBreeska oder
weitere Exemplare dieses Buches
können per Post oder Telefon
bestellt werden:

Joel & LaBreeska Hemphill

P.O. Box 656

Joelton, Tennessee 37080

Telefon: 001 615299-0848

Fax: 001 615 299-0849

Email: jhemphill@wildblue.net

www.thehemphills.com

www.trumpetcallbooks.com

Joel bietet 7 Lektionen zu diesem ernsten Thema über den Einen Höchsten GOTT an, die auf www.trumpetcallbooks.com in englischer Sprache zu hören sind.

Belohnung ausgesetzt!

Nach Aussage der Heiligen Schrift ist Jesus von Nazareth der auf übernatürliche Weise gezeugt, von einer Jungfrau geborene, sündlos gebliebene menschliche Sohn GOTTES. Er ist Retter, Erlöser, Messias, zukünftiger Herrscher über diesen Planeten für einen Zeitraum von tausend Jahren und der einzige Weg zu GOTT!

Zur Unterstützung dieser Wahrheit setze ich eine Belohnung in Höhe von 10.000 Dollar für jeden Vers in der King James Bibel aus, in dem Jesus behauptet hat, „GOTT“, Gott der Sohn“ zu sein oder eine Aussage bezüglich einer „Dreieinigkeit“ gemacht hat.

Da Jesus Christus, der Gründer der christlichen Religion niemals solche Dinge gesagt hat, rate ich meinen christlichen Glaubensgeschwistern, damit aufzuhören, sie zu sagen!

Joel Hemphill